120000 Abonnenten | Nr. 293. 26. Jahrgang. Dortmund, Freitag, 24. Oktober 1913. | Abonnenten 120000

Erscheint wöchentlich sieben Mal. Bezugspreis: 70 Pfg. monatlich. Mit der Wochenbeilage „Dortm. Lustige Blätter" nur 10 Pfg. mehr. Bei der Post mit den Beilagen: monatlich 90 Pfg. Für die Aufbewahrung u. Rücksendung unverlangt eingesandter Manuskripte wird keine Garantie übernommen.

Telephon-Anschlüsse: Nr. 313: Geschäftsstelle. 408: Redaktion, Expedition und Druckerei. 404

Redaktion und Expedition: Reinoldistraße 19.

Sprechstunden der Redaktion: Mittags 12 bis 1 Uhr; abends 6 bis 7 Uhr. Rechtsauskunft: Mittags 12 bis 1 Uhr; abends 5 bis 7 Uhr.

Annen Nr. 483. (Gebr. Krampen). Aplerbeck Nr. 306. (H. Kümper). Castrop Nr. 181. (Frau H. Reinhardt) Herne Nr. 124. (Joh. Bonbage.) Hörde Nr. 305. (W. Loos.) Lünen Nr. 383. (R. Krause.)

Soest Nr. 485 (Ww. Fr. Kurke & Co.) Schwerte 144 (Ph. Weitenbach) Unna Nr. 444. (R. Timmermann.) Wanne Nr. 1358. (E. Triebel.) Witten Nr. 744. (R. Hartung.)

Insertionspreis: Für die Kolonelzeile 30 Pfg., bei auswärtigen und amtlichen Inseraten 35 Pfg., bei Stellen-Angeboten und -Gesuchen 25 Pfg. Reklamen die Zeile 1 Mark. Erfüllungsort Dortmund. Der etwa gewährte Rabatt erlischt bei Konkursen, Zwangsvergleichen und gerichtlichen Klagen. Für die Aufnahme von Inseraten an bestimmt vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird keine Garantie übernommen.

Für die Redaktion verantwortlich: August Suffrian; für Inserate u. Reklamen: J. Reitemeier, beide in Dortmund. Berliner Bureau: Berlin SW., Markgrafenstraße 19.

Druck und Verlag: „General-Anzeiger Dortmund", G. m. b. H.

General-Anzeiger

für Dortmund und die Provinz Westfalen.

Größte und verbreitetste Zeitung im westfälischen Industriegebiet. Unparteiisches Organ für Jedermann.

Viertes Blatt.

Die heutige Nummer enthält vier Ausgaben; außerdem das vierseitige Unterhaltungsblatt und die achtseitige Beilage „Dortmunder Lustige Blätter" zusammen

28 Seiten.

Der Krupp-Prozeß.

Am Donnerstag hat in Berlin der Prozeß Brandt begonnen, der letzte und wichtigste Prozeß, die durch die Enthüllungen des Abgeordneten Liebknecht im Reichstage das allgemeine Interesse wachgerufen haben. Die Vorgeschichte dieses Prozesses ist dieselbe wie die der bereits erledigten. Damals waren Zeugleutnants und Zeugfeldwebel angeklagt, weil sie entgegen ihren Vorschriften dem Angestellten der Firma Krupp, Maximilian Brandt, Mitteilungen über militärische Dinge gemacht und dafür Entschädigungen angenommen hatten; heute richtet sich die Anklage gegen Brandt selbst und gegen den Direktor Eccius von der Firma Krupp. Das Interesse für die Verhandlung ist sehr stark abgeflaut, zumal ja meist bekannte Dinge verhandelt werden.

Interessant dürfte es erst werden, wenn der frühere Leiter der Krupp'schen Filiale in Berlin, von Metzen, vernommen werden wird. Dieser hatte, bevor der gegenwärtige Prozeß seinen Anfang nahm, in der Presse allerlei Mitteilungen veröffentlicht, durch die einmal der Angeklagte Brandt, dann aber auch die Firma Krupp schwer belastet wurden. Das war zum mindesten ein ungewöhnliches Verfahren. Man hätte annehmen können, daß Herr v. Metzen mit seinen Mitteilungen warten würde, bis er vor Gericht stünde. Schon bei dem ersten Krupp-Prozeß hatte die Beweisaufnahme den Eindruck erweckt, als ob Herr v. Metzen, um sich an der Firma Krupp zu rächen, von der er entlassen worden war, Gehaltsberichte, die für die Firma bestimmt waren, zurückbehalten hätte, um sie

gelegentlich gegen die Firma zu verwerten.

Von einer Seite der Prozeßbeteiligten war damals sogar ganz offen der Verdacht ausgesprochen worden, daß die Kornwalzer, die der Abgeordnete Liebknecht dem Kriegsminister aushändigte, von Herrn v. Metzen stammten. Wenn er geglaubt hatte, sich durch die Veröffentlichungen in der Presse zu nützen, so hat sich Herr v. Metzen schwer getäuscht. Die Verteidiger der Angeklagten protestierten entschieden gegen ein derartiges Verfahren und der Anklagevertreter pflichtete ihnen bei. Das einzige, was Herr v. Metzen erreicht hat, ist also, daß das Gericht ihm jetzt mit einem gewissen Mißtrauen gegenübersteht. Trotzdem wird sich das Hauptinteresse des ganzen Prozesses auf seine Aussage konzentrieren; denn er scheint die Absicht zu haben, die Liebknecht'schen Enthüllungen nach mancher Richtung hin zu ergänzen und seinerseits

Dinge zu enthüllen,

die bisher noch nicht bekannt geworden sind. Freilich wird man diesen Enthüllungen mit einiger Vorsicht gegenübertreten müssen; denn der Beweggrund für das Vorgehen Metzens sind nicht sachliche Gesichtspunkte, sondern offenbar persönliche Rachsucht. Als der Oberstaatsanwalt den Protesten der Verteidigung gegen das Verhalten des Herrn v. Metzen beipflichtete, konnte man aus dem Wortlaut seiner Aeußerung mehr aber vielleicht noch aus dem Tonfall seiner Stimme eine an die Adresse v. Metzens gerichtet, drohende Warnung heraushören.

Die Vernehmung des Abg. Liebknecht, der gleichfalls von der Verteidigung geladen worden ist, dürfte kaum irgend welche Ueberraschungen bringen. Jedenfalls dürfte sie kaum Aufklärung über den Absender der Kornwalzer bringen; denn Herr Liebknecht hatte bereits erklärt, daß ihm die Kornwalzer per Post mit einem Begleitschreiben zugegangen seien, dessen Unterschrift er nicht habe ermitteln können. Als vorsichtiger Mann hat Herr Liebknecht, der vielleicht fürchtete, daß sich bei der Gerichtsverhandlung Leute finden könnten, die im Entziffern schwer leserlicher Handschriften geübter sind als er, das Begleitschreiben schleunigst verbrannt. Für einen Juristen eigentlich ein recht eigenartiges Verfahren; denn er mußte sich sagen, daß die Feststellung,

wer der Absender der Kornwalzer gewesen ist,

viel zur Klärung der ganzen Sachlage hätte beitragen können.

Vielleicht aber wollte Herr Liebknecht das gerade nicht. Auch muß es eigentümlich, und nicht gerade sympathisch berühren, daß er eine mit unleserlichen Namen, für ihn also so gut wie anonyme Zusendung in dieser Weise benutzte. Im Allgemeinen

pflegt man anonyme Denunziationen unbeachtet in den Papierkorb zu werfen.

Und gerade die Sozialdemokratie ist diejenige, die am lautesten zu schreien pflegt, wenn einmal eine Behörde auf Grund einer angeblich anonymen Denunziation hin gegen jemand vorgeht, besonders, wenn dieser jemand ein Mitglied der sozialdemokratischen Partei ist. Herr Liebknecht hat bei der ganzen Affäre noch das sprichwörtliche „Schweineglück" der Sozialdemokratie entwickelt. Wie hätte er dagestanden, wenn sich die mit unleserlicher Unterschrift versehenen Mitteilungen an ihn als **völlig grundlos herausgestellt hätten? Daran** muß hier erinnert werden, falls Herr Liebknecht versuchen sollte, sich etwa vor Gericht als Retter des Vaterlandes aufzuspielen.

Der erste Verhandlungstag verlief **eintönig** und war mit der Feststellung der schon aus dem ersten Prozeß bekannten Tatsachen ausgefüllt. Brandt, der durch ein ziemlich scharfes Kreuzverhör einigermaßen in die Enge getrieben wurde,

verwickelte sich wiederholt in Widersprüche

und nahm verschiedene seine früheren Aussagen wieder zurück mit der Begründung, er sei damals seelisch so niedergebrochen gewesen, daß er manches von seiner protokollierten Aussage nicht mit klarem Bewußtsein erklärt habe.

Hervorzuheben ist auch die Auseinandersetzung zwischen dem Anklagevertreter und dem Angeklagten Eccius über die Entstehung des Wortes „Kornwalzer". Während Eccius dem Worte eine möglichst harmlose Deutung zu geben versuchte, betonte der Staatsanwalt, daß nach seiner Ansicht dem Worte

eine ganz besondere Bedeutung

zukomme.

Siehe den ausführlichen Bericht im 3. Blatt.

Der Einfluß des Konjunkturrückganges im Ruhr-Kohlenbergbau.

Der Bericht des Vorstandes des Kohlensyndikats an die letzte Zechenbesitzerversammlung über die Entwicklung der Absatzverhältnisse für Kohlen, Koks und Briketts in den verflossenen drei Quartalen des zu Ende gehenden Jahres 1913, brachte den ziffernmäßigen Nachweis einer

zunehmenden Abschwächung des Kohlen- und Koksabsatzes

seit Mitte des Jahres. Die schon seit Monaten bestehende rückläufige Tendenz auf dem Ruhrkohlenmarkte trat allerdings zunächst nach außen hin in den Förder- und Absatzziffern des Syndikats kaum in Erscheinung, weil die Mengen, die der inländische Bedarf weniger als vorher verschluckte, durch Auffüllen der Lagerplätze und später auch durch stärkere Forcierung der Ausfuhr unschwer untergebracht werden konnten. Mit der immer mehr nachlassenden Beschäftigung in der Eisenindustrie ging aber allmählich auch der Absatz an Kohlen und Koks so erheblich zurück, daß die Verschlechterung der inländischen Absatzverhältnisse schon seit geraumer Zeit nicht mehr in vollem Umfange durch stärkere Ausfuhr und Lagerung größerer Mengen ausgeglichen werden kann. So werden heute im Ruhrbezirk anstatt 32 000 und mehr Doppelwagen Kohlen, Koks und Briketts im ersten Halbjahr 1913 nur noch wenig mehr als 29 000 Doppelwagen täglich versandt, obwohl der Rhein-Wasserstand den Kohlenverschiffungen, die in nächster Zeit ja auch wohl nachlassen dürften, bisher andauernd günstig gewesen ist.

Daß die ungünstigere Gestaltung der Marktverhältnisse auf dem **Koksmarkte** verhältnismäßig viel schärfer zum Ausdruck kommt, in Form einer erheblichen Produktionseinschränkung, als auf dem Kohlenmarkte im allgemeinen, obwohl die Roheisenerzeugung sich immer noch auf einer recht ansehnlichen Höhe hält, ist allerdings nur zum Teil in der Marktlage begründet. In der Hauptsache sind die schwierigen Absatzverhältnisse für Koks nicht so sehr eine Folge des Rückganges des Koksverbrauches sondern der unausgesetzten Zunahme der Koksproduktion. Die Koksbeteiligung hat für die Ruhrzechen in den letzten Jahren eine früher nicht dagewesene große Bedeutung erlangt durch die immer mehr vervollkommnete Gewinnung der Kokerei-Nebenprodukte, hauptsächlich Teer, Benzol und Ammoniak. Deren Verwertung ist heute so außerordentlich nutzbringend für die Zechen geworden, daß trotz der immer geringer werdenden Möglichkeit, die Koksproduktion auch nur annähernd voll abzusetzen, doch ständig neue Koksofenanlagen gebaut werden, selbst von solchen Zechen, die wie beispielsweise die Gaskohlenzeche Graf Bismarck, lange Jahre hindurch ohne Koksöfen zu den bestrentierenden Zechen des Ruhrbezirks gehörten. Da nun das Kohlensyndikat nach dem noch bis Ende 1915 in Geltung befindlichen Syndikatsvertrages für **jede neue Kokerei** einer Schachtanlage eine Beteiligung von 100 000 Tonnen Koks gewähren muß und die Zechen fast ausnahmslos bestrebt sind noch unter der Herrschaft des alten Syndikatsvertrages ihre Koksbeteiligung möglich zu erhöhen, weil man nicht weiß, ob das in einem neuen Syndikat noch möglich sein wird, so steigt die Gesamt-Koksbeteiligung im Syndikat fortgesetzt ganz beträchtlich an und infolgedessen nimmt auch der Umfang der Produktionseinschränkung stärker zu, als es eigentlich in der Marktlage an sich begründet ist.

Wie aber schon die Tatsache zeigt, daß hier und da die Zechen wieder zur Einlegung von „Feierschichten wegen Mangel an Absatz" gezwungen sind, geht es auf dem Kohlenmarkte, auch wenn man von den besonderen Verhältnissen für Koks absieht, jetzt rasch abwärts. Die Zeit scheint nicht mehr fern zu sein, wo

die Einlegung von Feierschichten

auf den Ruhrzechen wieder als alltägliche Erscheinung angesehen wird, wenn auch die kürzlich verbreitete Nachricht, auf sämtlichen Schächten der Hanielschen Zeche Rheinpreußen werde von jetzt ab bereits allwöchentlich eine Feierschicht eingelegt, von der Verwaltung als unzutreffend bezeichnet wird, da über die Einlegung von Feierschichten nur von Fall zu Fall entschieden werde.

Daß unter diesen Umständen das Kohlensyndikat seine gegenwärtig noch in Kraft befindlichen **Hochkonjunkturpreise** nicht mehr lange aufrecht erhalten können wird, ist ohne weiteres anzunehmen. Für Koks und Kokskohle, die heute noch mit 13.25 Mark pro Tonne bezahlt wird, — also mit einer Mark mehr als zur Zeit der Hochkonjunktur 1907 — ist ja

eine Ermäßigung vom 1. Januar 1914

ab schon bestimmt in Aussicht gestellt worden, nachdem der Roheisenverband mit einer Preisermäßigung für Roheisen vorangegangen ist. Man wird aber wohl erwarten können, daß das Kohlensyndikat auch die Preise der übrigen Kohlensorten, die ja zum allergrößten Teil für die Zeit om 1. April 1913 bis Ende März 1914 noch beträchtlich erhöht, also während der ganzen Zeit des gegenwärtigen Konjunkturniederganges auf einem Höchststande gehalten worden sind, vom nächsten Frühjahr an **einer Ermäßgiung** unterziehen wird.

Wenn man sich aber nach dieser Richtung hin auf verschiedenen Seiten von einer Einwirkung des preußischen Bergfiskus viel verspricht, der, in den jetzt wieder aufgenommenen Verhandlungen wegen des Beitritts der staatlichen Ruhrzechen zum Kohlensyndikat, für eine Verständigung mit dem Syndikat eine Ermäßigung der Kohlenpreise zur Bedingung machen sollte, so berechtigen die früheren Erfahrungen in dieser Beziehung nicht zu sonderlichen großen Hoffnungen. Man sollte sich daran erinnern, daß der Fiskus dadurch, daß er Anfang 1912 das bekannte Abkommen mit dem Kohlensyndikat einging, die wichtigste Vorbedingung für dessen spätere Preiserhöhungen erfüllt hat, denn nach dem Abschlusse des Abkommens mit dem Fiskus war nicht nur dessen Konkurrenz, sondern auch der Wettbewerb der privaten Außenseiterzechen, die nach dem Beispiel des Fiskus ebenfalls dem Syndikat den Verkauf ihrer Produkte übertrugen, für das Syndikat beseitigt, was erst die Möglichkeit gab, Preiserhöhungen durchzuführen. Als dann im Herbst 1912 der Fiskus sein Abkommen mit dem Syndikat wieder löste wegen der von diesem beschlossenen Kohlenpreiserhöhung, da geschah das nicht etwa deswegen, weil der Fiskus gegen Preiserhöhungen überhaupt war, sondern nur wegen der Heraufsetzung der Preise

für einige wenige Kohlensorten,

die zudem auf den fiskalischen geliefert wurden. Im vergangenen Jahre hat also der Fiskus durch seine zeitweilige Verständigung mit dem Kohlensyndikat lediglich die durch die zunehmende Bedeutung der außenstehenden neuen Zechen bedrohte Monopolstellung des Syndikats erneut befestigt, da seine Verständigung mit dem Syndikat die Vorbedingung dafür war, daß auch die übrigen Außenseiterzechen dem Syndikat den Verkauf ihrer Erzeugnisse übertrugen und im Gegensatz zum Fiskus, ohne Rücktrittsrecht während des Bestehens des jetzigen Syndikats. Er hat also auch

das meiste dazubeigetragen,

daß die Kohlenpreise **erhöht** wurden, während man nicht davon gehört hat, daß nach dem Bruch mit dem Kohlensyndikat der Fiskus etwa dessen Preise in bemerkenswerter Weise unterboten hätte. Wenn der Fiskus jetzt zu einer Zeit, in welcher die Absatzverhältnisse für Kohlen und Koks wieder ungünstiger werden, wo also dem Kohlensyndikat ein unabhängiger Kohlenproduzent von der Bedeutung des fiskalischen Ruhrbergbaues wirklich unangenehm werden könnte, sich wieder mit dem Syndikat verständigen sollte, so ist es viel wahrscheinlicher, daß davon die Zechen beziehungsweise das Syndikat den Vorteil haben werden, aber nicht die Kohlenverbraucher.

Politische Uebersicht.

Deutsches Reich.

Ein geheimnisvoller Erlaß.

Einen auffallenden Erfolg auf dem Gebiete des Schulrechts haben die Agrarier der Provinz Westpreußen errungen. Das „Amtliche Schulblatt" für den Regierungsbezirk Danzig und Marienwerder veröffentlichte in Nr. 20 folgenden Erlaß:

„Auf die gefällige Zuschrift vom 14. August d. J. Nr. 2263/13.

Wir genehmigen widerruflich, daß die noch schulpflichtigen Knaben unseres Bezirks, welche mindestens ein Jahr lang die Oberstufe der Volksschule besucht und das 13. Lebensjahr vollendet haben, das letzte Jahr der Schulpflicht in der landwirtschaftlichen Fortbildungsschule zu Marienburg ableisten.

Zur Kontrolle des weiteren Schulbesuchs der behufs Eintritts in die landwirtschaftliche Fortbildungsschule vom Besuch der Volksschule dispensierten Knaben ist es jedoch erforderlich, daß den überweisenden Volksschulen die erfolgte Aufnahme in die Landwirtschaftsschule von der Direktion der letzteren in jedem einzelnen Falle bestätigt wird. Ebenso wird bei etwaigem vorzeitigen Wiederabgang solcher Knaben, deren gesetzliche Schulpflicht noch nicht beendet ist, die landwirtschaftliche Fortbildungsschule diese Zöglinge der Volksschule ihres ferneren Aufenthaltsortes zu überweisen haben.

Unterschrift.

An die Landwirtschaftskammer der Provinz Westpreußen in Danzig."

Dazu schreibt die Kgl. Regierung in Marienwerder unter dem 16. September 1913:

„Abschrift zur Kenntnis und weiteren Veranlassung. Den vor Beendigung ihrer gesetzlichen Schulpflicht in die landwirtschaftliche Fortbildungsschule zu Marienburg eintretenden Knaben sind seitens der Volksschule bei ihrem Abgang keine Entlassungs-, sondern Ueberweisungszeugnisse auszustellen."

An diesen Schriftstücken ist manches recht interessant. Von wem rührt der Erlaß her, der keine Ortsbezeichnung, kein Datum und keine Unterschrift trägt? Die Frage nach dem Urheber des Erlasses an die Landwirtschaftskammer wäre bedeutungslos, wenn es sich um eine der üblichen formalen Verfügungen handelte; aber so liegt es keineswegs, denn der Erlaß beschränkt die Schulpflicht und steht in direktem Widerspruch zu den gesetzlichen Bestimmungen. Hier handelt es sich um ein Vorgehen, das Aufmerksamkeit verdient, denn es zeigt, wie weit man auch ohne gesetzliche Maßnahmen lediglich auf dem Verordnungswege in die wichtigsten Gebiete des Schulrechts eingreift, wenn es sich um die Befriedigung agrarischer Wünsche handelt.

Eigener

Depeschendienst des General-Anzeigers.

Schwere Schiffskatastrophe in der Ostsee.

Noch hat man keine vollständige Klarheit über den Umfang der Volturnokatastrophe, da die Zahl der Vermißten noch immer nicht einwandfrei festgestellt worden ist, und schon kommt eine neue Hiobspost über den Untergang eines Dampfers, der in der Ostsee mit der gesamten Besatzung und fast allen Passagieren einem Orkan zum Opfer gefallen ist. Wir erhalten folgenden Drahtbericht:

Hernösand, 24. Okt. Bei Vasa in der Nähe der Ostseehafenstadt Kronnskaer ist der finnische Dampfer „Westkusten" mit 25 Passagieren und 20 Mann Besatzung untergegangen. Der schwedische Dampfer „Karl von Linné", der heute hier eintraf, hatte einen Schiffbrüchigen an Bord, den einzigen Ueberlebenden des Dampfers „Westkusten".

Der Schiffbrüchige, der ein Viehhändler aus Sundsvall ist,

war völlig erschöpft.

Er hatte sich von gestern nachmittag bis heute früh am Schiffsmast festgeklammert und verlor, als er in das Boot des Dampfers Karl von Linne aufgenommen wurde, sofort das Bewußtsein. Der untergegangene Dampfer hatte eine beträchtliche Viehladung an Bord.

Kapitän Söderström des schwedischen Dampfers berichtet, daß er gestern ungefähr gleichzeitig mit dem finnischen Dampfer Westkusten den Hafen von Vasa verlassen habe. Beide Schiffe waren alsbald in einen furchtbaren Orkan geraten. Er sei alsdann sofort umgekehrt, während der

Kunst und Wissenschaft.

Dortmunder Stadttheater.

Dortmund, 23. Oktober.

Carmen.

Große Oper in 4 Aufzügen von Georges Bizet.

Zur Erinnerung an Bizets 75. Geburtstag ging am heutigen abend Carmen in Szene, jenes Reformwerk, das in der Geschichte der jüngeren Oper Frankreichs eine ähnliche Stellung einnimmt, wie die Musikdramen Wagner's bei uns Deutschen. Ein solcher Vergleich, der mit der durch nationale Einflüsse bedingten Eigenart beider Meister zunächst nichts zu tun hat, ist freilich cum grano salis zu verstehen. Allein in der scharfen Betonung des Dramatischen, der Annäherung der Musik an die Szene, ihrer Verwertung zu Zwecken prägnanter Individualisierung der einzelnen Personen findet sich bei Bizet ein mindestens ebenso heißes, aus wärmstem Künstlerherzen entspringendes Bemühen, wie bei Wagner. Das bringt uns denn die Carmen-Handlung trotz ihrer namentlich im letzten Akte aufdringlichen Realistik menschlich so nahe, daß wir ganz in ihren Bannkreis gezogen werden, mit den agierenden Personen leben und fühlen, das Ganze als ein Stück wirklichen Lebens empfinden und — den so ungemein geschickt theatralischen Aufbau, die fast raffinierte Anlage in Bezug auf das Bühnenwirksame kaum noch bemerken.

Die Aufführung des Bizet'schen Meisterwerkes auf unserer Bühne ist im Laufe der Jahre qualitativ manchen Schwankungen ausgesetzt gewesen. Neben wirklich guten Aufführungen konnte man früher schon mittelmäßige erleben. Die heutige Wiedergabe stand auf der mittleren Linie einer anerkennenswerten darstellerischen und gesanglich-musikalischen Solidität. Fehlte auch das Prickelnde der Rhythmik in einzelnen Teilen, der leichtbeschwingte Geist, der den graziösen fast zur Operette hinneigenden Partieen des Werkes erst das rechte Leben einzuhauchen versteht, so fanden doch andererseits die realistischen Tendenzen der Oper eine hinreichend plastische, dramatisch überzeugende Hervorhebung, wie überhaupt der Fleiß Anerkennung verdient, mit dem man das Werk vorbereitet hatte, sowohl seitens der Regie, für welche heute Georg Förster zeichnete, als auch der musikalischen Leitung durch Kapellmeister Wolfram, unter dem das Orchester seine Aufgabe mit künstlerischem Gelingen erfüllte und auch der Chor im großen Ganzen den gestellten Anforderungen entsprach.

Die Titelrolle sang und spielte heute die erste Dramatische, Stephanie Schwarz, und bot mit ihr eine gut durchdachte, im einzelnen scharf gezeichnete, künstlerische, charakteristische und warm empfundene Leistung. Freilich die Carmen, dieses echte Rassenweib voll südlichen Feuers in ihrem ganzen Empfindungsleben, ihren wetterwendischen Neigungen und Launen, ihren bestrickenden Verführungskünsten und ihrer kalten Herzlosigkeit war sie nicht — vor allem in den beiden ersten Akten nicht. Viel besser lag ihrer Eigenart die Carmen der beiden letzten Akte mit ihren starken seelischen Spannungen, ihren hochdramatischen Akzenten. Karl Wildbrunn als „Don José" erfüllte in der künstlerischen Erfassung und Verkörperung seiner Partie hohe Ansprüche, lyrisch sowohl als dramatisch. In der rührenden Liebe des Sohnes zur Mutter wußte er gleich überzeugend zu wirken, wie in seiner bis zur Raserei gesteigerten Eifersucht gegenüber der treulosen Zigeunerin. Der „Micaëla" der neuen Vertreterin für jugendliche Partien, Rose M. Brinkmann, kann man nur mit einer gewissen Einschränkung Anerkennung zollen. Die Naivetät des einfachen Bauernmädchens fand eine zwar recht sympathische Auffassung, allein die Stimme selbst war durchweg zu klein für die Partie, es mangelt ihr vorläufig noch an genügender Modulationsfähigkeit und Wärme, und die Deklamation muß an lebendiger Ausdrucksfähigkeit gewinnen. Arnold Langefeld, der neue Heldenbariton, erwies sich für den „Escamillo" als geeigneten Vertreter; sein Lied im zweiten Akte war bis auf ein gelegentliches Treiben in die Höhe eine gesanglich und deklamatorisch recht beachtenswerte Leistung. Ebenso verdienen Wilhelm Jung als „Leutnant Juniga" und Rudolf Maly-Motta als „Sergeant Morales" mit seinen wohl kaum ausrottbaren übersentimentalen Anwandlungen — („Was suchst du, hübsche Kleine?") — in der Hauptsache lobende Erwähnung. Sorgfältig einstudiert waren das Schmuggler-Quartett des zweiten und das Terzett des dritten Aktes. Für die kleinen Rollen der Schmuggler und Zigeunermädchen hatte man in Hans Liman, Georg Förster, Marie Mayer-Olbrich und Hildegard Fischer zuverlässige Kräfte auf die Bühne gestellt. Die Bühnenvorgänge des ersten Aktes hätten, ohne daß die Hauptpersonen über Gebühr zurückgedrängt würden, eine noch belebtere Ausgestaltung erfahren können. Die Leistungen des Balletts fanden namentlich nach der Pantomime des letzten Aktes lebhaften Beifall, der auch den Hauptdarstellern in reichem Maße zuteil wurde.

* * *

Kronenburg. Das Philharmonische Orchester, Dirigent Georg Hüttner wird den schwedischen Abend heute Freitag, abends 8 Uhr, unter Mitwirkung der Pianistin Ellen Saatweber-Schlieper mit folgendem Programm ausführen: Klavierkonzert Nr. 2 von Stenhammar, Symphonie Nr. 3 in E-dur von Alvén, Symphonische Dichtung „Sphärenklänge" von Hallén (zum ersten Male) Symphonische Dichtung „Traumgewalten" und 4 schwedische Tänze von Aulin (zum ersten Male). Abonnementskarten haben mit 20 Pfennig Aufzahlung Gültigkeit. Die am 1. Oktober verfallenen Abonnementskarten werden noch für diesen Monat in Zahlung genommen.

Dampfer Westküsten seine Fahrt fortgesetzt habe. Gestern früh bemerkte der Kapitän unweit Vasa, daß ein Mast aus dem Wasser ragte, an dem sich ein Mann angeklammert hatte.

Er ließ sofort ein Boot zu Wasser, und es gelang den Mann zu retten.

Dieser berichtet, daß der Dampfer Westküsten nach der Abfahrt von Vasa in einen furchtbaren Sturm geraten sei. Der Kapitän beschloß nach Nvennskaer zu fahren, um im Schutze der dortigen Schaeren zu warten, bis der Sturm nachgelassen habe.

Dabei lief das Schiff auf eine Klippe auf.

Nachdem es eine Stunde lang vom Wasser hin und her geworfen war, kam es wieder frei. Es stellte sich aber heraus, daß es im Boden ein großes Leck erhalten hatte.

Das Schiff füllte sich rasch mit Wasser und begann sinken. Der Kapitän, der sich während der ganzen Zeit auf der Kommandobrücke befunden hatte, sorgte dafür, daß alle an Bord befindlichen Personen Rettungsgürtel erhielten; mehrere Passagiere bekamen sogar zwei. Nun wurde ein Boot zu Wasser gelassen, in dem der erste Steuermann und die meisten Passagiere Platz genommen hatten. Das Boot schlug um und

sämtliche Passagiere ertranken.

Das zweite Boot kam erst zu Wasser als der Dampfer bereits soweit gesunken war, daß die Wellen über Bord schlugen. Noch ehe es sich von dem sinkenden Schiff entfernen konnte, wurde es von den Wellen voll geschlagen.

Henriksson, der einzig Ueberlebende, wurde gegen den aus dem Wasser ragenden Mast des Dampfers geschleudert, wo er sich anklammerte; auch zwei Heizern gelang es, den Mast zu erreichen und sich dort festzuhalten, während von den übrigen Insassen des Bootes nichts mehr gesehen wurde.

Um Mitternach wurde der eine Heizer von den Wellen erfaßt und in die Tiefe gezogen, auch den zweiten Heizer verließen alsbald die Kräfte und auch er wurde von den Wellen fortgerissen. Beim Morgengrauen, als auch Henriksson's Kräfte nachließen, wurde er von einer Welle erfaßt und auf den Ausguck an der Mastspitze geworfen, wo es ihm gelang, sich festzuhalten und schließlich nahm ihn der hinzugekommene Dampfer auf. Henriksson sagte, daß die Besatzung und besonders der Kapitän trotz der furchtbaren Panik, die unter den Passagieren ausgebrochen war, bis zum letzten Augenblick ihre Schuldigkeit getan hätten.

Braunschweig vor dem Einzug des Herzogpaares.

Braunschweig, 24. Okt. Wie ich soeben erfahre, rechnet man mit dem Einzug des Herzogs Ernst August zum 1. oder 2. November. Der Landtag ist auf den 27. Oktober zu einer außerordentlichen Session einberufen worden, offenbar um sich mit der Thronbesteigung zu beschäftigen. In der Stadt sind die Vorbereitungen zum Einzug in vollem Gange. Die hiesigen Hotels sind bereits für die Einzugstages voll besetzt. Die Einzugsstraßen sind fast dieselben, wie beim Empfang des jetzigen Herzogregenten Johann Albrecht.

Die welfischen Vereine in Soltau, Lüneburg, Hannover usw. haben bereits wegen Gestellung von Extrazügen Beschluß gefaßt, so daß man mit einem ganz gewaltigen Andrang aus der Provinz Hannover rechnen muß. Die Forstbehörde hat Auftrag erhalten, Menge nvon Tannengrün bereit zu halten und bedeutende Firmen bestellte nvon auswärts Dekorateure Heute mittag bewilligte die Stadtverordnetenversammlung die Summe von 25 000 Mark zur Ausschmückung der Stadt. Ein sozialdemokratisches Mitglied der Stadtverordnetenversammlung protestierte im Namen seiner Partei gegen diese Bewilligung.

Im Bundesrat ist gestern der preußische Antrag betreffs Regelung der braunschweigischen Thronfolg zur Verhandlung gekommen. Ueber diesen Antrag werden die Ausschüsse des Bundesrats für die Verfassung und für Justizwesen am Montag, den 27. ds. Mts., vormittags zu einer Beratung zusammentreten. Am mittag desselben Tages findet eine Plenarsitzung des Bundesrates statt, in der eine endgültige Beschlußfassung über den preußischen Antrag stattfinden wird.

Die Abreise des Kaisers nach Oesterreich.

Berlin, 24. Okt. Von der Wildparkstation aus hat gestern der Kaiser seine Ausreise nach Konopischt und Schönbrunn angetreten. Im Fürstenzimmer hatte nsich nach und nach die in Potsdam wohnenden Herren des Reisegefolges eingefunden, die fast ausnahmslos Hofjagduniform trugen. Nach kurzer Begrüßung der im Fürstenzimmer anwesenden Herren begab sich der Monarch, der ebenfalls Hofjagduniform angelegt hatte, nach dem Bahnsteig, von wo um 8 Uhr 55 Min. in der Richtung über Berlin die Abreise erfolgte.

Wien, 24. Oktober. Die „Wiener Abendpost" schreibt: Kaiser Wilhelm traf heute zum Jagdaufenthalt beim Erzherzog Franz Ferdinand auf Schloß Konopisch ein und am Sonntag wird Kaiser Franz Josef in Schönbrunn durch den Besuch seines treuen Freundes und Verbündeten erfreut werden. Das Band ureigener Freundschaft, das die erlauchten Herrscher und die beiden Dynastien sowie die verbündeten Reiche umgiebt, tritt durch diesen Besuch neuerlich und eindrucksvoll in die Erscheinung. Seit über drei Jahrzehnte hat das Bündnis der beiden Kaiserreiche sich bewährt und es ist späterhin verstärkt durch den Beitritt des Königreichs Italien eine kostbare und in den ernstesten Fragen erprobte Bürgschaft des mitteleuropäischen Friedens geworden. Seit Jahrzehnten erhält sich auch die schöne Gepflogenheit eines häufigen persönlichen Verkehrs zwischen den Kaiserhöfen in Berlin und Wien. Wie stets trägt diese Begegnung das Gepräge vertrauten und herzlichen Einvernehmens.

Ehrfurchtsvoll begrüßt die Bevölkerung des ganzen Reiches in Kaiser Wilhelms macht voller Persönlichkeit die dritte Herrschergeneration, die im Verein mit seiner Majestät Kaiser Franz Josef dieses zum Segen für unseren Weltteil gewordenen Bündnisverhältnis pflegt. Die Kenntnis innigen Beziehungen und die Erkenntnis ihres unschätzbaren Wertes hat in der ganzen Monarchie im Volksbewußtsein längst fester Wurzeln gefaßt. Die wärmsten Gefühle der Bevölkerung des Reiches geben seiner Majestät dem deutschen Kaiser bei seinem Besuche in Schönbrunn und im Schlosse Konopischt ihr huldigendes und ehrfurchtsvolles Geleit.

Die Reichstagsersatzwahl in Neumarkt.

Neumarkt, 24. Okt. Bei der gestrigen Reichstagsersatzwahl in Neumarkt (Oberpfalz) die durch das Ableben des früheren Vertreters des Kreises notwendig wurde, behielt das Zentrum sein Mandat. Es erhielten: Lederer (Zentrum) 11 619, Dollinger (liberaler Bauernbund) 1000 und Trummert (Soz.)) 527 Stimmen. Kohl hatte bei der letzten Wahl 13 740 von 19 904 abgegebenen Stimmen erhalten, sein nationalliberaler Gegenkandidat 1435 und der Sozialdemokrat 661. Die Wahlbeteiligung war diesmal also schwächer.

Grubenkatastrophe in Neumexiko.

Dawson (Neumexiko), 24. Oktober. Infolge einer Explosion, die auf der Hirschschluchtkohlengrube erfolgte, sind 180 Bergleute eingeschlossen. Fünf sind bisher gerettet worden. Starke Abteilungen von Rettungsmannschaften versuchen in das Innere der Grube einzudringen. Man glaubt, daß genügend Luftzufuhr vorhanden ist und daß eine große Zahl der Eingeschlossenen wird gerettet werden können. Eine große Menge von Frauen, Kindern und Männern umlagert die Eingänge zu den Schächten.

Dawson, 24. Okt. Die Rettungsmannschaften brachten gestern aus der Hirschschluchtkohlengrube 23 der eingeschlossenen Bergleute lebend ans Tageslicht, einige waren besinnungslos; ferner wurden 14 Leichen geborgen. Die ganze Nacht hindurch wurden große Ventilatoren in Tätigkeit gehalten. Man hofft auf diese Weise die Gase in der Grube genügend

mit frischer Luft zu durchmengen,

um die noch Eingeschlossenen am Leben zu erhalten. Nach Ansicht Sachverständiger liegt eine Kohlenstaubexplosion vor.

Ein weiteres Kabeltelegramm meldet, daß in einem alten Bergwerk, das mit dem Schacht der Hirschkohlengrube in Verbindung stehe, Feuer ausgebrochen ist. Es wird befürchtet, daß die Flammen auf den Schacht übergreifen werden, in dem noch 256 Bergleute eingeschlossen sind.

Westfalen-Rheinland.

Hörde, 23. Oktober. (In das Hirschsche Schuhwarengeschäft,) Rathausstr., wurde vor einiger Zeit eingebrochen und eine Anzahl Schuhe gestohlen. Die Diebe blieben unerkannt. Der im Bergmannschen Saale tagende Männer-Gesangverein hat auf der Galerie einen alten Schrank, in dem sich die Noten befinden. Als man denselben öffnete, fand man 44 Paar Schuhe darin versteckt.

Brackel, 23. Okt. (Gesuchter Dieb.) Am 20. dieses Monats, nachmittags zwischen 5 und 6 Uhr, haben 2 unbekannte Personen 1 Automobil IX 1684, dunkelgrün, gelbe Räder auf den Hof des Landwirts Louis Göbing hier gefahren, mit der Begründung, es wäre eine Achse zerbrochen und wollten es am andern Morgen wieder abholen. Das Automobil ist aber bis jetzt noch nicht abgeholt worden. In dem Automobil befanden sich Brote; die Personen haben das Brot zu 30 Pfg. das Stück verkauft. Jedenfalls ist das Automobil gestohlen. Eine Abstempelung des Erkennungszeichens ist nicht vorhanden. Eigentümer wollen sich bei der Polizeibehörde hier melden.

Castrop, 23. Okt. (Stadtverordneten-Sitzung.) In der heutigen Sitzung der Stadtverordneten bildete den Schwerpunkt in der geheimen itzung die Bürgermeister-Neuwahl, da am 23. Oktober nächsten Jahres die zwölfjährige Amtsdauer des Herrn Bürgermeisters Wynen abläuft. Den Wahlakt leitete der Herr Stadtschöffe Münnekehoff. In geheimer Abstimmung wurde Herr Bürgermeister Wynen auf weitere 12 Jahre einstimmig wiedergewählt. Auf diese bedeutsame Tatsache, die in der ganzen Bürgerschaft freudigen Widerhall finden wird, kommen wir in der nächsten Nummer in einem besonderen Artikel zurück.

Witten, 23. Okt. (Stadtverordnetensitzung.) Für die Abgebrannten in Meinerzhagen wurden Mark 100 bewilligt, das scheint zwar wenig, aber wenn Düsseldorf nur 300 Mark gibt, ist es für Witten genug. — Beschlossen wird, mit einer Versicherungsgesellschaft einen Rückversicherungsvertrag auf weitere 5 Jahre abzuschließen. — Behufs Errichtung einer elektr. Alarmsirene für die Stadt, wird eine Kommission eingesetzt, die die Sache prüfen soll. Beschlossen wird, die Rechnungsüberschüsse der Stadthauptkasse in der Weise zu verwenden, daß Mark 25 000 dem Steuerausgleichsfonds und Mark 4500 dem Fonds für gemeinnützige Zwecke überwiesen werden.

Datteln, 23. Okt. (Durch Steinfall aus Hangenden) wurde in der vergangenen Nacht gegen 1 Uhr auf Zeche „Emscher Lippe" der Bergmann Jos. Lückenhaus von hier so schwer verletzt, daß der Tod sofort eintrat. Der Verwundete hinterläßt Frau und ein Kind.



Kartenskizze der von den ersten drei Bewerbern zurückgelegten Flugstrecken.

Die aussichtsreichsten Anwärter auf den Preis der Nationalflugspende.

Die Anwärter af den Preis der Nationalflugspende haben ganz hervorragende Leistungen zu verzeichnen. Victor Stöffler hat innerhalb vierundzwanzig Stunden 2150 Kilometer in der Luft zurückgelegt, auf unserer Karte ist die Trasse seines Fluges zu erkennen.

Ihm folgte Referendar Caspar mit 1450 Kilometer, und nun ist diese vorzügliche Leistung überboten worden. Ingenieur Schlegel hat auf der Gotha-Taube mit einem Passagier 1470 Kilometer durchflogen.

Verhängnisvolle Verwechselung.

Hörde, 23. Okt. In letzter Nacht hat eine Einbrecherbande in hiesiger Stadt auf drei Stellen Einbrüche verübt. Zunächst wurde in das Haus des Pastors Vohwinkel, Friedrichstraße, eingebrochen und ein Geldbetrag von 20 Mark gestohlen. Die Polizei wurde sofort verständigt und machte Jagd auf das lichtscheue Gesindel. Zwei Burschen, die allerlei Geräte bei sich führten und verdächtig erschienen, wurden verhaftet. Als die Polizeibeamten zurückkehrten, wurde ihnen mitgeteilt, daß abermals Diebe bei dem Pastor an der Arbeit seien. Das Haus wurde umstellt, doch hatten die Diebe bereits das Weite gesucht und waren bei dem Architekten Kossack eingebrochen. K. erwachte und verscheuchte die Einbrecher und nahm die Verfolgung auf. Leider ereignete sich hier ein bedauerlicher Irrtum. Am Postorat hatte sich der Kriminalwachtmeister Brenscheid in Zivil aufgestellt; als nun K. zurückkehrte, glaubte er es mit einem Einbrecher zu tun zu haben und rief ihn an, stehen zu bleiben und die Hände zu erheben. K. war nun ekenfalls der Meinung, einen Verbrecher vor sich zu haben und ging mit erhobenem Schirm auf seinen Gegner zu. Auf wiederholtes Anrufen des Beamten wurde keine Folge geleistet und machte er von seiner Waffe Gebrauch. Der erste Schuß ging zur Erde, während der zweite Schuß dem K. in den Oberschenkel drang und K. zu Boden stürzte. Jetzt klärte sich der verhängnisvolle Irrtum auf. Der Verwundete wurde dann zu einem Arzt gebracht, der einen Notverband anlegte und darnach dem Krankenhause zugeführt. Auch bei dem Ingenieur Börnecke auf dem Mühlenberg wurde eingebrochen. B. erwachte durch das Geräusch und trieb den Räuber in die Flucht.

Dazu wird uns noch von anderer Seite geschrieben:

„Hier passieren eigenartige Dinge. So wurde in vergangener Nacht eine Streife auf Einbrecher durch die Kriminalpolizei in Zivil veranstaltet, während die lichtscheuen Herren Diebe von Villa zu Villa ihr „Handwerk" ausübten. Der einzige, aber um so bedeutungsvollere Erfolg, den die Beamten in Zivil erzielten, war, daß ein Hausbesitzer, bei dem eingebrochen worden war, zur Strecke gebracht wurde. Und zwar war der bekannte Architekt Fritz Kossack-Hörde der „Glückliche". Er hatte die Diebe gerade verjagt und wollte auf der Verfolgung polizeiliche Hilfe herbeiholen, als er an der Ecke Friedrich- und Bismarckstraße aus dem Garten des ersten Pastorats ein leises „Pst — Pst" vernahm — offenbar ein Einbrecher, der in ihm seinen Komplizen vermutete. Herr Kossack eilte deshalb schnell um die Ecke in Richtung der Polizei-Wachtstube. Da tauchte aus dem Eingang des zweiten Pastorats ein Kriminalbeamter in Zivil auf und dicht dabei ein zweiter. Der erste wendet sich gegen Kossack und ruft „Halt!" Herr Kossack, in seiner Aufregung die Einbrecher vor sich zu haben, springt aus der gefährlichen Nähe nach dem anderen Bürgersteige hinüber. Da kracht ein Schuß des Kriminalbeamten in Zivil. Herr Kossack fühlte einen scharfen Schlag gegen seinen Oberschenkel, da die Kugel, wie sich später herausstellte, sein Portemonnaie getroffen und Geldstücke darin zertrümmert hatte. Herr Kossack will weiter — da kracht ein zweiter Schuß und wirft ihn in den Straßengraben. Jetzt erkennt er den ihm wohlbekannten Beamten und ruft: „Um Gottes Willen — ich bin ja von Ihnen getroffen." Der Kriminalbeamte aber wartet die Wirkung seiner impulsiven Natur nicht ab, sondern verschwindet mit seinem Kollegen. Den Architekten Kossack finden dann in seinem Blute zwei des Weges kommende andere Polizeibeamte in Uniform und schaffen ihn zu einem Arzt. Jetzt liegt er schwer verletzt im Krankenhaus darnieder.

Vermischtes.

— (Den kühnen Fliegern Deutschlands will der Kaiserliche Aero-Klub in Berlin) einen geselligen Mittelpunkt bieten. Ein Ziel, aufs innigste zu wünschen, vorläufig indessen noch keineswegs erreicht. In den hübschen Räumen, die der Klub an der Ecke des Nollendorfplatzes und der Kleiststraße zur Miete bewohnt, geht es gewöhnlich äußerst still und nicht eben sehr kurzweilig zu. Es ist kein Klub im französischen oder englischen Sinne. Wer einer Einladung zum Essen im Klub an gewöhnlichen Tagen folgt, braucht sich nicht in den Smoking oder Frack zu werfen, und keine reichbesetzte Tafel erwartet ihn.

Aus dem Bierrestaurant im Erdgeschoß wird die Speisekarte heraufgebracht man hat die Wahl zwischen einem Beefsteak einm Kalbskotelett oder einem Schnitzel, und erhält dazu ein Glas Pilsener oder Siechen. So sieht deutsches Klubleben aus. Das soll, wie man hört, nun anders werden. Es fehlt dem Klub ja nicht an vornehmen und mächtigen Beschützern.

Der Kronprinz ist Protektor, der Herzog von Sachsen-Altenburg (der als „Herr Müller" selbst zu de ndeutschen Piloten gehört) ist Ehren-Vorsitzender, erster Vorsitzender ist der Herzog von Arenberg, der Rheinlande und Belgiens reichster Magnat, und zweiter Vorsitzender der liebenswürdige und rührige Generalleutnant z. D. Stephan von Nieber. Gegenwärtig kriselt es ein wenig im Kaiserlichen Aero-Klub.

Man erzählt von Meinungsverschiedenheiten zwischen Vorstand und Direktion, und es ist Tatsache, daß der Rittmeister a. D. Kurt von Frankenberg und Ludwigsdorf seine Demission als Direktor gegeben hat. Stattlich und elegant eine Kürassierfigur und auf dem tadellosen Frack das achtspitzige, weiße Leinenkreuz der Johanniter, so wirkte Herr von Frankenberg höchst dekorativ, wo es den Klub zu repräsentieren galt.

Doch das Organisationstalent, das erforderlich wäre, um den Klub zu regerem Leben zu führen, mangelte ihm, und sein redlichster Wille vermochte nicht, es zu ersetzen. Der Klub sucht also einen neuen Direktor. Der Posten ist, mit 5400 Mark im Jahre, leidlich gut besoldet. Nicht weniger als zweihundert Bewerber haben sich für gemeldet, alte verabschiedete Exzellenzen sind in Menge darunter, aber auch ein — herrschaftlicher Diener!

— (Gibt der Mars der Erde Signale?) Die vielerörterte, selbst von durchaus ernst zu nehmenden Astronomen nicht glatt verneinte Frage, ob der Planet Mars bewohnt ist, will nicht zur Ruhe kommen. Neuerdings hat erst wieder der Genfer Astronom Fritjof Le Coultre Ergebnisse seiner Marsbeobachtungen bekannt gegeben, die geeignet scheinen, die Diskussion von neuem in Fluß zu bringen. Nach den allabendlich notierten Teleskopenbeobachtungen glaubt der Gelehrte auf eine starke Bewegung des Lebens auf dem Mars schließen zu dürfen. Das auffälligste Phänomen, das er auf dem Genfer Observatorium beobachtete, waren zweifellos die leuchtenden Erscheinungen, die zu wiederholten Malen die Umgebung der „Seen" genannten dunklen Flecke plötzlich erhellten. So sichtete Le Coultre eines Abends im nordöstlichen Teil des Planeten eine Gegend, die plötzlich in einem weißlichen, an eine elektrische Bogenlampe gemahnendem Licht erstrahlt. Diese aufleuchtenden Lichterscheinungen dauerten 1 bis 2 Sekunden und erloschen dann plötzlich wieder. Das wiederholte sich in Abständen von mehreren Minuten von ¾11 bis Mitternacht, wo das geheimnisvolle Phänomen sein Ende erreichte. Diese Lichterscheinungen werden nicht zum ersten Male beobachtet. Sie waren schon von den Astronomen der Flagstaff-Sternwarte in Amerika bemerkt worden, die kein Bedenken trugen, sie als Feuersignale zu bezeichnen, die die Marsbewohner durch den Weltenraum entsenden. Auch Schaer in Genf und die französischen Astronomen Jarry, Desloges und Fourrier haben ähnliche Erscheinungen und merkwürdigerweise in denselben Marsgebieten konstatiert. Man hat versucht, das Lichtphänomen durch eine Brechung der Sonnenstrahlen durch die Staubwolken, die in den Oberschichten der Atmosphäre des Mars ziehen zu erklären. Diese Hypothese ist indessen mit gleicher Vorsicht aufzunehmen wie die des bekannten Vulkanspezialisten Brun, der diese aufblitzenden Marslichter als Begleiterscheinung außerordentlich heftiger vulkanischer Ummälzungen ansprechen zu dürfen glaubt. Das eine vermag so wenig wie das andere eine schlüssige Erklärung des Phänomens zu geben. Le Coultre selbst findet zwar die besonders von amerikanischen Astronomen vertretene Hypothese, nach der es sich bei diesen aufblitzenden Lichtern um von den „Marsbewoh-

nern" gegebene Signale handele, sehr verführerisch, wagt es aber auch nicht, sie zu seiner eigenen zu machen.

Die Insterburger Unterschleife vor Gericht.

Insterburg, 23. Okt. Heute wurde hier das Urteil in einem Prozeß gefällt, der die Bewohner unserer Stadt seit längerer Zeit lebhaft beschäftigt und beunruhigt hatte. Die Anklage richtete sich gegen eine Reihe angesehener Bürger der Stadt, die ihre persönlichen Bedürfnisse zu ungunsten dr Stadtkasse deckten. Sie handelten dabei im Einverständnis mit verschiedenen städtischen Beamten, die die Kosten für Lieferungen usw. erhöhten und natürlich an dem Nutzen ebenfalls beteiligt waren.

Es handelt sich um Lebensmittel, Kleiderstoffe und Kleidungsstücke, Baumaterialien und sogar die Benutzung städtischer Arbeiter für private Zwecke. Es wurden heute verurteilt die Angeklagten Hamann zu 4, Harder zu einem Jahr Gefängnis, Franz Fahron (der Hauptbeschuldigte) zu 15, Kilian zu 8, Gottwald zu 6, Hagen zu 5 Monaten Gefängnis und Radtke zu 50 Mk. Geldstrafe.

Aus der Geschichte des Prozesses sei noch folgendes in Erinnerung gebracht: Im November v. J. wurde der Leiter der städtischen Feuerwehr in Insterburg, der Brandmeister Hamann, plötzlich verhaftet, da ihm nachgewiesen werden konnte, daß er städtische Gelder zu seinem eigenen Nutzen verwendet hatte. Auf Veranlassung des Oberbürgermeisters Dr. Kirchoff wurde die Sache dann eingehend untersucht und man stieß unerwartet auf eine ungeheuerliche städtische Korruption.

Das größte Aufsehen erregte es, als der allgemein geachtete Leiter des städtischen Bauamtes, Stadtbaumeister Friedel, verhaftet wurde. Auch der städtische Rohrmeister Harder wurde in die Untersuchung miteinbezogen, doch gegen aution in Freiheit belassen.

Nacheinander kam dann noch eine ganze Reihe von Bürgern in Untersuchungshaft, so Fahron, der Inhaber der größten Faufirma Kadereit, der Steinsetzmeister Krause u. a. Kurz vor diesen Verhaftungen hatte ein hochgeachteter Bürger, de Payrebrune, Inhabeder Firma Duhme, sich das Leben genommen. Die Angelegenheit wurde mit jedem Tag verworrener, da auch der Stadtbaumeister Friedel durch Gift im Gefängnis endete.

Kephaldol, ein bewährtes Mittel gegen Schmerzen.

Nachgewiesenermaßen sind alle bisher in Verwendung stehenden schmerzstillenden Mittel mehr oder weniger Herzgifte. Bei der Einnahme dieser Präparate ist daher immer größere Vorsicht geboten, und in vielen Fällen dürfen sie überhaupt nicht genommen werden, da sie sonst die übelsten Folgen haben würden. Bei Kephaldol ist dieses absolut ausgeschlossen, wie dieses aus den eingehenden Versuchen an den Kliniken und Krankenanstalten der Professoren Dr. N. Ortner, Dr. H. Schlesinger, Dr. Glax, Dr. J. Fedorow u. a. hervorgeht. Dasselbe bestätigen zahlreiche hervorragende praktische Aerzte, die Kephaldol seit längerer Zeit in ihrer Praxis bei jeder Art von Kopfschmerzen und rheumatischen Schmerzen, bei Hexenschuß, Ischias und anderen Krankheiten anwenden. Kephaldol sollte daher stets beweitgehalten werden und in keinem Haushalte fehlen. Kephaldol ist in jeder Apotheke zu haben. Sollte es nicht vorrätig sein, so kann es leicht beschafft werden.

Handel und Verkehr.

Gewerkschaft des Steinkohlenbergwerks „Ewald" Herten i. W. Im dritten Vierteljahr 1913 betrug der Betriebsüberschuß 2 215 956 Mark, gegenüber 2 269 612 Mark im zweiten Vierteljahr 1913 und 1 752 365 Mark im dritten bezw. 1 601 271 Mark im zweiten Vierteljahr 1912. Der Gesamtbetriebsüberschuß der ersten drei Quartale dieses Jahres beträgt 6 528 731 Mark gegen 4 564 557 Mark des Vorjahres. Die auf der Schachtanlage Hilger u. Hagedorn erbaute Kokerei wurde am 1. Oktober d. Jahres in Betrieb genommen. Die Anlage arbeitet gut.

Gelsenkirchener Gußstahl- und Eisenwerke (vorm. Mundscheid u. Co.) Dem Geschäftsbericht für 1912-13 zufolge ist die im letzten Bericht in Aussicht gestellte Erhöhung der Erträgnisse im Berichtsjahr eingetreten. Wenn die Gesellschaft auch nicht in der Lage gewesen sei, die Verkaufsprotse entsprechend den gestiegenen Rohstoffpreisen zu erhöhen, so habe sie doch durch eine weitere starke Steigerung ihrer Erzeugnisse die Selbstkosten derart ermäßigen können, daß sich der Rohgewinn nach Abzug aller Unkosten von 684 640 Mk. auf 905 273 Mk. im Berichtsjahr erhöhte. In Verbindung damit sei es ihr möglich gewesen, die in der vorjährigen Vermögensrechnung ausgewiesene Bankschuld von 345 464 Mk. abzutragen und mit einem Bankguthaben von 175 642 Mk. in das neue Geschäftsjahr einzutreten. Einschließlich 201 083 Mk. (176 797 Mk.) Vortrag und nach Abschreibungen von 208 962 Mk. (233 324 Mk.) auf Anlagen, von 11 429 Mk. (2110 Mk.) auf zweifelhafte Forderungen und von 10 810 Mk. (0) auf Wertpapiere verblieb ein Reingewinn von 624 944 Mk. (499 810 Mk.), der folgende Verwendung finden soll: Rücklage 21 193 Mk. (13 651 Mk.), Vergütung an den Vorstand 44 293 Mk. (28 530 Mk.), Gewinnanteile von je 30 Mk. (wie i. V.) auf 619 (652) Anteilscheine gleich 18 750 Mk. (19 560 Mk.), Gewinnanteile des Aufsichtsrats und Belohnungen an Beamte 46 533 Mk. (18 891 Mk.), Auslosung von Gewinnanteilscheinen 43 318 Mk. (18 905 Mk.), 6 Proz. (5 Proz.) Dividende gleich 180 000 Mk. (150 000 Mk.) und Vortrag 271 037 Mk. (201 083 Mk. In das neue Geschäftsjahr sei die Gesellschaft mit einem Bestand an spezifizierten Aufträgen eingetreten, der ihre Betriebe bis Ende dieses Kalenderjahres vollauf beschäftige. Unter Berücksichtigung der noch zum Teil bis Ende nächsten Kalenderjahres laufenden umfangreichen Abschlüsse mit in- und ausländischen Käufern hoffe sie, falls keine unvorhergesehenen Ereignisse eintreten, auch fürs laufende Geschäftsjahr auf ein befriedigendes Ergebnis.

Reckenpferd-Seife
die beste Lilienmilch-Seife
für zarte weisse Haut
a Stck. 50 ₰

In Annen sind am Sonntag, 26. Okt. die Geschäfte den ganzen Tag für den Verkauf geöffnet.

Familiennachrichten

Verlobte: Toni Lieder mit Fritz Schneider, Bochum. **Vermählte:** Hugo Rosenthal mit Paula Schultestrop. St. Buschhausen, Sterkrade. Robert Bach mit Frl. Schulte, Elberfeld, Coesfeld. Friedrich Lewantowski mit Elfriede Bitter, Witten. Erich Schönborn mit Elly Grolia, Wesel. **Gestorben:** Frau Klara Krüger, 75 J., Düsseldorf. Richard Schulz-Dornburg, Köln. Heinrich Schilder, Essen. Anton Schumann, 45 J., Halden.

Heute nachmittag 4¼ Uhr entschlief sanft nach kurzem Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater

August Müller

(Immobilien- und Hypothekengeschäft)

im 74. Lebensjahre.

Die tiefbetrübten Hinterbliebenen:
Frau Witwe Auguste Müller
Else Müller
Claire Müller.

Dortmund, den 22. Oktober 1913.

Die Beerdigung findet am Sonnabend, den 25. Oktober 1913, vormittags 10½ Uhr, vom Sterbehause, Landgrafenstrasse 121 aus statt.

Von Beileidsbesuchen wolle man bitte Abstand nehmen.

Statt jeder besonderen Anzeige!

Am 22. d. Mts. entschlief sanft nach kurzem Leiden unser lieber Sohn, der **Kaufmannslehrling**

Arthur Schmidt

im Alter von 16 Jahren. Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Dortmund (Wilhelmstr. 39), Kley, Blankenstein a. d. Ruhr, Barmen u. Hildesheim, 23. Oktober 1913.

Die Beerdigung findet am Sonnabend, 25. d. M., vormittags 10½ Uhr vom Trauerhause, Wilhelmstrasse 39 aus statt. Trauerfeier ¼ Stunde vorher.

Grüne Rabattmarken
nimmt in Zahlung
Jacobi's Schuhwarenhaus
Nur **Dortmund**
Kuckelke 35
Ecke Schwanenwall.



H. Köhler Ww.
Lütgebrückstr. 14. Tel. 1385
Hut-, Mützen- u. Schirm-Fabrik
en gros en detail.
Reparaturwerkstatt.
Lagerbesuch für Wiederverkäufer stets lohnend.

Drei Tropfen Kaol
Kaol
geben schmutzigstem Metall Dauerglanz
Ueberall zu haben in Flaschen
Fabrik: Chem. Werke Lubszynski & Co., Aktienges. Berlin-Lichtenberg.

Besseres Schneidergeschäft
liefert an solvente Herren u. Damen erstklass. Garderoben nach Mass unt. bequemen Zahlungsbedingungen. Auf Wunsch Besuch mit Mustern. Schriftl. Ang. unt. **A. B. 3926** a. d. Gen.-Anz.

Wer selbst Stoff hat und reell bedient werden will, gehe zum Fachmann. Fertige Anzüge u. Paletots m. sämtl. Zutaten v. 25 Mk., mit Stoff v. 45 Mk. an. Nur Maßarbeit, keine Konfektion. **Schröder,** Schüchtermannstraße 35.

3 Zimmer 950 Mk.
feine bessere
Küche
echt Carol. mit 3-tür. Büfett,
schweres modernes
Schlafzimmer
massiv Eiche in dunkel, Kleider- u. Wäscheschr. 180 breit, Türen mit Piano-Bänder,
Wohn- und Speisezimmer
echt Eiche in dunkel, Sofa nach Wahl,
die 3 Zimmer
zusam. nur **950** Mk.
Th. Schnieder
Möbel-Vertrieb
Kaiserstr. 27 a.
Kein Laden! Besichtigung lohnt sich!
Nur eigene Läger. Kein Laden. Wenig Unkosten. Enorm billige Preise.

Ausschlag-Flechtentee 1 Mk. Kräuterhaus, Wissstr. 20.

Unterricht

Dr. phil. Rühlmann
Eisenmarkt 2. 8—2 und 5—6. Priv.-Unterr. u. Nachhilfe bes. f. **Einjährige** u. Abitur. individ. und intensiv. Beste Förderung für Zurückgebliebene, f. Technikum u. Handelshochschule. **Neue Kurse eben begonnen.**

Wer ert. 2 zwölff. Geschw. angef. **Klavierunterr.** weit. Schr. Ang. u. U. W. 6973 an den Gen.-Anz. Dortm.

Wer erteilt 2 jg. Damen **französischen Unterricht?** Schr. Ang. u. C. K. 3917 an den Gen.-Anz., Dortm.

Fräul. erteilt gründl. und billigen **Klavier-Unterricht.** Westenbellweg 26, 1. Et.

Wer ert. sep. Einzelunterr. in Gabelsb. Stenographie? Schr. Ang. mit Preis u. N. F. 3920 a. d. Gen.-Anz.

Wer erteilt einer jg. Dame gründlichen **Gesangunterricht** zwecks Ausbildung als **Sängerin?** Schr. Ang. erbet. unter L. R. 136 **hauptpostlagernd.**

Primaner z. Beaufsichtigung eines Quintaners bei der Schularbeit ges. Zu melden 6—7 Uhr abends. **Simplizissimus,** Königswall 2.

Unterricht i. Wäschenähen u. Handarb. wird ert. Anm. 2—5. Gutenbergstr. 19. II.

Philipps kaufm. u. gewerbl. Privat-Fortbildungs-Schule (24. Schuljahr)
Dortmund **Burgwall 27 – Auf dem Berge 25**
2 Minuten vom Hauptbahnhof.
Gewerbl. Abteilung. **Kein Schichtwechsel! Bekannt beste Erfolge.**
Beginn eines neuen Kursus in: Bergbaukunde, Skizzieren, Rechtschr., Rechn., Schönschr., Rundschrift, Algebra und Geometrie. — **Anmeldungen werden täglich, auch Sonntags morgens,** entgegengenommen. 56971



Die **erste unerreichte** Schuhfarbcreme zum Auffrischen farbiger Schuhe ist **Färbol.**
Herbert & Vortkamp
G. m. b. b.
Düsseldorf.

• Herde • Oefen •
Sie finden die besten Fabrikate in grosser Auswahl bei **Carl Treeck,** G. m. b. H. Versäumen Sie bitte in Ihrem eigenen Interesse nicht die Ausstellungen zu besichtigen und die **niedrigen Preise** zu vergleichen,
Pat. Grude-Herde
täglich Vorführung im Betrieb.

Wieder eine **Schiffsladung** prima gelbfleischiger
Speisekartoffeln
angekommen. Preis **2.30 Mk.** per Zentner, frei Haus **2.40.** Größere Posten billiger. Bestellungen per Karte: **Knepper** am Hafen, Telefon 772. 19619
H. Knepper
aus Haren an der Ems.

Kartoffeln
zum Einkellern.
Ich liefere frei Haus in gesunder Ware: **rheinische Nieren** 100 Pfd. 3.00, **rhein. Industrie** 100 Pfd. 2.60, **Hafen-Kartoffeln** 100 Pfd. 2.10. 63746
Proben werden verabfolgt.
Klein, Königshof 1. Tel. 3323.

Kartoffeln zum Einkellern.

Prima Thüring. Mäuse	Ztr. 3.50
Prima Rhein. Rote	Ztr. 2.80
Prima Industrie	Ztr. 2.70
Prima Magnum bonum	Ztr. 2.60
Prima Eigenheimer	Ztr. 2.50

liefert frei Haus.
Josef Schulte jun.
Mallinckrodtstr. 40. Tel. 5381.
Bestellungen werden auch auf dem Hauptmarkt entgegen genommen.

Gelbe Steckrüben u. ein 3" Wagen zu verkauf. Wilh. Grübel, Leopoldstraße 63.

Feinste Centrifugen-Tafelbutter, à Postk. 9 Pfd. Inh. 10,75 ℳ fr. Frische Landbutter, 9 Pfd. Inh. 9,75 ℳ fr. g. Nachn. **Geflügel-Brutanst. u. Versandhaus,** Margrabowa, Ost-Pr.

Trocken-Vollmilch
direkt ab Fabrik in Postcolli und Tonnen an **Konditoreien und Bäckereien.**
Trockenmilchfabrik Drensteinfurt Dr. H. Beermann.

Offeriere Tilsiter Fettkäse
in Postkollis per Nachn., pro Pfund mit 60 Pf. M. H. Kragenings, Meiereibesitzer, **Augstwilken,** Post Laugszargen, Kr. Tilsit.

Leistungsfähige Zigarrenfabrik, Preislage 33—100, sucht solvente
Großabnehmer
sowie **Lieferungen** für neue **Zigarren-Detail-** oder **Engros-Geschäfte** zu übernehm. Off. u. G. S. 58574 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Haarausfall!
Schuppen beseitigt das herrlich duftende **Arnika-Blütenöl „Bobin"** **Jedes Haar wird prächtig.** à Fl. 50 Pfg. **Man wasche öfters mit Dr. Bulloh's Brennesselspiritus.** à Fl. 75 Pfg.
Bei Apotheker **Eduard Blumburg,** Hafen-Drogerie; **Georg Brantscheck,** Adler-Drogerie; **Bruno Miller,** Medic.-Drogerie; **Th. Strick,** Germania-Drogerie.

Damen find. b. bill. Preisen liebev. Aufn. **Fr. Weidenmüller,** Heb., **Baumberg a. Rh.,** Stat. Langenfeld.

Gegen Kälte, Sturm u. Regen
empfehlen:
wetterfeste Kleidung
Moderne Ulster
„ Paletots
„ Mäntel
„ Capes
„ Anzüge
„ Lodenjoppen
Wasserdichte Regenmäntel
„ Oelfuchmäntel und Kragen
schwere Wettermäntel u. Joppen
für Fuhrleute und Kutscher.
Hosen aus wetterfesten Stoffen.
Unsere Auswahl ist bedeutend!
Unsere Preise sind bekanntlich die billigsten.
A. Eick & Comp.
Nikolaistr. 5 **Dortmund** Balkenstr. 36-38
beim Bezirks-Kommando. (6166)

Trauringe ohne Löthfuge. Bequeme Formen. Proben zu äußerst billigen Preisen bei **Fr. Geck Inh. Fr. Strunck jr.** Brückstr. 35.

Berliner Börse, 23. Oktober 1913

Umrechnungssätze: 1 Fr. 80 Pf., Oest. 1 fl. Gold 2,00, 1 Kr. 85 Pf., 1 fl. holl. 1,70, 1 Kr. Dän. 1,12½, 1 Rbl. 2,16, 1 Gold-Rbl. 3,20, 1 Doll. 4,20, 1 Lstrl. 20,40. Diskt. Reichsb. 6. Lomb. 7. Priv. 4½%.
Obligationen mit * sind hypothekar. sichergestellt. Nachdr. verb.

Dtsch. Fds. u. Staats-Pap.			Rheinp.-Pr.-Obl.			Posen. L.-O.			Buen. Air. 100L.			RaWestf. 11uk18			Südd. Bodenkr.			Dt. Lux. Bgw.-V.			Mark Portl. Cem			Watf. Drahtwerk		
Dt. Reichs-Schatz	4	99.80 G	do.	9. 11.	14	Sächsische	4	92.20 B	do. do. Pes.	6	101.40 G	Rhein. Westf. St.	4	93.50 G	Westf. Bodenkr.	7½	134.75 G	do. Südam. Tel.	6	140.00 G	Mühl. Rüningen	24	284.00 b	do.	3	81.00 b
do. 1. 4. 15	4	98.60 G	do.	S. 20, 21	4	do.	3½	101.20 G	Lissabon St.-A.	4	73.10 G	Sächs. Bdkr. 1. 2.	3½	94.20 G	Westf. Lippe Kr.	5	99.75 G	do. Wasff. u. Mun.	37	199.50 G	Hahn Kochem Co.	11	183.50 G	do.	4	107.00 b
Pr. Schatz 1915	4	98.60 G	Schl. Hist. Pr. A.	4	—.—	do.	3½	86.90 G				Schles. Bod. 1-5	4	94.00 G				Donnersmarck b.	20	329.00 G	Nauenb. A.-G.	0	86.50 b	Westf. Stahlwerk	9	42.00 b
do. do.	3½	98.60 G	do.	do.	3½	do.	3	79.25 B				Hamb. Hp. 8. u. 18	4	94.00 G				Dürrkoppwerke	23	330.50 b	Niederl. Kohlw.	12	195.00 G	Wicking Cement	5	83.00 G
do. do.	3½	97.90 b	do. Land-Kult.	3½	—.—	Schles. altü	3½	—.—				Hamb. Bd 15u19	4	94.00 G				Dynamit Trust	10	169.00 b	Nobel & Hardtm.	8	106.00 B	Wickrath Leder	9	196.10 G
do. do.	3½	94.40 bG	Westf. Prv.-Anl.	4	94.20 bG	do. L.A.C.D.	4	93.60 G				do. do. 2.	3½	94.00 G				Egestorff Salin	11	154.00 B	Oberschl. Eis.-B.	6	69.25 bG	Wilhelmshütte	6	88.75 b
do. do.	3½	87.50 G	do. do.	3	83.80 G	Schl. Hist. Lk.	3½	83.80 G				do. do. 3.	4	94.25 G				Eintracht Brnk.	27	498.00 G	do. Eisen-Ind.	3	69.25 bG	Witten. Gußstl.	14	181.80 b
do. Schatz 08	4	97.90 G	do. Serie 2	3	81.50 G	Westf. Land	4	92.10 B				do. do.	4	94.00 G				Eisdorf. Farbenf.	23	582.00 bG	do. Kokswerke	15	221.50 bG	do. Stahlröhr.	0	117.50 G
Preuß. kons. Anl.	3½	84.40 bG	Tellow, Anleihe	4	83.40 G	do. do.	3½	84.00 G				Westf. Hp.	4	95.00 G				Elkt. Unt. Zürich	10	184.00 b	do. Prtl.-Cem.	8	137.75 B	Zeitzer Maesch.	20	269.00 G
do. do.	3	75.60 G	Kochen 93/02	4	94.00 G	do. do.	3½	85.00 G				do. do.	3½	94.50 G				Engl. Wollwar.	10	50.00 G	Oppeln. Cem. W	10	140.00 b	Zellstoff Verein	0	78.00 G
do. do.	3	97.90 bG	Altona St.-A. 03	4	95.30 G	Barmer Bankv.	6½	110.10 G	Trondhjem	4	92.20 bG	Ostpr. Südb.	4	91.00 G				Eschweil. Bgw.	8	216.40 b	Ornst. & Koppel	14	168.75 bG	Zittauer Maesch.	8	111.30 B
do. Staffel 1	4	88.20 G	Barmer St.-Anl.	3½	—.—	Berg.-Märk. Bk.	7½	142.50 G				Brsl. Hand.-Ges.	6½	161.40 G				Essener Steink.	0	155.50 b	Otavi-Minen	2	51.00 B	Allg. El. Ges.	6½	178.00 G
Bad. St.-Anl. 01	4	96.25 G	Berliner St. Anl.	3½	96.75 G	Brsl. Bk. f. Dt.	10	166.75 G	Ausländische Fonds			do. Hyp. Bk. Ag. B	6½	108.80 b				Flensb. Schiffb.	8	120.00 b	Ostasiat. Eisen	8	88.00 G	do. Lok. St.	9	166.75 bG
do. do. 1902	3½	—.—	do. do. 1892/98	3½	87.20 bG	Brnschw. Lbk.	6	111.75 G	Argent. Anl. v. 97	5	—.—	do. -Hans. Hyp.	8½	159.50 B	Vereinsbk. Hbg.	6	116.10 G	Fraust. Zucker	6	74.25 bG	Phönix, Lit. A.	18	251.25 b	Bsh. Gels. St.	6½	—.—
Bayer. St.-Anl.	4	97.70 G	do. St.-Syn.	1	—.—	Braunschw. 20Tl.	fr.	201.00 b	do. ins. 4000 M	4½	98.50 b	Comm. u. Disk. B.	6	167.00 bG	Harmer Bankv.	6½	110.10 G	Frister & Rossm.	5	67.50 bG	Ravensb. Spinn.	0	83.50 G	Brnsch. St.	7	128.00 B
do. do.	3½	83.50 G	Bielefeld 98, 00	4	96.70 G	Cöln-Mind. Pr. A.	3½	139.75 G	do. kv. 1. 100 Lv.	4½	96.40 b	Darmst. S. Mark	6½	115.75 b	Berg.-Märk. Bk.	7½	142.50 G	Geisenk. Bergw.	10	173.75 b	Rhein.-Nassau	24	204.60 B	Brsef. El. B.	6	—.—
Brem. Anl. 1899	3½	82.00 B	Breslau 80, 91	3½	—.—	Cöln. Landesk.	3½	176.30 b	do. Ges. S. 8. 97	4	94.50 G	Dessauer Ldsb.	6½	110.00 bG	Brl. Hand.-Ges.	6½	161.40 G	Georg Marien St.	5	89.00 G	Rh.-Westf. Kalkw.	12	146.00 bG	Cassel. Stb.	5	—.—
do. 09 uk. 19	4	—.—	Bromb. 09 uk 19	4	93.50 G	Cöln. St.-A. v. 98	3½	128.50 b	Bulg. St.-A. 92 2r	6	101.40 b	Deutsche Bank	12½	247.25 b	Brnschw. Lbk.	6	111.75 G	do. Verr.-A.	7	116.25 G	Riebeck. Mot. W	12	202.75 b	Elkt. Hoohb	6	129.00 bG
do. 95 uk. 25	3½	83.00 G	Charlttb. 89/99	4	95.80 G	Düsseld. 88/03	3½	86.50 G	Chin. Anl. v. 1895	6	101.10 bG	do. Hypoth.-Bk.	8	143.00 bG	Brsl. Bk. f. Dt.	10	166.75 G	Gesf. elktr. Unt.	10	153.75 b	Rombach. Hütte	10	148.60 bG	Gr. Brl. Str.	8½	159.00 b
do. 99 uk. 09	3½	83.50 G	do. 07 uk. 17	4	96.50 G	Elbert St.-A. 99	3½	95.10 G	do. v. 1896	5	97.00 bG	Diskont.-Komm.	10	183.25 b	Braunschweig. Bk.	7	111.75 G	Gesellschaft Ind.	10	139.00 B	Rositz. Braunk.	0	83.50 G	Hmb. Packf.	10	137.50 G
do. 04 uk. 14	4	96.25 G	Cöln. St.-A. v. 98	3½	94.90 G	Essen 83 98 01	3½	—.—	do. Tients.-P.	5	89.10 b	Dresdner Bank	8½	149.70 b	Schlegel Br.	10	182.50 G	Görlitzer Eisenb.	9	135.25 B	do. Zuckerf.	9	115.50 G	Rud. Sack	10	172.00 b
do. 3. 23 u. 16	4	96.75 B	Düsseld. 88/03	3½	86.50 G	Feldaer St.-A. 07	4	—.—	do. v. 1899	4½	89.10 G	Elberfeld. Bkv.	5½	94.50 G	Schöfferhof Br.	9	46.25 bG	Gusch. Woll-Ind.	13	139.00 B	Rust. Allg. El. G.	9	152.60 bG	Hansa. Dpf.	20	287.90 bB
do. 3. 24 u. 21	4	96.75 G	Elbert St.-A. 99	3½	95.10 G	Görl. Stdt. 00	4	—.—	Griech. A. 81/84	5	—.—	Essen. Kredit-A.	8½	153.25 b	Wicküll. Küpper	7	113.25 G	Accumulat. Fab.	25	342.80 G	Sächs. Gusstahl	20	264.50 bG	Mgdb. Str.	9½	180.00 bB
do. S. 25 u. 22	4	98.00 G	Essen 83 98 01	3½	—.—	Görl. Stdt. 00	4	—.—	Griech. A. 81/84	1,3	—.—	Deutsche Bank	12½	247.25 b	Accumulat. Fab.	25	342.80 G	Adlerhütte	13	183.00 bG	Saline Salzung.	4½	85.00 bB	Hansa. Dpf.	20	287.90 bB
Hambg. St. R. 07	4	95.80 bG	Feldaer St.-A. 07	4	—.—	do. do.	3½	87.80 G	do. Gold rente	1,3	—.—	Essen. Kredit-A.	8½	153.25 b	Adlerhütte	13	183.00 bG	Aktien. Elektr. Ges	14	242.50 b	Sangerh. Masch.	10	205.00 bG	Wrdd. Lloyd	7	119.00 G
do. am. 87/04	3½	—.—	Hallesche St.-A.	4	—.—	Hannover	3½	—.—	Jap. A. 2. 10. 1. 7	4½	89.80 b	Gothaer Grdkr.	9	156.40 G	Allg. Elektr. Ges	14	242.50 b	Alsen Portl. Cem	15	204.75 G	Schering ch. Fb.	13	221.00 bG	**Obligat. Indust. Gesellsch.**		
do. do. 86/02	3	—.—	Hann. St.-A. 95	3½	—.—	Hannover	4	87.80 G	do.	4	81.30 G	Hamb. Hyp.-Sk.	9	150.90 G	Alsen Portl. Cem	15	204.75 G	Aluminium-Ind.	20	272.50 bG	Schles. Cement	9	146.50 bG	Allg. Elekt.-Ges.	4½	97.50 bB
Hess. St. 93/09	3½	—.—	Hannover St.-A.	4	—.—	Hannover	3½	88.00 B	Mex. Anl. 200L	5	92.25 bG	Hannov. Bankv.	7½	134.75 B	Aluminium-Ind.	20	272.50 bG	Anglo-Contin.	8	121.30 bG	Schubert & Salzer	24	348.50 bG	Dortm. Union	4½	97.50 bB
do. 96/03 04/05	3	73.30 G	Hannover St.-A.	4	—.—	Hannover	4	87.80 G	Oesterr. Gold r.	4	88.80 b	Hannov. Maschb.	7½	134.75 B	Anglo-Contin.	8	121.30 bG	Anhalter Kohlen	9	210.00 bG	Schuckert Elekt.	8	348.50 bG	German. Stahlw.	4½	100.00 G
do. 1905	4	—.—	Hann. St.-A. 95	3½	—.—	Griech. A. 81/84	5	—.—	do.	4½	88.80 G	Harkort Bergb.	11	127.00 bB	Ankerw. Hengstb.	7	127.00 bB	Anhalter Kohlen	9	210.00 bG	Schuckert Elekt.	8	348.50 bG	Fr. Krupp	4½	97.50 bB
Meckl. ks. 90/94	3½	—.—	Hann. St.-A. 03	3½	—.—	Griech. A. 81/84	1,3	—.—	do. Gold rente	4	83.50 b	Harpener Bergb.	11	187.90 b	Aplerbeck Bgb.	10	155.00 bG	Harpener Bergb.	11	187.90 b	Schultz-Knaudt	8	119.50 b	Laurahütte	4½	91.40 G
Oldenb. St. A. 03	3½	—.—	Magdeb. 1905	3½	86.50 G	Jap. A. 2. 10. 1. 7	4½	89.80 b	do.	4	81.30 G	Hannov. Maschb.	7½	134.75 B	Arbeiterbank	8	119.75 G	Arenberg do.	22	395.50 bG	Nasser Eisenw.	12	144.10 bG	Schwartz. Kohl.	4	83.00 G
Hannover	3½	84.25 G	do. 86 91 02	3½	88.50 G	Mex. Anl. 200L	5	92.25 bG	Oesterr. Gold r.	4	88.80 b	Hannover St.-A.	4	87.80 G	Aplerbeck Bgb.	10	155.00 bG	Aschaffenb. Zellst.	10	132.00 bG	Hedwigshütte	9	122.25 bG	Siemens Glas-I.	15	216.10 b
Hess. Nass.	4	94.50 B	Mündener St.-A.	4	—.—	do.	4½	83.50 b	Oesterr. Gold r.	4	88.80 b	Hannover St.-A.	4	87.80 G	Arenberg do.	22	395.50 bG	Asper Eisenw.	12	144.10 bG	Herbrand Wgg.	9	145.25 b	Siem. & Halske	12	212.10 G
do.	3½	84.25 G	Naumbg. 97, 00	3½	88.00 B	do.	4	83.50 b	do.	4½	88.50 b	Hannover St.-A.	4	87.80 G	Balcke Bochum	16	220.50 B	Bergwerk Neu-Hard	10	132.00 bG	Hösch. Eis. u. St.	24	331.25 bG	Spinn. Renner	7	114.50 G
Kur u. Neum.	4	95.00 G	Peiner St.-A. 03	3½	—.—	Kursk-Kiew	4	85.75 G	do.	4	84.70 G	Ankerw. Hengstb.	7	127.00 bB	Barop. Maschw.	10	132.00 bG	Bergm. Elektr.	5	128.00 bG	Hohenl. Farbw.	30	597.00 b	Spirithank A.-G.	23	453.00 bG
do.	3½	84.25 b	Stettin. N. O. P. O.	3½	83.50 G	Mosc. Kiew. Kur.	4	86.25 G	do.	4	84.70 G	Aplerbeck Bgb.	10	155.00 bG	Barop. Maschw.	10	132.00 bG	Berg. Märk. Ind.	0	68.00 b	Hubertus Brkhl.	8	140.00 G	Stadtberg Hütte	6	101.50 G
Pomm.	4	94.10 b	Wiesbad. 00 01	3½	—.—	Mosco-Rjäsan	4	86.25 G	do.	4½	88.50 b	Arenberg do.	22	395.50 bG	Bergm. Elektr.	5	128.00 bG	Berl. Elekt.-W.	12	176.60 bG	Ilse Bergbau	24	491.00 bG	Stettin. Vulkan	6	112.00 bG
do.	3½	84.25 G				Rybinsk	gar.	4	86.25 G	Oesterr. Gold r.	4	88.80 b	Balcke Bochum	16	220.50 B	Bergwerk Neu-Hard	10	132.00 bG	Blankenb. Maschb.	12	153.50 bG	Kahla Porzellan	22	342.00 bG	Stodiek & Co.	15	249.50 B
Posensche	4	94.40 G	Bayer. Pfdb.	5	115.80 G	Port. anl. 3 v. 02	3	64.25 bG	do.	4½	89.40 b	Barop. Maschw.	10	132.00 bG	Bismarckhütte	14	153.50 bG	Kallw. Asphaltst.	10	133.90 bB	Stolb. Zink-Act.	10	140.50 G	Teckelenburg Stk.	8	125.00 bB
do.	3½	84.40 G	do. do.	4	94.25 b	Rumän. 1903	5	98.60 b	do.	4½	89.40 G	do. 1898 uk. 08	4½	95.00 B	Bochumer Bgw.	8	133.90 bB	Kattowitz. Bergb.	15	220.30 b	Teckelenburg Stk.	8	125.00 bB	Neuyork. Hotels	6	14.21 B
Preußisch.	4	94.75 G	do. do. neue	4	92.80 bG	do. st. Anl. St.	3½	99.40 G	do.	4½	92.60 bG	Wladikawk. RB.	4	—.—	Braubk. Hbg.	6	114.25 G	Ostwerke	8	74.25 G	Thale Eisenhütte	20	206.00 b	Paris Hotels	6	81.00 bB
do.	3½	84.30 b	do. do.	3½	83.30 G	do.	3½	78.00 G	do.	4½	88.75 b	Russ. Anl. 1902	4	89.50 G	Braunk. u. Brik.	11	188.00 G	Siegerl. Masch.	10	227.00 bG	Tietz AG.	8	113.50 G	Wien 8 T.	5	84.75 bB
Rh.-Westf.	4	94.60 G	Brdh. Pfdbr.	4	95.10 G	do.	3½	87.00 b	do.	4½	87.90 b	do. do. 1905	4	89.60 G	Braunschw. Jute	15	207.00 bG	Königsborn	18	234.10 bG	Ver. ch. Fb. Zeitz	8	121.00 bG	Schweiz 8 T.	4½	80.80 bB
do.	3½	84.25 b	Dt. Pfb. Pos.	4	96.40 bG	Russ. Anl. 1902	4	89.50 G	do.	4½	89.60 G	do. do. 1905	4½	89.60 G	Braunschw. Jute	15	207.00 bG	Königs Wilh. Kv.	18	244.00 bG	Cöln-Rthe. P.	20	321.00 b	Nal. Plätze 10 T.	5½	80.15 G
Sächsisch. Schles.	4	94.60 G	Kur u. Neum	3½	96.00 G	do. do. 1905	4½	89.60 G	do. Kreditanst.	7	124.50 B	Kronprinz	7	122.75 B	Bremer Linol.	15	179.25 G	Kronprinz	7	122.75 B	Gebr. Körting	8	120.10 bG	Peterab. 8 T.	5	—.—
do.	3½	—.—	Ldsch. Cnt.	4	92.50 bG	Staatsrent.	4	—.—	Oesterr. Gold r.	4	88.80 b	Nordd. Grundkr.	6	111.50 G	Bremer Linol.	15	179.25 G	Kyffhäuserhütt.	0	86.50 b	Schles. Bergw.	8	133.90 bB	Hasch.	4	94.10 b
Schl. Holst.	4	94.10 b	do. do.	3½	83.60 bG	Sao Paulo 10	5	95.80 bG	do.	4½	89.60 G	Nationalb. f. Dt.	7	117.00 G	Bremer Linol.	15	179.25 G	Leuchthammer	10	183.00 b	Kattowitz. Bergb.	15	220.30 b	Ostpr. Südb.	4	91.00 G
do.	3½	84.25 G	do. do.	3	75.60 b	Serb. an. Anl. 98	4	79.80 b	do.	4½	89.60 G	Oesterr. Gold r.	4	88.80 b	Caroline b. Offl.	30	412.00 b	Laurahütte	12	185.50 G	Königsborn	18	234.10 bG	Ostwerke	8	74.25 G
Brandenb. Pr. A.	3½	85.00 G	do. do.	4	92.20 b	Türk. Bagd. E.-A.	4	79.75 G	do.	4½	89.60 G	Oesterr. Gold r.	4	88.80 b	Cassel. Fabrz.	5	47.75 bG	Leonhardt Brk.	9	161.50 G	Königs Wilh. Kv.	18	244.00 bG	Phönix, Lit. A.	18	251.25 b
Hann. Pr. St. 7. 8	3½	85.00 G	do. do.	3	83.00 G	do. anl. 03. 06	4	89.90 G	do.	4½	89.60 G	Oesterr. Gold r.	4	88.80 b	Caroline b. Offl.	30	412.00 b	Leopold-Grube	8	146.00 G	Kyffhäuserhütt.	0	86.50 b	Rombach. Hütte	10	148.60 bG
Ostpr. Prv.-Obl.	4	92.80 bG	Pomm. Lnd.	3½	84.30 b	do.	4	74.10 G	do.	4½	89.60 G	Oesterr. Gold r.	4	88.80 b	Cassel. Fabrz.	5	47.75 bG	Leonhardt Brk.	9	161.50 G	Laurahütte	12	185.50 G	Rositz. Braunk.	0	83.50 G
do. do.	3½	82.90 G	do. neuld.	3½	83.10 G	do.	3½	75.30 G	do.	4½	89.60 G	Oesterr. Gold r.	4	88.80 b	Concordia Bgb.	23	296.50 b	Leopold-Grube	8	146.00 G	Leonhardt Brk.	9	161.50 G	Rud. Sack	10	172.00 b
Posen. Prv.-Anl.	4	92.10 b	do. do.	3	—.—	do.	4	80.50 bG	do.	4½	89.60 G	Oesterr. Gold r.	4	88.80 b	Consolidation	23	370.00 bB	Löhnert Masch.	8	120.60 G	Leopold-Grube	8	146.00 G	Sächs. Gusstahl	20	264.50 bG
do. do.	3½	82.50 B	Posensche	4	99.25 G	do. Staatsr. 97	3½	71.25 G	do.	4½	89.60 G	Oesterr. Gold r.	4	88.80 b	Crellwitz. Pap.	10	190.25 G	Löwe & Co.	18	327.50 b	Löhnert Masch.	8	120.60 G	Saline Salzung.	4½	85.00 bB
Pomm. Prv.-Anl.	4	92.10 b	do. do.	4	96.80 bG	Bucar. Anl. 98	4½	—.—	do.	4½	89.60 G	Oesterr. Gold r.	4	88.80 b	Delmenh. Linol.	28	285.10 b	Mark. Westf. Bgw	8	104.00 bG	Löwe & Co.	18	327.50 b	Sangerh. Masch.	10	205.00 bG
do. do.	3½	82.50 B							do.	4½	89.60 G	Oesterr. Gold r.	4	88.80 b	Magdeb. Berger	11	179.00 bG	Mansfelder	13	207.25 bG	Mark. Westf. Bgw	8	104.00 bG	Schering ch. Fb.	13	221.00 bG

Masseuse ärztl. gepr. Bäder, Westenhellweg 134, 2. Etage links.

Masseuse Gewandte Massage von ausgebild. Dame, Bäder 2c. **Königswall 25.**

Masseuse **Weißenburgerstr. 61, pt.**

Masseuse ärztlich gepr. Am Rondel 7, 2 Minuten vom Hauptbhf.

Masseuse **Saarbrückerstraße 66, 1. Et.**

Gutf. kinderl. Ehep. w. hbsch. ges. **Kind b. einm. Verg. zu adoptieren.** Off. unt. E. R. 6980 an Gen.-Ang. Dortm.

Kinderl. Ehep. n. **Kind** geg. einm. Erziehungsbeitr. als eig. an in ges. Geg. a.



Besonders vorteilhafte Regenschirme.

Damen- und Herren-Schirme
Gloria, mit seidenem Futteral, sehr solide Ausführung, 2 Jahre Garantie 3.50

Damen- und Herren-Schirme
Reine Seide, extra dünn, mit seidenem Futteral, 1000 Tage Garantie 4.25

Damen- und Herren-Schirme
Halbseide, mit seidenem Futteral, moderne Ausführung, 2 Jahre Garantie 5.25 6.00

Damen- und Herren-Schirme
Reine Seide, mit seidenem Futteral, nur Malacca-Griffe, 2 Jahre Garantie 6.00

Damen- und Herren-Schirme
vorzügliche Halbseide mit seidenem Futteral, hocheleganie Ausführung, 2 Jahre Garantie 7.50

Damen- u. Herrenschirme
Reine Seide, mit seid. Futteral, feinste Ausstattung, 1000 Tage Garantie . . 8.50 11.00 16.00

Die Garantie erstreckt sich auf Verschleiß in den Lagen.

Stockschirme
in großer Auswahl . . . 4.50 6.00 7.50 9.75 bis 18.00

Reichhaltige Auswahl in den neuesten Damen- und Herren-Schirmen, mit eleg. Silber- u. Horngriffen etc.

Althoff

Königsberger Lotterie

zur **Hebung des Flugwesens im Osten,** Ziehung 6. November. 3397 Gewinne, Wert **50000** Mark, darunter Hauptgewinn 1 Auto, Wert **15000** Mark, Lose à 1 Mk., 11 Lose 10 Mark, Losporto und Gewinnliste 25 Pfg. extra, empfiehlt das Generaldebit **Leo Wolff, Königsberg i. Pr., Kantstr. 2,** sowie hier **Gust. Knefelkamp.** 6494

Wo Schuhe
stets sauber und spiegelblank sind
da
wird sicher die beliebte Immalin-Schuhcrême verwendet. [Mit wenigen Strichen höchster Lackglanz.
Ueberall erhältlich!
Immalin
Bester Schuhputz!

Grosser
Preisabschlag!
in der
Central-Fleischhalle
Rindfleisch, schön durchwachsen, nur 75 Pf.
Bratfleisch, ohne Unterschied d. Stücke 80 Pf.
Schneeweisses Kalbfleisch . . . . nur 90 Pf.
Schweinefleisch schön durchwachs. 80 u. 85 Pf.
Schinken, Schulter 85—90 Pf.
Gehacktes Rind- u. Schweinefleisch nur 70 Pf.
32 Nur Westerbleichstrasse 32
Central-Fleischhalle

Nachflicht ohne Oel
Nur viereckig echt. Muster gegen 25 Pf. durch G.A. Glafey, Nürnberg 147.
Glafey Sonnenblock

Pelze

sehr billig!

Pelz-Colliers



im Façon wie nebenstehend,
volles schönes Fell
in weiss und farbig.
115 Ctm. lang 2 Mark 65 Pfg.
125 Ctm. lang 2 Mark 85 Pfg.
150 Ctm. lang 3 Mark 50 Pfg.

Pelz-Boas
90 Ctm. lang **75** Pf., 110 Ctm. lang **1** Mark
120 „ „ **1.25** 150 „ „ **1.75**
Sehr grosse Auswahl
In Skunks, Jitis, Chines.-Steinmarder, Skunks-Wallaby und Opossum, Marder-Opossum, Griesfuchs, Feh, Nerz- und Zobel-Murmel, schwarz und weiss Tibet, race- u. seal-Kanin in schwarz u. braun, Mufflon etc. etc.

A. Eick & Comp.
Nicolaistraße 5 **DORTMUND** Balkenstr. 36-38
beim Bezirks-Kommando.

Gardinen, Tüll, Spachtel, Madras
wäscht, färbt, appretiert, spannt nach Plauener Art.
Färberei Galluschke
Waschanstalt. Spez. Stärkewäsche
Läden: Westenhellweg 101, Steinplatz 6, Hansastr. 94, Kaiserstr. 4.

Riesengänse!
1913er Frühbrut, liefere unter Gar. leb. Ankunft, tierärztl. unters. verkf. ausgewachs. u. federv.: 10 St. ausgesuchte **größte Riesengänse** 34 M., 12 St. schöne große **pr. Enten** 21 M. **P. Woledniger,** Podwolsczyska 120, via Breslau.

Schweinegroßmastanstalt u. Hausschlächterei Otto Arndt **Oerlinghausen i. Lippe.** Versende an Private erstkl.
Hausmacher-Landwurst
gegen Nachnahme. Man verlange Preisliste. 62054

Hunde-
Kuchen stets frisch bei
Koffer-Hoffmann, Reinoldistr.

In der Uebergangszeit und im Winter empfehlen Aerzte und Professoren
Brustkranken
als hervorragend gutes, wirklich vertrauenswertes Mittel **Altbuchhorster Marksprudel Starkquelle** (Fl. 65 u. 95 Pf.) mit heißer Milch gemischt zu trinken. Diese rein natürliche Kur wirkt außerordentlich wohltuend, lösend, beruhigend u. gleichzeitig kräftigend und bringt bei Husten u. Verschleimung meist augenblickliche Erleichterung. **Daneben** stündlich 1 bis 2 echte **Altbuchhorster Mineral-Pastillen** langsam im Munde zergehen lassen. In Rollen à 35, 50 u. 85 Pf. In **Dortmund** in der **Adler-Apoth.,** Markt 4, bei **Paul Prött,** Am Markt, **Max Hucklenbruch,** Rheinischestraße 60, **Hirsch-Drogerie,** Westerbleichstraße 33, **Alb. Brügmann,** Betenstraße 27, **Hohenzollerndrogerie,** Hohestraße 6, **Jac. Münster,** Wißstraße 12, **Th. Strick,** Westenhellweg 5, **Ed. Blumberg,** Münsterstr. 74, **Drogerie Krufe,** Münsterstr. 38, **Gg. Brautscheck,** Kaiserstraße 10, **Kaiserstuhl-Drog. Hubert Pöll,** Bornstr. 117, **Otto Schorre Nachf.,** Brückstraße 54, **Fritz Hoffmann,** Münsterstraße 46, **Fortuna-Drogerie,** Kaiserstraße 38; in **Hörde: F. W. Wallrabe;** in **Annen: Otto Blumberg;** in **Witten: F. Bottermann Nachf.;** in **Eickel: Engel-Drogerie;** in **Holsterhausen: Zentral-Drogerie;** in **Lünen: H. Groß-Selbeck;** in **Lünen-Süd: M. Honcamp;** in **Röhlinghausen: O. Kleffmann;** in **Dorstfeld: Otto Becker, Drogerie;** in **Habinghorst: Gg. Goosmann, Drogerie;** in **Brambauer: Wilh. Stein.** Engros: **Adler-Apotheke, Dortmund,** Markt 4.

Städtische Sparkasse Ostrowo
Reichsbank-Giro-Konto der Stadthauptkasse Ostrowo
zahlt 4% bei tägl. Verzinsung u. Mündelsicherheit
ohne Rücksicht auf die Höhe der Einlagen.
Rückzahlungen ohne Kündigung in jeder Höhe.



Württembergische Metallwarenfabrik Geislingen-St.
Versilberte und vergoldete Gebrauchs- und Luxusgeräte in hervorragender Ausführung
Galvanoplastische Kunsterzeugnisse
Verkaufsstellen an allen grösseren Plätzen

Butter-Angebot
Allerfeinste Molkerei-Butter ungesalzen 145 Pf.
Allerfeinste Sibirische Molkerei-Butter 135 Pf.
gute Sibir. 123 Pf.
Gustav Reusse
bekannte Verkaufstellen in allen Stadtteilen.

Spezial-Behandlung von veralteten chronischen und frischen
Geschlechtsleiden aller Art
Harnröhrenausflüsse, Hautkrankheiten, Blasenleiden, Mundausbrüche, Magen- und Darmkrankheiten, Geschwüre, Halskrankheiten, Rückenmarkleiden, **Syphilis,** erfolgreiche Behandlung ohne Quecksilber, **Männerschwäche, Gicht, Rheumatismus u. Gallensteine, Nervenleiden, Weißfluß, Flecsten aller Art und Beinleiden, Krätze** entf. in 2 Tagen.
Operationslose Methode. Schnelle Hilfe und verschwiegene Behandlung
Schroeter's Heil-Institut, Dortmund
nur Hohensyburgstrasse 69. — **Bochum,** Kaiserstrasse 56.
Sprechzeit täglich. Sonntags 8—1 Uhr vormittags.
1897 gegründet, über dreißigtausend Patienten behandelt.

Bekanntmachung.
Mit Zustimmung des Anliegers, der Polizei-Verwaltung und der Stadtverordneten-Versammlung haben wir die Fluchtlinie für Vorgärten in 2,50 und 1,80 m Tiefe für die Baugrundstücke Wielandstr. Nr. 26 bis 36 einschließlich, wie im Bebauungsplan Nr. 5 Blatt 2 in brauner Farbe dargestellt, festgesetzt.
Gemäß §§ 7,2 und 8 des Fluchtliniengesetzes vom 2. Juli 1875 wird der Plan dieserhalb hiermit gleichzeitig förmlich und endgültig festgestellt mit dem Bemerken, daß der Plan 14 Tage lang, vom Tage der Veröffentlichung dieser Bekanntmachung an, zu jedermanns Einsicht im städtischen Tiefbauamt, Kleppingstr. Nr. 27 Zimmer 95 ausliegt.
Dortmund, 21. Okt. 1913.
Magistrat.

Bekanntmachung.
Unter dem Pferdebestande der Harpener Bergbau-Akt.-Ges. (Dr. Hilgenstock) in Dortmund, Kronprinzenstr. Nr. 59, ist die Pferde-Influenza ausgebrochen.
Ueber das Gehöft wird bis auf weiteres die Sperre verhängt.
Dortmund, 22. Okt. 1913.
Die Polizeiverwaltung.
J. A.: Kienitz.

Ziehung 6. November 1913
Königsberger Lotterie
zu Gunsten des Flugwesens im Osten.
Genehmigt in ganz Preußen.
3397 Gewinne im Gesamtwerte von Mark
50 000
Hauptgewinn **15000**
u.s.w. **Lose à 1 M,**
11 Lose aus versch. Tausenden **10 M**
Porto und Liste 25 Pf. extra, zu haben in allen durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen sowie durch das General-Debit:
Gust. Pfordte, Essen-Ruhr

Weihnachtsbäume
an Wiederverkäufer aus weiter Pflanzung empfiehlt **Wilhelm Laas, Plettenberg,** Grünestraße. 92270

Geschlechts- und Hautleiden
Ehrlich Hata 606
nach Methode
Spezialarzt Dr. Jänicke.
Sprechstunden 9—8 Uhr
Dortmund
Kielstr. 3 an der Münsterstr.

Krätze.
Bei Hautjucken u. Ausschlag jed. Art verlange man in den Apotheken nur **Skabinol.**
Preis Mk. 5.—. Skabinol beseitigt das Uebel schnell und sicher, geruchlos u. ohne Berufsstörung. Erhältlich in allen hiesigen Apotheken.
Schwanen-Apotheke, Westenhellweg 24; **Engel-Apoth.,** Westenhellweg 105; **Glück-Auf-Apoth.,** Münsterstraße 43.

Schluss der billigen Hut-Tage

Sonntag

Serie I	Steife und weiche Hüte	**1.95**
Serie II	Steife und farbige Hüte	**2.95**
Serie III	Steife u. weiche Hüte darunter Haarhüte	**3.95**
Serie IV	Schwarze u. farbige echte Velour-Hüte Wert 10.— Mk., jetzt	**6.95**

H. Feidelberg
20 Brückstrasse 20.

Schöning's
homöopath. Krankenbehandlung
Dortmund, Balkenstraße 18
Behandlung besonders veralteter Krankheiten als Brust-, Magen-, Darm-, Leber-, Nieren-, Herz- und Lungenleiden, Bettnässen, Beinleiden, Wassersucht, Flechten und Hautausschläge aller Art, Gicht u. Rheumatismus, Kinderkrankheiten, Stichhusten, Drüsen, Brechdurchfall usw.
Aelteste homöopath. Praxis.
Sprechst. 9-12, 3-1 Uhr, **Sonnt. nur bis**

Erfolgreiche individ. Einzelbehandlung für
Stottern, Nerven- und Gemütsleiden
mittels analyt. Psycho-Therapie.
Bartsch Heil-Institut
Ardeystraße 107, II.

Besonders billige
Dauerbrandöfen.
Durch Einkauf ganzer Waggonladungen bin ich in der Lage, meine Oefen ganz
besonders billig
zu verkaufen. Oefen von 5 Mk. an. Lagerbestand 600 Stück. Lieferung frei Haus.
Teilzahlung gestattet.
Otto Berthold Dortmund
Münsterstrasse 6—8.

Nerventee, Magentee 1 Mk. **Kräuterhaus,** Wißstr. 20.

billige
...dröfen.
...Dortmund
...estattet.
...Lagerung frei Haus.
...Ofen ganz
...sonladungen bin
...Mk. an,
...Mark darunter
...Pfg. extra, empfiehlt
...Jahre 6.00
...führung. 7.50
...00 16.00
...rme.
...illigen
...ag
...Off
...20.
...berg
...95
...35
...25
...95

Bedingung für die Erwerbung der aufrechten Körperhaltung, des geschickten Gebrauchs der Hände und auch der Sprache zu gelten hat. Immerhin gibt es Forscher, die entgegengesetzter Ansicht sind und die Steigerung der Gehirntätigkeit erst als eine Folge der körperlichen Vervollkommnung betrachtet wissen wollen. Diesen Standpunkt nahm auch Dr. Robinson vor der britischen Naturforscherversammlung ein indem er die Fähigkeit der artikulierten Sprache in erster Linie von der Ausbildung des Unterkiefers abhängig machen wollte. Robinson geht von der Frage aus, warum der Mensch ein Kinn besitzt. Innerhalb des Kinns stecken beim Europäer die hervorragenden Enden der Kieferknochen, während sich an derselben Stelle in den Kiefern der Affen eine Grube befindet. Diese Vergrößerung des Kiefers dient zum Ansatz eines Muskels, der bei den Tieren sehr zurückgeblieben ist. Nach der Meinung Robinsons hat er mit dem Sprachvermögen mehr zu tun als irgend ein Muskel der Zunge. Allerdings kommt eine ganze Reihe von Muskeln unabhängig von einander beim Sprechen ins Spiel, der erwähnte Muskel aber immer und er macht bei einem Menschen, der in einer Minute 150 Worte spricht, zwischen 400 bis 500 Bewegungen in dieser Zeit. Es ist auffällig und sieht als eine Bestätigung jener Annahme aus, daß bei niederen Rassen wie bei den Buschmännern und Hottentotten das Kinn sehr wenig entwickelt ist. Bei Taubstummen pflegen die Hervorragungen für den Ansatz des wichtigen Muskels völlig zu fehlen. Professor Smith, der berühmte Anthropologe, will dem Wachstum des Kiefers keine so besondere Bedeutung für den Ursprung der Sprache beilegen, sondern meint, daß es mehr mit der Umgestaltung der gesamten Gesichtsknochen Hand in Hand gegangen ist. Die allmähliche Ausbildung der Sprachmuskeln setzte vielleicht schon bei den höchsten Tieren ein, und Smith meint, daß der Mensch nicht früher zu sprechen angefangen haben könne, als alle körperlichen Voraussetzungen erfüllt waren.

— (Wie Caruso mit „Hochdruck" arbeitet.) In einem Gespräch mit dem französischen Komponisten Charpentier, der dieser Tage auf eine Einladung Carusos nach Berlin gekommen war, um mit dem berühmten Tenor über die Rolle des „Julien" zu sprechen, erzählte Caruso auch einige interessante Einzelheiten aus seiner Anfängerzeit, Erfahrungen, die er gleichsam als den „Rat" eines erfolgreichen Sängers allen Schülern der Gesangskunst mit auf den Weg geben möchte. Die Unterhaltung kam auf die Methode, durch die Caruso seine ursprünglich nicht allzu große Stimme zu ihrem heutigen gewaltigen Umfang und ihrer Schmiegsamkeit entwickelte, und auf eine Frage Charpentiers erklärte Caruso mit Nachdruck: „Meine ganze Laufbahn verdanke ich meinem ersten Gesanglehrer, er hat meine Karriere gerettet. Ohne ihn wäre ich heute vielleicht ein mittelmäßiger Sänger, wie viele andere. Aber mein Lehrer sagte mir wörtlich: „Eine Dampfmaschine versieht man mit Kohlen, um Feuer zu heben, und mit Wasser, um Dampf zu gewinnen. Nicht anders ist es mit dem Sänger, sein Brustkasten sind die Kohlen und der Kessel, sein Atem ist das Wasser. In den Maschinen treibt man die Hitze zu ihrem Höchstpunkt hinauf, um so viel Dampf als möglich zu erzeugen." Und das ist nach seinen Erfahrungen für Caruso auch der einzige Weg, auf dem ein stimmbegabter Mensch seiner Stimmer die höchsten Leistungen abringen kann. „Legt die Furcht vor zu großen Anstrengungen ab!" darin gipfelt der Rat des Sängers. „Die meisten Sänger," so erklärte er dem Komponisten der „Louise" und des „Julien", „wagen nicht das zu tun, was die Maschinen vollbringen. Sie haben zu viel Angst, sich zu ermüden. Die Lehrer empfehlen ihren Schülern viel zu sehr an, ihre Stimme zu schonen. So war es auch mit mir, als ich meine Laufbahn begann. Jeden Augenblick drohte meine Stimme versagen zu wollen. Von der Stunde aber, da ich den Rat meines Lehrers befolgte, auch auf die Gefahr hin, mir die Stimmbänder zu zerbrechen, löste sich meine Stimme und wurde frei. Und darum muß ich es immer wieder betonen: der größte Fehler, den ein Sänger begehen kann, ist, sich vor Anstrengungen und Ermüdung seiner Stimme zu fürchten." Charpentier fügt aus eigener Erfahrung hinzu, daß dieser Rat — gewiß zum Entsetzen ungezählter Gesangspädagogen und mittelmäßiger Sänger — bei vielen großen Sängern und Sängerinnen von dem Geheimnis ihrer Erfolge kaum zu trennen sei. Er selbst, Charpentier, wunderte sich um ein Beispiel herauszugreifen, über die Sorglosigkeit, mit der die Carré bei langwierigen Proben ihre Stimme anstrenge; und als er eines Tages der bekannten französischen Primadonna seine Verwunderung darüber ausdrückte, erklärte ihm die Carré lächelnd, weshalb sie nie auf einer Probe markiere, sondern stets mit voller Stimme singe. Ihre Erfahrung ist nur eine Bestätigung der Erfahrungen Carusos: „Je mehr ich singe, je besser singe ich," meinte sie, „und je mehr ich gebe, je mehr Stimme gewinne ich."

Zwei Schmiergelderprozesse.

Für die an der Bekämpfung des Schmiergelderunwesens interessierten Kreise der Industrie und des Handels ist ein am 21. Oktober 1913 ergangenes Urteil des Reichsgerichts beachtenswert und von Bedeutung. Der jetzige Agent Otto Rose war früher bei der Beka-Rekord-Aktiengesellschaft (Grammophonplattenfabrik) angestellt und leitete hier das Einkaufsbureau. Im Sommer 1911 war die Sicherung einer neuen elektrischen Leitung für das Bekawerk zu vergeben, ein bedeutender Auftrag, um den sich auch der Elektrotechniker Sömmerfeld, der mit dem Direktor Puppel der Fabrik früher bekannt war, bei Rose bewarb. Rose wollte ihm den Auftrag verschaffen, wenn er ihm einen Hundertmarkschein als Vergütung geben wolle. Von dieser Schmiergeldforderung machte Sommerfeld des Direktor Puppel Mitteilung, der von einem Vorgehen gegen Rose absah (!). Sommerfeld erhielt den Auftrag, gewährte aber dem Rose kein Schmiergeld. Zu gleicher Zeit äußerte sich Rose zu dem Zimmermeister Werner, der einen Kostenanschlag für die Lieferung von Feilbänken einreichte, folgendermaßen: „Wo Holz gehauen wird, fallen Späne. Diese Andeutung zielte offenbar auf eine Schmiergeldforderung hin. Werner lehnte dieses Ansinnen ab und erhielt auch keinen Auftrag.

Diese beiden Fälle von Bestechlichkeit veranlaßten im Jahre 1912 zwei Direktoren der Beka-Rekord-Gesellschaft Strafantrag gegen Rose wegen unlauteren Wettbewerbs zu stellen. Am 1. März 1913 hat das Landgericht II in Berlin den Rose wegen Vergehens gegen § 12 des Reichsgesetzes gegen den unlauteren Wettbewerb vom 7. Juni 1909 zu einer Geldstrafe verurteilt, da er als Angestellter eines gewerblichen Betriebes für eine Begünstigung im Wettbewerb einen Vermögensvorteil verlange, auf den ihm kein Anspruch zustand. Das Reichsgericht verwarf, wie aus Leipzig berichtet wird, dem Antrag des Reichsanwalts gemäß die Revision Roses.

*

Das Landgericht Elberfeld hatte am 25. März d. J. den Kaufmann Bruno Schwiebert wegen unlauteren Wettbewerbs im Sinne des § 12 des Wettbewerbsgesetzes zu 30 Mark Geldstrafe verurteilt. Der Angeklagte fabriziert seit dem Jahre 1912 ein Mittel zur Bewirkung der Adhäsion der Treibriemen auf Scheiben. Von diesem Mittel hat er am 27. Juli vorigen Jahres an eine Goldwarenfabrik 10 Kilogramm zum Preise von 30 Mark verkauft. Da mit dem Mittel zunächst nur ein Versuch gemacht werden sollte, wurde nur eine Scheibe eingeschmiert. Dem Angeklagten war aber darum zu tun, mehr abzusetzen; er steckte sich deshalb hinter den Werkmeister der Fabrik und sagte diesem, er solle doch dafür sorgen, daß jede Scheibe des Betriebes mit dem Mittel bestrichen werde; er, der Werkmeister, solle als Entgelt dafür 25 Pfennige für jede Scheibe erhalten. Außerdem solle er bei Nachbestellungen, wenn er solche bewirke, 15 Prozent erhalten. Auf Antrag des Vereins zur Bekämpfung des Schmiergelderunwesens ist gegen den Angeklagten das Verfahren wegen unlauteren Wettbewerbs eingeleitet worden, das dessen Verurteilung zur Folge hatte. Der Angeklagte hatte zwar zugegeben, dem Werkmeister für jede Scheibe eine Vergütung von 25 Pfennigen versprochen zu haben, doch wollte er die Zusage von 15 Prozent nicht für Nachbestellungen durch dieselbe Fabrik, sondern nur für Weiterempfehlung gemacht haben. Das Gericht hielt jedoch eine Bestechung des Personals und somit ein Vergehen gegen § 12 des Wettbewerbsgesetzes für erwiesen. Die von dem Angeklagten gegen das Urteil eingelegte Revision, die sich nur gegen die tatsächlichen Feststellungen der Vorinstanz richtete, wurde, wie aus Leipzig berichtet wird, vom Reichsgericht als unbegründet verworfen.

Wie der aufrechte Gang des Menschen entstand.

Eine interessante Studie über den aufrechten Gang des Menschen veröffentlicht Rudolf Schwengberg in der Frankfurter „Umschau":

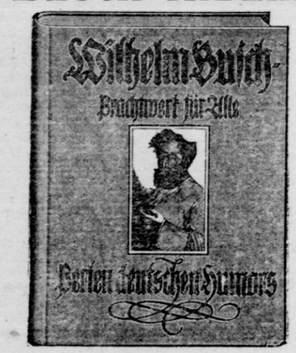
„Für die Frage, wie der Mensch bei seiner Entwicklung aus seinen Vorfahren zum aufrechten Gang kam, scheint es mir wichtig, Beobachtungen darüber zu sammeln, wie Kinder, die sich im großen und ganzen selbst überlassen bleiben, laufen lernen. Meine eigenen Wahrnehmungen möchte ich wie folgt zusammenfassen: Die erste natürliche Lage des Kindes ist die auf dem Bauche, in dieser schläft es, falls es sich selbst überlassen bleibt, ein, aus dieser beginnen die ersten Eigenbewegungen und zwar zunächst nur rückwärts unter alleiniger Zuhilfenahme der Arme. Dem folgt die Vorwärtsbewegung unter Verwendung von Händen und Füßen, worin das Kind alsbald eine außerordentliche Fertigkeit erlangt, so daß man einen schnell laufenden Vierfüßler vor sich zu haben glaubt. Nach einiger Zeit fängt das Kind an, auf Gegenstände zuzueilen, zum Beispiel Tische, Stühle und dergleichen, und versucht, an diesen emporzuklettern. Diese Kletterversuche werden mit mehr oder weniger Erfolg an allen möglichen Gegenständen vorgenommen, wobei die dazwischenliegenden Entfernungen anfänglich noch durch Laufen auf allen vier Gliedmaßen zurückgelegt werden; sehr bald aber wird dieses Kriechen, wie man es fälschlich nennt, aufgegeben, das Kind sucht die aufrechte Kletterstellung möglichst beizubehalten, indem es von Gegenstand zu Gegenstand mit den Armen weitergreift und die Füße nachzieht, ab und zu werden die Arme auch auf kurze Zeit losgelassen.

Das Kind, welches sich bald fast ausschließlich in aufrechter Körperlage fortbewegt, aber immer, indem es sich mit den Armen festhält oder doch in sicherem Verlaß darauf, sich beim Hinfallen mit Hilfe der Arme wieder emporrichten zu können, ist jedoch noch sehr weit vom freien Gang entfernt, es dauert ohne Hilfe sehr lange, bis das Kind wirklich laufen lernt, ja es hat den Anschein, als wenn einige Kinder ihn von selbst überhaupt nicht lernen. Und hierbei zeigt sich eine scheinbar merkwürdige Tatsache: Wenn das Kind nunmehr abseits von erreichbaren Gegenständen hinfällt, kriecht es nicht mehr, wie ehedem, bis zu einem solchen weiter, nein, es hat das Kriechen verlernt, es bleibt hilflos liegen oder sucht vergeblich, sich an Ort und Stelle wieder auf die Füße zu stellen.

Der Vergleich mit dem Laufenlernen des Menschen braucht wohl nicht durchgeführt zu werden, nur auf zwei Punkte möchte ich hinweisen. Einmal scheint der aufrechte Gang erst eine Folge der lange vorher erworbenen senkrechten Kletterstellung zu sein. Anderseits bietet auch dieses Beispiel einen Beweis dafür, daß jeder Sprung in der Entwicklung nur scheinbar ist; eine neue Eigenschaft kann nur erworben werden, wenn die entsprechende alte bereits aufgegeben war. Hätte der Vormensch, als er aus Tatendrang oder Nahrungssorgen den dichten Wald verließ, noch auf allen Vieren laufen können, so wäre er sicherlich ein Vierfüßler geblieben.

Endlich ein billiges

Busch-Album!



Prachtband mit etwa **400** Originalbildern von **Wilhelm Busch**

für nur 3.50 Mark.

Der Wunsch tausender und abertausender Verehrer von Wilhelm Busch, für wenig Geld eine umfangreiche Sammlung von humoristischen Meisterwerken dieses einzigen Markzeichners zu erwerben und sich einen Familienschatz des köstlichen Humors für alt und jung zuzulegen, kann nunmehr erfüllt werden. Dieses neueste Busch-Album enthält nicht weniger als 30 herzerquickende humoristische Bilder-Geschichten, sowie über 60 weitere köstliche Humoresken usw. in Wort und Bild von Wilhelm Busch. — Millionen haben sich an den urkomischen Zeichnungen und beißenden Versen dieses größten und beliebtesten Humoristen Deutschlands erfreut. Jede Zeile, jedes Bild auch dieses neuen Busch-Prachtwerkes wird überall echten Frohsinn verbreiten und mit seinen weltbesiegenden Humor in alle Herzen Freude und Lachen tragen. Die Ausstattung ist trotz des enorm billigen Preises wie bei den teuern Busch-Albums ansprechend und künstlerisch sorgfältig durchgeführt: der Druck in zwei Farben. Obiges Album enthält ausschließlich Werke, die im „Humoristischen Hausschatz" nicht enthalten sind! —

Porto 1. Zone 25 Pfg., 2. Zone 50 Pfg.

C. L. Krüger, G. m. b. H.

Dortmund, Westenhellweg 9 (Krüger-Passage).

Briefkasten der Redaktion.

77. Gelsenkirchen. Die Hälfte mindestens von der Körpergröße.

Reservemann. Fragen Sie beim Bezirkskommando an.

Literarisches.

(Untenstehende Werke sind in der Buch- und Musikalienhandlung von **C. L. Krüger, G. m. b. H.**, zu haben.)

„Zeit im Bild", Moderne illustrierte Wochenschrift, Nr. 43. Aus dem Inhalt: Zum 18. Oktober. Von Dr. Hermann von Staden. — Gustav Frenssen. Zu seinem 50. Geburtstage am 19. Oktober. Von Hanns Martin Elster. — Vorbereitung zur Entscheidung. Von Karl Bleibtreu. — Die Verkündigung von Paul Claudel. Von Curt Einstein. — Ueber das Wiener Burgtheater. Von W. Fred. — Münchener Theater. Allerlei Geheimnisse. Von Edgar Steiger. — Decamps. Von Dr. Wilhelm Hausenstein. Mit Illustrationen nach Kohledrucken von Ad. Braun u. Co., Dornach. Vierteljahrspreis der „Zeit im Bild" Mk. 3.50. Einzelheft 80 Pfg.



Tägliche Gratisbeilage zum Dortmunder General-Anzeiger.

Nr. 293. Freitag, 24. Oktober 1913.

Die weiße und die goldene Märchenblume.

10 Kriminalroman von Adolf Stark. (Nachdruck verboten.)

Etwa fünfzig Schritte von uns entfernt ragte ein weißer Pfahl aus dem Meere empor, selbst jetzt in der Dunkelheit gut sichtbar. Er schien das Ziel der Wettfahrt — eine solche war es zweifellos — zu sein, denn dort angelangt, hielt das weiße Boot inne, die beiden Maler schrien ein lautes Hurra über die Gewässer, und die schöne Frau klatschte freudig in die Hände. Die Gondel des Marchese war etwa um zwei Meter weiter rückwärts.

In diesem Augenblick glitt auf ein unhörbares Kommando unsere Barkasse vorwärts; plötzlich stand sie zwischen den beiden Booten, der elektrische Scheinwerfer war in Aktion gesetzt und erleuchtete den Schauplatz taghell. Streher mit zwei Polizeisoldaten sprang in die weiße Gondel, der Polizeioffizier und die anderen schwangen sich in das Boot des Marchese. Ich selbst blieb mitten in der Barkasse stehen, bald nach rechts, bald nach links blickend, unfähig, die Vorgänge zu begreifen, die sich vor meinen Augen abspielten, schneller als ich es zu sagen vermag.

Meine Blicke hafteten an der schönen Frau; war es nur das grelle Licht des Scheinwerfers, welches ihr Gesicht so bleich erscheinen ließ, daß es farbloser aussah, als das weiße Gewand? Aber warum zitterte dann ihre Hand, mit der sie krampfhaft den Arm ihres Mannes umklammerte? Warum bebte sie so stark, daß nur der um ihren Körper geschlungene Arm ihres Gatten sie aufrechtzuerhalten schien?

Ich sah einen Revolver schußbereit in der Hand Strehers blinken, sah, wie die beiden Polizisten vorwärts sprangen nach dem Platze zu, wo das Ehepaar stand, hörte den Ruf: „Im Namen des Königs!" und dann — —

Tat der Mann es allein, und riß er die andere mit sich fort, oder handelten sie gemeinsam nach einem vereinbarten Plane, vielleicht, erst in der letzten Sekunde vereinbart, und zwar nicht durch ein Wort, sondern nur durch einen Blick, eine Miene? Ich könnte es nicht sagen, und niemand könnte es, aber sicher ist, daß sie keinen Widerstand leistete. Eng aneinander gedrückt, sowie sie eben Seite an Seite gestanden hatten, verschwand das Ehepaar Camorano in den Fluten des Meeres.

Inzwischen hatte auch in dem andern Boote das Drama ein Ende gefunden. Der Marchese und einer der Passagiere saßen mit Handschellen gefesselt zwischen vier Polizisten, am Boden lag der Gondolier, der sich wie ein Rasender gewehrt hatte, an Händen und Füßen gebunden. Einer der Polizisten und Biller hatten sich sofort in das Meer gestürzt, um Camorano und die schöne Frau zu retten. Der Detektiv schwamm wie ein Fisch, halbe Minuten lang verweilte er unter dem Wasser, und tauchte nur dann an die Oberfläche empor, wenn der Luftmangel ihn zwang, Atem zu holen. Das Licht des Scheinwerfers erhellte die Fläche ringsum, aber nirgends war etwas von den Ertrunkenen zu sehen. Und als sie nach halbstündigem Suchen endlich an Bord gebracht wurden, da war menschliche Hilfe zu spät. Ich legte mein Ohr an die Brust der weißen Frau, die noch im Tode von hinreißender Schönheit war mit dem langen Rothaar, welches sich in dem Wasser gelöst hatte, und dem nassen, weißen Gewande, das sich eng an ihre Glieder anschmiegte. Wie eine Marmorstatue sah sie aus, von Künstlerhand geschaffen, so schön und weiß und kalt und leblos. So sehr ich mich auch anstrengte, kein Herzschlag war mehr zu hören, kein Atemzug hob mehr ihre Brust.

Wenige hundert Schritte von uns entfernt tanzten die bunten Lichter über der Wasserfläche, ich glaubte sogar das Lachen der Damen und auch die Klänge der Musik herüber zu hören. Dort wogte das Leben, dort freute man sich, und hier lagen zwei schöne, blühende Menschen tot, saßen drei andere stumm, einer traurigen Zukunft entgegensehend. Wie nahe doch die Kontraste zusammen wohnen, wie rasch doch Glück und Unglück im Menschenleben wechseln. Vor wenigen Minuten noch waren auch diese Leute fröhlich und sorglos gewesen, nicht ahnend, daß das Gewitter bereits über ihren Häuptern stand, dessen unfehlbarer Blitz sie zerschmettern sollte.

Die beiden Maler kehrten zu den Festgästen zurück. Sie hatten den strengen Auftrag erhalten, über das Vorgefallene zu schweigen. Und wenn vielleicht jemand nach den Camoranos fragen sollte, es war ja nicht weiter verwunderlich, daß sie sich bereits in aller Stille zurückgezogen hatten.

Die Gefangenen und die beiden Leichen wurden auf die Dampfbarkasse gebracht, dann fuhren wir still, wie wir gekommen, wieder durch die Kanäle dem Polizeigefängnis zu.

Biller und Streher waren nicht mit uns. In Begleitung zweier Polizisten und des Offiziers hatten sie die eine Gondel bestiegen und waren in den Gewässern verschwunden. Ich wußte nicht, was sie noch wollten, aber ich konnte es mir denken. Es galt wohl durch schnelles und energisches Handeln den Erfolg dieser Nacht zu vollenden, in den Häusern der Gefangenen nach den Beweismitteln zu forschen, vielleicht auch etwaige Spießgesellen zu verhaften, bevor sie, durch die Ereignisse gewarnt, sich in Sicherheit bringen konnten.

23. Kapitel.

Es erübrigt mir nur noch, den Leser mit den Tatsachen bekannt zu machen, welche geeignet sind, die Lücken meiner Erzählung auszufüllen und die Entwicklung des ganzen Falles bis zu dem grausigen dramatischen Ende klarzulegen. Was ich bisher erzählt habe, sind meine eigenen Erfahrungen und Erlebnisse, was jetzt folgt, weiß ich aus dem Munde Villers. Ich will mich bemühen, womöglich mit seinen eigenen Worten die Dinge zu schildern, um nicht nur die verschlungenen Fäden des Verbrechens aufzudecken, sondern auch zu zeigen, auf welch geniale Weise es dieser Mann verstand, Licht in das Dunkel zu bringen und den verwickelten Knoten zu lösen.

Wir hatten Venedig verlassen, waren an Verona und dem herrlichen Gardasee mit seinen malerischen Ufern vorübergekommen und durcheilten jetzt die blühenden Fluren Südtirols, dem Brenner entgegen, der diese paradiesische Gegend von unserem kalten Norden trennt, nach welchem ich mich doch mit allen Fasern meines Herzens zurücksehnte. Denn ich wußte, dort jenseits der Alpen, wo nicht nur die Luft kühler weht, sondern auch die Pulse langsamer schlagen und die Hirne ruhiger denken, würde ich genesen von der Leidenschaft, welche mich so plötzlich erfaßt hatte, wie ein tückisches Fieber den Europäer erfaßt, der sich in die ungewohnte Welt der Tropen wagt.

Wir saßen beisammen in einem Abteil zweiter Klasse, Biller, Streher und ich; vor den Fenstern des Zuges flogen Weingärten und Kornfelder vorüber, einsame Dörfer und Städte mit prunkvollen Kirchen und finsteren Burgen, welche von einer längst entschwundenen Vergangenheit erzählten. Wenn man sich aber hinausbeugte, sah man in weiter Ferne vor sich die dunklen Massen der Alpen mit ihren weißen Gletschern und Gipfeln in die Lüfte emporragen. Ich hatte bis dahin nach nichts geforscht, keine Frage gestellt. Jetzt begann Biller freiwillig zu erzählen:

„Wie ich während meines Aufenthaltes in Marienbad von dem Morde hörte, wie ich auf die Spur des Ermordeten kam, das wissen Sie. Nun will ich Ihnen auch berichten, wie ich von diesem Ausgangspunkte aus Schritt für Schritt vorwärts kam, bis ich endlich alle Fäden in meiner Hand hielt, und ohne daß Sie es ahnten, die Schuldigen dorthin bringen konnte, wo ich sie zu haben wünschte.

Ich mietete, wie Sie wissen, in Karlsbad das Zimmer des Ermordeten natürlich nicht, um darin zu wohnen, sondern um es zu untersuchen. Es war sofort nach Abfahrt des Gastes der Raum einer gründlichen Säuberung unterzogen worden, die sich aber glücklicherweise nicht bis auf die Schubladen des Schreibtisches erstreckte. Zwar schienen auch diese auf den ersten Blick leer, als ich aber das Fach herauszog, fand ich ein Schreiben, welches sich zwischen dem Schub und der Leiste eingeklemmt hatte und so jedenfalls sowohl dem Gaste, als er vor der Abreise den Schreibtisch ausräumte, wie auch dem Stubenmädchen verborgen geblieben war.

Der Poststempel, welcher Venedig als Aufgabestation verriet, zeigte, daß das Schreiben drei Tage vor der Abreise des Fremden abgesandt worden war. Sein Inhalt war ganz kurz. Er lautete: „P. hat die Nachricht erhalten, daß E. drüben glücklich angekommen ist. Kehre darum nach Hause zurück. Telegraphiere, wenn Du kommst. Deine A."

Aus dem Briefe läßt sich, wie Sie sehen, nicht viel herauslesen. Immerhin deutete er darauf hin, daß der Mann in Venedig zu Hause, daß also seine Angabe, er stamme aus Triest, falsch sei. Auch ließ sich mit ziemlicher Sicherheit annehmen, daß diese Falschmeldung mit der Flucht eines gewissen E. nach Amerika, das war jedenfalls unter dem „Drüben" zu verstehen, zusammenhänge. Sonst brachte mir meine Untersuchung wenig Ausbeute.

Ich begab mich an den Tatort. Ich habe Ihnen schon auseinandergesetzt, auf welche Weise ich dazu kam, Ihnen eine Beschreibung des einen Täters geben zu können. Der zweite war tot, er lag kopflos im Walde begraben, über den dritten schwieg ich, trotzdem ich auch von ihm etwas erraten hatte, nämlich, daß er ein Weib war, oder eigentlich eine Dame. Mehr wußte ich selbst nicht. Aber bei der dunklen Sachlage war ich mit diesen Kenntnissen zufrieden."

„Wahrhaftig, das konnten Sie sein," warf Streher ein. „Aber wie errieten Sie, daß der eine der drei Männer eine verkleidete Frau sei?"

„Ich fand dies hier an einem Baumast im Walde hängen." Biller zog seine Brieftasche hervor und entnahm ihr ein kleines Kärtchen, um welches in mehrfachen Umschlingungen etwas gewickelt war, was ich zuerst für einen Seidenfaden hielt. Dann erkannte ich, daß es ein Haar war, ein langes, rotgoldenes Frauenhaar."

„Frau Camoranos Haar!" rief ich unwillkürlich erschüttert aus.

Er nickte. „Die Trägerin konnte ich damals natürlich nicht, hatte überhaupt keine Ahnung von dem Drama, welches sich vor Jahren abgespielt hatte und dessen Endakt diese Mordtaten waren. Aber mir genügten diese Andeutungen, um zu wissen, wo ich meine Nachforschungen fortzusetzen hatte.

Ich reiste nach Venedig. Dorthin wies der Brief, dort war der Ermordete offenbar zu Hause. Es gelang mir leicht — mit Hilfe der Polizei freilich nicht, denn ich hütete mich, den Zweck meines Aufenthaltes zu verraten und spielte die Rolle des halblahmen Obersten, der Meerbäder nehmen will — es gelang mir leicht, sage ich, durch Vorzeigung der Photographie des Ermordeten, zu erfahren, daß es Camorano sei. „Freilich, ob Francesco oder Enrico, daß weiß ich selbst nicht, ich glaube, das könnte nach einem solchen Bilde nicht einmal die eigene Frau unterscheiden," fügte der alte Mann hinzu, bei welchem ich diese Erkundigungen einzog. So erfuhr ich denn das Geschick der beiden Brüder, welches auch Sie aus der Erzählung des Schweden kennen.

Wie Sie sich erinnern, habe ich selbst diese Erzählung provoziert. Ich dachte mir, daß der Mann, welcher seit Jahren nach Venedig kam, mehr von der Sache wissen müsse und jedenfalls besser werde erzählen können, als ein alter Bettler. Daß ich nicht direkt fragte, sondern auf Umwegen dies Resultat erzielte, das müssen Sie mir entschuldigen, wenn auch meine Methode für Sie sehr peinlich war. Aber es ging nicht anders. Wir standen unter scharfer Bewachung, die allerdings nur Ihnen galt, aber ich mußte mich wohl hüten, auch nur die Spur eines Verdachtes gegen mich wachzurufen.

Noch etwas brachte ich in Erfahrung, was Sie beide bis heute nicht wissen. Es gab mir den Schlüssel zu der rätselhaften Affäre. Etwa vor vier Wochen war Enrico Camorano, der sich die ganzen sieben Jahre aufs beste geführt und niemals einen Fluchtversuch gemacht hatte, aus dem Gefängnis entwichen. Dieses Ereignis drang nicht in die Presse und blieb so dem großen Publikum verborgen. Wenige Tage nachher verreiste Francesco, angeblich in Geschäften nach Frankreich.

24. Kapitel.

Die Maffia am Werk.

Allmählich begannen sich die Bruchstücke zu einem zusammenhängenden Ganzen zu vereinigen. Noch aber fehlten mir mehrere wichtige Glieder in der Kette. Es gelang mir, auch diese ausfindig zu machen. Den Beweis für die längst gehegte Vermutung, daß bei den gehäuften Mordtaten die Maffia die Hände im Spiele habe, gab mir die

Nr. 294.

Herren

für Herren

für Jünglinge

für Knaben

Dortmund

Lustiges

und

Erzählung über Ihr nächtliches Abenteuer in Prag. Offenbar hatte Enrico im Gefängnis die Bekanntschaft mit Mitgliedern der Bande gemacht und sich ihr angeschlossen, eine Tatsache, die sich aus dem italienischen Volkscharakter erklärt. Das Geheimnisvolle derartiger Verbindungen lockt mehr, als das Verbrecherische abschreckt. Auch mag das Bedürfnis, sich zu rächen, den Mann zu diesem Schritte angetrieben haben; denn tatsächlich herrscht unter den Mitgliedern der Bande eine Solidarität, die in ihren Folgen oft fürchterlich ist, wie der vorliegende Fall beweist.

Das wichtigste Beweisstück jedoch war eine Aussage jenes Sträflings, mit welchem Enrico vor der Flucht die Zelle geteilt hatte. Ein reiches Geldgeschenk löste ihm die Zunge, und ich erfuhr folgendes:

Der Bursche war ein alter Gewohnheitsverbrecher und saß nicht zum ersten Male im Gefängnis. Zufällig war er auch vor sieben Jahren in Untersuchung gewesen, als die beiden Camoranos in der Haft saßen, und war damals Zellengenosse Francescos gewesen. Er schilderte recht anschaulich die damaligen Verhältnisse.

Francesco machte sich über den Ausgang des Prozesses nur wenig Sorge. Er war fest überzeugt, daß sein Vetter und er würden freigesprochen werden. Mehr bekümmerte ihn die Frage, für wen von ihnen sich das geliebte Mädchen entscheiden werde. Er zweifelte nicht, daß ihr Herz ihm gehöre, aber auf welche Weise konnte man auch Enrico dazu bringen, dies einzusehen und zurückzutreten?

Sein Mitgefangener, der an dem jungen Manne Gefallen fand, und wie jeder Italiener es als eine Art Ehrenpflicht ansah, Liebende zu vereinigen, entwarf einen Plan, dem auch Francesco, von Leidenschaft verblendet, zustimmte. Der letztere besaß den an Enrico gerichteten Brief des Mädchens. Sein Zellengenosse, dessen Spezialität das Fälschen von Handschriften war, schrieb nun einen Brief, in welchem das Mädchen unter untrüglichen Kennzeichen nachwies, daß es Francesco sei, den sie liebe, und daß sie dessen Verurteilung nicht überleben würde. Dieses Schreiben wurde so, als käme es von dem Mädchen selbst, in die Zelle Enrico geschmuggelt, und hatte den Effekt, daß er großmütig alle Schuld auf sich nahm, um den Freund und die Geliebte glücklich werden zu lassen.

Enrico wurde auf Grund seines Geständnisses verurteilt, Francesco ging frei aus und heiratete die Geliebte, welche von all diesen Vorgängen fast nichts wußte. Wahrscheinlich war sie sich selbst nicht klar, ob sie den einen oder den anderen vorziehe. Hatte sie die beiden jungen Leute doch vorher nur ein einziges Mal gesehen.

Die Ehe war zwar nicht unglücklich, aber das richtige Verständnis herrschte doch nicht zwischen den Ehegatten. Die Frau war lustig und lebensfroh, Francesco, von Natur aus schon ernst veranlagt, mag durch das Gefühl seiner Schuld finster und verschlossen geworden sein.

So verflossen sieben Jahre. Da wollte es der Zufall, daß der Berufsverbrecher abermals verurteilt wurde und in dieselbe Zelle kam, in welcher Enrico seine Strafe absaß. Er verriet ihm das Komplott, das seinerzeit er selbst im Vereine mit Francesco aufgeführt hatte. Dies versetzte den Gefangenen in wahnsinnige Aufregung. So hatte er sich denn umsonst geopfert?! In Wirklichkeit war es nämlich Francesco gewesen, der den tödlichen Stoß geführt hatte. Enrico entfloh aus dem Kerker, das Herz voll Rachegedanken, deren Ausführung ihm seine Verbindung mit der Maffia ermöglichen sollte.

So weit reichen meine tatsächlichen Ermittlungen. Ich will Sie mit der Aufzählung meiner weiteren Schritte nicht langweilen. Es würde zu weit führen und gäbe auch kein rechtes Bild von der Sache. Es war eine sehr mühsame Mosaikarbeit, aus den kleinsten Anzeichen ein Ganzes zusammenzustellen, welches nicht nur der Wahrheit entsprach, sondern auch so beweiskräftig sein mußte, daß ich auf dieser Grundlage die Polizei zu Hilfe rufen und die Schuldigen verhaften lassen konnte. Dieser Schritt durfte erst im letzten Momente gemacht werden. Alle Beteiligten oder wenigstens die geistigen Häupter der Bewegung mußten gleichzeitig ergriffen werden, sollte nicht bei der Schlauheit und der guten Organisation der Verbrecher das Ganze scheitern, was übrigens auch für meine Person nicht ungefährlich gewesen wäre.

Doch ich fahre in meiner Erzählung fort. Was ich berichte, sind teils Tatsachen, teils untrügliche Schlüsse aus denselben.

Enrico, der, wie gesagt, sich im Gefängnis der Maffia angeschlossen hatte, fand Zuflucht bei seinen Genossen. Uebrigens wurde er nur sehr lässig verfolgt.

Das Haupt der Verbrecher in Venedig war Marchese Palinuri. Das darf nicht weiter wundernehmen. Wir alle wissen aus zahlreichen Prozessen, daß diese Verbindungen bis in die höchsten Kreise reichen und Mitglieder aus allen Bevölkerungsschichten umfassen. Der Student kann ebenso ihr Mitglied sein wie der Erdarbeiter, der am Bahnbau tätig ist, und der Hausierer, welcher mit seinem Brette voll Gipsfiguren durch die Straßen wandert. Einer weiß nichts vom andern, aber alle unterstehen sie derselben Zentralgewalt, die sich gegebenenfalls ihrer bedient und der sie blind folgen.

Palinuri dürfte den teuflischen Plan entworfen haben. Es mag ihm gerade recht gewesen sein, einen Mann von der sozialen Stellung Camoranos zum Genossen zu erhalten. Die Anordnungen waren mit einer Schlauheit getroffen, die den Geisteskräften des Marchese das beste Zeugnis

Moderne Leihbibliothek.

Katalog Preis 30 Pfennig.
Nach auswärts für 40 Pfennig franko.

C. L. Krüger, G. m. b. H.

Westenhellweg 9. Dortmund. Krüger-Passage.

ausstellen. Schade, daß dieselben sich nach der Seite des Verbrechens hin entwickelt haben, der Mann hätte auch im Guten Großes leisten können.

Zuerst wurde das Ehepaar Camorano von der Flucht Enricos verständigt und dessen Mithilfe in Anspruch genommen, um den Mann ungefährdet aus dem Lande zu schaffen. Zu diesem Zwecke löste Francesco einen Auslandspaß, begab sich aber nicht nach Frankreich, sondern nach Karlsbad, wo niemand nach einem Passe fragte, wo unter vielen tausend Fremden der einzelne unbeachtet verschwindet. Unterdessen sollte Enrico unter dem Namen seines Vetters, der als Karl Luzzatto aus Triest sich in Karlsbad gemeldet hatte, nach Frankreich und von da nach Amerika entfliehen. Aber in Wirklichkeit kam es anders.

Der Frau Camoranos wurde der wahre Sachverhalt entdeckt. Ihre impulsive Natur empfand sofort Abscheu gegen den Mann, der so gewissenlos einen anderen geopfert und getäuscht hatte, während gleichzeitig Mitleid mit Enrico, Bewunderung mit seiner Aufopferungsfähigkeit sie ergriffen, Gefühle, die sich in kurzer Zeit bei der heißblütigen Italienerin in Liebe und Leidenschaft verwandelten. Welchen Anteil jeder einzelne der drei, Palinuri, Enrico und Frau Camorano, an dem Plan hatte, wird man wohl nie erfahren. Uns interessiert auch nur die Ausführung desselben.

An Francesco ging die falsche Nachricht ab, sein Vetter sei glücklich in Amerika angekommen, während derselbe ruhig hier irgendwo in Venedig in einem sicheren Verstecke saß. Frau Camorano hatte sich in Begleitung des Marchese, der den ganzen Plan leitete, nach Prag begeben. Francesco wurde von einem Abgesandten der Maffia, einem Studenten, überwacht und seine Ankunft telegraphisch nach Prag gemeldet. In K. stieg Frau Camorano als Mann verkleidet in den Zug, als Begleiter war ihr ein Erdarbeiter mitgegeben worden, jedenfalls ein kräftiger und zu allem fähiger Bursche.

Zu erfahren, was sich in dem Abteil abgespielt hat und auch nachher, das war der schwierigste Teil meiner Arbeit. Ich habe ihn an jenem Tage gelöst, wo wir als übermütige Gesellschaft in das Haus Camoranos eindrangen. Die schöne Frau hat den Verlauf der „Gerichtssitzung", wie sie es nannte, genau an Enrico gemeldet, der sich damals schon in ihrem Hause verborgen hielt. Ich fand den Brief in einem Schreibtische, als ich in das Haus schlich und danach suchte. Er war das wichtigste und untrüglichste Beweismittel. Da ich ihn in meinen Händen hielt, konnte ich den letzten Schlag führen.

Die Sache spielte sich so ab. Camorano wurde in das Abteil gerufen, wo die drei Verschworenen auf ihn warteten. Seine Frau hielt ihn in scharfen Worten sein Verbrechen vor und forderte als Sühne, daß er sich freiwillig bei Gericht stelle und dadurch Enrico seine Ehre wiedergebe. Auch solle er die Einwilligung zur Scheidung geben, damit sie Enrico, den sie liebe, heiraten könne. Da er sich weigerte, dies zu tun, wurde ihm ein von der Maffia gefälltes Todesurteil verlesen und auf der Stelle durch den Studenten vollstreckt, der dem Unglücklichen eine Kugel durch den Kopf jagte.

Was folgt, ergibt sich beinahe von selbst. Frau Camorano zog dem Toten den Ehering vom Finger, dann sprangen alle drei aus dem Zuge, als derselbe nach Ertönen des Notsignals seine Geschwindigkeit verlangsamte. Dabei fiel der Student so unglücklich, daß er sich ein Bein brach und mit dem Kopfe auf einen spitzen Stein aufschlug. Er blieb sofort tot. Sie schafften den Leichnam in den Wald, begruben ihn, schnitten aber zuvor den Kopf ab, um ein Erkennen des Mannes zu verhüten, die zur Entdeckung der geheimen Organisation hätte führen können. Das Haupt haben sie wahrscheinlich irgendwo in den Fluß geworfen.

Ich brauche nicht zu erwähnen, daß sich die Bande mit der Ermordung nicht begnügte, sondern jeden Schritt der Polizei genau überwachte. Nur von meiner Tätigkeit hatten sie glücklicherweise keine Ahnung. Diesem Umstande ist es auch zuzuschreiben, daß Sie, Herr Doktor, damals bei Nacht geholt und verhört wurden. Die Leute wollten herausbekommen, wieso die Polizei auf die Spur des Erdarbeiters gebracht worden sei. Da Sie aber selbst nichts wußten, konnten Sie nichts verraten. Sie sehen, wie gut es war, daß ich mich damals nicht zu erkennen gab.

Schließlich bleibt noch die Frage übrig, was nach geschehener Mordtat in der Absicht der Verbrecher lag. Sie haben es selbst gesehen. Enrico benutzte seine Aehnlichkeit mit dem Verstorbenen, um an dessen Stelle zu treten. Die mehrwöchige Frist, innerhalb der er sich verborgen halten mußte, benutzte er jedenfalls dazu, um durch Aenderung in Haar- und Barttracht die Aehnlichkeit zu einer vollkommenen zu machen. Gewiß waren auf jenem Feste viele Leute anwesend, die Francesco Camorano persönlich kannten. Keinem fiel es auch nur ein, einen Verdacht zu hegen."

Damit schloß Biller seine Ausführungen über diesen denkwürdigen Kriminalfall. Zum ersten Male werden sie in diesen Blättern ausführlich dem Publikum mitgeteilt. Denn zu einem Prozeß kam es damals nicht. Zwei der Hauptschuldigen waren tot, der dritte, Marchese Palinuri, folgte ihnen wenige Tage später in das dunkle Reich nach, aus dem es keine Wiederkehr gibt. Man fand ihn eines Morgens erhängt an dem Gitter seines Zellenfensters.

Die geistigen Urheber der Verbrechen waren tot. Jener, der nur die ausführende Hand gewesen, der Erdarbeiter Cäsare Mondugno, blieb verschollen. Der Prozeß wurde eingestellt.

Biller begnügte sich mit dem moralischen Erfolg seiner Tätigkeit. Der materielle kam lediglich Streber und mir zugute, ersterem dadurch, daß er die ersehnte Stelle als Kommissar erhielt, mir aber dadurch, daß meine Mitätigkeit in diesem interessanten Falle durch die Presse in die weitesten Kreise getragen, mich in Prag zu einer bekannten Persönlichkeit machte. In wenigen Monaten war ich ein gesuchter und beliebter Arzt, dessen Nachtklingel jetzt öfter in Anspruch genommen wird, als mir lieb ist. Die angestrengte Tätigkeit hat mich auch meine Leidenschaft für das schöne Weib vergessen gelehrt, welche aus Gerechtigkeitssinn, Mitleid und Liebe zur Verbrecherin wurde. Mögen andere sie verurteilen und steinigen. In meinem Gedächtnis lebt sie nur so fort, wie ich sie das erstemal sah, als zärtliche Mutter, als liebreizendes Weib, welches den Namen rechtfertigt, mit welchem ich sie in meiner Phantasie benenne, da ich nicht einmal ihren Vornamen kenne: „Die weiße und goldene Märchenblume."

— Ende. —

Der Rubin.

Von Adolf Stark.

(Nachdruck verboten.)

„Warum quälen Sie mich so?" fragte Sam Barker und seine Stimme klang heiser vor Erregung. „Warum quälen Sie mich so?"

Bessie gab dem Schaukelstuhl, in dessen weiter Höhlung ihr kleines Figürchen ganz verschwand, einen energischen Stoß, so daß er heftig zu schaukeln begann, wobei Bessie's kleine, in gelben Schuhen mit schwarzen Absätzen steckende Füßchen bald den Boden berührten, bald wieder hoch in der Luft schwebten. Dies Spiel schien sie sehr zu amüsieren, vielmehr jedenfalls, als Sams Frage oder das finstere, beinahe drohende Aussehen ihres stürmischen Freiers. Endlich, als der Stuhl langsamer zu schaukeln begann, wandte sie ihren Blick von den Zehenspitzen weg zu Sam hin. Bessie hatte Augen, deren Farbe sich nicht bestimmen ließ. Manchmal, wenn sie ziellos in die Ferne starrte, wie sie dies oft mitten in der Gesellschaft zu tun pflegte, waren diese Augen tief schwarz. Dann wiederum, wenn sie lindisch fröhlich war, wie es bisweilen vorkam, strahlten sie in heller Bläue, wie der Himmel an einem heißen, klaren Augusttag. Und manchmal funkelten sie grün wie Katzenaugen, und ihre Pupillen wurden ganz klein und schlitzförmig. Dann glich sie zum Verwechseln einem katzenartigen Raubtier, das mit der Beute spielt, ehe es dem Opfer mit einem Tatzenschlag den Garaus macht. Gerade solche Augen hatte sie damals gemacht, als sie Frank Gordon auf seine Beteuerung: „Ich kann ohne Sie nicht leben, Bessie" geantwortet hatte: „Dann müssen Sie eben sterben, Mister Gordon." Er hatte es ernst genommen, der arme Junge, und sich am gleichen Abend erschossen. An diesen toten Rivalen mußte Sam denken, als er Bessies Augen auf sich gerichtet sah. Aber was nützte das alles? Er kam doch nicht los von ihr.

„Ihr quält mich," sagte Bessie und ihre Stimme klang sanft, geängstigt, wie der Schrei eines Kätzchen, das von bösen Hunden gejagt wird. „Ihr quält mich und dann sagt Ihr, ich sei grausam und herzlos und wer weiß was noch alles. Habe ich Euch gerufen? Tue ich Euch etwas? Habe ich jemals einen Menschen beleidigt oder gekränkt?"

„Bessie!" Er trat ganz nahe heran und faßte die Stuhllehne, so daß das Schaukeln plötzlich aufhörte. Der Schaukelstuhl lag gerade ganz nach hinten, so daß Bessies Gesicht, nach oben gerichtet, ihm voll zugekehrt war. „Ich liebe Sie, Bessie. Und ich will endlich wissen, wie ich daran bin. Sagen Sie ja oder nein. Aber machen Sie diesem Spiel ein Ende, führen Sie mich nicht länger am Narrenseil."

Ihre Stimme klang beinahe weinerlich, als seien ihr die Tränen nahe: „Lassen Sie die Stuhllehne los, Mister Barker. Ja oder nein? Ihr Männer seid so schrecklich brutal. Wenn ich nun aber nicht weiß was von beiden ich sagen soll? Sehen Sie, Sam, wenn ich Sie nicht leiden könnte oder wenn ich einen andern liebte, dann würde ich ohne weiteres „nein" sagen. Aber ich bin nun einmal ein sonderbares Geschöpf. Gott, wie beneide ich meine Freundinnen. Die haben jede schon ein halbes Dutzend kleine Liebschaften hinter sich, und kaum ist der eine abgetan, so haben sie schon wieder einen andern parat, bei dessen Anblick ihnen das Herz klopft und von dem sie bei Nacht träumen. Ich kenne das alles nur vom Hörensagen. Ich war noch nie verliebt. Vielleicht kann ich überhaupt nicht lieben. Vielleicht aber trage auch ich unter der kalten Hülle ein heißes Feuer in mir herum, eine Glut, die ich nicht, wie andere, kleinflämmchenweise verzettle, sondern für den einen aufbewahre, der die Eiskruste zu schmelzen vermag.

Manchmal träume ich von diesem einen; nicht bei Nacht, da schlafe ich tief und traumlos, aber bei Tage, am Mittag, wenn die Sonne heiß über den Feldern liegt und die Luft leise zittert unter dem glühenden Kuß der Sonnenstrahlen, wie ich zittern und beben würde in den Armen des Geliebten. Manchmal steigt mir das Traumbild auf mitten in der Gesellschaft, mitten unter den schwatzenden, seichten Menschen, die mir alle so herzlich gleichgültig sind. Dann denke ich an ihn und wie er mir alles ersetzen würde: Gesellschaft und Freundinnen und alles. Der Mann, den ich einmal lieben werde, Mister Barker, wird geliebt werden, wie noch nie vor ihm ein Mann auf Erden!"

Er atmete schwer. „Haben Sie Mitleid, Bessie."

Sie schien seine Worte nicht zu hören. Langsam, als spräche sie zu sich selbst, redete sie weiter: „Der Mann, der mich erobern will, dem muß ich alles sein, alles! Denn eine Liebe, wie ich sie spenden werde, duldet keine andere Gottheit neben sich. Er kann häßlich sein, ein Bettler, ein Greis, ein Lump meinetwegen, aber er muß mich lieben über alles."

„Reden Sie, Bessie, verlangen Sie was sie wollen. Mein Gut, mein Leben, alles."

Sie hob den Kopf und blickte ihn voll an. Ein spöttisches Lächeln lag um ihren Mund. „Ihr Leben? Ist das auch etwas? Das hat Frank Gordon geopfert, ohne mich zu erringen, und ich habe darüber nur die Achseln gezuckt und gelacht. Jawohl, gelacht habe ich. Das Leben! Als ob das etwas wäre. Als ob ihr das nicht opfern würdet um jede Dummheit, um einen Preis bei einer tollen Wettfahrt, um das Phantom des Vaterlandes im Kriege, um den Schein der sogenannten Ehre im Duell. Das Leben opfern für mich! Das haben schon viele gesagt und die meisten meinen es auch so, wie sie sagen, Mister Barker, wenn Sie nicht mehr wissen, nicht anderes„ größeres, dann bin ich nicht im Zweifel, was ich Ihnen auf Ihre Frage von vorhin antworten soll.

Er biß die Zähne zusammen, daß sie knirschten. „Ich tue alles, was Sie wollen. Sagen Sie, wen ich umbringen soll, und ich tue es ohne Besinnen."

Ihre Augen funkelten. „Mord? O, das ist schon etwas mehr. Aber es genügt noch nicht. Etwas anderes, größeres, etwas, was Ihre ganze Existenz hinunter zu schleudern droht in die dunkelste Tiefe, etwas, was den Fluch der Ehrlosigkeit auf Sie herabbeschwört. Aha, Sie fahren zurück. Dachte ich es doch! Große Worte, Mister Barker, große Worte, aber keine Taten. Sagte ich Ihnen nicht, wer mich zum Weibe will, dem muß ich mehr sein als alles. Wohl gemerkt, alles. Ehrlos muß er werden um mich, wenn ich es verlange. Zum Dieb muß er werden, zum gemeinen Dieb. Hören Sie, Sam, ich will zu Ihnen sprechen, wie ich noch zu keinem gesprochen habe. Denn ich wäre nicht böse darüber, wenn die Lüge, welche der Schatten meiner Träume annehmen wird, so bald mein Herz erwacht, die Züge von Sam Barker sein würden. Das habe ich noch keinem gesagt vor Ihnen. Und jetzt will ich auch weiter sprechen. Ich will Ihnen den Weg zeigen, den Sie gehen können, wenn Sie mich wirklich so lieben, wie Sie behaupten. Kennen Sie den Rubin, den Lady Anna bei feierlichen Gelegenheiten am Finger trägt? Gewiß kennen Sie ihn, sie zeigt ihn ja jedermann und protzt damit, die Närrin. Aber er ist wirklich herrlich, der Stein, einzig! Es ist ein indischer Rubin, einer von denen, die im Dunklen leuchten, die nicht nur die Farbe des Blutes haben, sondern auch sein Leben. Jawohl, ich schwöre darauf, daß dieser Stein lebt. Er lebt und liebt mich. Er funkelt mir entgegen, als wollte er mich bitten: „Nimm mich an Dich, ich gehöre zu Dir, wir beide können nicht sein ohne einander."

Ich habe Lady Anna ein Vermögen angeboten, aber sie verkauft den Stein nicht. Und ich muß ihn haben. Hören Sie, Sam, ich muß. Wenn einer hinginge im Dunkel der Nacht, den Ring zu stehlen wie ein Dieb und er brächte mir den Stein, wissen Sie, Sam, was ich dann täte! Ich würde den Stein nehmen und ihn küssen, ein einziges Mal und ihn dann dem Manne schenken und sagen: „Da nimm ihn. Er gehört Dir, es ist unser Verlobungsring. Niemand darf sehen, daß Du ihn trägst, niemand darf wissen, daß wir ihn haben. Und dadurch ist er doppelt wertvoll. Ein Sinnbild Deiner Liebe und meiner."

*

Zwei Tage später brachten Zeitungen folgende Nachricht: „Einem beklagenswerten Zufall ist das Leben eines unserer beliebtesten jungen Mitbürgers, Sam Barkers, zum Opfer gefallen. Lady Anna R., welche wegen ihres weltberühmten Schmuckes — sie ist bekanntlich die Besitzerin des schönsten existierenden Rubins — wiederholt Besuche von Mitgliedern der Einbrecherzunft erhalten hat, ließ ihre „Schatzkammer", wo sie allnächtlich ihren Schmuck unterbringt, vor einiger Zeit durch Selbstschüsse gegen Diebe sichern. Mister Barker muß einer dieser Schutzvorrichtungen zu nahe gekommen sein, man fand ihn heute morgen an der Tür der Schatzkammer tot, eine Kugel in der Brust. Was den jungen Mann bewog, der verhängnisvollen Tür zu nahe zu kommen, ist unaufgeklärt."

Blumenzwiebeln.

Von K. von Waldhofen.

(Nachdruck verboten.)

Alljährlich regen sich im Herbst Millionen Hände, um Blumenzwiebeln zu pflanzen und so rechtzeitig für zeitigen Lenzschmuck im Garten und für schönen Winterflor im Zimmer zu sorgen. Was die Gärtnerkunst uns in dieser Hinsicht bietet, ist geradezu erstaunlich. Blumen von edler Form in buntester Farbenpracht und von köstlichem Duft stehen uns zur Verfügung. Selten aber denken wir daran, daß diese Fülle des herrlichen Schmuckes die Frucht einer Arbeit ist, der sich viele Geschlechter widmeten, die Jahrhunderte lang dauerte. Wo die Kultur zu kräftigerer Entfaltung gelangt, dort begnügt man sich nicht mit dem, was die heimische Natur bietet. Ein Land entlehnt das Gute und Schöne von andern, und so geschah es und geschieht es auch mit den Blumenzwiebeln. Bei uns lässt in der freien Natur das Schneeglöckchen den Frühling ein. Je weiter wir aber nach Südosten fortschreiten, desto größer wird die Schar der verwandten Herolde des Lenzes. Mit bunteren Blumen besteht dort die Natur den frischergrünenden Wiesenteppich. Von dort her aus Südeuropa und namentlich aus Westasien haben wir uns die kostbarsten Blumenzwiebeln geholt: Die Hyazinthen, die Tulpen, die Narzissen, die Tazetten und viele andere. Als eine der frühesten Einführungen ist die weiße Lilie zu erwähnen. Mit der römischen Kultur drang sie über die Alpen und breitete sich nach dem Norden aus. Während des Mittelalters war sie die wichtigste, wenn nicht die einzige Blumenzwiebel, die in Gärten gepflegt wurde, und hoch stand sie in Ansehen, da sie als Sinnbild der Reinheit und der Unschuld galt.

Die eigentliche Blumenzwiebelzucht wurde aber Europa erst durch die Türken vermittelt, die große Blumenfreunde waren. Aus Konstantinopel kamen zu uns die Tulpen und Hyazinthen und fanden einen so großen Beifall, daß sie bald in Massen angebaut wurden und in keinem Garten fehlen durften. Wie tiefe Wurzeln diese Liebhaberei bald schlagen sollte, beweist die Tulpenmanie in Holland während des siebzehnten Jahrhunderts.

Zu gleicher Zeit begannen sich in den Gärten jenseits der Alpen die Narzissen, Tazetten und Jonquillen einzubürgern und mehr und mehr wandten sich die Blumenfreunde auch dem Treiben der Zwiebeln zu. In ihren geschäftigen Händen haben die wilden orientalischen Blumen große Wandlungen erfahren. Es entstand alsbald eine große Anzahl von neuen Arten und schon vor zweihundert Jahren wiesen die Verzeichnisse der Gärtner Hunderte von Sorten auf. Die Holländer zeigten sich als die größten Freunde dieser Blumen, die Kultur derselben wurde dort durch das Klima und den Boden wesentlich gefördert, und so übernahm Holland die Führung auf diesem Gebiete der Gärtnerei. Noch heute behauptet es den ersten Rang als ein Blumenzwiebelland und namentlich in der Umgebung von Haarlem sind viele Hunderte Hektare Land mit Hyazinthen, Tulpen und Narzissen bestellt. In Deutschland blühte dieser Zweig des Gartenbaus in der Umgebung von Berlin auf, und namentlich die Berliner Hyazinthen haben einen besonderen Ruf erlangt.

An der Veredelung der Blumenzwiebeln wird auch in der Neuzeit eifrig weiter gearbeitet. Vor allem ist man bestrebt, Sorten zu schaffen, die sich leicht züchten lassen und unter diesen sucht man wieder möglichst zeitige Frühblüher zu erzielen. Das gilt hauptsächlich von der Hyazinthe, der Königin unter den Blumenzwiebeln. Es war bis jetzt schwierig, schöne, blühende Hyazinthen schon zur Weihnachtszeit zu erhalten. Die aus Südfrankreich stammende kleine Hyazinthe blüht bei richtiger Pflege schon im November und Anfang Dezember, sie ist aber doch unansehnlich und ein schwacher Ersatz für die edlen, großblumigen Sorten. Jetzt ist eine Bewegung im Gange, die uns wohl einen üppigen Hyazinthenflor zu Weihnachten sichern wird.

Das Klima von Holland ist doch etwas zu kühl, um die Zwiebeln der schönen Blumen zeitig ausreifen zu lassen. Die Zwiebel hält nach der Blüte und dem Eingehen des Krautes nur scheinbar Ruhe in der Erde. In Wirklichkeit arbeitet sie unermüdlich an dem Ausbau der Anlagen für die künftigen Blüten. In dieser Ausbau nicht vollendet, so helfen keine Mittel, weder Wärme noch Feuchtigkeit, um sie zum Treiben zu nötigen. Um das Frühblühen zu sichern, müßte man also das Austreiben der Zwiebeln zu beschleunigen suchen. Zu diesem Zweck beschritt man folgenden Weg. Man nahm holländische Hyazinthenzwiebeln und pflanzte sie in dem warmen Boden an der Riviera und in Algier. Die Pflanzen blühten hier früher als bei uns und auch die Zwiebelreife erfolgte früher. Solche Zwiebeln ließen sich nun bei uns viel leichter treiben und standen schon im Dezember im Flor. Nach diesem Beispiel versuchte man auch in den wärmeren Strichen Südrußlands dasselbe. Der Erfolg war nicht unbefriedigend und südrussische Hyazinthen zeigten sich auf dem Markte.

Dadurch erschien nun, wenn auch vorerst in weiterer Ferne, das Interesse der holländischen Blumenzwiebelkultur bedroht. Das gab den holländischen Züchtern zu denken, und sie ersannen eine neue Behandlungsart der Hyazinthenzwiebeln. Man hört jetzt von präparierten Hyazinthenzwiebeln reden, die sehr zeitig, noch vor Weihnachten ihre Blüten bringen. Das neue Verfahren sucht gleichfalls das Austreiben der zum Treiben bestimmten Zwiebeln zu beschleunigen. Man gräbt die Zwiebel früher als dies bisher üblich war, aus dem Boden, und bringt sie in Speicher, in denen durch Heizung die Luft ständig warm gehalten wird. Bei dieser Behandlung reift die Zwiebel in der Tat viel rascher aus, und man erhielt aus den präparierten Zwiebeln sehr zeitigen und reichen Flor.

Selbstverständlich eignet sich nicht jede Sorte für dieses Verfahren. Die Neigung muß schon in der Pflanze stecken. Das ist wohl zu beachten. Der Blumenfreund, der seinen Wohnraum mit Frühblühern im Winter schmücken will, muß sich die richtigen Sorten anschaffen. Es ist ein Irrtum, daß große Zwiebeln eher Blumen bringen als kleine, denn auch die Größe der Zwiebel ist verschieden, je nach der Sorte. Eine große Zwiebel der einen Art trägt nur späte, unansehnliche Blumen, während eine kleine der edlern Art uns durch zeitiges Blühen und vollendeten Flor erfreut. Von dem Laien kann man nicht erwarten, daß er lernt, nach dem Aussehen der Zwiebel die Varietät der Pflanze zu bestimmen. Der Einkauf der Blumenzwiebeln ist darum Vertrauenssache, und wer Freude an der Treiberei erleben will, sollte deshalb mit Handlungen von gutem Ruf in Verbindung treten. Falsch ist auch das Sparen an Geld beim Zwiebeleinkauf. Bewährte Sorten und gut zum Treiben vorbereitete Zwiebeln können nicht billig abgegeben werden. Legt man zu wenig Geld an, so läuft man Gefahr, daß man minderwertige Ware erhält, die sich vielleicht gar nicht zum Treiben eignet. Wer mit seinen Mitteln rechnen muß, der tut gut, lieber eine geringere Anzahl aber nur wirklich gute Zwiebeln zu kaufen. Zwei oder drei edle, vollkommene Blumen bringen ja mehr Freude und machen mehr Staat als ein Dutzend schwächlicher, verkümmerter Blüten.

Was hier von den Hyazinthen gesagt wurde, gilt auch für den Einkauf von Tulpenzwiebeln. Unter diesen gibt es Sorten, die schon zeitig im November und Dezember zur Blüte gebracht werden können. Berühmt sind in dieser Hinsicht die verschiedenfarbigen Duc van Thollsorten, auch die Duc de Berlin.

Weniger erfahrene Blumenfreunde glauben den gefüllt blühenden Sorten den Vorzug geben zu müssen. Mit diesen erreicht man aber selten den gewünschten Eindruck. Die Form und die Haltung der einfachen Tulpen und Hyazinthen sind so edel und vornehm, daß sie für sich allein wirken und die gefüllte, überladene Blume mit ihnen den Vergleich nicht aushält.

Blumenzwiebeln sind auch übers Meer gewandert. In Amerika finden sie einen großen Absatz. Hier ist nach englischem Vorbild besonders das Treiben der Lilien beliebt. Namentlich die Art „Lilium longiflorum Harrisi" eignet sich dazu sehr gut, und da sie Ende März und Anfang April zur Blüte kommt, wird sie vielfach Osterlilie genannt.

Für den Massenanbau dieser Lilie ist ein mildes Klima nötig. In Europa werden sie namentlich auf den Scilly-Inseln gezogen und von hier hauptsächlich nach England ausgeführt. In Amerika sind die Bermudasinseln seit langer Zeit die Metropole der Osterlilienkultur. Leider brach dort seit Jahren eine Krankheit aus, welche die Zwiebeln massenhaft vernichtet und ihr Treiben unmöglich macht. Man hat darum seit einigen Jahren Versuche angestellt, in Kalifornien aus Samen gesunde Osterlilien zu ziehen. Man erhielt dabei einige neue, schöne Varietäten, und bald wird in dem Obst- und Gartenland Kalifornien ein drittes Zentrum der Osterlilienkultur entstehen.

Von den anderen Blumenzwiebeln macht beim Treiben das echte Schneeglöckchen dem Blumenfreund die größten Schwierigkeiten. Man kann sogar behaupten, daß sich unsere einheimische Art Galanthus nivalis gar nicht treiben läßt, man erhält von ihr Blumen im Zimmer erst dann, wenn die wilden Pflanzen im Walde bereits als Vorboten des Lenzes erscheinen. Die getriebenen Schneeglöckchen, die man zeitig schon um Weihnachten und im Januar sieht, sind südliche Arten, die aus Südeuropa und dem Kaukasus stammen und in ihrer Heimat schon viel früher, manchmal am Ausgang des Herbstes zur Blüte gelangen. Treiben läßt sich auch unsere einheimische Frühlingsknotenblume (Leucojum vernum), die unter dem schöner klingenden Namen „Waldschneeglöckchen" feilgeboten wird. Von dem echten Schneeglöckchen unterscheidet sie sich durch die grünliche Färbung der Spitzen der schneeweißen Blütenblätter. Frisch im Walde gepflückt, haucht sie einen feinen, veilchenartigen Duft aus. Die kultivierte Pflanze hat ihn leider verloren. Trotzdem sei ihre Pflege empfohlen, denn auch sie bietet im Winter einen schönen Frühlingsgruß.

Mannigfaltiges.

— (Aus dem ältesten Aegypten.) Professor Flinders Petrie, der berühmte Aegyptologe, hat in der Monatsschrift „Man" eine Beschreibung der ältesten vollkommen erhaltenen Gräber gegeben, die er in der großen Begräbnisstätte von Tarchen 65 Kilometer südlich von Kairo entdeckt hat. Zwei von ihnen stammen zweifellos aus der Zeit Königs Zeit, der in der Mitte der ersten Dynastie regierte, also etwa 3000 Jahre v. Chr. Das Innere der Gräber wurde vollkommen ungestört gefunden. Die Körper lagen mit dem Kopf nach Norden und dem Gesicht nach Osten etwas zusammengekrümmt auf der linken Seite und hatten reiche Beigaben von kleinen Töpfereien und Gazellenknochen. In den Wänden der Grabkammer sind stets zwei Schlitze, durch die wahrscheinlich den Toten Speiseopfer dargereicht wurden. Professor Petrie hat bereits mehr als 600 Skelette ausgegraben. Die weiblichen unter ihnen zeigen eine vollkommene Uebereinstimmung, während die männlichen zwei verschiedenen Gruppen anzugehören schienen, ein Anzeichen dafür, daß schon von den ältesten, eigentlich als vorgeschichtlich zu betrachtenden Zeiten an, eine langsame Vermischung der herrschenden Rasse mit den ursprünglichen Eingeborenen begann.

— (Wie der Mensch sprechen lernte.) Die Sprache setzt eine Vielheit von Körperteilen in Bewegung, und es läßt sich daher wohl begreifen, warum sein Trieb die Sprache lernte und auch der Mensch sie erst allmählich zu entwickeln vermocht hat. Es wird kaum zu entscheiden sein, welcher Teil der wachsenden Vervollkommnung des Menschen an der Schaffung der Sprache den größten Anteil gehabt hat. Man sollte meinen, daß die Ausbildung des Gehirns das erste Glied in der menschlichen Entwicklung gewesen ist und als Vor-

1000 Personen

kann die weit und breit bekannte Firma **Robert** in einer Stunde einkleiden.

Hiermit ist unsere Leistungsfähigkeit am besten gekennzeichnet.

Unsere nach eigenen Angaben hergestellte

Herren-, Jünglings- u. Knaben-Kleidung

ist in Bezug auf Qualität, Ausarbeitung und Paßform das Vollkommenste, was heute in fertig zu kaufender Garderobe hergestellt wird, somit vollständiger Ersatz für Maß.

Ulster
für Herren . . . . . Mk. 15.— bis 65.—
für Jünglinge . . . Mk. 9.— bis 45.—
für Knaben . . . . Mk. 3.— bis 21.—

Paletots
für Herren . . . . . Mk. 12.— bis 68.—
für Jünglinge . . . Mk. 10.— bis 42.—
für Knaben . . . . Mk. 2.25 bis 18.—

Anzüge
für Herren . . . . . Mk. 12.— bis 66.—
für Jünglinge . . . Mk. 7.— bis 44.—
für Knaben . . . . Mk. 2.— bis 25.—

Unsere Preise sind unstreitig die billigsten.

Dortmund **Gebrüder Robert** Münsterstr. 1

Lustiges aus dem Engeren und Weiteren.

Der Kronprinz schreibt!

Wenn wo im stillen Alpenland
Vom Schuß die Gemse fällt,
Wenn man auf schroffer Felsenwand
Des Adlers Sitz umstellt,
Wenn man auf Indiens ferner Flur
Den wilden Tiger treibt
Und schießt manch Loch in die Natur:
Der Kronprinz schreibt!

Wenn wieder mal in Versen spricht
Herr Hauptmann, der Poet,
Er schafft ein Freiheits-Festgedicht,
Das Mancher nicht versteht,
Wenn ohne Fälschung und Bum-Bum
Er bei der Wahrheit bleibt:
„Ein Held war auch Napoleum!" . . .
Der Kronprinz schreibt!

Wenn sich ganz Deutschland sehnt nach Ruh'
Und nach des Friedens Schoß,
Wir halten uns die Ohren zu
Keift wütend der Franzos . . .
Wer ist's den dann die Claque ruft,
Vom Blutgeruch bekneipt,
Auf daß er zur Attacke ruft?
Der Kronprinz schreibt!

Wenn Vater Wilhelm sagt: „Jawoll",
Und Wilhelm Sohn sagt: „Nein",
Wenn Vater kommt in Zorn und Groll, . . .
Doch Wilhelm läßt's nicht sein,
Wenn Wilhelm — strenge von Natur —
An Wilhelms Tun sich reibt
Und sagt: „Du bleibst in Langefuhr":
Der Kronprinz schreibt!

Wenn man den tapfern Gegner zwingt
Beim muntern Tennis-Jeu,
Wenn man um Ehrenpreise ringt
In Homburg vor der Höh',
Wenn man mit Eifer rüstig-stramm
Des Sportes Spiele treibt
In Zoppot oder Heil'gendamm:
Der Kronprinz schreibt!

Wenn Bethmann wir als Sieger sahn
Im deutschen Parlament
(Nach Braunschweig schafft er freie Bahn
Für August Cumberland),
Wenn der mit Glanz und Gloria
Dies Land sich einverleibt
Und ruft dabei Viktoria:
Der Kronprinz schreibt!

Kurz, was passiert im Deutschen Reich,
Sei's Unglück, sei's Plaisir,
Der Kronprinz hilft sich immer gleich
Mit Tinte und Papier.
Ob man beginnt des Lebens Spiel,
Ob Einer sich entleibt,
Der Kronprinz greift zum Federkiel,
Der Kronprinz schreibt!



Beim Raufhandel.

Sepp: „Komm' nur her, Du Lump, ich werd' Dir's klipp und klar beweisen, daß Du um zwei bis drei Rippen z'viel im Leib hast!"

*

Der beleuchtete Jubilar.

Bauer (vom Jubiläum des Bürgermeisters erzählend): „..Das schönste war aber, wie der Herr Bürgermeister auf den Balkon getreten und mit dem Scheinwerfer beleuchtet worden ist! Da haben wir ihn in fünf verschiedenen Farben g'seh'n!"

*

Durchschaut.

Frau des Angeklagten (als dieser ein Geständnis ablegt, zornig aus dem Zuschauerraum): „Glauben Sie ihm nichts, meine Herren! Der Lump gesteht ja nur, damit er eingesperrt wird und ein paar Monate von mir loskommt!"

*

Gerechte Entrüstung.

Schuldner (einen Gläubiger anherrschend, der ihm Sonntags die Rechnung präsentiert): „Unverschämtheit! Machen Sie sofort, daß Sie 'nauskommen . . . Sonntagsruhe!"

(Fliegende Blätter.)

Ein Schwerenöter.

„Gnädiges Fräulein haben da eine entzückende Uhr."

„Echt Glashütter Fabrikat."

„Aber jetzt doch — äh — Sonnenuhr."

*

Ohrenschmaus.

„Eulalia Lämmerschwanz hat alle Augenblicke neue Handschuhe." — „Ja, im Ledermann'schen Geschäft ist jetzt ein hübscher junger Mann, und wenn sie den sagen hört: „Darf ich um Ihre Hand bitten, gnädiges Fräulein?" — dann ist sie im siebenten Himmel!"

*

O, diese Fremdwörter.

„Habt ihr in der Kaserne keinen Speisesaal?"

„Nein, wir holen uns das Essen korporalschaftsweise aus der Menagerie."

*

Aus der Verteidigungsrede.

„Meine Herren, an demselben Tage, wo der Angeklagte von seiner Frau geschieden wurde, soll er einen Diebstahl ausgeführt haben?! . . .

Glauben Sie denn im Ernst, er hätte sich in die Gefangenschaft zurückgesehnt, nachdem er ihr kaum entronnen war?!"

Nach der Hochzeit.

Von Jaques Sorauer.

Herr Siegfried Meier — Tuch Engros
Tat im Kontore sitzen
Und sprach: „Es geht mir bloß so...so...
Ein Zustand! ... Gott soll schützen! . .

„Als meine Tochter mir gebracht
Das Wölfchen zum Gemahle,
Hab' ich in Braunschweig ihm gemacht
'Ne feine Filiale.

„Wenn Meier „Ja" sagt, tut er das
Auch prompt und augenblicklich,
Und bei der Hochzeit tat sich was . . .
Spaß, waren beide glücklich!

„Nu heißt es: „Meiers Schwiegersohn
Dem sei das noch zu power,
'Ne zweite Filiale schon
Die möcht er in Hannover . . ."

„Zwar ist daran kein wahres Wort,
Doch von gewisser Seite
Wird so gelogen fort und fort . . .
Ja, ja, so sind die Leute.

„Es pfeifen's schon auf Schritt und Tritt
Von jedem Dach die Spatzen,
Und selbst mein ält'ster Sohn pfeift mit
Un? . . Ist das nicht zum Platzen?

„Mein Aeltester, der schrieb sogar
An meinen Prokuristen,
Die Antwort lautete ganz klar:
„Daß wir von gar nichts wüßten! . . ."

„Das alles ist nicht angenehm,
'S gibt — nebbich — immer Schreier,
Auch leidet unter alledem
Die Firma Siegfried Meier.

Drum schrieb ich ihm: „Sei, bitte, still
Nu ein für alle Male,
Ich weiß alleine, was ich will
Mit meiner Filiale!

„Und was Dich selber anbetrefft:
Spiel' Tennis, reite, tanze,
Doch kümm're Dich erst ums Geschäft,
Wenn Du der Chef von's Ganze! . . ."

(Roland von Berlin.)

„Die süßen Bilder, wie weit, wie weit!"

Klein-Elschen aus Bremen weilt auf einige Wochen zu Besuch bei der Tante in Dortmund, und fährt da oft mit der Straßenbahn. Plötzlich fragt sie: „Sag' mal, Tantchen, die Dortmunder Straßenbahn-Schaffner schwärmen wohl alle sehr für unser schönes Weserlied?" — „Wieso meinst du das?" — „Ja, sie laufen immer im Wagen herum und sagen: „Wie weit —, wie weit — —'"

*

Polizeiliche Auskunft.

„Ueber den Valentin Schwindelberger ist zu berichten, daß derselbe keiner Beschäftigung nachgeht und fast immer in den Wirtshäusern zu treffen ist. Wovon er lebt, ist nicht zu ermitteln gewesen, wird aber von Tag zu Tag dicker!"

Humor des Auslandes.

„Hast Du gesehen, wie ich Dir heute morgen eine Kußhand zuwarf, als ich das Haus verließ?" fragte der Gatte gespannt. — „Mir?" versetzte seine Frau. „Ich war gar nicht in der Nähe des Fensters, Schatz, als Du aus dem Hause gingst." — „Das muß aber doch der Fall gewesen sein, denn der Kuß wurde erwidert. Wer war es denn?" — „Ich habe keine Ahnung. Aber Du weißt doch, daß das neue Mädchen nicht zufrieden war und antwortete, daß es uns verlassen würde. Well, just als Du heute morgen zur Stadt gegangen warst, kam sie zu mir und sagte, sie wolle versuchsweise noch eine Woche bleiben."

*

„Ich sende Dir tausend Küsse," schrieb er seiner holden jungen Frau die zum ersten Mal einen Monat fern von ihm verbrachte. — Zwei Tage später erhielt er folgende Depesche: „Küsse erhalten. Hotelier weigert sich, einige davon als a conto Zahlung anzunehmen." — Da wachte er auf und schickte ihr einen Scheck.

*

Oberst John S. Mosby ein bekannter Guerillahäuptling der Konföderierten, trat eines Morgens in eine Bank in Washington, klatschte einen Scheck vor dem alten Kassierer auf den Tisch und verlangte das Geld dafür. — „Ich muß jemand haben, der Sie indentifiziert," sagte der Kassierer, „dieser Scheck ist an John S. Mosby ausgestellt, aber an der Identifikation müssen wir festhalten! — Etwa drei Millionen Blitze sprangen aus dem dem Oberst verbliebenen einen Auge, als ein anderer Angestellter der Bank herbeieilte und sagte, er kenne Mosby. „Der alte Herr hätte Sie auch kennen sollen, Oberst," sprach er weiter, während der alte Krieger sein Geld zählte. „Er war Offizier in der Union-Armee." — „Jetzt wo er mir den Rücken zuwendet, erkenne ich ihn sehr wohl," war die heftige Entgegnung Mosby's. Ich entsinne mich, ihn zweimal gesehen zu haben — während des Krieges."

*

Die Straße lag im tiefsten Frieden da, als der Schutzmann seine Runde machte. Plötzlich ließen sich um die Ecke herum die Töne einer Drehorgel vernehmen. Der wackere Mann in Blau warf sich in die Brust und trat auf die dunkelhäutigen Uebeltäter zu. „Haben Sie Erlaubnis, hier zu spielen?" fragte er barsch. — „Nein, Herr, aber ich spiele, um den Frauen und Kindern ein Vergnügen zu machen," war die lächelnde Entgegnung des Orgeldrehers. — „Dann muß ich Sie ersuchen, mich zu begleiten," versetzte der Schutzmann mit seiner besten Amtsmiene. — „O, gewiß, Herr," sagte der Italiener erfreut, „mit dem größten Vergnügen. Was wollen Sie singen?"

*

Als der nervöse junge Rechtsanwalt seine Jungfernrede begann, stammelte er: „Mein unglücklicher Klient —" und blieb dann stecken. — Er begann von neuem und brachte es mit zitternder Stimme bis: „Mein unglücklicher Klient —" und konnte nicht weiter. Er räusperte sich heftig, machte einen neuen Versuch, und zum dritten Mal ertönte es: „Mein unglücklicher Klient —" und abermals versagte ihm die Stimme. — „Bitte, Herr Rechtsanwalt, unterbrach ihn der Richter, „fahren Sie in Ihrer Rede fort. Bis jetzt ist das Gericht vollständig Ihrer Meinung."

Nachts im Auto.

Sie (auffahrend): Herrgott, was ist die Uhr?

Er (auf der Taxe nachsehend): Fünf Mark vierzig!

Vermischtes.

— (Ein Scherz des österreichischen Thronfolgers mit dem Kaiser.) Zu dem Besuche, den der Kaiser jetzt auf dem böhmischen Jagdschloß Konopischt dem österreichischen Thronfolger Erzherzog Franz Ferdinand abstattet, wird eine kleine Anekdote berichtet, die sich während eines früheren Besuches des Kaisers bei dem Erzherzoge abspielte und die noch heute in Wiener Hoftreisen erzählt und belacht wird. Die Vorliebe, die Kaiser Wilhelm einem treffenden Witz entgegenbringt, ist in Deutschland recht bekannt, und die Zeitungen haben manches Scherzwort des Kaisers berichtet. Auch am österreichischen Hofe kennt man diese Neigung des Kaisers, und bei den kaiserlichen Besuchen in Wien und an anderen Orten Oesterreichs ist manches drollige Scherzwort gefallen. In dem hier erzählten Falle gab der Erzherzog Franz Ferdinand dem Kaiser in einem angeregten, witzigen Gespräch ein Rätsel auf, das dieser nicht zu lösen vermochte. Dieses Rätsel hatte folgenden Wortlaut: „Was ist das? Er hat keine Ohren, keine Augen, keine Nase, keinen Mund, ja sogar keinen Kopf, keine Hände und keine Füße, und doch ist es ein Mensch." Der Kaiser Wilhelm vermochte des Rätsels Lösung nicht zu finden, und lachend erklärte ihm der Erzherzog, daß die Lösung dieses Rätsels garnicht so schwer sei, wie es den Anschein habe. Man müsse zu diesem Zwecke nur den österreichischen Dialekt gut kennen, dann wird man finden, daß diese merkwürdige Person ohne Augen, Ohren, Nase, Mund und Kopf ein richtiger, gesunder und sehr vernünftiger Oesterreicher sein könne, denn ein solcher habe nach dortigem Sprachgebrauch keine Augen, sondern Guckerln, keine Ohren, sondern Wascheln, keine Nase, sondern einen Schmecker, keinen Mund, sondern einen Goschen, ja auch keinen Kopf, sondern einen Schadel, statt der Hände endlich Pratzen und statt der Füße Hazen. Dieser Mensch ist also trotz des Mangels aller wesentlichen Merkmale doch ein Mensch.

Konzerte, Vereine etc.

Olympia-Theater. Der Fern-Lenkballon des Herrn Perry erregt nach wie vor das größte Aufsehen, denn die ganz nach Wunsch ausgeführten Bewegungen des zierlichen Modells gelingen in exaktester Weise. Außerdem zeigen sich die übrigen Varietékräfte als zugkräftig ersten Ranges, die jede Geschmacksrichtung befriedigen. Das Hartenstein-Ensemble findet mit seinem Schwank „Gottlieb geht bummeln" nach wie vor großen Beifall. Das gesamte Programm bleibt nur bis zum 31. Okt. Morgen Sonntag (letzte Sonntagsvorstellung) nachmittags 4 Uhr bei kleinen Preisen große Fremden- und Familien-Vorstellung. Die Theaterkasse ist für den Vorverkauf den ganzen Tag geöffnet. Fernsprecher 1850.

Olympia-Tunnel. Auch hier geht das Engagement des beliebten Possen- und Varietés-Ensemble „Wien-Berlin" zu Ende. Morgen am letzten Sonntag von 11—1 Uhr vormittags große Künstler-Matinee bei freiem Entree. Ab 3 und 7 Uhr das Kolossal-Programm.

Großes Familien-Tanzkränzchen in der Bierhalle Oberbayern am Fredenbaum. Mit dem morgigen Sonntag beginnen in der gastlichen Halle die beliebten Familientanzkränzchen. Wie im vorigen Jahre, so dürfte auch in diesem Jahre wieder der große Raum mit einer Schar tanzlustiger und fröhlicher Besucher gefüllt sein. Für eine gute und gediegene Musik ist wie bisher hinreichend Sorge getragen, so daß viele angenehme und vergnügte Stunden allen Besuchern verbürgt sind. Der Eintritt ist für alle Besucher frei.

Walhalla. Morgen findet von 11½—1½ Uhr Matinee statt unter Mitwirkung des Kunstradfahrer Bleckmann. Nachmittags von 4 Uhr ab Familienvorstellung zu kleinen Preisen und abends Gala-Festvorstellung. Das Programm ist außer den rein artistischen Nummern hauptsächlich auf den Humor zugeschnitten, sodaß man außer dem Genuß wertvoller artistischer Darbietungen sich herzlich auslachen kann. Darum die Parole: Auf zur Walhalla!

In Haselhoff's Bier-Palast erntet der neue Nic Carter-Schlager: „Der König der Einbrecher" ungeheuren Beifall. Die Titelrolle spielt Herr Direktor Haselhoff selber. Außerdem sehen wir im Programm einen komischen Schwank mit Gesang: „Die weiße Dame". Ferner sehr hervorzuheben im Programm sind Miß Elsa und Partner, sowie das Original-Trio Rydnelly. Heute Sonnabend beginnt die Vorstellung bereits um 7 Uhr. Sonntag finden 3 große Vorstellungen statt, und zwar Matineee von 11—1 Uhr, Nachmittags-Vorstellung von 3—6 Uhr, Abend-Vorstellung ab 7 Uhr. Sonntag nachmittags und abends gelangt „Der König der Einbrecher" zur Aufführung.

Im „Blücher" veranstaltet der Zitherverein „Harmonie" heute, Sonnabend, ein großes Konzert mit anschließendem Ball. Morgen, Sonntag, von 11½—½2 Uhr Matinee und nachmittags von 4 Uhr an großes humoristisches Konzert des Original-Oberbayrischen Musik- und Gesang-Ensembles „D'Chimsee'r Singvögel" bei freiem Eintritt.

Wie aus dem Inseratenteil ersichtlich ist, gelangt heute, Samstag, den 25. Okt., das genialste Werk Zolas „Germanial" im **Alhambra-Theater**, Westenhellweg 67, auf kurze Zeit zur Vorführung. Die gewaltige Tragödie aus dem Bergarbeiterleben Nord-Frankreichs auf die weiße Wand zu bringen, war ein Wagnis. Es flirren alle die lebensechten Szenen, die wir schon vom Lesen des Zolaschen Romans her kennen, vor unseren Augen vorüber. Vor allem ist der Film, abgesehen von seinem künstlerischen Werte, für alle von großem Interesse, die noch nie einen modernen Bergwerksbetrieb gesehen haben, sind doch die Filmaufnahmen an Ort und Stelle (in Monthou) gemacht worden. Weiter hat auch die Verfilmung manche tragische Stelle mit einer dramatischen Lebenswahrheit ausgeschöpft, die alles Dagewesene übertrifft. Dieser Film ist ein Meisterwerk sozialer Kinodramatik und können wir den Besuch des Alhambra-Theaters nur empfehlen.

Der dramatische Verein „Fidelio", Dortmund, feiert am Sonntag, abends 5 Uhr, in den Sälen des Kölnischen Hofes sein 26jähriges Gründungsfest, bestehend in Konzert, Theater und Ball. Wie die voraufgegangenen Feste eine rege Beteiligung aufzuweisen hatten, verspricht auch dieses Fest einen guten Verlauf, da ein gutes Programm aufgestellt worden ist.

Die Sanitätskolonne vom Roten Kreuz der ehem. Bürger-Feuerwehr begeht Sonntag, 26. Okt., abends 7 Uhr, im großen Saale des Gewerbevereins die Feier des 5. Stiftungsfestes, verbunden mit der Jahrhundertfeier und Kaiser-Regierungs-Jubiläum. Die Festleitung hat sich bemüht, aus diesem Anlaß ein würdiges Programm aufzustellen. Frl. Ella Brockhaus, Frl. Erna Ulmann und der „kleine Stober" werden die Zuhörer mit ihren Darbietungen erfreuen. Die Theatergesellschaft Tremonia bringt 2 Einakter zur Aufführung. Die Musik liegt in den bewährten Händen des Herrn Kuhse. Bei seinen humanen Bestrebungen wäre dem Verein ein volles Haus zu wünschen, zumal der Erlös zum Besten des Baufonds des zu errichtenden Kolonnenhauses dienen soll. Der Eintritt beträgt im Vorverkauf à Person 50 Pfg. und sind Karten im Gewerbeverein zu haben.

Ziegler's Wintergarten, Dorstfeld. Heute Sonnabend: Volkstümliches Konzert des Männer-Gesang-Vereins Dortmund-Dorstfeld. Nachher Ball. Sonntag, 26. Oktober: Große Konzerte des verstärkten Bethelschen Solisten-Orchesters.

Colosseum-Theater, Essen. Gestern, Freitag begann die Gräfin Valentin Metternich im Colosseum-Theater, Essen ihr achttägiges Gastspiel und zwar mit einem kolossalen Erfolg. Wir kommen auf die künstlerischen Leistungen der Gräfin noch näher zurück.

Sprechsaal.

Ihre Silberhochzeit feiern am 26. d. Mts. die Eheleute Fritz Inderwisch, Oespel, Hellweg 67.

Pastor Felke-Heilweise.

Ratserteilung für Kranke aller Art **Dortmund, Burgwall 27,** part rechts. Montag und Donnerstag 9½—1 und 2—5½ Uhr.

Dr. phil. Mayus

43082 vom Pastor Felke beglaubigter Vertreter

Die **Gewinnziehung der Königsberger Lotterie** zur Hebung des Flugwesens im Osten findet am 6. November cr. statt. Es kommen insgesamt 3397 Gewinne im Werte von 50 000 Mk., darunter als Hauptgewinn 1 Auto Wert 15 000 Mk. zur Verlosung und sind Lose à 1 Mk., 11 Lose 10 Mk. (Porto und Liste 25 Pfg. extra) erhältlich in dem General-Debit von Gust. Pfordte, Essen-Ruhr, sowie hier in allen durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen.

Zur Verbreitung des Guten

schreibt Marie Thomas, dipl. Hebamme, in Ober-Weiden: „Vor ca. 5 Wochen verkühlte ich mich, zog mir eine Krankheit im Kehlkopf zu, hatte sechs Tage Fieber, 39,8 Grad, und nahm sechs Tage keine Nahrung zu mir, nur Wasser. Ich hatte gar keinen Appetit. Das 6-tägige Fieber raubte mir mein Gedächtnis und machte mich so matt, daß ich kaum gehen konnte. Vor ca. 3 Wochen fing ich an, Leciferrin in Gebrauch zu nehmen; der **Appetit steigerte sich von Tag zu Tag,** das **Gewicht,** welches ich in der Krankheit verloren hatte, **nahm zu,** das Gedächtnis ist zurückgekehrt und die **Kräfte haben zugenommen wie durch ein Zaubermittel.** Auch mein neurasthenisches Leiden hat sich bedeutend gebessert, ich hatte nämlich beständig **Kopfschmerzen,** die jetzt nur noch selten auftreten; das nervöse Angstgefühl ist ganz geschwunden. So kann ich **Leciferrin** nur mein **bestes Lob aussprechen,** dafür, daß es nichts ähnliches besseres gibt, noch geben wird." (282)

Leciferrin kostet **Mk. 3,—** die Flasche, man achte genau auf das Wort „Leciferrin". In Apotheken zu haben, ganz sicher von: **„Galenus", chem. Industrie, Frankfurt a. M.**

Städtisches Leihhaus.

Der Verkauf der verfallenen Pfänder Nr. 21768—27148 weiße Scheine und Nr. 7855—9726 rote Scheine aus dem Monat August 1912 findet Dienstag, den 28. und Mittwoch, den 29. Oktober d. Js. vormittags 9 Uhr, im Geschäftslokale, Königshof 15, statt.

Die bei der Versteigerung erzielten Ueberschüsse können innerhalb 6 Wochen nach dem Verkaufe erhoben werden. 60354





Geflügel!

1913er Frühbrut lief. unt. Gar. leb. Ank. tierärztlich unters. 10 gr. sedery Gänse 36 M., 10 Riesengänse 39 M. 15 gr. Enten 30 M., 20 Zuchthühner schöne Rasse Farben. Wunsch. beste Eierleg. 3-4 Mon. alt 26 M. Probek. 6 Zuchthühner 8 M. **A. Streusand,** Berlin 55, Goldaperstr. 79.

Knaben- und Kinder-Anzüge sehr billig!

Dortmund Balkenstr. 36/38 beim Bezirkskommando **A. Eick & Comp.**

Molkerei-Butter

garantiert reinschmeckend per Pfund Mark **1.28**

Grete Eickschlag

Ostenhellweg 27-29. Telefon 7526.

PIANOS kaufen Sie am vorteilhaftesten und billigsten unter günstigsten Zahlungsbedingungen im Pianoforte-Magazin **Schulze zur Wiesch & Co., Dortmund** Krüger-Passage Fernspr. 3766 Jeder Käufer eines Pianos verlange vorher unseren Katalog. **Kauf. — Miete. — Umtausch.**

Alleinvertreter der Weltfirmen: **Berdux-München, Feurich-Leipzig, Schiedmayer & Söhne-Stuttgart usw.**

Die Leipziger Löwenschlacht.

In der großen Seestadt Leipzig
Waren sieben Löwen los,
Echte Löwen, wilde Bestien! —
Ach, die Aufregung war groß!

Majestäten zu begrüßen,
Ist der Leipz'ger stets genaigt,
Doch vor Königen der Wüste
Er noch Scheu und Argwohn zeigt.

Jäh entsprangen ihrem Kerker
Durch ein Loch in finstrer Nacht
Sieben ausgewachsne Löwen
Nach dem Fest der Völkerschlacht.

Und sie jagten durch die Straßen
Fauchend, mit Gebrüll und Lärm!
Ach, da ward selbst manchem Helden
Ungemütlich im Gedärm!

In ein Gasthaus drang ein Löwe,
Trabte nach dem ersten Stock,
Wo just öffnete die Türe
Eine Frau im Unterrock.

Schreckensbleich sie ihre Schuhe
Vor des Löwen Füße wirft,
Der die kleinen netten Dinger
Packt, zernagt und kaut und schlürft.

Er betrug sich sonst nicht übel,
Zog zurück sich aufs Klosett,
Wo er später sich ließ fangen
Würdig, resigniert und nett.

Unterdes gab's auf der Straße
Eine große Schießerei;
Fünf der Löwen kühn erlegte
Leipzigs tapfre Polizei.

Wieder wie vor hundert Jahren
Kämpfte man mit Löwenmut,
Wieder düngte Leipzigs Boden
In der Schlacht vergoßnes Blut!

Alle Löwen, alle sieben,
Wurden schließlich ganz besiegt:
Fünf sind totgeschossen worden,
Zwei hat lebig man gekriegt.

Dank und Ruhm den tapfern Mannen,
Die das schwere Werk vollbracht!
Lange noch wird man erzählen
Von der Leip'ger Löwenschlacht!

Lange noch fühlt Fräulein Fifi
Abends eine bange Scheu
Und blickt unters Bett voll Aengsten,
Ob nicht drunter liegt ein Leu.

Und mit Zagen geht Helenchen
Jetzt nach dem gewissen Ort;
Könnte doch ein flücht'ger Löwe
Sich diskret verbergen dort!

Nimmermehr stellt vor die Türe
Lina abends ihre Schuh',
Denn ein Löwe könnt sie rauben
Und verzehren als Ragout!

Aus der Jugend.

Bei einem Offizierfelddienst in der Nähe einer Garnison im Elsaß klappt's nicht recht. Blau ist seit einer halben Stunde im Vormarsch begriffen und vom roten Gegner ist noch immer nichts zu sehen. Der leitende Major von X. ist nervös bis zur nächsten Höhe vorausgetrabt.

Heftig im Druck fragt er einen Bauern, der dort arbeitet: „Sagen Sie mal, mein Lieber, haben Sie nischt vom Feind gesehen?"

Da sagt der Bauersmann: „Vertraje'n Gisch mit di Litt, derno han Ihr kai Find."

*

Vor dem Bremenser Hauptbahnhof befinden sich einige Anlagen nebst einigen Bänken.

Auf einer recht schattig gelegenen Bank sah ich einen Mann liegen, dem man es ansah, daß er die Arbeit nicht gerade sucht.

Auf einem so belebten Platze ist ein Mann, der sich mittags zum Schlafen auf eine Bank legt, schon ziemlich auffallend.

Wer beschreibt aber mein Erstaunen, als ich eine große Schrift, mit Kreide in ungelenken Buchstaben geschrieben, auf der Erde vor ihm entdecke. Und zwar steht da:

„Bitte 4 Uhr wecken!"

Leider wartete ein des Wegs kommender Schutzmann nicht erst so lange.

An Feliz Weingartner,

der bei Wagner-Aufführungen in Hamburg Striche einführt.

O Feliz, großer, starker Held,
Der Kühnste bist du in der Welt!
Dir zolle ich Bewunderung!
Du dirigierst nicht nur mit Schwung,
Du weißt nicht bloß das Mahl zu würzen,
Du wagst es auch, mit Takt zu — kürzen!
Wer übertrifft an Kühnheit dich,
Da du voran gehst mit dem Strich
Und Wagners übermäß'ge Längen
Willst aus der Aufführung verdrängen!
Die Wagnergilde ist empört,
Als wär ein Heiligtum zerstört,
Als fiel mit jeder Note fort
Das Gold vom Nibelungenhort!
Doch Viele, Viele, jubeln froh
Und rufen aus: „Bravissimo!
Wir haben dann erst Vollgenuß
An Wagners hehrem Genius,
Und fühlen größere Gewinne,
Wenn nicht ermüden mehr die Sinne,
Die Nerven nicht mehr unterliegen,
Nicht unsre Kräfte mehr versiegen,
Wenn Menschen von normaler Stärke
Bewältigen die großen Werke!
Gott schirme dich und steh dir bei!
Geh deinen Weg trotz Wehgeschrei!
Viel Freunde scharen sich um dich,
Du tapferer Rittersmann vom Strich,
Erlöser von der langen Weile
Und Führer zu dem wahren Heile!"
Viel Andre denken ebenso,
Sind insgeheim entzückt und froh,
Nur wagen sie es nicht zu sagen,
Weil's Mode ist, zur Schau zu tragen
Begeisterung (voll Heuchelei)
Für — ungestrichene Wagnerei!

Der letzte Clown.

Am 1. April soll der Zirkus Busch aufgelöst werden.

Wenn einstmals lag im weißen Winterkleide
Des ersten Kaisers stille Residenz,
Galt jedem Kind als höchste Weihnachtsfreude
Ein froher Gang zum alten Zirkus Renz.
Das dünkte uns die allerschönste Gabe,
Die uns beschied der Eltern Zärtlichkeit . . .
Und heute trägt man wehmutsvoll zu Grabe
Das alte Glück Berliner Kinderzeit.

Kaum war des Gaslichts matter Schein erklommen
In der Manege, als schon tobend schrie
Und brüllte: „Aujust, sollst mal runterkommen!"
Das Publikum hinauf zur Galerie.
Und als dann kam, das Antlitz weißbekleistert,
Der humme Clown in seinem Narrenkleid,
War jung und alt beseligt und begeistert . . .
Das war das Glück Berliner Kinderzeit.

Nun hat der „Aujust" gleichfalls ausgelitten,
Beendet ist sein lust'ger Lebenslauf,
Der Sensenmann kommt auf ihn zugeschritten
Und raunt ihm zu: „„Bajazzo, höre auf! . ."
Ach! Sein Humor kam ihm schon längst abhanden,
Er lockt nicht mehr die junge Welt von heut,
Im Lichtspiel ist der Konkurrent erstanden,
Der jetzt das Glück Berliner Kinderzeit.

So sei ihm denn Nekrolog geschrieben,
Weil er uns oft des Lachens Wohltat bot,
Viel „dumme Aujusts" sind uns zwar geblieben,
Doch mit der echte — der ist leider tot.
Und setzen wir ein Denkmal ihm hienieden,
Sei dankerfüllt die Inschrift ihm geweiht:
„Dem letzten Clown! . . Er ruhe hier in Frieden,
Der einst das Glück Berliner Kinderzeit! . ."

Poesie und Prosa.

Dichter: „So einfach, wie Sie meinen, ist ein Gedicht nicht. Da muß Feuer und Begeisterung d'rinnen sein und doch inmitten aufbrausenden Zornes, heroischen Mutes muß wieder der sanfte Schmelz der Liebe hinein."

Wurstmacher: „O mei, was kommt in a' Wurst net alles 'nei!"

*

Eingegangen.

Hauswirt: „Ich lasse Sie nicht aus der Wohnung heraus, bevor Sie nicht die Miete bezahlt haben."

Mieter: „Gott sei Dank, endlich 'mal 'ne ständige Wohnung!"

*

Bei der Wahrsagerin.

Alte Jungfer: „Dreimal hat's mir schon vom großen Los geträumt, und doch hab' ich noch nichts gewonnen!"

Wahrsagerin: „Ja, das langt noch nei. Da muß es Ihnen erst noch dreimal von Schlangen, zweimal von Mäusen und einmal von einem durchgerosteten Ofenrohr träumen, dann wird's was!" (Fliegende Blätter.)

Derb.

„Herr Doktor, ich habe Sie rufen lassen; aber ich muß Ihnen offen gestehen, daß ich gar kein Vertrauen zur modernen Heilkunst habe."

Arzt: „O, das macht garnichts, lieber Herr Müller. Der Ochse hat auch kein Vertrauen zum Tierarzt, und der kuriert ihn doch."

*

Kuriert.

„Anna, da meine Frau ohnmächtig ist, tragen Sie die Eintrittskarte zur Premiere, die ich mir mit Not und Mühe erobert habe, wieder zurück!"

Gattin (erwachend): „Nein, nein, deshalb war ich ja ohnmächtig geworden!"

*

Ein Fremdwort-Feind.

„Gestern habe ich mit der kleinen Goldschmidt famos geflirtet."

Mensch, gewöhne Dir doch bloß diese ewigen Fremdwörter ab! Da sagt man doch auf gut deutsch: „poussiert"!"

(Dorfbarbier.)

Neuer Posten.

„Sie sind nicht mehr Nachtwächter? Was sind Sie denn jetzt?"

„Ich bin im Restaurant „Metropole" Streichholzwächter."

Amerikanischer Humor.

Erklärliche Wildheit. „Ja," erklärt der alte Seefahrer, „als ich in Südamerika Schiffbruch erlitt, stieß ich auf einen Stamm wilder Frauen, die keine Zunge hatten." „Um Gottes willen," ruft eine Zuhörerin, „wie konnten sie denn sprechen?" „Ja," erklärt der Seebär, „sie konnten ja nicht, und das war es gerade, was sie so wild machte." — Training. „In regnerischen Tagen läuft Jones wie ein Löwe fortwährend im Zimmer auf und ab und flucht ganz entsetzlich." „Er ist ein guter Golfspieler und muß sich natürlich in Uebung halten." — Die Kehrseite. Der Pfarrer bemüht sich, den Zöglingen seiner Sonntagsschule die symbolische Bedeutung der weißen Farbe zu erklären. „Warum," sagt er, „will eine Braut sich stets weiß kleiden, wenn sie zum Altar tritt?" Und als keiner antwortet, sagt er: „Weil Weiß die Farbe der Freude ist und der Hochzeitstag im Leben einer Frau eine Stunde höchster Freude darstellt." Da sagt der kleine Fred, endlich verstehend: „Ach ja, darum tragen die Männer dann immer Schwarz." — Summa cum laude. Der Professor für Medizin beim Examen: „Was tun sie Herr Kandidat, wenn eine Person, die gesund ist und sich einbildet, krank zu sein, Sie rufen läßt?" Der Kandidat: „Ich gebe ihr etwas, wonach ihr übel wird, und verordne dann ein Gegenmittel." Der Professor: „Versäumen Sie keinen Augenblick länger, hängen Sie sofort ihr Aerzteschild aus." — Zarter Wink. Der erste Tanz ist vorüber, er geleitet sie zu ihrem Platze zurück. „Ach," meint er begeistert, „ich könnte im Tanze sterben, Sie nicht auch?" Sie: „Ach, mir wäre es wirklich kein Vergnügen, zu Tode gestrampelt zu werden." — Beunruhigend. „Mama," fragt klein Elsie, „warum hast Du eigentlich Papa geheiratet?" „So, Du fängst auch schon an, Dich darüber zu wundern?"

Spielplan des Dortmunder Stadttheaters

Sonntag, 26. Oktober bis Sonntag, 2. November.

Sonntag, 26. Oktober. Nachmittags 3½—5¼ Uhr. Volkstümliche Preise. **Majolika.** Lustspiel in 3 Akten von Leo Walter Stein und Ludwig Heller.

Abends 8—10¾ Uhr. Opernpreise. **La Traviata.** Oper in 3 Akten von G. Verdi, nach Dumas des Jüngeren Dames aux camélias bearbeitet von F. M. Piave.

Montag, 27. Oktober. Abends 7½—10 Uhr. Schauspielpreise. Serie A Nr. 11. **Das Glück im Winkel.** Schauspiel in 3 Akten von Hermann Sudermann.

Dienstag, 28. Oktober. Abends 7½—10½ Uhr. Opernpreise. Serie B Nr. 12. **Der Bettelstudent.** Operette in 3 Aufzügen. Musik von C. Millöcker, Text von F. Zell und R. Genée.

Mittwoch, 29. Oktober. Abends 8—10¼ Uhr. Volkstümliche Preise. Auf vielfachen Wunsch nochmalige Wiederholung der Festvorstellung anläßlich der hundertjährigen Wiederkehr der Tage der Befreiungskriege und des Regierungsjubiläums Sr. M. Wilhelm II. Festspruch, verfaßt von W. Uhlmann-Bixterheide. Hierauf **Kolberg.** Historisches Schauspiel in 5 Akten von Paul Heyse.

Donnerstag, 30. Oktober. Abends 7½—10½ Uhr. Opernpreise. Serie A Nr. 12. **Der fliegende Holländer.** Romantische Oper in 3 Aufzügen von Richard Wagner.

Freitag, 31. Oktober. Abends 7½—10 Uhr. Schauspielpreise. Serie B Nr. 13. **Der Hochtourist.** Schwank in 3 Akten von Kurt Kraatz und Max Neal.

Sonnabend, 1. November. Abends 7½—11¼ Uhr. Ermäßigte Preise. **Die Hugenotten.** Große Oper in 5 Akten. Musik von G. Meyerbeer, Text von E. Scribe und E. Deschamps.

Sonntag, 2. November. Nachmittags 3½—6¼ Uhr. Volkstümliche Preise. **Des Meeres und der Liebe Wellen.** Trauerspiel in 5 Aufzügen von Franz Grillparzer.

Abends 7½—10¾ Uhr: Erstes Gastspiel des königl. schwedischen Kammersängers John Forsell. Erhöhte Preise. Außer Abonnement. **Don Juan.** Große Oper in 2 Aufzügen von W. A. Mozart. Don Juan — Kammersänger John Forsell.

Voranzeige.

Mittwoch, 5. November. Abends 7½—10 Uhr. Außer Abonnement. Erhöhte Preise. Zweites und letztes Gastspiel des königl. schwedischen Kammersängers John Forsell. **Der Barbier von Sevilla.** Komische Oper in 2 Aufzügen von G. Rossini. Figaro — Kammersänger John Forsell.

Der Vorverkauf für die beiden Gastspiele des Kammersängers John Forsell beginnt am Sonntag, den 26. Oktober, während der üblichen Kassenstunden. Telefonische Billettbestellungen können nicht berücksichtigt werden.

Ebenfalls wird auf die Volksvorstellung zum Einheitspreis (60 Pfg.) am Dienstag, den 4. November, aufmerksam gemacht. Gegeben wird: **Hasemanns Töchter.** Volksstück in 4 Aufzügen von Adolph L'Arronge. Vorausbestellungen in Mengen von 20—200 Karten werden schon jetzt entgegen genommen.

Fr. Hagedorn jr.

Etablissement I. Ranges

Telephon 2799

Abteilung I:

Färberei und chem. Waschanstalt

für alle Art Damen- und Herren-Garderobe, Innen-Dekorationen u. s. w.

Spezialität: Gardinenwäscherei nach Plauener Art.

Abteilung II:

Feinwäscherei

für feine Herrenstärkewäsche.

Ganz hervorragende Ausführung.

Schnellste Lieferung.

50 eigene Läden.

Läden in Dortmund:

Kaiserstr. 17½ — Märkischestr. 3 — Rheinischestr. 60 — Kuckelke 20 — Wißstr. 36 — Roßstr. 21 — Kielstr. 4 Gutenbergstr. 82 — Oestermärschstrasse 37.

Am 4. u. 5. November: Ziehung der Wohlfahrts-Geldlotterie
Bare Geldgewinne: 150000: 60000, 30000, 10000 etc. etc.

Lose à **3.30** Mk. empfiehlt
H. W. Jacobs
Dortmund, Ostenhellweg 3.

Möbel- u. Ausstattungs-Geschäft
D. Sontag, Dortmund

Heiligegartenstr. 42 Telephon 7006 Düppelstr.-Ecke
liefert
schwere, solide, bürgerliche
Wohnungs-Einrichtungen
sowie **Einzel-Möbel**
nicht nur gegen **Bar,** sondern auch auf Wunsch auf bequeme **Ratenzahlungen,** gewähre trotz meiner bekannt billigen Preise noch
5 Prozent Rabatt
bis zum 15. November d. Js.
Günstige Kaufgelegenheit für Brautleute!
Empfehle zwecks Besichtigung meine Ausstellungsräume
Parterre, I. und II. Etage in
Küchen, Schlaf-, Wohn- u. Speisezimmer.
Lieferung auch auswärts frei Haus.

Waschmaschinen
jetzt zu Spottpreisen.
Kein Laden, nur 1. Et.
Buschmann, Steinstr. 6.



Ernst Reinh. Voigt
Markneukirchen Nr. 731.
Beste Qualit. Billigste Preise.
Katalog gratis.

Pastoren-Tabak!
10 Pfd.-Paket Mk. 4.50 frk. Nachn
Nordhaus & Mühlhan,
Osnabrück 5,
Tabakfabrik mit elektr. Betrieb.

Unterricht

Kaufm. Ausbildung



Gewerbl. Fachkurse
Anmeldungen in: (65167
Philipp's
kaufm. u. gewerbl. Privat-Fortbildungs-Schule
Dortmund Burgwall 27 — Auf dem Berge 25
2 Minuten vom Hauptbahnhof.
23 Jahre alte, anerkannt leistungsfähige Lehranstalt (älteste und größte dieser Art in Westfalen.) — **Eigenes Schulhaus,** 6 Lehrkräfte, 4 Schreibmaschinen.

Dr. phil. Rühlmann
Eisenmarkt 2, 8—2 und 5—6.
Priv.-Unterr. u. Nachhilfe bei f. Einjährige u. Abitur. individ. und intensiv. Beste Förderung für **Zurückgebliebene,** f. Technikum u. Handelshochschule.
Neue Kurse eben begonnen.

Hoffmann, Lehrer, **Rosental 7**
Nachhülfe, Arbeitsaufsicht f. Schüler aller Lehranstalten. Unterricht für Erwachsene (auch Stenographie usw.) (

Unterricht

Schönschreiben	Mk. 10
Stenographie	Mk. 8
Maschinenschreiben	Mk. 8
Rundschrift etc.	Mk. 8

uni. Garantie des Erfolges.
Prioritätstraße 4.

Française
désire place dans une famille, accepterait au pair. S'adresser sub **B. F. 6178** au General-Anz. En Westphalie de préférence à Dortmund. 91796

Wer erteilt einer jg. Dame gründlichen **Gesangunterricht** zwecks Ausbildung als **Sängerin?**
Schr. Ang. erbet. unter **L. R. 136 hauptpostlagernd.**

Violin-Unterricht
wird gewissenh. ert. Off. u. **C. P. 3759** an Gen.-Anzeig.

Private Zuschneide-Schule
für Frauen und Töchter (Privatunterricht) von
Ehefrau Heinrich Winner.
System: **Behm**
Gründer des besten Pariser Systems.
Dortmund, Saarbrückerstr. 47



Schülerin-Aufnahme täglich.
Nähkursus (Honorar 10 Mk.)

Es wird gewissenhafter praktischer u. theoretischer Unterricht erteilt im
Massnehmen, Zuschneiden, Einrichten und Anprobieren
der gesamten **Damen-, Mädchen-** und **Knaben Garderobe** u. leiste volle Garantie, dass jede Schülerin ohne Vorkenntnisse nach unserem System in 4 Woch. selbständig zuschneid. kann ohne Stahlen und Muster.
Auslagen sind bei uns ausgeschlossen.
Die durch uns ausgebildeten Näherinnen werden nach allen Richtungen hin bestens empfohlen. 18271

Zuschneide-Akademie
„Worrings"
jetzt Ostenhellweg 16 Dortmund jetzt Ostenhellweg 16
im Hause des Herrn Juwelier Tewes.
Erstklass. Fachlehranstalt zur Ausbildung v. Direktricen, Schneiderinnen und Wäsche-Zuschneiderinnen.
Vorbereitungs-Kurse zur Meisterprüfung.
Näh- und Zuschneidekurse für den Privatgebrauch.
Herausgabe und Verlag von Zuschneide-Lehrbüchern.
Schüler-Fahrkarten. — Verlangen Sie Prospekte.

Chauffeurschule Electra
Dortmund Andreasstraße 6a Fernr. 3752.
Bedeutendes Institut Deutschlands.
Prima Referenzen. 14jährige Erfahrung. Prospekte gratis

Einmaliges Sonderangebot!

Stockschirme	4.25
Damen- u. Herrenschirme	4.50

reine Seide, mit seid. Futteral, fester Kante u. mod. Stöcken
Spezialgeschäft f. Schirme u. Stöcke E. Alexander
Westenhellweg 66 (gegenüber Kaufhaus Rose & Co.)

Teilzahlung gestattet. Verlangen Sie gratis Katalog.
Eine Wohnung um die Sie Ihre Freunde beneiden,
werden Sie haben, wenn Sie Ihre **Möbeleinrichtung** bei mir kaufen, weil ich Ihnen **in jeder Preislage** das Billigste, Schönste und Beste biete, was die Möbelkunst geschaffen hat.

Schöne moderne Zwei-Zimmereinrichtungen schon von Mk.	**325** an
Gern gekaufte Zusammenstellung mit 3türigem Schrank und gediegener Pitsch-Pine-Küche . . . Mk.	**385**
Selten schöne Ausführung, Zimmer in Esche imit., Küche in Pitsch-Pine, schwer gearbeitet . . . . Mk.	**525**
In auserlesenem Geschmack, Zimmer in Eiche und Modell-Küche in Pitsch-Pine . . . . . Mk.	**650**

usw. — Besichtigen Sie bitte meine grosse übersichtliche Ausstellung ohne Kaufzwang

Speisezimmer Eiche, gediegene Arbeit, von Mk. **365** an

In Wohn- und Herrenzimmern stets Eingang neuer und preiswerter Sachen. — Grosse Auswahl in **allen Einzelmöbeln** und **In. Herden** zu allerbilligsten Preisen.

Westfäl. Möbelhaus
Alfred Kraus
Westenhellweg 38 (Nähe Körnerplatz)
Lieferung überall frei. Teilzahlung gestattet.



Gänse! Enten! 191er Frühbrut, ausgewachs., vollfleischig, schlachtreif, tierärztlich untersucht, gar kv. ant., 10 St. gr. Gänse M. 32, 10 St. extra Riesenq. M. 35, 12 St. sch. gr. Ent. M. 21 l. **J. Winikur, Podwoloczyska 92, via Breslau.**

Gänse! hf., ja. fette Hafermast, sauber gerupft, 7—12 Pfd., à Pfd. 55—60 Pfg. tägl. frisch geschl. vers. geg. Nachn. Bes. **A. Grigull,** Gr.-Friedrichsdorf, Ostpr. (



Gänse! Enten!
191er Frühbrut, ausgew., federv., unt. Garant. leb. Ankft.: 10 schöne ganze 33 M., 10 Riesengänse 37 M., 12 schöne Enten 21 M. lief. **F. Streusand, Myslowitz O.-S. 84.**

Gänse! Enten!
diesj. Frühbr., vers. unt. Gar leb. Ank., tierärztl. untersucht: 10 St. f. 31 M., 10 St. ff. gewählte Riesen-Gänse f. 34 M., 16 St. Enten 28 M., 12 St. 20 M. **J. Perlmutter, Podwoloczyska 44, via Myslowitz O.-S.**

Wintereier
erzielt man in groß. Menge durch die tägl. Beifütterung pro Huhn v. 15—20 Gramm des sehr berühmten Geflügelfutters „Nagut", zu haben bei:
H. W. Greeven, Münsterstraße, Otto zur Hellen, Dortmund, Ernst Thiemann Bodelschwingh, W. Kaltenpoth, Habinghorst, D. Höltermann jr., Unna, H. Büchter, Mühle, Lütgendortmd.



Offeriere rechtl. 913er ital. Hühner, beste Eierleger, die es gibt. Verlang. Sie Katalog umsonst. Lißberger, Hainstadt Nr. 89 (Baden).

Trocken-Vollmilch
direkt ab Fabrik in Postcolli und Tonnen an **Konditoreien und Bäckereien.**
Trockenmilchfabrik Drensteinfurt Dr. H. Beermann.

Gänse, jung, fett, Hafermast, saub. ger., 7—12 Pfd. à Pfd. 55—60 Pfg. versendet a. Nachn. **Fritz Barfuhn,** Gr. Heinrichsdorf bei Gr. Friedrichsdorf. (

Tilsiter Vollfettkäse
Versand in Postpaketen unter Nachnahme per Pfund 70 Pfg. und 65 Pfg.
J. Manser,
Tilsiter Käse-Fabrik, Gr.-Trampeiten, Post Kaukehmen bei Tilsit.
Bei Bezügen von halben Rollen (ca. 60 Pfund) an 10 Prozent Rabatt.

Offeriere Tilsiter Fettkäse
in Postkollis per Nachn., pro Pfund mit 60 Pf. M. H. **Kragenings,** Meiereibesitzer, **Augstwilken,** Post Laugszargen, Kr. Tilsit.

Erstklassigen
Tilsiter Vollfettkäse
versendet gegen Nachnahme in einzelnen Broden à Pfd. 70 Pfg., in Zentnerrollen à Pfd. 65 Pfg. 62890
die Molkerei Uderwangen.

1,50 Mark
kostet 1 Portemonnaie aus ein. Stück Rindleder, Goldverschluß u. Zahltasche bei
Koffer-Hoffmann,
Reinoldistraße.

Fahrräder
gut und billig!
A. Eick & Comp.
Dortmund, Balkenstrasse 36—38, Nicolaistrasse 5, beim Bezirks-Kommando

---

Garderobe
für
Herren, Damen, Knaben
Anzüge, Kostüme, Paletots,
verkaufe ich, **solange der Vorrat reicht,** zu ganz
:: **bedeutend ermäßigten Preisen** ::
gegen
Bar oder Teilzahlung.
Anzahlung bei solventen Käufern völlig Nebensache, da meine Kunden
— ohne Anzahlung! —
Große Vorteile im Preise wegen Aufgabe der Artikel!!
J. Wreschner,
Prinzenstr. 11 Ecke Balkenstr. Nähe Bezirks-Kommando.

Holz-Verkauf.
Montag den 10. November d. J., vormittags 10 Uhr sollen in der Waldung des Guts **Billigst,** Forstort-Rauenkamp u. Birkenkamp
ca. 75 Nummern hochstämmige Eichen
öffentlich meistbietend verkauft werden.
Das Holz steht an sehr guter Abfuhr in der Nähe des Kommunalweges Schwerte-Iserlohn. Zusammenkunft an Ort und Stelle und an der Wirtschaft **Schulte Großenbräucker in Billigst bei Schwerte.**
Haus Ruhr b. Schwerte, den 25. Oktober 1913.
Freiherrlich von Rheinbaben'sche Rentei.

Wünschen Sie
eine modern illustrierte, in Wort und Bild reichhaltig und aktuell ausgestattete Wochenschrift zu erhalten, die laufend zwei spannende, gediegene Romane bringt?
Dann abonnieren Sie den
- „Volksgarten" -
Der „Volksgarten" kostet bei dem unterzeichneten Verlag oder bei den hiesigen und auswärtigen Boten und Agenturen des Dortmunder General-Anzeigers nur 10 Pf. pro Woche. Durch die Post bezogen beträgt der monatliche Abonnementspreis 45 Pf. Jeder Abonnent erhält bei tödlichem Unfall 300 Mark Unfall-Unterstützung
Westdeutsche Verlagsanstalt, G. m. b. H.
Dortmund, Karlstrasse 5.

Bekanntmachung.
Bei der Wahl des Ausschusses der Innungskrankenkasse der Zwangsinnung für das Maurer-, Stukkateur-, Steinmetz-, Beton-, Eisenbeton- u. Zimmerer-Handwerk ist die vom Vorstande aufgestellte Liste für die Arbeitgeber als gewählt zu betrachten.
Für die Liste I der Arbeitnehmer sind 797 Stimmen, für die Liste I 632 Stimmen abgegeben.
Es entfallen somit auf die Liste I 11 Ausschußmitglieder und 22 Ersatzmänner, auf die Liste II 9 Ausschußmitglieder und 18 Ersatzmänner.
Dieses Wahlergebnis wird hiermit gemäß § 19 der Wahlordnung bekannt gemacht. Die Gültigkeit der Wahl kann binnen 14 Tagen nach dieser Bekanntmachung angefochten werden.
Anfechtungen sind beim Kassenvorstand oder dem Versicherungsamt Dortmund-Stadt einzubringen.
Dortmund, 24. Okt. 1913.
Der Vorstand
der Innungs-Krankenkasse der Zwangs-Innung für das Maurer-, Stuckateur-, Steinmetz-, Beton-, Eisenbeton- und Zimmerer-Handwerk in Dortmund.

Bekanntmachung.
Nach dem Bundesratsbeschlusse vom 12. Dezember 1901 ist fortlaufend eine Statistik der Taubstummen zu führen.
Wir richten hierdurch an Eltern und Pfleger die Aufforderung, taubstumme oder der Taubstummheit verdächtige Kinder, welche seit dem 1. April 1913 das 6. Lebensjahr vollendet haben und bisher noch nicht angemeldet sind, umgehend im Schulbureau, Nikolaistr. 2 — Zimmer 350 — anzumelden.
Dortmund, 22. Okt. 1913.
Der Magistrat.
Dr. Flume.

Der Gemeindewaisenrat sucht Pflegestellen f. kleine Kinder. **Unbescholtene** Ehefrauen und Witwen können kleine und neugeborene Kinder **unentgeltlich** oder gegen ein **vom Kindesvater zu zahlendes** Pflegegeld in Pflege erhalten. Sie müssen sich unter Vorlage d. Hausstandsbuches oder sonstiger Urkunden im Verwaltungsgebäude II, Betenstr. 25, Zimmer 235, **persönlich** melden. **Ausländer od. aus der Armenkasse unterstützte Frauen und Witwen werden nicht berücksichtigt.**
Dortmund, 23. Okt. 1913.
Der Gemeinde-Waisenrat.

+ Leiden +
Sie an Asthma, Husten, Bettnässen, Würmern, Ausschlag all. Art, Lungenleid., Blasenleiden, Blutarmut, Bleichsucht, Weißfluß usw.
Frauenbehandlung sep.
Frau J. Hugo, Dortmund,
Münsterstraße 118,
— Auskunft umsonst. —

Gewinnliste
zur
Verlosung der 2. Provinz.-Obst- und Gartenbau-Ausstellung Dortmund
Ziehung am 23. Oktober.

Los-Nr. 1513 (435), 1521 (593), 1554 (546), 1642 (587), 1646 (75), 1664 (618), 1697 (217), 1716 (425), 1739 (566), 1763 (265), 1797 (219), 1812 (569), 1842 (673), 1906 (675), 1996 (307), 2023 (238), 2075 (32), 2107 (339), 2110 (113), 2142 (160), 2154 (591), 2173 (282), 2181 (551), 2200 (175), 2201 (599), 2222 (454), 2223 (453), 2273 (659), 2296 (151), 2328 (312), 2459 (128), 2477 (244), 2497 (571), 2503 (669), 2516 (127), 2518 (135), 2527 (548), 2544 (555), 2575 (21), 2582 (196), 2625 (540), 2668 (170), 2688 (215), 2692 (29), 2696 (512), 2723 (527), 2738 (152), 2748 (254), 2751 (270), 2780 (542), 2788 (433), 2816 (165), 2850 (430), 2855 (296), 2857 (445), 2867 (126), 2888 (50), 2889 (485), 2890 (89), 2891 (534), 2894 (570), 2962 (266), 2969 (281), 2972 (148), 2974 (449), 2993 (560), 3117 (350), 3120 (477), 3122 (458), 3146 (68), 3170 (356), 3187 (207), 3230 (285), 3253 (47), 3366 (367), 3373 (9), 3383 (172), 3431 (290), 3443 (501), 3461 (487), 3493 (674), 3514 (300), 3550 (530), 3558 (293), 3560 (275), 3579 (383), 3585 (565), 3589 (554), 3607 (415), 3670 (470), 3678 (240), 3684 (348), 3687 (456), 3719 (157), 3743 (71), 3821 (93), 3833 (519), 3851 (79), 3870 (213), 3887 (186), 3888 (490), 3927 (475), 3972 (354), 3980 (208), 3989 (577), 3990 (559), 4012 (41), 4029 (443), 4062 (466), 4064 (403), 4066 (446), 4068 (426), 4072 (552), 4087 (373), 4088 (168), 4093 (255), 4118 (549), 4131 (648), 4155 (97), 4182 (137), 4235 (645), 4239 (37), 4288 (164), 4382 (660), 4395 (248), 4412 (640), 4458 (668), 4478 (478), 4540 (67), 4604 (246), 4625 (432), 4631 (214), 4640 (547), 4660 (363), 4723 (650), 4741 (105), 4744 (341), 4752 (26), 4755 (51), 4788 (178), 4805 (197), 4819 (646), 4820 (365), 4843 (506), 4847 (112), 4944 (292), 5000 (185), 5567 (492), 5569 (173), 5598 (586), 5637 (406), 5638 (653), 5706 (517), 5753 (318), 5761 (633), 5765 (310), 5784 (298), 5792 (330), 5823 (154), 5845 (396), 5871 (590), 5883 (179), 5910 (130), 5951 (226), 5977 (380), 5981 (7), 5989 (654), 6018 (573), 6058 (635), 6059 (597), 6070 (35), 6079 (232), 6083 (171), 6092 (162), 6148 (198), 6152 (315), 6159 (631), 6181 (251), 6184 (190), 6188 (150), 6191 (572), 6254 (182), 6298 (153), 6360 (385), 6378 (671), 6399 (311), 6404 (372), 6498 (580), 6509 (199), 6526 (404), 6533 (64), 6534 (57), 6573 (192), 6580 (230), 6606 (508), 6663 (428), 6686 (258), 6696 (658), 6707 (220), 6739 (206), 6761 (30), 6764 (331), 6792 (588), 6818 (166), 6833 (361), 6842 (100), 6851 (434), 6860 (131), 6886 (387), 6905 (531), 6915 (36), 6926 (340), 6946 (268), 6953 (252), 6972 (382), 6973 (85), 7003 (377), 7033 (223), 7036 (334), 7048 (249), 7051 (467), 7075 (241), 7088 (96), 7096 (304), 7101 (343), 7106 (62), 7194 (195), 7214 (342), 7269 (15), 7305 (374), 7343 (325), 7344 (133), 7354 (259), 7516 (639), 7555 (457), 7557 (533), 7641 (603), 7700 (423), 7701 (556), 7709 (58), 7725 (379), 7733 (395), 7757 (409), 7760 (422), 7782 (116), 7804 (277), 7805 (479), 7821 (139), 7823 (484), 7853 (499), 7867 (250), 7905 (224), 7924 (491), 7943 (417), 7955 (269), 8509 (575), 8512 (102), 8521 (123), 8554 (49), 8581 (336), 8603 (235), 8615 (194), 8619 (550), 8629 (464), 8650 (332), 8655 (486), 8671 (76), 8711 (463), 8736 (99), 8744 (576), 8805 (184), 8861 (323), 8893 (279), 8898 (324), 8935 (483), 8948 (117), 8958 (278), 9001 (421), 9019 (314), 9083 (56), 9150 (647), 9164 (257), 9172 (629), 9177 (333), 9220 (209), 9225 (471), 9227 (430), 9232 (177), 9239 (63), 9244 (490), 9245 (585), 9268 (94), 9269 (532), 9277 (284), 9299 (337), 9300 (536), 9382 (109), 9445 (662), 9457 (612), 9495 (545), 9498 (578), 10 509 (447), 10 569 (141), 10 572 (65), 10 605 (388), 10 644 (253), 10 645 (389), 10 654 (630), 10 683 (567), 10 693 (480), 10 720 (27), 10 745 (280), 10 776 (412), 10 792 (106), 10 797 (149), 10 799 (38), 10 800 (474), 10 823 (438), 10 834 (326), 10 846 (482), 10 926 (663), 10 941 (611), 10 951 (31), 10 976 (210), 10 978 (399), 10 980 (234), 10 983 (411), 10 984 (641), 11 016 (544), 11 029 (227), 11 051 (316), 11 104 (44), 11 114 (159), 11 160 (642), 11 161 (45), 11 226 (78), 11 233 (180), 11 290 (378), 11 301 (14), 11 303 (410), 11 317 (579), 11 379 (236), 11 389 (247), 11 412 (515), 11 422 (541), 11 423 (614), 11 425 (301), 11435 (55), 11 439 (119), 11 442 (553), 11 451 (522), 12 026 (520), 12 031 (460), 12 048 (54), 12 084 (43), 12 090 (144), 12 101 (390), 12 122 (136), 12 146 (4), 12 161 (539), 12 221 (495), 12 222 (369), 12 224 (427), 12 236 (242), 12 243 (538), 12 306 (108), 12 322 (407), 12 373 (260), 12 375 (401), 12 384 (600), 12 383 (652), 12 398 (419), 12 405 (294), 12 410 (225), 12 422 (418), 12 426 (124), 12 430 (358), 12 434 (142), 12 441 (245), 12 442 (305), 12 452 (651), 12 455 (528), 12 471 (497), 12 487 (440), 12 510 (525), **12 534 (561), 12 538 (1. Hauptgewinn),** 12 547 (472), 12 595 (134), 12 600 (120), 12 607 (338), 12 612 (221), 12 625 (272), 12 629 (451), 12 688 (243), 12 692 (211), 12 719 (513), 12 754 (665), 12 756 (297), 12 768 (98), 12 772 (201), 12 840 (509), 12 853 (537), 12 856 (261), 12 859 (649), 12 906 (353), 12 908 (366), 12 944 (391), 12 962 (619), 12 996 (465), 13 047 (402), 13 055 (543), 13 056 (42), 13 058 (459), 13 063 (496), 13 077 (615), 13 089 (125), 13 098 (381), 13 111 (289), 13 160 (299), 13 164 (526), 13 251 (140), 13 294 (174), 13 323 (5), 13 349 (563), 13 372 (237), 13 449 (557), 13 450 (439), 13 455 (368), 13 461 (176), 13 497 (393), 13 412 (92), 13 526 (320), 13 534 (616), 13 533 (414), 13 569 (83), 13 597 (276), 13 616 (346), 13 633 (408), 13 673 (147), 13 678 (81), 13 687 (6), 13 706 (70), 13 709 (392), 13 712 (448), 13 736 (163), 13 771 (345), 13 786 (319), 13 792 (444), 13 814 (507), 13 870 (138), 13 874 (91), 13 898 (637), 13 915 (309), 13 918 (329), 13 938 (608), 13 941 (317), 13 946 (110), 13 966 (84), 13 973 (596), 14 001 (118), 14 037 (18), 14 076 (384), 14 107 (308), 14 115 (437), 14 121 (398), 14 122 (632), 14 125 (354), 14 181 (468), 14 201 (20), 14 216 (582), 14 235 (626), 14 244 (634), 14 249 (218), 14 263 (594), 14 267 (80), 14 272 (111), 14 277 (286), 14 289 (666), 14 336 (202), 14 351 (344), 14 382 (322), 14 400 (302), 14 455 (514), 14 571 (621), 14 729 (670), 14 747 (69), 14 769 (161), 14 815 (488), 14 851 (602), 14 929 (441), 14 935 (516), 14 944 (262), 14 964 (12), 14 976 (625), 15 002 (355), 15 015 (283), 15 059 (394), 15 068 (60), 15 115 (481), 15 125 (638), 15127 (370), 15 140 (200), 15 143 (229), 15 144 (604), 15 163 (86), 15 176 (376), 15 177 (607), 15 226 (610), 15 228 (88), 15 270 (66), 15 272 (104), 15 286 (321), 15 298 (560), 15 314 (169), 15 333 (442), 15335 (535), 15 346 (500), 15 357 (624), 15 388 (628), 15 406 (529), 15 414 (33), 15 442 (584), 15 457 (452), 15 493 (90), 15 504 (357), 15 519 (10), 15 533 (53), 15 608 (189), 15 624 (598), 15 625 (52), 15 644 (16), 15 671 (188), 15 686 (504), 15 692 (493), 15 701 (114), 15 708 101), 15 712 (429), 15 715 (502), 15 780 (656), 15 797 (581), 15 806 (48), 15 818 (288), 15 829 (609), 15 845 (622), 15 915 (17), 15 924 (400), 15 961 (231), 15 977 (205), 15 984 (11), 15 990 (122), 15 991 (204), 16 019 (664), 16 052 (34), 16 067 (636), 16 088 (28), 16 100 (156), 16 104 (23), 16 124 (462), 16 125 (146), 16 130 (371), 16 177 (620), 16 178 (273), 16 217 (103), 16 248 (8), 16 286 (264), 16 318 (521), 16 391 (672), 16 427 (181), 16 470 (510), 16 475 (360), 16 491 (643), 17 028 (352), 17 139 (627), 17 145 (436), 17 175 (347), 17 178 (613), 17 192 (46), 17 228 (95), 17 239 (39), 17 294 (107), 17 297 (644), 17 314 (13), 17 340 (87), 17 353 (313), 17 390 (469), 17 407 (61), 17 424 (564), 17 486 (617), 17 497 (306), 17 527 (74), 17 554 (386), 17 629 (505), 17 630 (239), 17 642 (476), 17 670 **(3. Hauptgewinn),** 17 688 (568), 17 710 (574), 17 760 (397), 17 829 (145), 17 833 (132), 17 836 (498), 17 862 (455), 17 871 (589), 17 912 (473), 17 930 (233), 17 940 (655), 17 958 (424), 17 982 (523), 18 003 (495), 18 009 (362), 18 010 (167), 18 014 (518), 18 021 (303), 18 022 (511), 18 039 (263), 18 114 (595), 18 142 (592), 18 157 (328), 18 194 (623), 18 208 (216), 18 212 (72), 18 252 (274), 18 253 (183), 18 256 (359), 18 301 (375), 18 321 (82), 18 336 (749), 18 350 (193), 18 415 (291), 18 482 (657), 18 549 (667), 18 557 (327), 18 607 (128), 18 643 (413), 18 655 (19), 18 664 (494), 18 671 (228), 18 688 (267), 18 700 (295), 18 717 (524), 18 750 (203), 18 751 (25), 18 778 (191), 18 780 (187), 18 800 (155), 18 857 (24), 18 883 (489), 18 903 (73), 18 938 (431), 18 962 (364), 18 964 (503), 18 965 (601), 18 988 (583), 19 014 (158), 19 048 (271), 19 064 115), 19 105 (143), 19 119 (606), 19 126 (335), 19 140 (558), 19 143 (416), 19 154 (605), 19 161 (22), 19 202 (287), 19 210 (256), 19 231 (222), 19 254 (40), 19 286 (129), 19 301 (2. Hauptgewinn), 19 306 (461), 19 353 (59), 19 392 (212), 19 464 (77).

(Die in Klammern vermerkten Ziffern sind die Gewinne.)

Die Gewinne werden von heute nachmittag ab in der landwirtschaftlichen Winterschule, Sonnenstraße 100, verausgabt.

Herren-
Ulster u. Paletots

Aparte Neuheiten, ausserordentlich preiswert!

Herren-Ulster englisch, in braunen Mustern, zweireihig **14.50**

Herren-Ulster zweireihig auf 3 Knöpfen, mit schicken Aermelbesätzen **22.00**

Herren-Ulster zweireihig auf 3 Knöpfen, mit aufgesetzten Taschen, mit und ohne Riegel . . **34.00**

Herren-Ulster engl. u. flauschartige Stoffe, neuester amerikanischer Schnitt, Riegel und Falte **48.00**

Herren-Ulster hochelegante Ratiné-Stoffe in erstklassiger Ausführung, neue bläuliche Farben **62.00**

Herren-Paletots aus praktischen, dunkeln Stoffen **12.75**

Herren-Paletots marengo, einreihig, mit Sergefutter **21.00**

Herren-Paletots ein- und zweireihig, mit und ohne Samt-Kragen **30.00**

Herren-Paletots marengo, einreihig, vornehmer Schnitt, mit Samtkragen oder Seidenspiegel **42.00**

Herren-Paletots marengo, ganz auf Seide gearbeitet, vollständig Mass ersetzend **58.00**

Meyer & Günther

Dortmund ▭ Steinplatz.

Riessner-Ofen



Weltbekannte, hygienische
Spar-Dauerbrenner
mit Original-Sicherheits-Regulator.
Regulierbar von Grad zu Grad und lufterneuernd. Gasausströmung und Explosionen ausgeschlossen.
Unerreicht in Konstruktion und Solidität.
Vorrätig in allen guten einschlägigen Geschäften, man verlange aber ausdrücklich die Marke Riessner

---

Für Händler, Wirte, Wiederverkäufer!

Offeriere als konkurrenzlosen Schlager helle, blütenweiss brennende
Vorstenlande 100 Stück nur **2.40 M.**
Prinz-Heinrich-Zigarre mit ff. Havanna-Mischung
nicht zu verwechseln mit extra angefertigter Schleuderware,
per 50-Stück-Kiste nur 2.40, 100 St. 4.60 M.
Fürst Bismarck mit Ring
50 Stück nur 2.70 M.
Aufgepasst! Höchste Leistung!
La Caoba
(natürliche Größe)



Sumatra-Sandblatt mit feinster Felix-Havanna-Mischung
per 50-Stück-Kiste nur 3.— M.
Meine altbekannten Marken per 100 Stück:
Hamburger Keule 4.— M. **Ostindische Pflanzer** 3.60 M. **Cigarillos** 2.— M.
Enorm billiger Zigaretten-Verkauf.
100 Stück 1½ Pfg. nur 55 Pfg., 100 Stück 2½ Pfg., Klub, Ruhrstolz Nr. 50 und Sport je nur 90 Pfg., Mille 8.50 M., 100 Stück 3½ Pfg. nur 1.20 M., 100 Stück 5 Pfg. nur 1.70 M. Weiter empfehle Atikah, Eckstein Nr. 5, Da Capo, Kleine Sachsen, Salem Aleikum, Siylla, Süße Mädels, Noblesse, Constantin, Lippstadt, Rothändle, Zuban, Josetti-Rosa, Juno, Sulima-Matravas, Revue, ABC, Sleipner, Kios, Vineta, Creme, Waldorf-Astoria, Battenberg, Edinburg, Prinz Heinrich, Adler, Turf, Holsendorf, My Darling, Prinz of Wales.
Kautabak konkurrenzlos billig!
Dicken, 28 Rollen, 1.95 M., mittel, 33 Rollen, 2.15 M. dünnen, 40 Rollen, 2.55 M.
Diese billige Bezugsquelle haben Sie nur in der
Zigarren-Grosshandlung F. W. Grafweg
Dortmund Rheinischestraße 51½ Telef. 4936.

Spezial-Behandlung von veralteten chronischen und frischen
Geschlechtsleiden aller Art
Harnröhrenausflüsse, Hautkrankheiten, Blasenleiden, Mundausbrüche, Magen- und Darmkrankheiten, Geschwüre, Halskrankheiten, Rückenmarkleiden, **Syphilis**, erfolgreiche Behandlung ohne Quecksilber, **Männerschwäche, Gicht, Rheumatismus u. Gallensteine, Nervenleiden, Weißfluß, Flecken aller Art und Beinleiden, Krätze** entf. in 2 Tagen.
Operationslose Methode. Schnelle Hilfe und verschwiegene Behandlung
Schroeter's Heil-Institut, Dortmund
nur Hohensyburgstrasse 69. — **Bochum**, Kaiserstrasse 56.
Sprechzeit täglich. Sonntags 8—1 Uhr vormittags.
1897 gegründet, über dreißigtausend Patienten behandelt.

Betten
neu und gebraucht sowie
Barchend u. Federn
kaufen Sie am reellsten und billigsten
Westliches Kaufhaus und Pfandleihanstalt
G. m. b. H.
Rheinischestraße 42
durch den Mittelgang.



Zu unerreicht billigen Preisen:
Moderne Muster per Rolle 10 Pf.
Oeldruck-Tapeten per Rolle 20 Pf.
Linerusta-Tapeten per Rolle 90 Pf.
Wilhelm Ebeling
Westenhellweg 99.

---

30 Tage zur Probe!
mit 5 Jahre Garantie



versenden wir **Rasiermesser**
Nr. 30 ½ hohl geschliff. M. 1.50
Nr. 59 ¾ hohl geschliff. M. 2.10
Nr. 60 1/1 hohl geschliff. M. 2.50
Kompl. Rasiergarnituren von Mark 2.50 an. **Haarschneide-Maschinen** von Mark 3.20 an. Porto extra. Vers. geg. Nachnahme. Hauptpreis-Katalog gratis u. franko.
Gebr. Wolfertz, Wald Nr. 12
Stahlwar.-Fabrik bei Solingen.

Tisch-Lampen
Hänge-Lampen
Wand-Lampen
sehr billig bei
Otto Berthold
Münsterstr. 6-8.
Grüne Rabattmarken nehme in Zahlung.

Elegante Pelze
in
echten Skunks, Nerz, Marder, Mufflon, Murmel, Tibet etc.
verkaufe an solvente Personen gegen kleine Anzahlung mit monatl. Raten. Kein Inkasso d. Boten.
Offerten unter **O. D. 2079** an den General-Anz. Dortmd.

Analytische Psycho-Therapie zur Behandlung von
Nervosität, Gemütsleiden und Stottern
Individuelle Einzelbehandlg. Homöopathische Behandlung von inneren Krankheiten durch Augendiagnose und Harnuntersuchung.
Bartsch Heil-Institut
Inh. Fr. Keidel, Privatdozent
Ardeystr. 107, II, r.

Die von den
Pfänder-Versteigerungen
in großer Anzahl übrig behaltenen Gegenstände wie
Herren-Anzüge
Joppen, Röcke, Hosen, Westen etc.
Frauen-Kleider
Mäntel, Jacken, Umhänge etc.
Betten
werden sehr billig, teils unter Selbstkosten abgegeben.
Pfandleih-Anstalt
A. Eick & Comp.
Dortmund
Nicolaistr. 5 Balkenstr. 38
beim Bezirks-Kommando.

H. Karrnstein
Dortmund
Rheinischestrasse 14
gibt auf
Kochherde, Oefen, Wasch- und Wringmaschinen
grüne Rabattmarken
und nimmt Bücher in Zahlung.

St. Jakobs-Balsam
Hausmittel 1. Ranges
von Apothek. C. Trautmann, Basel. Eingetr. Schutzmarke. — Bewährte Heilsalbe für Wunden und Verletzungen jeder Art, offene Beine, **Krampfadern**, Brandschaden, Ausschläge, Hämorrhoiden, **Flechten**. In d. Apotheken à Mk. 1.40. Gen.-Dep.: St. Jakobs-Apotheke, Basel. Prospekte zu Diensten.
In Dortmund: Löwen-Apotheke.

Krätze,
Juckend. Ausschlag wird unter Garantie in 3 Tagen mit d. echt. Krätzewasser **Pura** geheilt. Geruchlos. Kur ohne Berufsstörung, ganz unschädlich. **Paket 1 Mk. für Kinder, für Erwachsene 1.90 Mk.**, für veraltete Fälle **2.90 Mk.** Dazu **Blutreinigungstee „Pedin"**, Paket 60 Pf. u. 1 Mk. Niederlagen in Dortmund im **Kräuterhaus**, Wißstrasse 20, **Löwendrog.**, Westenhellweg 142, **Münster-Drogerie**, Münsterstr. 46 **H. Hoffmann**, Drogerie, Oesterholzstr. 71, Hohestr. 39; in **Brambauer**: M. Genner, Drogerie.
Nach auswärts Versand per Nachnahme. 48080

Bei allerbequemster
Teilzahlung

Bei Barzahlung: Hoher Extra-Rabattt
liefert in anerkannter Gediegenheit unter langjähr. Garantie:
Zimmer-Einrichtungen wie Wohn-, Speise-, Schlaf-, Herren-Zimmer u. Küchen in allen Preislagen und Ausstattungen.
Einzelne Möbel wie Kleiderschränke, Bettstellen, Waschkommoden, Nachtkonsolen, Büfetts, Vertikows, Sofas, Umbauten, Spiegel, Schreibtische, Tische, Stühle, Küchenschränke, Anrichten, Eimerschränke, Kleinmöbel, Teppiche, Gardinen, Feder-Betten etc.
Möbel-Spezial-Haus
Eugen Scheidt
Dortmund, Markt 18, am alten Rathaus, Ecke Wißstraße neben Sparkasse.
Franko-Lieferung, zwangloseste Besichtigung.
Verlobte verlangen sofort Kataloge gratis. — Postkarte genügt. Anfrage: **Telefon 2329.**
Kaufhaus für Braut-Ausstattungen. 55310

Eilt! Ziehung bestimmt 30. u. 31. Oktbr.
Münster-Lotterie
2351 Gewinne im Gesamtwerte von Mark
25000
I. Hauptgewinn (1 Automobil) Mark
10000
3000 1000 M.
Los 50 Pfg. 6 Lose 3.— M., 11 Lose 5.— M. Porto u. Liste 30 Pfg. extra, empfehlen und versenden: Lose General-Debits
Otto Reininghaus, Hagen i. W., Kölnerstr. 39
Peter Linden, Bonn, Poststr. 2.
Zu haben auch in allen Lotteriegeschäften.
In **Dortmund** bei: **Jülicher's Glücks-Kollekte**, Münsterstr. 4; **Max Kühn**, Betenstr. 12, Brückstr. 57, Ardeystr. 33; **Schulte & Bartels**, Brückstr. 35.

Prachtvolle Uhr umsonst!



Senden Sie uns Ihre Adresse, wir senden Ihnen frko. 25 Stück wunderschöne Schmucksachen. Verkaufen Sie diese das Stück zu 20 Pf. und senden Sie uns den Erlös von Mk. 5.—. Sie erhalten sofort nach Eingang des Geldes eine großartige, garantiert auf die Minute gehende Remontoir-Uhr **umsonst frko. Kein Geld senden, nur Adresse Fischer & Escher, Berlin 51, Dresdnerstr. 88.**

Viele werden auf
Magen- u. Darmleiden, Bleichsucht u. Blutarmut
behandelt, wo in Wirklichkeit nur
Bandwurm
Spul- und Madenwürmer vorhanden sind. Schmerz- u. gefahrlose Entfernung innerhalb 2 Stunden. 50704
Keine Hungerkur! Prospekte gratis! **Keine Untersuchung**
Spezielle Behandlung fast aller Arten
Beinschäden und Hautkrankheiten
ohne Operat., ohne Berufsstörung u. fast schmerzlos als **Krampfadern, Entzündungen, geschwoll. Beine, Geschwüre, Gelenksteifheit, Rheumatismus, Hühneraugen, eingewachs. Nägel, Flechten, Krätze, Kopfschuppen, Haarausfall.**



Niewels Naturheilinstitut Dortmund a. d. Liebfrauenkirche.
Welt. Institut d. Art am Platze. Tausende Anerkennungen. Sprechstunden tägl. außer Dienstags u. Freitags **Hamm**, Hohestraße 12, Dienstags von 2—9 **Unna**, Schäferstr. 1, (Ww. Bittner) Freitags von 8—11 Uhr.
Dankschreiben werden nicht veröffentlicht.

Gegen Drüsen, Scropheln



Blutarmut, Engl. Krankheit, Hautausschlag, Hals- und Lungenkrankheiten, Husten, zur Kräftigung schwächlicher, in der Entwicklung zurückbleibender Kinder empfehle eine regelmässige Kur mit meinem
Lahusen's Lebertran
Marke „Jodella"
Durch seinen **Jod-Eisen**-Zusatz der **wirksamste** und **meistgebrauchte** Lebertran. Gern genommen und leicht zu vertragen. Nur echt in Originalflaschen à Mk. **2.30** und **4.60** mit dem Schutzwort „Jodella" und dem Namen der Fabrikant **Apotheker Wilh. Lahusen** in Bremen
Frisch zu haben in **allen Apotheken** in **Dortmund und Umgebung.** 18168

Sehenswerte Ausstellung von
über
100 Musterzimmer
Möbel,
Herde,
Oefen,
Waschmaschinen,
Wringmaschinen,
Mangeln,
Waschöfen,
Nähmaschinen,
Fahrräder
kaufen Sie nirgends besser und billiger, als im **größten Geschäft** d. Art im westf. Kohlenrevier
Heinr. Heiland, Herne
Hauptgeschäft: Bahnhofstr. 3a.
Filiale: **Bahnhofstrasse 111.**



Velours- und Sporthüte

in jeder Preislage.

J. Reichenbach, Westenhellweg 13.

Solidaritätsgefühl.

Im neuesten „März" wird die Nachfolge des Pfarrers Traub an der Reinoldikirche zu Dortmund besprochen:

„Das Solidaritätsgefühl der Berufe wächst, am stärksten freilich, sobald es sich um Fragen des Lohns und Gehalts handelt. Da hält alles zusammen, was sich sonst bekämpft. Man kann das auch unter Pfarrern erleben: in Fragen der Besoldung läßt man den Standpunkt zuhause. Dagegen haben wir garnichts einzuwenden; bloß predige man dann nicht den übrigen Klassen über die Sünde des materialistischen Geistes. Er hat überall die gleichen Nachwirkungen und fragt nicht, ob sein Anhänger Pfarrer oder Kaufmann, Lehrer oder Arbeiter ist; er wirkt überall wie süßes Gift. Das wird offenbar sobald es sich um Verteidigung von höheren Gesichtspunkten handelt. Wir erleben jetzt wieder einen klassischen Fall. Dem Pfarrer Fuchs in Rüsselsheim, der einstimmig als Nachfolger Traubs nach Dortmund gewählt ist, will das Konsistorium in Münster

die Türe vor der Nase zuschlagen.

Es will ihn überhaupt nicht einmal prüfen, ob er „wert" und „würdig" ist, in der preußischen Landeskirche Dienst zu tun, obgleich er schon Jahre hindurch seiner hessischen Kirche mit Treue und Hingebung gedient hat. Weil „man" zu rechter Zeit eine Erklärung hessischer Geistlicher an das preußische Konsistorium einschickte, die auch er einstens im Fall Fatho unterschrieben hatte, nahm man dies ad nôtam und will man schon von vornherein nichts mehr von ihm wissen. Was bedürfen wir weiter Zeugnis! Ein Zeichen mit Rotstift an der verdächtigen Stelle der Zeitung genügt. Drei Pfennige Porto und das Konsistorium ist unterrichtet.

Klärlicherweise steht hier

ein Recht sämtlicher deutscher Landeskirchen

in Frage. Die Zulassung zu einer mündlichen Prüfung bedeutet ein Recht, das jeder Geistliche einer Landeskirche hat, wenn er von der Gemeinde einer andern Landeskirche gewählt worden ist. Man sollte wirklich meinen, daß alle Pfarrer der verschiedensten Richtungen hier Hand in Hand gehen. Es handelt sich doch um sie selbst und ihre eigene Ehre: was heute dem einen passiert, kann morgen dem anderen begegnen. Jedes Solidaritätsgefühl kann sich am besten beweisen, wo es gemeinsame Rechte verteidigt. Statt dessen geht ein hessischer Geistlicher im „Reichsboten" in so gehässiger Weise gegen Fuchs vor, daß man sich nur wundern kann, daß es solche „Kollegen" gibt. Er macht sich lächerlich über Fuchs, meint, es würde sich die große Mehrzahl der hessischen Geistlichen garnicht darüber aufregen, wenn Fuchs diesen Mißerfolg erlitte und fügt noch den häßlichen Satz hinzu: „man würde ja Fuchs persönlich die Beförderung gönnen und ihn ohne Widerrede ziehen lassen".

Wenn sich auf geistlicher Seite eine solch niederträchtige Gesinnung offen herauswagt, dann wundere man sich nicht, wenn andere Stände und Berufe genug vom „geistlichen Stand" haben. Es fällt uns bei dieser Gelegenheit eine andere Geschichte ein, die wir hier zum Besten geben wollen. Es ist ein Gespräch vor Jahresfrist, das ich am besten rein objektiv im Wortlaut wiedergebe, da ich mir seinen Inhalt keineswegs aneignen will. Ich hörte es zufällig und gebe es lediglich als eine Stimmung und Auffassung, die eben auch möglich ist und im bestimmten Fall wirklich war, zur Chronik: Es war von gewissen byzantinischen Stimmungen innerhalb des Konservatismus die Rede, und der eine sagte: „Ganz so schlimm kann ich's doch nicht finden. Die konservativen Landwirte in Westpreußen zum Beispiel sind doch ziemlich deutlich und wirksam für ihren „rausgeschmissenen" Kameraden, den Pächter Sohst, eingetreten!" — Worauf der andere zu meinem Entsetzen wörtlich: „Ja, erlauben Sie, so heruntergekommen wie Pastoren sind sie natürlich nicht!"

Eben hatten nämlich die Pfarrvereine abgelehnt, zum Fall Traub Stellung zu nehmen."

Westfalen-Rheinland.

Eving, 23. Okt. (Die Personenstandsaufnahme hatte in den Gemeinden des Amtes Eving folgendes Ergebnis: Es wurden an Einwohnern gezählt: Brambauer 10 672 (10290 i. V.), Brechten 1869 (1855), Eving 13 819 (12 835), Holthausen 682 (637), Kemminghausen 329 (310), Lindenhorst 2538 (2575), Lippholthausen 182 (203). Die Einwohnerzahl im Amte Eving beträgt somit insgesamt 30 091 (28 705).

Dorstfeld, 24. Okt. (Festgenommen) wurde gestern Abend der Reisende Wilhelm Dänecke aus Dortmund, der vorgab, Beauftragter der Allgemeinen Einkaufs-Gesellschaft Edeka zu sein und die Kolonialwarenhändler aufsuchte, um sie zu veranlassen, dieser Gesellschaft beizutreten. Es gelang ihm auf diese Weise 20 Händler um Beträge bis zu 25 Mark zu prellen, denn die Gesellschaft bestand natürlich nur im Kopfe des D. Als ein Betrogener gestern den D. zufällig in einer hiesigen Wirtschaft antraf, veranlaßte er seine Festnahme.

Marten, 24. Okt. (Eine Unredliche.) Eine seit 2½ Jahren in dem Wollwarengeschäft von Friedrich Gröbke tätige Verkäuferin, hat sich in der letzten Zeit ein erhebliches Lager aller nur möglichen Bekleidungsstücke und Gebrauchsgegenstände angeeignet und zum Teil auch ihre Freundinnen damit versorgt. Das Tun wurde aber entdeckt und die erst 16½jährige Person zur Anzeige gebracht. Der größte Teil der entwendeten Sachen konnte dem G. wieder zurückgegeben werden.

Hörde, 24. Okt. (Eine schwere Verletzung) beider Beine erlitt heute morgen ein Arbeiter beim Abladen von schweren Bäumen beim Umbau des Bahnhofes Hörde. Der Schwerverletzte wurde dem Krankenhause zugeführt.

Schwerte, 24. Okt. (Besitzwechsel.) Die Besitzung des Herrn W. Schöttler, Hagenerstr. 71 (Wohnhaus und Garten) ist von den hiesigen Vereinigten Deutschen Nickelwerken angekauft worden. Der Kaufpreis beträgt zirka 20 000 Mark.

Langendreer, 24. Oktbr. (Unglücksfälle.) Dem Steiger Harz wurde auf der Zeche Bruchstraße durch einen herabfallenden Stein eine schwere Kopfverletzung und dem Steiger Röhten durch den Schwengel eines Hakens eine schwere Hand- und Armverletzung beigebracht. Er wurde von dem Pferde eines Kohlenzuges umgeworfen und von dem Haken erfaßt. — Die Lehrerin Fräulein Bonnermann wurde in dem Augenblicke von einem Hevener Fuhrwerk überfahren und eine Strecke mitgeschleift, wie sie aus einem Straßenbahnwagen am Kreuzungspunkt der Wittener- und Hemmingerstraße stieg. Sie erlitt erhebliche Verletzungen. — Der minderjährige Sohn des Herrn Schmidt in Stockum wurde von einem Fuhrwerk überfahren, dessen Pferd scheute. Die Verletzungen sind so schwerer Natur, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird. — Der Bäckermeister M. aus Stockum wurde gestern von seinem Fuhrwerk überfahren. M., der Runkeln vom Felde holen wollte, stürzte so unglücklich vom Wagen, daß er mit dem Kopf unter die Räder geriet. Schwer verletzt mußte er dem Diakonissenhaus in Witten zugeführt werden. — Im hiesigen Personenbahnhof entgleiste heute morgen beim Rangieren ein Güterwagen, wodurch das Hauptgleis Bochum—Dortmund gesperrt war. Durch Umleitung der Züge wurde eine Unregelmäßigkeit des Personenverkehrs verhindert.

Witten, 24. Okt. (Der Bahnbau Witten-Haßlinghausen-Schwelm) — mit Umgehung von Hagen — schreitet rüstig vorwärts. So ist bereits das breite Tal bei Schwelm mit etwa einem Dutzend Bogen in Höhe von 15 Metern überspannt und werden dort augenblicklich die Geleise gelegt. Dahingegen sind die Arbeiten bei Witten noch weit zurück, indem hier nur erst zwei Brückenpfeiler in Angriff genommen wurden. Allerdings liegt auch bei Witten die Hauptschwierigkeit, weil hier die Ruhr in zwei Armen zu überbrücken ist, was etwa 20 Bogen von 20 Metern Höhe erfordert und die Strecke wesentlich verteuert. Immerhin werden noch zwei Jahre vergehen, bevor die Strecke, die eine direkte Verbindung von Dortmund-Witten-Schwelm nach Köln darstellt und den Weg um 30 Kilometer verkürzt, dem Betriebe übergeben werden kann, was umsomehr zu bedauern ist, als der Bahnhof Hagen große Betriebsstörungen in der letzten Zeit aufzuweisen hatte, die auch noch längere Zeit andauern dürften.

Hagen i. W., 24. Okt. (Auszeichnungen.) Dem städtischen Tiefbauamte hier wurde von dem Preisgericht der internationalen Baufachausstellung in Leipzig für die ausgestellten Pläne, die goldene Medaille zuerkannt. — Der hiesige Maler Thorn-Prikker, welcher den Entwurf des großen Glasgemäldes im hiesigen Hauptbahnhofe hergestellt, erhielt für ein weiteres Glasfenster die silberne Medaille.

Hagen i. W., 24. Okt. (Eine große Differenz) wiesen die am gestrigen Tage auf dem hiesigen Tiefbauamte geöffneten Angebote auf Ausführung von Kanalisationsarbeiten auf. Das niedrigste Angebot in Höhe von rund 56 000 Mark wurde von der Firma Littwitz-Berlin-Schöneberg, das höchste Angebot in Höhe von rund 84 000 Mk. von der hiesigen Firma Wimmeler u. Gärtner abgegeben.

Unna, 24. Okt. (Die Zusammenstöße der Straßenbahnwagen) auf der Strecke Unna-Körne mit Fuhrwerken scheinen jetzt an der Tagesordnung zu sein. Die Vorgänge in Wickede-Asseln und in der hiesigen Massenerstraße haben wir bereits gemeldet. Inzwischen ist schon wieder in der Wasserstraße ein Zusammenstoß mit einem Bierwagen erfolgt, der aber glücklich verlief, wenn auch die Achsen des letzteren verbogen wurden.

Unna, 24. Okt. (Trotz der vorgeschrittenen Jahreszeit) scheint sich hier noch eine rege Bautätigkeit entwickeln zu sollen. Außer dem sich seiner Fertigstellung nähernden Erweiterungsbau des städtischen Lyzeums wird in den nächsten Wochen der Umbau der Häuser Bahnhofstraße 39-41 zu einem Rathaus beginnen. Der Neubau für die hiesige Reichsbankstelle wird ebenfalls demnächst seinen Anfang nehmen. Der Umbau der früher Deilmannschen Fabrik zu einem Messingröhren-Walzwerk ist im Gange, ebenso der Neubau einer Stahldrahtzieherei. Wie neuerdings verlautet, beabsichtigt auch die Firma Union (Feuerhake u. Co.) in Fröndenberg auf ihren hier gelegenen Ländereien eine Kraftwagenfabrik zu errichten.

Unna, 24. Okt. (In Sachen der Lieferung der Zentralheizungsanlage) im hiesigen neuen Rathaus war eine Anzahl von Firmen zur Abgabe von Angeboten aufgefordert worden. Von diesen Firmen sind folgende Angebote eingegangen: W. Raven-Dortmund 6750 Mk. für Dampfheizung bezw. 8250 Mk. für Wasserheizung; Bechem u. Post-Münster 7698,73 Mark bezw. 9058 Mk.; L. Knappstein-Essen 7750 Mk. bezw. 9520 Mk.; L. Opländer W.-Dortmund 9000 Mk. bezw. 11 200 Mk.; H. Schaffstädt-Gießen 9624,61 Mk. bezw. 11 931,85 Mk. und Gebr. Körting-Dortmund 9700 Mk. bezw. 14 800 Mk. — Bei den Klempner- und Installationsarbeiten betrug die niedrigste Forderung 3193,60 Mk. und die höchste Forderung 3415,75 Mk., bei den Schreinerarbeiten (Fenster) 1145,50 Mk. bezw. 1253,50 Mk., bei den Abbruchs-, Erd- und Maurerarbeiten 11 426,90 Mk. bezw. 16 068,20 Mk., bei den Dachdeckerarbeiten 3095 Mk. bezw. 4590 Mk. und bei den Zimmerarbeiten 3711,75 Mk. bezw. 3994 Mk.

Kamen, 24. Okt. (Herbstkirmes.) Gestern wurde die hiesige Herbstkirmes abgehalten, welche mit einer großen Zahl von Schaubuden, Karussells usw. beschickt war und die sich infolge des verhältnismäßig günstigen Wetters aus der ganzen nähreren und weiteren Umgegend eines sehr zahlreichen Besuches erfreute.

Hamm, 23. Oktober. (Gewerbegerichtswahl.) Die heute beendete Gewerbegerichtswahl ergab einen Sieg der christlich-nationalen Kandidaten (zu einem sozialen Ausschuß vereinigt), deren jeder 1198 Stimmen erhielt. Die Hirsch-Dunckersche Liste errang 286—289, diejenige der freien Gewerkschaften 243—261. Die Wahlbeteiligung war sehr schwach und zeigte gegen die vor drei Jahren erfolgte Wahl eine Abnahme von etwa 30 Proz.

Solingen, 24. Okt. (Doppelselbstmord.) Heute Morgen in aller Frühe wurde zwischen den Stationen Remscheid-Güldenwerth und Schaberg an der Eisenbahnlinie Remscheid—Solingen, unweit der Kaiser-Wilhelm-Brücke, die Leichname einer männlichen und weiblichen Person tot aufgefunden. Es scheint sich um ein Liebespaar zu handeln, die des Lebens überdrüssig waren, und sich überfahren ließen.

Kleve, 23. Okt. (Der Lintforter Gattenmord vor den Geschworenen.) Die Geschworenen hatten gestern über den Lintforter Gattenmord zu urteilen. Angeklagt war die Witwe Antonie Schima, am 4. Oktober d. J. ihren Ehemann, den Arbeiter Schima, mit Spiritus begossen und dann angezündet zu haben, wobei der Mann furchtbare Brandwunden erlitt, daß er am anderen Morgen starb. Die Angeklagte gab die Tat zu, doch will sie nicht die Absicht gehabt haben, den Mann zu töten; sie habe ihm vielmehr nur einen „Denkzettel" geben wollen. Durch die Vernehmung der Frau wie durch die ganze Beweisaufnahme wurde ein Bild geradezu entsetzlichen sozialen Elends entrollt. Der Mann arbeitete selten und hielt auch nirgends lange aus. Dabei vertrank er nicht nur seinen Lohn, sondern auch meist schon den Vorschuß und das von den Kindern mühsam zusammengebettelte Geld. Ab und zu verdiente die Frau etwas durch Nähen, doch konnte sie die Familie damit natürlich nicht über Wasser halten, zumal sie noch einen Säugling zu warten hatte. Bei ihrem Elend wurde die Frau auch noch oft von dem Manne mißhandelt, einmal sogar mit dem Messer bedroht. Von Verzweiflung getrieben, hat die Frau darauf am 4. Oktober den unter dem Tisch betrunken schlafenden Mann mit Spiritus übergossen und seine Kleidung angezündet, worauf sie fortlief. Schima lief, lichterloh brennend, in den Garten und wälzte sich dort herum, um die Flammen zu ersticken, was ihm auch gelang, doch waren die Brandwunden, die er erlitten hatte, so schwer, daß am nächsten Tage der Tod eintrat. Das Urteil lautete auf drei Jahre Gefängnis. Weinend nahm die Angeklagte es entgegen.

Aus der Gratis-Unfall-Unterstützung des General-Anzeigers.

1598. Unfall-Unterstützung.

Bis jetzt ausbezahlt 645 800 Mk.

Unser Abonnent, der Aufseher **Florenz Lüttecke** aus **Holzwickede** hat auf Zeche Caroline einen tödlichen Unfall erlitten.

Wir haben der Frau des Verunglückten die Unfall-Unterstützung im Betrage von

300 Mark —

zugesandt.

Der General-Anzeiger zahlt nicht nur seinen Abonnenten tödliche Unfälle aus, welche auf der Arbeitsstätte vorkommen, sondern auch alle anderen, gleichviel, ob sie auf dem Wege zur oder von der Arbeitsstätte oder zu Hause passiert sind.

Laut unseren Statuten, welche in der Geschäftsstelle einzusehen sind, sind von der Unterstützung ausgeschlossen: Selbstverschulden, Selbstmord, Mord und Totschlag, Schlägereien, Schlag-, Krampf- und epileptische Anfälle usw. Bei Unfällen, wobei mehr als 8 Abonnenten zu Tode gehen, wird der Gesamtbetrag von 1000 Mark zur Verteilung gebracht.

Unter denselben Bedingungen erhält auch jeder Abonnent des „Volksgartens" 300 Mark.

Köln, 24. Okt. (Graf Oppersdorf wider die Kölnische Volkszeitung.) Graf von Oppersdorf hat jetzt gegen seine Kölner Widersacher einen gerichtlichen Erfolg erzielt. Die Kölner Strafkammer behandelte gestern die Privatklage des Reichsgrafen Hans v. Oppersdorf in Berlin gegen den Redakteur der „Köln. Volkszeitung" Ernst Heinrich Klein. Das Schöffengericht hatte das Verfahren wegen Verjährung eingestellt. Es handelt sich um Artikel, die der Redakteur aus anderen Blättern übernommen hatte und worin Wendungen gebraucht waren, wie Schwadron Oppersdorf, frevelhafte Quertreibereien usw. Die Strafkammer erkannte auf eine Geldstrafe von 150 Mark.

Trier, 24. Oktbr. (Verwegener Raubanfall.) Gestern abend gegen 5½ Uhr überfielen in dem luxemburgischen Ort Wasserbillig fünf vermummte Personen den Schriftsteller Wolf und raubten ihm eine Tasche mit 10 000 Mark. Die Räuber flohen nach Trier, wo sie von der Polizei entdeckt und verhaftet wurden. Unter ihnen befanden sich zwei Söhne des Wolf und die Frau des einen der beiden Söhne. Das Geld wurde bis auf 400 Mark noch vorgefunden.

Zur Wiederwahl des Bürgermeisters Wynen in Castrop.

Castrop, 23. Oktober.

Am 7. Oktober 1900 stellte die Gemeindevertretung von Castrop den Antrag auf Verleihung der Städterechte, dem durch Erlaß vom 24. Mai 1902 entsprochen wurde. Aus den Gemeinden Castrop, Obercastrop und Behringhausen wurde die neue Stadt Castrop gebildet. Zu ihrem ersten Bürgermeister wurde am 4. August durch einstimmigen Stadtverordnetenbeschluß der damalige Bürgermeister von Werne, Leonhard Wynen, gewählt. Am 23. Oktober 1902 fand die feierliche Einführung des neuen Stadtoberhauptes statt, und es ist eine merkwürdige Fügung, daß just an demselben Tage, elf Jahre später, die wiederum einstimmig erfolgte Wiederwahl des Bürgermeisters von der Stadtverordnetenversammlung getätigt wurde. Dieser Beschluß wird um so schneller und bereitwilliger die Königliche Bestätigung erfahren, da erst vor einem halben Jahre die Verleihung des Roten Adlerordens die Verdienste anerkannte, die Bürgermeister Wynen sich um unser Gemeinwesen erworben hat, und welche die gesamte Bürgerschaft ohne Ausnahme mit dankbarem Vertrauen erwidert.

Als Bürgermeister Wynen vor elf Jahren sein neues Amt antrat, zählte die junge Stadt zirka 800 Wohnhäuser mit 14 447 Bewohnern, Zahlen, welche sich seit jener Zeit um mehr als ein Drittel, nämlich auf 1274 bzw. 19 506 erhöht haben, so daß zu erwarten ist, daß Castrop im nächsten Jahre das zweite Zehntausend an Einwohnerzahl erreichen wird. Aber unsere Stadt hat sich nicht nur vergrößert und vermehrt, sie hat sich auch verschönert und verbessert, kommunalpolitische Taten und Erfolge aufzuweisen, die, auf Anregung des weitblickenden Bürgermeisters zurückgehend, durch opferwillige Mitarbeit der Stadtverordneten verwirklicht werden konnten. So wurde eine Reihe von neuen Straßen offen gelegt, alte Straßen begradigt, kanalisiert und neu gepflastert. Häßliche Winkel und Ecken wurden beseitigt, breite Bürgersteige längs allen Straßen angelegt. Der Marktplatz wurde freigelegt und und vor Jahresfrist mit einem Monumental-Brunnen geziert, zu dem die Anregung von dem Vorsitzenden des Verschönerungsvereins gegeben worden war.

Vor allem groß ist das Interesse, das Bürgermeister Wynen dem hiesigen Schulwesen entgegengebracht hat. Die prächtige Viktoria-Schule, die umgebaute oder zweckmäßig durch Anbauten vergrößerte Augusta-, Luther-, Melanchthon- und Lamberti-Schule, die neue Mittelfeld-Schule, sie alle zeugen von der Sorge der Stadt und ihres Oberhauptes für das Schulwesen. Die gewerbliche Fortbildungsschule erhielt vor einem halben Jahre einen hauptamtlichen Leiter und vor Jahresfrist ein eigenes Gebäude. Eine Haushaltungsschule und eine Hilfsschule wurden gegründet und in der Viktoria-Schule untergebracht. Für das höhere Schulwesen aber errichtete die Stadt dank dem eifrigen Eintreten des Bürgermeisters für diese Sache, zwei stattliche Gebäude, vor 7 Jahren den heute der höheren Mädchenschule dienenden Bau und im Laufe des vorigen Jahres das neue Realprogymnasium an der dem Bürgermeister zu Ehren genannten Leonhard-Straße, dessen Errichtung nötig geworden war, nachdem der vom Bürgermeister aufs eifrigste betriebene Ausbau der Rektoratschule zu einer anerkannten Schule beschlossen worden war.

Auch die Verkehrspolitik des Bürgermeisters Wynen verdient volle Anerkennung. Heute durchziehen 5 Straßenbahnlinien unsere Stadt, Bahnen, deren Bau ursprünglich auf mancherlei Bedenken und Schwierigkeiten stieß, deren günstige, auch Castrop Nutzen bringende Entwickelung aber heute nicht mehr bestritten werden kann. Von Zuschüssen seitens der Stadt ist schon längst keine Rede mehr, im Gegenteil, einzelne Strecken werfen bereits bedeutende Ueberschüsse ab, an denen auch Castrop seinen Anteil erhält.

Nicht unerwähnt dürfen ferner bleiben die richtunggebende Tätigkeit des Bürgermeisters in so manchen Vereinen — so ist die Erhaltung und Förderung unserer volkstümlichen Rennen durch den Rennverein zumeist sein Werk —, seine Unterstützung der hiesigen freiwilligen Bürger-Feuerwehr u. s. w.

Die angeführten Tatsachen genügen vollauf, Stadt und Bürgermeister zu dem einstimmigen Beschluß der Wiederwahl zu beglückwünschen. Möge die weitere Tätigkeit des Bürgermeisters Wynen dieselben Erfolge zeitigen, wie seine bisherige Amtszeit, zu seiner Ehre, zu unserem Besten! In diesem Sinne rufen alle Bürger Castrops ihm ein herzliches: „Noch viele Jahre!" zu.

Kirchliche Nachrichten.

Katholischer Gottesdienst.

Sonntag, 26. Oktober.

St. Annakirche. 7 Uhr stille h. Messe, 8 Uhr Frühmesse mit Predigt, 9 Uhr h. Messe mit polnischer Predigt, 10¼ Uhr Hochamt mit Predigt, nachm. 2½ Uhr Christenlehre mit kurzer Andacht und sakramentalem Segen.

St. Antoniuskirche. 5½ Uhr Austeilen der h. Kommunion an die Werktpilger, 7½ Uhr Frühmesse mit Predigt, 8¾ Uhr h. Messe mit polnischer Predigt, 10 Uhr Hochamt mit Predigt, 11½ Uhr h. Messe mit Predigt. Nachm. ½3 Uhr Christenlehre mit Litanei und Segen, 5 Uhr Rosenkranzandacht mit Segen. Dienstag, Mittwoch und Donnerstag nächster Woche ist abends ½9 Uhr Predigt mit Gebet zur Gewinnung des Jubiläumsablasses.

Apostelkirche. 6½ Uhr h. Messe, 8 Uhr h. Messe mit Predigt, 10 Uhr Hochamt mit Predigt. Nachm. 2½ Uhr Rosenkranzandacht mit Segen. Für die Werler Wallfahrer wird um 6 Uhr morgens die h. Kommunion ausgeteilt.

Bonifatiuskirche. 7 Uhr Frühmesse, 9 Uhr Hochamt mit Predigt, 11 Uhr h. Messe mit Predigt. Nachm. 2½ Uhr Rosenkranzandacht und Segen. Dienstag, Mittwoch und Donnerstag nächster Woche abends 8 Uhr Missionspredigten.

Dreifaltigkeitskirche. 6 Uhr stille h. Messe, 7½ Uhr Frühmesse mit Predigt, 8½ Uhr h. Messe mit polnischem Gesang und polnischer Predigt, 9½ Uhr Schulmesse, 10¼ Uhr Hochamt mit Predigt, 11½ Uhr stille h. Messe mit Predigt. Nachm. 2½ Uhr Christenlehre und Andacht mit Segen.

St. Elisabethkirche. 8 Uhr h. Messe mit Predigt, 9 Uhr Hochamt mit Predigt, 10 Uhr h. Messe. Abends 7 Uhr Rosenkranzandacht.

Franziskanerkirche. 6 Uhr stille h. Messe, 7 Uhr stille h. Messe, 8¼ Uhr Schulmesse, 9 Uhr Hochamt mit Predigt, 10½ Uhr Singmesse mit Predigt. Nachm. 2½ Uhr Christenlehre, 5 Uhr Andacht mit Predigt. Am 28., 29. und 30. Oktober werden abends ½9 Uhr Predigten sein zur Vorbereitung auf den Jubiläumsablaß.

Herz-Jesu-Kirche. 7 Uhr Frühmesse, 9 Uhr h. Messe mit Predigt, 10½ Uhr h. Messe mit Predigt für Italiener.

St. Josefskirche. 5½ Uhr stille h. Messe, 6¾ Uhr h. Messe mit Gesang, 7½ Uhr Frühmesse mit Predigt, 8½ Uhr Hochamt, 9,20 Uhr Schulmesse, 10 Uhr h. Messe mit Predigt und Gesang, 11 Uhr h. Messe mit Predigt und Gesang, 12 Uhr h. Messe mit Predigt und Gesang. Nachm. 2¼ Uhr Christenlehre mit Litanei und Segen, 5 Uhr Predigt und Rosenkranzandacht mit Segen. Am Sonntage ist große Prozession nach Werl. Abfahrt des Pilgerzuges vom Hauptbahnhof Dortmund um 7,42 und 8,01 Uhr; Ankunft in Werl 8,55 u. 9,00 Uhr; Abfahrt von Werl nachm. 5,55 u. 6,28 Uhr; Ankunft in Dortmund 6,59 u. 7,30 Uhr.

Kreuzkapelle. 7 Uhr Frühmesse, 9 Uhr Hochamt mit Predigt, 11 Uhr stille h. Messe mit Predigt und Gesang, nachmittags 3½3 Uhr Rosenkranzandacht mit Segen, 4 Uhr Andacht für den Mütterverein mit Predigt und Segen.

Liebfrauenkirche. 6 Uhr h. Messe, 6¾ Uhr h. Messe, 7½ Uhr Frühmesse mit Predigt, 8¾ Uhr Schulmesse mit Predigt, 9¾ Uhr Hochamt mit Predigt, 11½ Uhr h Messe mit Predigt, nachmittags 2 Uhr Christenlehre und Andacht, 3½ Uhr Andacht mit Predigt für die Jungfrauenkongregation in der Krankenhauskapelle, 4 Uhr Andacht für den Mütterverein, 6 Uhr Predigt für Männer und Jünglinge.

Liboritikirche. 7¼ Uhr Frühmesse mit Predigt, 9½ Uhr Hochamt mit Predigt, nachmittags 2½ Uhr Rosenkranzandacht mit Segen.

Propsteikirche. 5½ Uhr h. Messe mit Austeilung der h. Kommunion für die Teilnehmer an der Wallfahrt nach Werl, 6 Uhr h. Messe, 7 Uhr h. Messe, 7¾ Uhr h. Messe mit Predigt, 9 Uhr Schulmesse, 9¾ Uhr Hochamt mit Predigt, 11½ Uhr h. Messe mit Predigt, nachmittags 2¼ Uhr Christenlehre und Rosenkranzandacht mit Segen. Abends nach Eintreffen des Pilgerzuges ist Tedeum und Segen. Während des Monats Oktober ist an den Wochentagen abends 8 Uhr Rosenkranzandacht.

Hörde, Pfarrkirche. 6¼ Uhr erste h. Messe, 7½ Uhr Frühmesse, 8¾ Uhr Kindermesse mit Predigt, 10 Uhr Hochamt mit Predigt, 11½ Uhr letzte h. Messe mit Predigt, nachmittags 2 Uhr Rosenkranzandacht, 5 Uhr Andacht für den Mütterverein.

Herz-Jesu-Kapelle. ½7 Uhr erste h. Messe, ½8 Uhr zweite h. Messe mit Predigt, 9 Uhr Kindermesse, 10¼ Uhr Hochamt mit Predigt, nachmittags 2½ Uhr Rosenkranzandacht.

Derne. 7¼ Uhr Frühmesse, 8½ zweite h. Messe, 10 Uhr Hochamt, nachmittags 2½ Uhr: Rosenkranzandacht, 3½ Uhr Rosenkranzandacht der Polen.

Eving. 7 Uhr Frühmesse, 8 Uhr zweite h. Messe mit polnischem Gesang und Predigt, 9 Uhr dritte h. Messe mit Predigt, 10¼ Uhr Hochamt mit Predigt, nachmittags ½3 Uhr Christenlehre, Andacht, Segen.

Ober-Eving. ½9 Uhr h. Messe mit Predigt. Die h. Messe am Dienstag und Donnerstag beginnt um 7¼ Uhr.

Vertreter überall gesucht.

Der Möbel-Riese

ist und bleibt die Firma

Masthoff & Co.

seit 10 Jahren **Dortmund, nur Weberstr. 11-15** Ecke I. Kampstr.

(6 Häuser zu Geschäftszwecken, Souterrain, Parterre, 1. und 2. Etage.)

Solch gute Möbel zu solch billigen Preisen und so bequemen Zahlungs-Bedingungen erhalten Sie nur in unserem streng reellen Möbel-Haus

Masthoff & Co.



268.— Mark



jetzt 398.— Mark mit 2 Bettstellen u. 2 Nachtkonsolen

— Ia. Federbetten. —



64.— Mark



Kompl. Küche, schwere Ware 184.— Mark



54.— Mark

Grosses Herdlager, Wasch-Maschinen.

Auf Wunsch bequeme

Teilzahlung!

Verlangen Sie gratis u. franko unseren neuesten Katalog.

nur Ecke Weber- u. I. Kampstr.

nur Ecke Weber- u. I. Kampstr.

3 Reklame-Preise

Schlafzimmer englisch lack **345** **Schlafzimmer** Ia. Ausführ., m. Spiegeltür **445**

Küche Garantie für trocken. Holz Reklamepreis

Küche schw. Schreinerarbeit, neuestes Modell Reklamepreis

Schlafzimmer mit 3 tür. Spiegelschrank, best. Pfälzer Fabrikat **495**

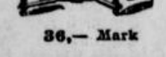
Küche kompl., Ia. westf. Arb., in pitschpine mit Linoleum Reklamepreis



58.— Mark



36.— Mark



36.— Mark



Hola 58 M.



mit Matr. 65 M.



mit Matr. 64 M.



48 M.

Grosser Umsatz geringer Nutzen.

Grosse Auswahl in: Teppichen, Portieren, Decken, Gardinen Vorhängen, Betten, Herden etc. etc.

Besichtigung ohne Kaufzwang.

Wer bei uns kauft spart Geld.



Dieses eichene Speisezimmer 565 Mk. Herrliche Wohn- und Herrenzimmer.

Eigene Schreinerei

Unsere Lagerräume umfassen jetzt ca. 30000 □-Fuss.

Lager in 6 Häusern.

Eigene Polsterei

Besichtigung erbeten! Für jedes Stück wird Garantie geleistet!

Wir haben **blaue** Firmenschilder, achten Sie **bitte darauf!**

Wir haben am Platze kein zweites Geschäft ähnlich klingender Firma; verwechseln Sie uns nicht mit dieser

Für Schwerhörige!

Grete Drost, Hagen i. W., Buschhofstr. 1, erteilt Unterricht im Ablesen vom Munde. Methode: Müller-Walle. Auf Wunsch Prospekt, Referenzen und Probestunde.

Spielwaren!

Groß. Lager Puppen, Spielw. u. Christbaumschmuck weit unter Preis sof. geg. Kassa abzug. 3—4000 Mark erforderlich. L. Huysmann, Köln, Fleischmengergasse 48.

Stellen-Angebote

Heimarbeit vergibt der Orbicol-Versandt, Breslau 82

3. Kompagnie Infanterie-Regiment Frhr. v. Sparr (3. Westf.) Nr. 16 in Mülheim a. Rhein bei Cöln stellt sofort mehrere tüchtige

Kapitulanten oder Unteroffiziere

ein. Bedingung: gute Führung. Bewerber wollen selbstgeschriebenen Lebenslauf u. ihre Militärpapiere direkt an die Kompagnie senden. Beförderung recht günstig. (65388

10 Mk.

tägl. Verd. d. Verk. e. Neuh. (jeder kauft). Näh. Hörde, Köln-Berlinerstr. 24.

Geld wie Heu

können Privatreisende jetzt verdien. Ganz neuer Haushaltungsartikel. Jede Frau kauft. Neues Vertriebssyst. Sof. bares Geld. „Komet", Hamburg 30, postlagernd.

Achtung! Straßenhändler! Spielwarenhändler! Achtung!

für wirkl. Neuheiten, nur Schlager, gesucht. Muster sind ausgest. Sonnabend, 25. Okt. 12—8 Uhr, Restaur. Frazze, Nordstr. 1.

Zuverl. Leute gleichviel welch. Stand. d. Landleute kennen, sof. get. Off. „Existenz" an Rud. Mosse, Leipzig.

Berufswechsel.

Redegewandten Herren all. Berufsklassen mit tadellos. Vergangenheit bietet sich Gelegenheit bei erstklass. Versicherungsgesellschaft (keine Berliner) gute Position zu erwerben. Nichtfachleute erhalten bei sofort. wöchentl. Zahl. Ausbild. durch erfahrenen Beamten. Fachleute werden sofort angestellt und bekomm. Gehalt (keine Garantie) außerd. volle Provision u. Reisespesen. Off. unt. A. G. 858 an Haasenstein u. Vogler, Akt.-Ges., Dortmund, erbeten.

Herren

welche Zigarrengeschäfte besuchen und einen neuen pat. Dekorationsartikel geg. hohe Provision mitnehmen woll., werden um Angabe ihrer Adresse an Postfach 35 Plettenberg i. W. gebeten. Spielend leichter Verkauf. Kleines Taschenmuster. (65211

Lohnende Stellung

bei erstklass. Versicherungs-Gesellsch., die Leb.-, Unfall-, Sterbekassen- u. Feuer-Vers. betreibt, geg. festes Gehalt, Provision u. Spesen sof. zu vergeben. Nichtfachleute werden eingearbeitet. Offert. u. E. 1424 an Gen.-Anz. Dtm.

Für meinen gesetzlich geschützten Bedarfs-Artikel **Heinzelmännchen**, wodurch die Hälfte der Ausgaben für Schuh-Reparaturen erspart werden, habe ich noch für die Bezirke Dortmund, Bochum, Recklinghausen, Witten, Hagen, Iserlohn, Unna, Hamm, Soest den Alleinvertrieb zu vergeben. Erforderl. 100—200 Mk. **Friedr. Thönnissen** M.-Gladbach, Krefelderstraße 222. (6516)

Große süddeutsche Zigarrenfabrik sucht für den hiesigen Platz einen bei ersten Spezialgeschäften gut eingeführten 63734

Vertreter.

Schriftl. Ang. erb. u. P. J. 5821 an den Gen.-Anz.

Vertretung.

Für hiesigen Platz m. Umgeg. wird ein in der Branche gut eingeführter Vertreter von leistungsfähiger Waffelfabrik gesucht. Angebote unt. 61 392 an Haasenstein u. Vogler, A.-G., Dortmund.

Alleinvertretung

eines modernen, überall anerkannten techn. Artikels an tücht., kapitalkräft. Herrn zu verg. Off. sub F. G. M. 453 an Rud. Mosse, Frankfurt a. M.

Reisende

für ein kath. Prachtwerk geg. hoh. Prov. gesucht. Restaur. Cleff, Ecke Kiel- u. Düppelstr. Zu meld. 9—12 b. Küßner.

Provisionsreisender

für den Stadtbezirk f. leicht verkäuflichen Artikel ges. Am liebsten pens. Beamter. Schr. Ang. u. W. P. 1058 an den Gen.-Ang. Dortm.

Tüchtigen Herren

bieten wir **ohne Risiko** gutes Einkommen mit unserer **Generalvertretung**. Keine Agentenhaftung. Unsere Leistungen sind notorisch erstklassig, unsere Einrichtungen anerkannt modern und liberal. 6519

Braunschweigische Lebens-Versich.-Anstalt a. G. (107 Jahre alt).

— Gesucht auch überall Platzhauptagenten mit festen Bezügen. —

Für den Bezirk **Dortmund, Essen, Hamm** sucht alte vornehme Vers.-Akt.-Ges., welche die Großorganisation betreibt, einen in Akquisation und Organisation bewährten Fachmann als

Oberbeamten

alsbald zu engagieren. Reichliche Mittel zum Ausbau einer umfangreichen Organisation werden zur Verfügung gestellt. Die Stellung bietet volle Selbständigkeit, hohes festes Einkommen und Bezüge aus der Gesamtorganisation. Vorwärtsstrebende Herren wollen ausführl. Bewerb. richten unter G. G. 65154 a. d. Gen.-Anz. Dortmd.

Versicherungsbranche.

Wer seinen Beruf wechseln will, findet im Versicherungsfach schnell dauernde und einträgliche Stellung. Die Einarbeitung erfolgt unter Leitung eines Beamten. Auch werden Agenturen als Nebenbeschäftigung vergeben. Schriftliche Angebote unter **P. B. 496** an den General-Anzeiger in Dortmund erbeten.

Für den Verkauf von gebrauchten und neuen Eisenbahn-Geleisematerialien a. Art kompletten Weichen, ausrangierten Eisenbahnwagen etc. suchen wir einen mit diesen Artikeln durchaus vertrauten

kaufm. Beamten

der an durchaus selbständiges Arbeiten gewöhnt ist. Angebote u. B. 382 a. d. Ann.-Exp. D. Schürmann, Düsseldorf.

Tüchtige Lampenmeister

(gelernte Schlosser oder Klempner) per sofort, 1. November und 1. Januar gesucht. 65348

Reflektanten müssen bereits längere Zeit Lampenmeister gewesen sein. Schr. Angebote unter **F. W. 1059** an den General-Anzeiger Dortmund.

Chauffeur

erlernter Mechaniker, welcher selbständig jede Reparatur ausführen kann, gegen guten Lohn von Brauerei für ihre Lastwagen gesucht. Schriftl. Angeb. unt. J. H. 1047 an den Gen.-Anz., Dtmd.

Ordentl. Laufbursche

gegen guten Lohn per sofort gesucht. (65246

Minna Micheis, Westenhellweg 45.

Tücht. Reisende

z. Besuch v. Privat gegen hoh. Prov. od. Fixum und Spes. sof. gesucht. Melden heute 5-7 Hotel Bürgerhaus 1 Kampstraße 65-67.

Geschäftsführer

gesucht für erstklassiges

Nähmaschinenhaus

Nur Herren nicht über 35 J., welche die Branche genau kennen, kaufm. gebildet sind und mit Agenten z. arbeiten verstehen, woll. ihre Off. mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen unt. S. 363 F. M. an Rudolf Mosse, Frankfurt a. Main einsenden. (65214

Wir suchen für unsere

Registratur

einen 14—16jähr. Volksschüler, Sohn achtbarer Eltern, der eine gute Handschrift hat und möglichst schon in einer Registratur tätig war. 64787

Schr. Bewerbungen mit Angabe der Gehaltsanspr. unter J. F. 1033 an den Gen.-Ang. Dortmund.

Auf sof. z. Aushülfe **junger Mann od. Fräul.** gesucht, w. mit all. vork. Kontorarbeit. vertr. Schr. Ang. m. Geh.-Anspr. u. P. 605 B. an die Fil.-Exp. Rheinischestr. 52.

Für mein **Drogen-, Farb- u. Kolonialw.-Geschäft** suche ich per sofort oder 1. Nov. einen tücht., redegewandten

jüngeren Verkäufer.

Offerten m. Angabe der Gehaltsanspr. b. fr. Station unter B. E. 1060 an den General.-Anz., Dortmund.

Jung. Mann, 16—17 J., f. leichte Büroarb. zum sof. Eintr. ges. Stenographier. erw. Off. m. Lebenslauf unter A. N. 4004 an den Gen.-Anz. Dortmund.

Mehrere selbständige

Monteure

für Licht- und Kraftanlagen sofort gesucht. S. Keutgen, elektrotechn. Geschäft, Lünen, Parkstr.

Tücht. selbständige ältere

Monteure

für elektrisches Licht und Kraftanlagen, sowie ein älterer

Werkstattmonteur

für Reparaturen u. Schalttafeln sofort gesucht. **Westdeutsche Elektrizitäts-Gesellschaft Gelsenkirchen.**

Erfahrene

Bauschlosser

gesucht. C. Rüter, Hamm i. W., Caldenhoferweg 5.

Suchen für unsere Schlackenbrecherei erfahrenen

Maschinenschlosser

der sämtl. Reparaturen am Brecher ausführen kann u. denselben überwachen muß.

Carl Risch, G. m. b. H. Schlackenbrecherei Wickede-Asseln, Zeche Schleswig, Haltestelle Ziegelei.

Tüchtige

Schlosser u. Hülfsarbeiter

sucht Monteur Bogt auf Zeche Shamrock 9, Herne i. W.

Tüchtige

Maschinenschlosser

per sofort gesucht. Es sind nur solche Berücksicht., die nachweisl. in bess. Maschinenbau tät. waren u. selbständig arbeiten können. Auch werden einige

Mechaniker

eingestellt.

Holstein & Kappert Maschinenfabrik „Phönix", G. m. b. H. Bremerstraße 16—22.

Großes **Hüttenwerk** im südwestdeutsch. Revier sucht

Drahtwalzer

zum baldigen Eintritt bei guten Löhnen für dauernde Beschäftigung. Angeb. unter K. D. 1332 an die Ann.-Exp. von Rudolf Mosse, Köln a. Rhein, erbeten.

Tüchtige 65091

Weichenbauer

für dauernde Arbeit gegen hoh. Lohn und Akkord gesucht.

Hch. Oxe, Auerbach & Co., Feldbahnfabrik Dortm.-Hafen, Kobleuweg 8.

Kesselschmiede Vorhalter Nietenwärmer

sucht Monteur Niggemeier, Zeche Vondern, Osterfeld bei Oberhausen. 93855

Suche sofort f. dauernd einen tüchtigen

Huf- und Wagenschmied

Wilhelm Hans, Aplerbeck.

Einige tüchtige Hammerschmiede

Stahlstrecker für schwere Hämmer, f. Qualitätsstahlwerk im Auslande gesucht. Offert. mit Lohnansprüchen unter **Dt. Z. 4695** an **Rudolf Mosse, Düsseldorf.**

Wegen bedeutender Vergrößerung unseres Betriebes tüchtige

Feuerschmiede,

die exaktes Schweißen für sämtliche Profileisenringe verstehen und in Platten- u. Biegearbeit gut bewandert sind, bei gutem Lohn für dauernde Arbeit gesucht.

Wecks u. Co., Profileisenringwerk, 37625 Oberhausen Rhld.

Tüchtiger, solider

Feuerschmied

findet dauernde gut bezahlte Stelle. **C. u. W. Niederhoff.**

Nüchterner, zuverlässiger

Heizer

gesucht. **Gustav Poth,** Kornbrennerei, Dorstfeld.

Heizer

gelernt. Schlosser, nüchtern, unverheiratet, nicht unter 25 Jahren, 60 Mk. mon., freie Station u. Wäsche, z. 1. 11. gesucht für Heilstätte **Ambrock** bei **Hagen i. W.**, evtl. persönliche Meldung am Dienstag, 28. d. Mts.

Zum sofortigen Eintritt wird ein tüchtiger

Installateur

gesucht, der auch mit der Einrichtung elektrisch. Fernzündungen (Multiplex) vertraut ist. 64739

Städt. Gas- u. Wasserwerk Schwerte-Ruhr.

Klempner

per sofort gesucht. Derselbe muß auch einen Montagewagen fahren können. Schr. Ang. u. D. N. 1030 an den Gen.-Ang. Dortm.

Stukkateure

sofort gesucht. (65394

Fr. Peterburs, Stuckgeschäft Lünen, Düppelstraße 1.

Tüchtiger, selbständiger

Zimmerpolier

per sofort für dauernd geg. hohen Lohn gesucht von **Adolf Dreier,** Baugeschäft, **Rauxel-Habinghorst.**

Suche auf **sofort mehrere**

Maurer und Handlanger

Disse, Baugeschäft, Selm.

Tüchtige Einschaler und Zementeure

gegen hohen Lohn gesucht. Zu melden bei Herrn Betonmeister **Krekeler,** Zeche Zollern, Schacht 3, Kirchlinde.

Steinhauer u. Stösser

sofort gesucht. (65189

Friedr. Zeuch Baugeschäft u. Steinbruchbetrieb **Schwerte a. d. Ruhr.**

Tüchtige Erdarbeiter

gesucht. Baustelle: Baumerstraße, a. Kaiser Wilhelm-Hain.

Mehrere tücht. Erdarbeiter für dauernde Beschäftigung nach auswärts gesucht. **Ant. Korte,** Hohensyburgstraße 77.

Tcht. Sattler-u. Polst.-Gehülfe

gesucht f. dauernde Arbeit. **Heinr. Haurand,** Dortm., Körnerhellweg 78.

Anstreicher und Arbeiter gesucht. **Drahtseilbahn** Kaiserstuhl I. 92204

Schneidergehülfe

sof. gesucht. **Josef Schnippe, Hörde,** Stift 9.

2 Schneidergehülfen gesucht. **B. Flisse, Brünninghausen.** 93969

Guter Bockarbeiter auf Werkstatt gesucht. Auf dem Berge 24, I.

Tüchtiger Schneidergehülfe erh. angen. gute St. b. L. **Schumacher, Bodelschwingh.**

Ord. Schneiderg. f. dauernde Stell. Baroperstraße 18.

Bäckergeselle

gesucht. **W. Nagel, Herne,** von der Heydtstraße 39.

Junger Konditorgehülfe

oder **Volontär** z. 1. Novbr. gesucht **Konditorei Halbeisen, Buer i. Westf.**

Suche für sof. einen durchaus selbständigen **Bäckergehülfen** f. dauernd geg. hohen Lohn. Bäckerei mit Dampfofen u. elektr. Betrieb. **Cl. Kissing, Hörde,** Bruchstraße 32.

Ia. Bäcker- u. Konditorgeh. sowie 1 tücht. Kastenbäcker sof. gesucht. Zwiebackfabrik Piepenbrink, Unna, Klosterstraße 36. 65130

Jg. Bäckergeselle

sof. gesucht. Sternstraße 41.

Ord. Konditorgehülfe

sof. gesucht. Sternstraße 41.

Bäckergeselle

gesucht. **August Sachse,** Redtenbacherstraße 36.

Junger

Konditorgehülfe

geg. hoh. Lohn auf sof. oder später ges. **F. G. Berkenhoff, Langendreer.** 65177

Ein junger Bäckergehilfe auf sofort gesucht. **E. Geldmacher Wetter a. d. Ruhr,** Kaiserstraße 66.

Ia., tücht. Konditorgeh. gesucht. **Otto Schneider, Kamen i. Westf., Konditorei,** Café, Bäckerei.

Solid., fleiß., junger **Konditorgehilfe** per bald gesucht. Königswall 10.

Ein junger (65276

Bäckergehilfe

findet sof. dauernde Stellg. **Albert Wahle, Hörde,** Meyerstraße 29.

Tücht. Metzgergeselle

welcher soeben seine Lehrzeit beendet, p. sof. gesucht. Näheres **Edelstein & Co.,** Steinstraße 16.

Tüchtiger Herren-Friseur, der Tischarbeit versteht, sof. gesucht. **G. Spieker, Essen-Ruhr,** Borbeckerstraße 4.

Von der Königl. Regierung konzessionierte

Chauffeur-Schule

Bochum, Rottstraße 34-36, bild. jederm. o. Vorkenntn. z. tüchtig. Chauffeur aus. Vormitt.-, Nachm.-, Abend- u. Sonntags-Kurse, Eintritt kann jederzeit erfolgen. **Prospekt umsonst.**

Tücht. Chauffeur für Lastauto

bei hohem Lohn gesucht. 65003

Wicküler-Küpper-Brauerei Act.-Ges., Elberfeld.

Tüchtig. Fuhrknecht

per bald gesucht. 65145

L. de Ridder, Witten Johannisstr. 35.

Tücht. Fuhrmann

anfangs November gesucht. Otto zur Hellen Königshof 7.

Ein solider

Fuhrknecht

auf sofort gesucht. Carl Kähmann, Baugeschäft Wickede-Asseln.

Fuhrmann

gesucht. Solche, die in der Fouragebranche tät. gewes. erhalten den Vorzug. **Gottfried Lehmkühler,** Hohensyburgstr. 80.

Jüng. Bierkutscher

gesucht **Bierverleger Hennelen, Habinghorst,** Kronprinzenstraße 77.

Geschäftskutscher, ungefähr 17 Jahre alt, ges. **Fr. Wolff,** Mühlenstr. 26.

Zuverlässiger Bierkutscher

gesucht gegen hohen Lohn und Provision, oder auf eigene Rechnung. Schönes Gespann (2 Ponys, Russen) zur Verfügung. Bewerber muß eigene Kundschaft hab. oder sich erwerben können. Kleine Kaution erforderl. Offerten unt. K. B. 4001 an den Gen.-Anz. Dortm.

Kräftiger (65341

Arbeiter

sofort gesucht. **Färberei Heberlein,** Weißenburgerstr. 49

Kräftig. Junge von 14—16 Jahren als **Arbeitsbursche** sof. gesucht. Rolandstr. 10.

Jugendlicher Arbeiter von 14—16 J. sof. gesucht. 94036 Rolandstraße 10.

Ja. Mann ges. Meld. 6 Uhr ab. Weiherstr. 48. II. **Kletke.**

Invalide oder Hülfsmonteur w. im Montieren von einf. elektr. Beleuchtungskörpern gewandt ist, sofort gesucht. Schr. Ang. u. H. N. 6983 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Zeitungsbote

für Werne a. d. L.—Evenkamp gesucht. Meldungen **Buchhandlung W. Gotz, Bergkamen,** Hohenzollernstraße 206.

Dauernde Stelle erh. ält. **Mann,** evtl. Invalide, für leichte Garten-, Hof- und Stallarb. i. d. N. v. Witten. Näh. i. d. G. d. Z. (94142

Ein Operateur und ein **Invalide als Portier** gesucht. Näh. Mallinckrodtstr. 120, I.

Ordentlicher Junge sofort gesucht. **Bahnhofsbuchhandlung, Hauptbahnh.**

Weltberühmt!

Hildebrand's Kakao Schokolade

Besonders empfehlenswert: Deutsche, Milch-, bittere Schokolade.

feinste Konfitüren.

Staatsmedaille in Gold 1896!

Fuhrknecht für Geschäftswagen, Ackerknecht, Lagerarbeiter, Junge z. Fahren sucht
Wwe. Henriette Blumenrath, gewerbsmäßige Stellenvermittlerin **I. Kampst. 68**

Junger Mann, sowie Spüljunge
für d. Abendstunden gesucht.
Haselhoff, Münsterstr. 19, Bier-Palast.

Schulfr. Junge f. Samst.-abd. u. Sonntags z. Einself. gesucht. Lambachstr. 25.

Spüljunge
für Sonntags wird gesucht.
Deutsches Haus, Betenstr.

Wir suchen per sofort einen zuverlässigen, nicht zu jung.
Laufburschen
Es wollen sich nur solche mit guten Zeugnissen melden.
Gebr. Kuckuk, Dortmund, Ostenhellweg 27/29.

Kräft. Laufbursche
14—16 Jahre alt, sof. ges. Steinstraße 22.

Laufbursche
für ganze Tage gesucht.
Konditorei Krüger-Passage.

Kräft. prop. Laufjunge
der radfahr. kann sof. aef. Hansastr. 78, Toreingang.

Lehrling
für ein kaufm. Kontor (wegen Todesfall des jetzigen) auf sof. ges. Schr. Ang. u. Z. B. 3960 an Gen.-Anz. Dortmd.

Gesucht sofort ein
Zeichen-lehrling
welcher schon einige Uebung im Zeichnen hat und eine gewerbliche Schule z. St. besucht. Offerten an **E.-A.-G. Vöge, Industriehaus.**

— Lehrling —
mit guter Schulbildung für unsere Buchdruckerei ges.
Boden u. Firchow, 64775) Hohestraße 17.

Metzger-lehrling
sofort gesucht.
93917 Rheinischestr. 126.

Kellnerlehrling
oder **Volontär** sofort gesucht.
Drücke, Hotel zur Post, Hörde.

1 Kellnerlehrling
sofort gesucht.
Hotel Burghof.

Friseur-Lehrling
od. **Volontär** sucht sofort od. später **Gröschke,** Heilgehilfe, **Unser Fritz.** 65202

Heimarbeit vergibt der Orbicol-Versandt, Breslau 82

Ingenieurbüro sucht per sofort
flotte Stenographin und Maschinen-schreiberin
(Hammond) für vorläufig halbe Tage. Kenntn. der französischen Sprache erwünscht. 65128
Meld. vormittags 12—1 Uhr.
Näher. in der Geschst. d. Ztg.

Jge. Damen, die im Verkauf bewandert sind, für Dortmund sofort gesucht.
Schr. Ang. u. M. K. 250 **bahnpostlag. Dortmund.**

Tüchtige Verkäuferin
für Kolonialwaren per bald gesucht.
Max Cohen, Ewig-Dortmund.

Mehrere tüchtige
Verkäuferinnen
der Lebensmittelbr., die in größeren Geschäften tätig waren, suchen **Gebr. Wolff,** Fleischmarktstraße 1.

Suche sofort eine tüchtige
Verkäuferin
f. Metzgerei. Redtenbacherst 9

Jüngere Verkäuferin
für Wirtschaft gesucht.
Holsteinerstraße 16.

Junge Gehilfin
für Damenschneiderei ges.
Borsastr. 81.

Tücht. Verkäuferinnen
für Kurzwaren
mehrere Packtisch-Kontrolleurinnen gesucht.
Modenhaus J. Blank, Hörde.

Für ein **Fettwaren-Spezial-Geschäft** tüchtige, gewandte
Verkäuferin
gesucht. Schriftliche Angebote unter E. R. 1052 an den General-Anzeiger Dortmund. (65163

Wir suchen zur Aushülfe bis Weihnachten
mehrere
Verkäuferinnen
für Spielwaren
mit Branchekenntnissen und guten Zeugnissen.
Sternberg & Co.

Erfahrene I. Verkäuferin
der **Lebensmittelbranche,** sowie eine **II. Verkäuferin** zum baldigen Eintritt gesucht. Nur solche wollen sich melden, die in grösseren Geschäften tätig gewesen sind. 65349
„Hollandia", Butter- und Kaffee-Spezial-Geschäft
Gelsenkirchen, Luitpold 26.

Ich suche für Monat November u. Dezember
Verkäuferinnen
zur Aushülfe. Es wollen sich nur Damen melden, welche mit der **Schuh-Branche** gut vertraut sind. 62983
F. W. Böhmer.

Zum 1. November ein freundliches, sauberes
Ladenfräulein
gesucht für Bäckerei u. Kolonialwar. **Otto Dahlmann,** Bäckerei, **Dahlhausen-R.**

Putzarbeiterin
die flott u. schick arbeitet, sofort verlangt bei gutem Gehalt. **Hombruch,** Bahnhofstraße 47a, gegenüb. Walzw.

Büglerinnen
bei gutem Lohn und
Lehrmädchen
für Büglerei bei sofortigem Verdienst sucht sofort
Färberei Bülle & Co.,
Courlerstraße 35.

Oberhemden-Büglerinnen
gesucht. Gerberstr. 17.

Lehrmädchen und **1 Laufmädchen**
sucht **W. Kindsgraf,** Blumenhandlung, Betenstr. 15.

Kochlehrmädchen
ohne gegenseit. Vergüt. ges.
Hotel zum golden. Löwen, 1. Kampstraße 93.

Kochlehrfräulein
sofort gesucht.
Drücke, Hotel zur Post, Hörde.

Suche z. 15. Nov. oder 1. Dezember ein **zweites jung. Mädchen**
zur Erlernung der Küche u. des Haushalts und zur Bedienung der Gäste bei voll. Familienanschluß. 65379
Frau Fritz Berke, Restaur., Wanne, Freisenstraße 22.

Einfaches, tüchtiges
Fräulein
oder besseres Mädchen, das im Kochen und Nähen bewandert ist, nach auswärts gesucht. Hoher Lohn u. gute Behandlung wird zugesichert.
Zu erfrag. bei **Frau Moritz Rosenberg, Dorstfeld, Kaiserstraße 6, 1. Etg.**

Ges. z. 1. Nov. od. spät. ein im Weißnäh., Flicken, Stopf. u. Bügeln erf. einf. ält. ev. Fräulein od. bess. Mädch. als
Wäsche-fräulein
für ein christl. Hotel. Offert. mit Gehaltsanspr. an **Hotel Vereinshaus, Barmen,** Bahnhofstraße, erbeten.

Suche zum 1. November ein älteres
Fräulein
zur selbständigen Führung des Haushalts, sowie ein tüchtiges
Zweitmädchen.
Frau Leo Kaufmann, Wellenhellweg 124.

Fräulein
gesucht, welches Kaffeeküche u. kaltes Büfett versteht.
Börsenrestaurant Steinstr.

Jüngere, in der Hotelküche perfekte
Köchin
per 1. Nov. gesucht. Gasthof **Schöne Aussicht, Boele i. W.**

Suche auf sofort eine tücht.
Beiköchin.
Salär 30—35 Mk. monatlich.
Hotel, Restaurant Franz Josef Zimmermann, Linz am Rhein. 64728

Tüchtiges, im Kochen und Haushalt erfahrenes
Mädchen
mit gut. Zeugniss. in bess. Haush. geg. hoh. Lohn per 1. Novbr. ges. Oberingenieur **le Bell,** Märkischestraße 136, (Eckhaus). 64730

Bis spätestens 15. November ein tüchtiges
Zweitmädchen
das bügeln und servieren kann u. gute Zeugnisse hat, gesucht von 65136
Frau Oberbergrat Schantz, Arndtstraße 36.

Gesucht zum 1. Nov. weg. Verheir. des jetzig. ein ord. älteres, evangelisches
Dienstmädchen
für Haus u. Wäsche. Gute, dauernde Stelle. Lohn 23 b. 25 Mk. pro Monat.
Barmen, Bahnhofstraße 16.

Sterbefallshalber bald ein gut empfohlenes, sauberes
Zweitmädchen
f. klein. Haush. (2 Damen) ges. Vorstellung vormittags od. abends erwünscht.
Frau **Holstein,** Museumstr. 8.

Suche für meinen klein. Haushalt ein besseres
Mädchen
nicht unter 20 Jahren, welches durchaus tüchtig, in allen Arbeiten perfekt und selbständig ist, proper und ehrlich sein muß, bei sehr guter Behandlung und hoh. Lohn z. 1. Nov. Offert. mit Zeugnisabschr. zu richt. an **Frau Gerh Nebel, Necklinghausen,** Martinistraße 11, I.

Alleinsteh. Dame sucht ein tüchtiges
Mädchen
welches auch kochen kann u. alle Hausarbeit übernimmt.
Frankenberg, Barmen, Schuchardtstraße 32.

Ich suche zum 1. Novemb. ein tüchtiges 65396
Dienstmädchen
für alle Arbeit.
Thomas Frey, Barop.

Kinderliebes Mädchen
nicht über 16 Jahre, gesucht.
Frau Wilh. Kothe, Annen, Wittenerstraße 64, II.

Fleiß., sauber., in allen Hausarbeiten erfahrenes
Mädchen
nicht unt. 20 J. z. 1. Nov. ges. **Frau Julius Jacobi, Bochum,** Alleestr. 26a, III.

Zweitmädchen
sofort gesucht. 65395
Restaurant Victoria-Haus, Lünen, Parkstraße.

Zum 1. November oder später ein ordentliches
Zweitmädchen
gesucht. **Frau Otto Blume,** Gutenbergstraße 40.

Prop. Mädchen
in Küche u. Haushalt erf., für kl. Fam. z. 1. Nov. ges. **Willert,** Sedanstr. 15, II.

Fleißiges Dienstmädchen
für den Restaurationsbetr. zum 1. November gesucht. Zu meld. 9—1 u. ab ½4 Uhr. **Olympia-Theater-Bureau,** Burgwall 9, 2. Etg.

Kinderl. Ehepaar, kl. Weinrest. in Ahrweiler, s. ein **pr.**
fleißiges Mädchen
f. alle Hausarb. u. welch. sich auch z. Bedien. der Gäste eignet. Zu erfr. b. **Schmidt,** Kronenstraße 13½, 2. Etg.

Suche zum 1. November ein fleißiges, properes
Mädchen
für alle Hausarbeit.
Frau Berkenkamp, Barop, Harkortshof 5.

Tüchtiges, älteres **Mädchen zur Stütze** im Haushalt und Geschäft von einer größeren Bäckerei gesucht. Zweitmädchen vorhanden.
Heinrich Südmersen, Herne, Altenhöfenerstr. 88. (65056

Für einen klein. Geschäftshaushalt von 3 Person. wird bei hoh. Lohn zum 1. Nov. ein tücht. **Tages- od. Dienstmädchen** gesucht, welches auch etwas kochen kann. Ang. nach Schwanenwall 1.

Suche zum 1. Novbr. ein
Mädchen
für alle Hausarb. u. ein **jg. Kindermädchen. Frau Dir. Schmidt,** Luisenstraße 9.

Ein in Küche und Hausarbeit erfahrenes **Mädchen** zum 1. November gesucht.
Frau K. Doert, Kirchenstraße 86.

Mädchen
von 16—17 Jahr. sof. oder zum 1. November gesucht.
Castrop, Bochumerstr. 78, Metzgerei.

Z. 1. Nov. suche ein älteres, **zuverlässig. Dienstmädchen.** Gute Zeugnisse erforderlich.
Frau Karl Philipp, 93577) Schützenstraße 80.

Suche f. sof. tücht., älteres **Mädchen** f. Küche u. Haush. in kl. Rest. Dienstm. vorh. Offerten an **D. Rothschild, Gelsenkirchen,** Augustast. 1.

Junges Mädchen
für Haus und Garten ges.
Schulze-Röchling, Unna-Königsborn.

Brav. fleiß. Mädchen für Küche u. alle Hausarb. nach **Bierfen** gesucht.
Zu erfragen Adolfstr. 8.

Ein kräft. Zweitmädchen m. gut. Zeugn. z. 1. Nov. gesucht. Rheinischestr. 117.

Saub., jüng. Mädchen für alle Hausarb. p. 1. Nov. ges. Kaiserstr. 64, 1.

Prop. kath. Mädchen per 1. November gesucht.
Humboldtstraße 68, I.

Aelt. kathol. Mädchen für Haushalt gesucht.
Schleswigerstr. 12.

Saub. Mädchen ges. Zu melden 7—9 Uhr abends.
Mallinckrodtstr. 197, III. l.

Kinderl. Mädchen f. alle Hausarb. in kl. Haush. z. 1. Nov. ges. Ardeystr. 100, I.

Kräft., jüng. Mädchen ges. Gerberstr. 10, 2. Etage.

Tüchtiges, nettes
Halbtagsmädchen
welch. schon i. bess. Häusern gedient hat, gesucht.
Schwanenstraße 30, 1. Et.

Jg. Tagesmädchen sof. gesucht. Humboldtstr. 20, 1. E.

14—16jähriges ehrliches **Tagesmädchen**
gesucht. Alteradtstraße 17, p.

Tüchtiges Morgenmädchen, welch. in besseren Häusern gedient hat, sofort gesucht.
Kaiserstraße 69, part.

Per sofort prop. **Morgenmädchen** gesucht.
Schmiemann, Wirtschaft, Weiherstraße 28.

Morgenmädchen z. 1. od. 15. Nov., welch. in bess. Haush. schon gedient hat, gesucht.
Oesterholzstr. 126.

Sauberes Morgenmädchen per sofort gesucht.
Ostenhellweg 3, 3. Etage.

Sauberes Morgenmädchen
ges. Baroperstr. 16, part.

Morgenmädchen v. 7—11 U. vorm. gesucht. Meld. abends v. 9—10 o. Sonntag morg. v. 9—11 U. **Fr. Leffmann,** Hohensburgstr. 90½, II.

Nachmittagsmädchen ges. Cörne, Liborstr. 35, pt.

Sauberes Mädchen, nicht u. 18 J. für vormittags ges.
Münsterstr. 61, 2. Etg. r.

Laufmädchen
sofort gesucht. (65340
Färberei Heberlein, Weißenburgerstraße 49.

Ord. jüng. Kindermädchen für nachmittags zu einem 4jährigen Kinde gesucht.
Wellenhellweg 130, 1. Etg.

Properes Laufmädchen
sofort gesucht, Betenstr. 7, im Blumengeschäft.

Ordentliche, fleißige
Mädchen
von 14 bis 19 Jahren für sehr saubere leichte Arbeit in uns. Glühlampenfabrik gesucht. Stundenlohn beim Anlernen 20 Pfg. Akkordverdienst nach vierwöchigem Anlernen 2—3,50 Mk. pro Tag. Kost und Logis in unserem Mädchenheim 1.10 M. pro Tag. **Radium-Elektriz.-Ges. m. b. H., Wipperfürth** (Rheinland). 48000

Geübte Einlegerin
sofort gesucht. **Buchdruckerei Boden u. Firchow,** Hörde-straße 17. (65294

Mädchen
gesucht, 14—16 Jahre, für leichte, saubere Arbeit.
Ausbüttel, Johannesstr. 16.

Weibl. Aktmodell
ges. Off. u. **K. O. 601** Fil.-Exp. Ruhrstr. 74

Haushälterin
im Alter von 35—40 J. in mutterlosen, bürgerl. Haush. nach Düsseldorf per sofort gesucht. Angebote unt. **G. F. 69 889** an die Ann.-Exped. **Bonacker u. Ranz, Düsseldorf**

Gesucht wird eine propere
Haushälterin
z. d. 30er Jahren zw. spät. Heirat. **Carl Birgin,** Marten, Baroperweg 41.

Einf., rüst. Frau o. Anh., ca. 50 Jahre, für l. Hausarb. zum bald. Eintritt gesucht.
Frau M. Menken, Konditorei, Königswall 10.

Mädchen ges. z. Büroreinig. Hansastr. 22, p., 1. Tür r.

Waschfrau gesucht.
Redtenbacherstr. 25, I.

Gesunde Amme
gesucht z. sofortig. Eintritt.
Frau O. Radtke, Haspe, Wasserstraße 22.

Fräulein wird als **Bademeisterin u. Masseuse** gründlich ausgebildet. Eintritt sofort. **Kuranstalt „Probatum", Bochum.**

Es werden gesucht
Küchen- und Zweitmädchen, Morgen- und Tagesmädchen, Haus- und Spülmädchen für Hotel.
Wasch- und Putzfrauen suchen Beschäftigung.
Städtischer Stellennachweis, Wißstraße 19.

Kellnerinnen
sucht **Frau Henriette Bornemann,** gewerbsmäßige Stellenvermittlerin, Stiftstr. 17.

Stellen-Gesuche

Suche zum 1. od. 15. Novbr. in einem Abzahlungsgesch.
Stelle als Kassierer.
Kaution in jed. Höhe kann gestellt werd. Off. u. **B. R. 6295** an Gen.-Anz. Dortm.

Junger Mann
d. Kolonialw.- u. Landesproduktenbranche, welch. in größeren Geschäften tätig gewesen, sucht zur weiter. Ausbildung in den schriftl. Arbeiten z. 1. Dez. od. später Stell. für Kontor u. Lager in obiger od. ähnl. Branche.
Schr. Ang. u. **R. S. 94035** an den Gen.-Anz. Dortmd.

Kaufmann, 32 J., verh., in ungek. Stellung, sucht, da er sich verbess. will, Stellg. als Filialleiter, Kontrolleur o. sonst. selbst. Posten in d. Lebensmittelbranche. Kaut. kann gestellt werden. Off. u. **M. 598 B.** an die Fil.-Exp. Rheinischestr. 52. 64175

Philologe
mit bestandenem Staats-Examen, erfolgreicher Lehr-Erfahrung, Ende der 20. frischen Wesens, sucht in Dortmund in gutem Hause Stelle als **Hauslehrer od. Nachhülfestunden** in allen Fächern bei mäßig. Forderungen. Gefl. Offert. mit Bedingungen unt. **G. P. 1056** erbeten an den General-Anzeig Dortmund

Tüchtiger Bauzeichner sucht Stellung.
Schr. Ang. u. **G. E. 3965** an den Gen.-Anz. Dortm.

Elektromonteur
verh., ges. Schlosser, sucht, gest. auf gute Zeugn., Stelle als Betriebs- od. bauleitend. Monteur. Vertr. mit Kraft-, Licht- u. Hochspann.-Anlage.
Schr. Ang. u. **O. S. 3953** an den Gen.-Anz. Dortm.

Junger Schreiner beabsicht. sich a. **elektr. Hülfsmonteur auszubilden.** Angeb. erbet. unter **R. 606 B** an die Fil.-Exp. Rheinischestr. 52, Dtm.

Jg. Bäcker- u. Konditorgehülfe sucht sofort Stellung.
Schr. Ang. u. **P. R. 3952** an den Gen.-Anz. Dortm.

Bäcker mit 8000 Mk. Verm. sucht sofort oder später **Stellung,** wo das Geschäft zu übernehmen ist.
Schr. Ang. u. **M. O. 3972** an den Gen.-Anz. Dortm.

Kellner
verh., sucht p. sof. dauernde St. in bess. Rest. od. Café.
Schr. Ang. u. **M. T. 3903** an den Gen.-Anz. Dortm.

Kellnerbursche
sucht sof. Stellung. Offert. unter **A. D. 100** postlag. **Recklinghausen-Süd.**

Chauffeur, welcher Reparaturen selbst besorgt, sucht Stellung. Fahrschein 3b.
Schr. Ang. u. **E. G. 3987** an den Gen.-Anz. Dortm.

Lagerist und Packer
sucht Stell. in Glas-, Porz-, Haushalt.- od. elektrotechn. Branche. Ia. Zeugnisse zur Verfüg. Off. u. **N. K. 535** an **Haasenstein u. Vogler, Akt.-Ges., Köln.**

Bilanzsichere Buchhalterin perf. in Stenographie und Maschinenschreib., sucht pass. Stelle. Schr. Ang. u. **P. B. 1053** an Gen.-Anz. Dortm.

Gebild. jg. Mädchen, Waise, (spr. Engl. u. Franz.) sucht Stelle als **Kontoristin.** Schr. Angeb. unter **K. M. 3970** an den Gen.-Anz. Dortm.

Gut. bess. Fräulein
sucht Stellg. als **Kassiererin** im Kino oder Theater. Off. unter **R. K. 390** an d. Fil.-Expedit. Münsterstr. 44.

Gold- u. Silberwaren!
Ia. Dame, mehr. Jahre i. d. Branche tätig, s. St. als
Verkäuferin
p. sof. od. sp. evtl. z. Ausb.
Schr. Ang. u. **J. L. 3991** an den Gen.-Anz. Dortm.

Einf. geb. Frl., evangel., 26 Jahre, in Küche und Haushalt perf., sucht Stelle in frauenl. od. mutterlosem Haush. in gut bürg. Hause. Ang. erb. u. **O. S., Bochum,** Bongardstr. 25, I.

Angeh. Köchin, 20 J., s. sof. Stellung. Schr. Ang. u. **F. H. 3966** a. d. Gen.-A. Dtm.

Junges Mädchen, 18 J., groß u. gute Figur, sucht Stellg. als Anfangsverkäuferin, gl. w. Branche. Selb. war noch nicht im Geschäft, sondern im elterlich. Haush. tät. u. ist im Nähen etwas bewand. Eintritt bis 1. November oder später.
Schr. Ang. u. **L. R. 3948** a. den Gen.-Anz. Dortm.

Frl., 20 J., w. d. Küche erf. hat, a. Büf. u. Gäste zu bed. versteht, sucht pass. Stellung.
Schr. Ang. u. **J. G. 3967** an den Gen.-Anz. Dortm.

J. Mädchen, 18 J., mit Ia. langj. Zeugn., d. keine Arb. scheut, im ges. Haush. erf., sucht Stellung zur
Stütze.
Ang. u. **C. Z. 569** an **Eb. Krause,** An.-Exp., Essen.

Besseres Fräulein
sucht Stellg. am Büfett, im Hotel od. bess. Restaurant.
Schr. Ang. u. 1214 a. d. Hauptst. d. Ztg. in Hörde.

Besseres kath. Fräulein sucht Stelle als **Stütze** in fl. ruh. Haushalt zum 25. Okt. o. 1. Novbr. in Dortmund.
Off. erb. u. **F. M. 6288 postlagernd Marl** in Westf.

Kath. Frl. v. Lande s. St. a. **Küchenmädchen** in ein. bess. Haush. z. 1. Novbr. Gute Zeugnisse sind vorhanden.
Offert. erb. **G. P.** Burgholzstraße 64, part.

Tücht. Maschinenplätterin sucht Stellung auf sofort. Hotel nicht ausgeschlossen.
Schr. Ang. u. **R. P. 3975** an den Gen.-Anz. Dortm.

Ord. Mädchen sucht Stellg. im Haushalt zum 1. Nov.
Schr. Ang. u. **B. T. 3979** an den Gen.-Anz. Dortm.

Bess. **Mädchen,** evang., in Küche u. Haush. erf., sucht zum 15. Nov. od. spät. pass. Stellung, am liebst. in Konditorei, wo es zeitw. mit im Geschäft tät. sein kann. Off. erbet. an **W. S.** Dortmund, 1. Kampstraße 54, 1. Et.

Anst. Mädchen, welch. schon in bess. Hause tät. war, sucht Stelle als **Zweitmädchen.**
Schr. Ang. u. **R. B. 3950** an den Gen.-Anz. Dortm.

Jung. Mädchen
f. St. i. kl. bürgerl. Haush.
Schr. Ang. u. **M. W. 345** postlagernd Sölde i. Westf.

Ordentl. Mädchen sucht auf sofort Stelle.
Eichlinghofen, Baroperstr. 3, I.

Kath. Mädchen sucht Tagesstelle. **Brünninghausen 5.**

Achtung! Bitte ausschneiden!
Zirka 20 junge starke
Mädchen,
v. 16—17 Jahr. suchen sofort Stellung. Offerten m. Lohnangabe an **Gewerbestellen-Vermittlerin Frau Carl Jacob, Bövinghausen,** Grünerweg 7, Post Merklinde.

Chiffre-Offerten!
Um einem Missbrauch unseres Inseratenteils vorzubeugen, schliessen wir alle Offerten, die von gewerbsmässig. Vermittlern eingereicht werden, von der Weiterbeförderung aus
Geschäftsstelle des Gen.-Anzg.

Preiswerte
Schuhe u. Stiefel



zu kaufen ist das Bestreben aller, umsomehr, als die immer teurer werdenden Lebensbedingungen eine richtige Anwendung des Geldes fordern. Bei uns finden Sie Schuhwaren in grösster Auswahl — nur guter — Qualität bei billigsten Preisen. —

Wir offerieren:

Herren-Stiefel bequeme Formen . .		7.50	8.50	9.50	10.50
Damen-Stiefel in versch. Ledersorten		7.50	8.50	9.50	10.50
Rindbox-Schnür- u. Knopfstiefel für Mädchen und Knaben, breite mod. Formen	25/26	27/30	31/35		
	3.80	4.25	4.75		
Rossleder-Schnür- u. Knopfstiefel stark gepinnt	22/24	25/26	27/28	29/30	31/33	34/35
	2.25	2.65	3.00	3.25	3.45	3.65

Grosse Auswahl in
Gamaschen, Hausschuhen, Kamelhaarschuhen zu billigsten Preisen.

Kaufmann's Schuhhaus

Alleinverkauf von Speier's Schuhwaren

Brückstraße 64 **Dortmund** Brückstraße 64.

Deutsche Nationalbank

Kommanditgesellschaft auf Aktien.
Dortmund: Wißstr. 14/16. Geschäftsstelle Lünen: Langestr 1.
Kapital und Reserven ca. Mk. 36 000 000.

Eröffnung laufender Rechnungen und Check-Konten
Diskontierung in- und ausländischer Wechsel.
An- und Verkauf von Wertpapieren an allen Börsen, für Kuxe besondere Abteilung mit ständiger Vertretung an den Börsen zu Essen und Düsseldorf.
Annahme von Geld-Einlagen zwecks Verzinsung auf viertel- und halbjährige Kündigung zu kulanten Tagessätzen.
Einlösung von Coupons und Dividendenscheinen.
An- und Verkauf ausländischer Noten und Geldsorten.

Vermietung von Safes

in modern eingerichteter, feuer- und diebessicherer Stahlkammer.

Vermietungen

AUG. MÜLKER DORTMUND
ADLERSTR. 10-12
TELEFON 7053
SPEDITIONSGESCH.
MÖBELTRANSPORT
EIGENE SCHREINER- U. MÖBELTRÄGER

Werkstatt u. 100 Quadratm. Hofraum, für (94139

Auto-Garage

geeignet, zu vermiet., wenn Mieter eine zweitstell. Ablösungshypothek v. 6000 Mk. übernimmt, welche abgewohnt werden kann. Schr. Angeb. u. M. Z. 4003 an d. General-Anz. Dortmund. (

Lagerhaus

3 Etagen, gut 360 qm groß, mit Aufzug etc., sowie

Pferdestall

für 3—4 Pferde evtl. auch **Kontor und Wohnung** sof. billig zu vermieten. Näh. Münsterstraße 92, 2. Etage. Telephon 5118.

3 Bureauräume zu verm. Königswall 46, II. Daselbst auch 1 l. Parterrezimmer. (

Ladenlokal

f. Spez.-Gesch. p. sof. oder später zu vermieten. Näh. Reinoldistr. 5, 3. Etg.

In **Harpen,** Kreis Bochum, habe ich in allerbester Lage **1 schönes Ladenlokal mit 2 Schaufenstern** mit o. ohne Wohnung zu verm. **Emil Hirsch, Werne,** Hellweg 151.

In **Werne** bei Langendreer sehr gelegenes **Ladenlokal** f. Putz u. Weißwaren sehr geeignet, preiswert zu verm. **Emil Hirsch, Werne,** Hellweg 151.

Reinoldistraße 21

Ladenlokal, zu jed. Geschäft geeignet, mit Wohnung — 5 Räume einschl. Küche — z. 1. Jan. 1914 zu vm. durch **Wolff u. Kleer,** Wiskstr. 12, 1. Etg. Fernsprecher 2423.

Größeres Ladenlokal

an der Kaiserstraße in Langendreer, für jeden Zweck geeignet, ca. 20 m Schaufensterfront und etwa 300 qm groß, für sofort oder später zu vermieten. Zu erfragen **Baugeschäft Hellmich Werne** bei Langendreer.

Ladenlokal

im Hause Hüttenmannstr. 60 zu vermieten. Näheres **Architekt H. Lammerding,** Prinzenstraße 13.

Ladenlokal

mit Hinterzimmer Bornstr. 83 per sofort zu vermieten. Näheres Bornstraße 85, bei Herrn **F. Kraft.** 63675

In bester Lage von Herne **Eckladen** mit vollständ. Einrichtung für Kolonialwaren sofort od. später mit oder ohne Wohnung zu vermiet. Näheres **Fr. Hockenbrink, Necklinghausen-Süd,** Elisabethstraße. Telephon Amt Herne Nr. 828.

Ladenlokal zu vermieten. Näheres Hohestr. 75, 1. Etg.

Ladenlokal

(Eckhaus) in Scharnhorst, direkt vor der Kolonie Scharnhorst gelegen, für jedes Geschäft geeignet, per sofort od. später zu vermiet. Näheres **Carl Korte. Baugeschäft, Lütgendortmund.**

Geräumiges Ladenlokal

zu vermieten. Näh. **Runge,** Bornst. 116, I.

Ladenlokal, wo ein Kolonialwarengeschäft betrieben werd, zu verm. (94147 Wo, sagt d. Gschst. d. Bl.

Ladenlokal

mit od. ohne Wohn. zu vm. Münsterstr. 117, 1. Eta. r.

Geschäftslokal

5—7.80 und 5—5.70 mit je 1 Zimmer, ganz oder geteilt sofort zu vermieten. Gute Lage, Nähe verkehrsreichster Straße in

Mülheim-Ruhr.

Bisher von Friseur bewohnt **(dafür besonders geeignet).** Aufgabe des Geschäfts weg. Unfall. Näh.: Viktoriastr. 7, Mülheim-Ruhr. (

Wenkerstraße 19, II. Etg.

6 Zimmer, Küche u. Zubehör zum 1. Jan. bezw. früh. zu verm. Wenkerstr. 19, pt.

Herrschaftliche I. Etage

beste Lage im Süd., 6 Zimmer, Küche, Balkon, Erker, Speisezim., Badezim., elektr. Licht, Heizgas-Automat. Treppenbeleuchtung, per **sofort** zu verm. Näh. durch **M. Kühn,** Ardeystraße 33.

Schöne Part.-Wohnung

best. aus 4 Zimm., Küche, Badezimmer u. 2 abgeschl. Veranden, evtl. mit kleinem

Kontor u. Lager

ca. 50 qm gr., per 1. April zu verm. Hagenstraße 43.

Abgeschlossene

3- und 4-Zimm.-Wohnung

per sof. od. später zu vermieten. Näheres **Rippelberg,** Schützenstr. 225. (

Lagerplätze

Hohestraße, mit aufstehend. Lagerhaus, Bureaugebäude, Stallungen etc. **zu vermieten.** Dieselben eignen sich besonders f. Holzhändler, Bauunternehmer u. ähnliche Betriebe. Auf Wunsch kleinere Werkstätten für jede Branche und evtl. auch Autogarage werden errichtet. Näh. **Kohlenhandlung Kuz,** Hohestr. 23, Fernspr. 3592 u. 3593.

Fabrik- oder Werkstatt-Gebäude

einstöck., enthaltend helle, luft. **Arbeitsräume mit elektr. Kraftanlage u. Zubehör,** dazu **Kontor, 3 Zimmer u. groß. Hofr.,** f. jed. Betrieb geeign., zusamm. od. geteilt zu vermiet. o. z. verkauf. Das Grundst. liegt zwisch. 2 Straß. m. 2 Baustellen, f. Wohnhäuser. Näh. Brandenburgerstr 6. (

Wohnung, 4 Zimmer

1. Etage, per 1. Nov. an kl. Familie zu vermieten. (Näh. Hohestraße 46, Laden.

Abgeschl. Wohnung

4 Zimm., Küche, mit elektr. Licht u. Kochgas in d. Nähe d. Hauptbhfs. per 1. Dez. od. 1. Januar zu vermiet. Sedanstr. 15, II. Tel. 3150. (

4 gr. Zimmer

im Souterrain, als Wohnung im ganzen oder geteilt zu sofort oder später zu vermieten. Nachzufragen Feldstr. 27, 1. rechts.

1. November od. später **Wohnung von 4 Zimm.** i. d. 1. Et. nebst Mans. zu vm. Hohensyburgstr. 95. Zu erfr. Hohensyburgstr. 81. (

3 Zimmer

1. Etage, mit ein. kleineren Raume, abgeschl., in bess., ruh. Hause per 1. Jan. zu vermieten. Näheres Heiligegartenstraße 52, Bureau.

2 Part.-Zimmer

zu vermieten. Zimmerstraße 5, am Steinplatz.

2 sch. Zim. sof. bill. zu vermieten. Langestraße 133. (

2 kleine Zimmer zu verm. 1. Kampstr. 83, Hof, Klaus.

2 unmöbl. Zimmer an bess. Herrn o. als **Büro** zu vm.) Weißenburgerstr. 31.

Ein groß. leeres Zimmer, 1. Eta., an ält. D. zu vm.) Westerbleichstraße 18.

2 oder 3 schöne

Mansardenzimmer

in Zweifam.-Hause nur an einz. Dame sof. od. sp. zu v. Kaiser-Wilh.-Allee 65 pt.

3 schöne abgeschl. Mansz. im, p. 1. Januar 1914 zu verm. Weißbachstraße 12.

2 sch. Mansz. an ruh. Leute z. 1. Nov. zu vm. N. Kochstr. 29, Ecke v. d. Tannstr.

Schön mbl. Wohn- u. Schlafzimmer, part., ung. separat. Eing. p. 1. Nov. i. b. Hause zu verm. Kubstr. 17, part., Ecke Gisenmarktstraße.

Frdl. möbl. Zimmer

(Schreibt.) mit voll. Pens. zu verm. Kaiserstr. 12, II.

Elegant möbliertes

Wohn- und Schlafzimmer

sofort od. später zu verm. Märkischestr. 74, 2. Etage, und Hagenstr. 26, 1. Etage.

Behagl. Schlafzimm. mit od. ohne Frühst. an bess. Dame od. Herrn zu verm.) Leipzigerstr. 2, I.

2 schön möbl. Zimmer

Wohn- u. Schlafz., in bess. Hause zu vermieten. Näh. Alexanderstraße 29, part.

Gut möbliertes
Parterre-Zimmer
mit elektr. Licht sof. zu vm. Humboldtstr. 7, Laden. (

Schön mbl. Z. m. Heizung ohne Frühstück zu vermiet. Holzhofstr. 47, 1. Etage. Von 3 Uhr zu besichtigen. (

F. möbl. gr. Erkerz. (ev. 2 Zim.), el. Licht, Schreibt., Chaisl., Dauerbr., a. b. Hrn. z. 1. Nov. a. d. Rondel 2 (am oberen Königswall).

H. mbl. Mans. a. Bahnh. f. 2 anst. sol. D., Hotelangest. Chauff. od. dgl. zu vm. Off. u. **C. D. 3985** an Gen.-Anz.

Gut möbl. Wohn- u. Schlafzimmer,
an 1 od. 2 Herren zu verm.) Neuer Graben 4, 2. Et., l.

Sch. m. Wohn- u. Schlafz., part., 3 Min. v. Hptbhf., el. Licht z. v. Königswall 35.

Lübeckerstraße 21, pt.,
gut möbl. frdl. Part.-Zimm. sof. bill. zu vermiet. 64949

Kl. einf. möbl. Zimmer zu verm. Kronprinzenstr. 106, Ecke Bismarckstraße. (

Möbl. Wohn- u. Schlafz. a. 1 o. 2 H. od. Dam. zu vm. Uhland- u. Lessingstr.-Ecke.

Gut möbl. Frontzimm. mit elektr. L. sof. o. 1. Nov. zu vm. **Klein,** Brückstr. 13, II.

Möbl. Wohn- u. Schlafz. an bess. Herrn zu vermiet. 93957 Königswall 71.

Möbl. Zim. mit Pension in ruhigem bess. Hause z. vm. Johannesstr. 10½, II. (

Mbl. Wohn. u. Schlafzimm. ganz od. geteilt zu vermiet. Dresdenerstr. 54, 1. Etg.

Frdl. mbl. Zim. m. Heiz. u. 2 Bett. an 2 ja. Leute zu v. Wissundestr. 46, 4 Etg. r. (

Möbl. Zimm. m. Koch. fr. Bissenkamp 5, Nähe Hptbhf.

Frdl. mbl. Z. z. 1. Novbr. zu verm. Ardeystr. 9, part. (

Möbl. Zimmer zu vermiet., elektr. Licht u. Zentralhzg.) Saarbrückerstraße 59.

Frdl. möbliertes Zimmer zu vermieten. Priorstr. 2, Ecke Münsterstraße. (

Möbliertes Zimmer
in ruh. Hause zu vermiet.) Münsterstr. 42, 3. Et.

Schön mbl. Zimm., Eing. sep., an 2 Herrn od. Ehep. zu vm. Heroldstr. 51, part. (

Möbl. Z., 2 Bett., ganze od. halbe Pens. an Herrn z. vm. Hohestr. 18, 2. Et. (

Wißstraße 18½, II. Etage
fein möbl. Zimm. zu verm.

Gut möbl. Zimmer sofort oder später zu vermieten.) Rheinischestr. 80, 1. Et. r.

Burgwall 35, II., am Bahnhof, ist z. 1. Nov. **1 f. mbl. Zim.** an sol. bess. H. zu vm.

Großes, frdl. möbl. Zimmer an bess. Herrn zu vermiet.) Neuer Graben 34, 3. Etg.

Einf. m. Zim. m. Morgenk., W. 3 M. z. v. Ackerstr. 8, II. l.

Möbl. Zimmer, 2 Betten m. Pens. Umgehend. 34, 1. Et. l.

Einfach möbl. Zimmer zu vermieten. Alsenstr. 77, III

Möbl. Zimmer m. Pension.) 1. Kampstr. 74, 2. Et., lks.

Frdl. möbl. Zim. i. b. H. z. 1. Nov. z. v. Ardeystr. 9, p.

Schön möbl. Part.-Zim. zu verm. Staufenstr. 10, pt. (

Möbl. Zim. f. 16 Mk. montl. zu vm. Uhlandstr. 68, pt. l. (

Feines Z. z. verm. in bess. Hause. Königshof 13, I. (

Frdl. mbl. Mans., Woche 4 Mk. Rolandstr. 16, II. (

Mbl. Z. z. v. Schillerst. 79, 2. Et., Ecke Münsterstr. (

Sch. möbl. Zim. zu verm. Schwanenstraße 5, 1. Etg.

Sch. mbl. Frontz. sof. oder sp. z. v. Rheinischest. 157, II

Möbl. Zim. m. v. Pens. fr. 1. Kampstr. 49, II. Neubau.

Möbl. Zimmer zu vermiet. Münsterstr., Ecke Erwinstr.

Mbl. Part.-Z., Burabolast. 7, Nähe Münsterstr., zu verm.

Frdl. mbl. Zimmer sof. zu verm. Münsterstr. 75, III.

Frdl. mbl. Zimmer zu vm.) Lessingstraße 61, II. l.

Gr. möbl. Zimm. zu verm. 2. Kampstr. 27.

Möbl. Zimmer zu verm.) Leopoldstr. 21, I.

Möbl. Mans.-Z. Woche 3,50 Weißenburgerstr. 42½ II. (

Saub. Zim. mit 2 Betten z. verm. Friedrichstr. 51, II. (

Einf. möbl. Zim., 2 Betten, zu verm. Andreasstr. 5, I. (

Frdl. möbl. Hochpart.-Zim. zu verm. Sonnenstr. 152. (

Z. m. 1 o. 2 B., m. o. ohne Pension. Hohestr. 31, II. Et.

Möbl. Zimmer zu verm.) Westerbleichstr. 49, I.

Frdl. möbl. Zimmer zu vm.) Münsterstr. 96, II.

Frdl. möbl. Z. m. v. Pens. z. verm. Hohestr. 16, II. (

Frdl. möbl. Mansz. m. 2 B. z. vm. Hövelstr. 10a, II. (

Möbl. Mans.-Zim. zu vm. elektr. L. Saarbrückerst. 59. (

Frdl. möbl. Zim. mit 2 Betten zu vm. Heroldstr. 36, II

Möbliertes Zimmer
zu vm. Münsterstr. 152. (

Einf. mbl. Frontzim. sof. zu verm. Münsterstr. 116, II., l.

4 freundl. neu möbl. Z., 1 Balkon, m. gut. Pens. z. v. Kielstr. 66, 2. Et. (

Ef. m. Z. Bornst. 142, II. r.

Mbl. Z. z. v. Lambachst. 10.

Mbl. Z. Frankenst. 6, III. (

Frdl. m. Z. Thomasstr. 22, I.

Mehrere Schlafstellen
frei. Webereistraße 18. (

Propere Schlafstelle frei.
) Kurfürstenstr. 31, 2. Et.

Propere Schlafstelle.
65358) Rheinischestraße 87.

Prop. Schlafstelle frei.
) Rheinischestr. 94, Laden.

Bessere Schlafstelle zu vermieten. Wißstraße 36 part.

Schön. Schlafzim. bill. zu verk. Humboldtst. 65, Hofgeb.

Bess. Schlafst. m. elektr. L. zu vm. Friedrichstr. 38, II. (

Prop. Schlafstelle, 2 Betten frei. Düppelstr. 24, 3. Etage.

P. Schlafst. Lortzingstr. 4, p.

2 Schlafst. f. Bissenkamp 12.

Schlafst. fr. Kampst. 23, p.r.

Schlafst. fr. Mittelst. 10, I.

Pr. Schlafst. Baumst. 12, p.

Schlafs. Dorothéenst. 19, II.

Schlafst. Lambachstr. 21, pt. (

Pr. Schlfst. Gerberst. 8a. (

Mädch.-Schlfst. Bissenkamp 8

2 Schlfst. Holsteinerst. 10, II.

Schlafst. Rolandst. 28, II. l.

Pr. Schlafst. Stefanstr. 12, I.

Schlfst. fr. 2 M. w. Langestr 20, 2 G

Kost u. Logis, Schlafst frei. Münsterstraße 152. (

2 j. Leute f. Kost u. Logis.) Steinstr. 27-29, 1. Et. l.

Kost u. Log., auch Schlafst. frei. Rheinischestraße 90. (

Kost u. Log. Kielst. 34, II. r.

Kost u. Log. Weißenburgerstr. 44, I

Kost u. Log. Lauenburgerst. 10, II.

K. u. L. Nordmarkt 23, II.

Miets-Gesuche

Garage

für ein Auto möglichst im südlichen Stadtteil f. sofort gesucht. Schr. Ang. u. **O. S. 1002** a. d. Gen.-Anz. Dtm.

Auto-Garage

mit Wasser- u. Lichtanlage f. sofort **zu mieten gesucht.** Schr. Ang. mit Preisangabe und Lage unt. **G. L. 1034** an d. General-Anzeiger Dortmund erbeten.

Lager oder Werkstatt

evtl. mit **Laden u. Wohnung** sofort od. spät. zu miet. ges. Schr. Ang. u. **A. Z. 3983** an den Gen.-Anz. Dortm.

Große trockene Lagerräume mit Werkstatt u. kleine Wohnung mit Einfahrt sofort zu miet. ges. Schr. Ang. u. **R. P. 3995** an Gen.-Anz. Dtm.

Per 1. April wird v. kapitalkr. Konditor ein für d. Zweck geeignetes

— Ladenlokal —

gesucht. Schr. Ang. u. **H. L. 6293** an den Gen.-Anz. D.

Ladenlokal f. Pferdemetzgerei, **Filiale m. Wohn.** sof. zu mieten gesucht Schriftl. Angeb. u. **R. R. 602** an die Fil.-Exp. Sonnenstraße 74.

6—7 Zimmer

und Küche, abgeschloss., in modern eingericht. Hause, Nähe Hauptbahnhof od. Süden, in ruh. Lage z. 1. Jan. zu miet. ges. Off. mit Preis u. **O. T. 1000** an Gen.-Anz.

Arzt sucht zum 1. Januar 1914 in guter Gegend

5—6 Zimmer-Wohnung

Offerten mit Preisangabe unter **F. P. R. 480** an **Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.**

J. Ehep. sucht z. 1. Dez. ev. früh. 4—5 **Z.-Wohn.** in bess. ruh. Hause. Schr. Ang. mit Preis u. **R. T. 3954** an den Gen.-Anz. Dortm. (

Altst. od. n. Bahnhof **Wohn. v. 3—4 Zim.** v. kindl. Ehep. sof. od. 1. November gesucht. Schr. Ang. u. **M. O. 3949** a. d. Gen.-Anz. Dtm. 93837

Kleine ruh. Familie sucht umständeh. bis zum 1. Nov. eine **3 Zimmer-Wohnung** im Norden. 93977 Schr. Ang. u. **S. U. 3978** an den Gen.-Anz. Dortm. (

Schöne abg. 3 Zim.-Wohn. m. Küche, Mans. u. elektr. Licht, mgl. i. d. Nähe d. Fa. Hoesch v. j. Ehep. p. 1. Jan. ges. Off m. Preis u. **D. F. 55 postlag. Hemer i. W.** (

Kleine ruh. Familie sucht **2—3 Zimmer-Wohnung.** Schr. Ang. u. **E. D. 3986** an den Gen.-Anz. Dortm. (

2 große oder **3 Zimmer-Wohnung** zum 1. Novbr. zu mieten gesucht. Schr. Ang. mit **Preis** u. **H. T. 3999** an den Gen.-Anz. Dortmund.)

Beamtv. sucht z. 1. Dez. **schöne 2-Zimm.-Wohn.** Nähe Union. N. Alexanderst. 5, I

Allstd. Frau mit 1 Kind, 9 J., sucht **2 Zimm.** 1. Nov. Schr. Ang. u. **U. W. 3980** an den Gen.-Anz. Dortm. (

Jg. Frau, alleinst. Wwe., sucht z. 1. Nov. eine **2-Zim.-Wohnung** od. **ein gr. Zim.** Schr. Ang. u. **D. F. 3964** an den Gen.-Anz. Dortm. (

2 Pflegerinnen such. leeres Zim. in bess. Hause. Nähe Zuffenhofp. Off. u. **R. 7604** an Fil.-Exp. Sonnenstr. 74.

Wohnungsgesuch.

Jung. Herr, Besitzer v. stubenreinem Hund, sucht per sof. in der Nähe v. Stadttheater **1 od. 2 möblierte. ungenierte Zimmer,** Schr. Angeb. u. **O. S. 3976** an den General-Anz. Dortmd.

Suche zum 1. Nov. im **Osten** anständig

möbl. Zimmer

mögl. m. Pension. Ausführl. Angabe mit **Preis** erbittet **Hornschuh, Coblenz,** Viktoriastraße 36.

Gut möbl. Zimmer

mit Morgenkaffee in saub. Hause in der Nähe d. Marktes, Betenstr., zum 1. Nov. ges. Off. m. Preisang. u. **B. J. 1055** an Gen.-Anz. Dtm.

Suche per **1. 11. 1913 2 sep.**

möbl. Schlafzimmer

mit Frühstück, möglichst in d. Nähe des Hauptbahnhofes. Schr. Off. u. **H. W. 1054** an den Gen.-Anz. Dortmd. (

Gut möbl. Zimmer
od. Wohn- u. Schlafzimmer
Nähe Rheinischestr.-Körnerplatz in ruh. Hause zu miet. gesucht. Schr. Ang. u. **A. H. 3915** an Gen.-Anz. Dortmd.

Akad. Beamter sucht **2 möbl. Zimmer,** Elektr. Licht, Norden ausgeschlossen. Schr. Ang. u. **Z. B. 3960** an den Gen.-Anz. Dortmd.

Dame sucht möbl. Zimmer mit voller Pens. in besser. Hause. Norden ausgeschloss. Schr. Ang. u. **E. H. 3863** an den Gen.-Anz. Dortmd.

Jüng. Herr sucht **möbl. Z.** mögl. mit Heizgasanschl. z. 1. November im Zentrum. Schr. Ang. u. **R. L. 3971** an den Gen.-Anz. Dortm. (

Kapellmeister sucht z. 1. Nov. **Wohn- u. Schlafzimmer** mit 2 Betten u. Kochgelegenheit, Gleichfalls einzelne **möbl. Zim.** f. seine Mitgl., Nähe Metropol-Café. Off. mit Preisang. an **Kapellm. W. O.,** hauptpostl. Dortm. (

Möbl. Zimmer

mit Morgenkaffee i. Osten oder Süden d. Stadt zum 1. Nov. v. Herrn gesucht. Schr. Ang. u. **W. L. 4002** an den Gen.-Anz. Dortm.

Handw. sucht z. 1. Nov. im Nord. **ungen. möbl. Zimm.** Schr. Ang. m. Pr. u. **P. N. 3973** an den Gen.-Anz. D.

Dame sucht **möbl. Zimmer** mit voller Pension in bess. Hause. Norden ausgeschl. Schr. Ang. u. **E. H. 3863** an den Gen.-Anz. Dortm. (

Großes möbl. Zimmer

mit Morgenk., elektr. Licht eigene Möbel teilw. vorh.) z. 1. Dez. od. sp. in bess. H. zu miet. ges. Ang. m. Pr. u. **C. A. 3961** a. Gen.-Anz.

Frdl. möbl. Zimmer zum 1. 11. im Süden oder Westen gesucht. Schr. Ang. mit Preisang. u. **L. J. 3969** an den Gen.-Anz. Dortm. (

Gesucht

bis 1. Nov. ein schönes hell. ruhig gelег. **möbl. Zimmer** in möl. Nähe von Zeche Kaiserstuhl I. Ganze Pens. sehr erw. Off. an **Gregor, Dortm.,** Friedrichstr. 19. I

Immobilienmarkt

Gebrüder Friede

Landgrafenstr. 30. Tel. 1283 Bauplätze f. Einfamilienh.

Baustellen

in allen Stadtteilen unt. günstig. Bedingungen (auch mit Baugeldern) zu verkaufen.

b. Spiegel Museumstr. 5. (Abzweigstr. d. Viktoriastr.) Fernsprecher 1178.

Kotten-Verkauf

od. auf mehrere Jahre zu vermieten. Zechen und Fabriken in der Nähe. Gefl. Ang. u. **A. A. 260** an die Geschst. dies. Ztg. in **Annen,** (

— Kotten, —

4—5 Morg. zusammenlieg. mit gut. Gebäuden, in ruh. Gegend zu kaufen ges. von **C. Thabe, Mengede.** (

Immobilienverkauf.

Im Auftrage der Erben der verstorbenen Frau Wwe. **C. Neuschmidt** werde ich deren in der Steuergemeinde **Lünen** belegenen Grundstücke, als:

Das in der Stadt Lünen an der Kirch- und Ringstraße belegene, 21 Ruten große Grundstück mit aufstehender Scheune, Garten an der Ringstraße (Wallgang),

Gärten an der Schleifmühle (Süggel),

Garten an der Hohenzollernstraße, sehr geeignet zu Bauplätzen,

ferner Acker in der Bauerheide, am Wege nach Lippholthausen, Acker hinter Gahmen, am Kanal Hamm-Datteln, sehr gelegene Bauplätze an der Blücher-, Saarbrücker-, Sedan- und Scharnhorststraße,

am Montag, 3. Nov. 1913, nachmittags 4 Uhr,

im Hotel Neuschmiedt, öffentlich meistbietend zum Verkauf aussetzen.

Zur Erteilung näherer Auskunft über Lage, Größe u. Beschaffenheit der Grundstücke ist der Unterzeichnete gern bereit.

Lünen, den 17. Okt. 1913

F. Goormann, beeid. Auktionator.

Ladenlokal

mit Wohnung, Werkstatt, Keller und Rauchanlage z. 1. Jan. 1914 in Dortmund zu mieten ges. Spät. Kauf nicht ausgeschl. Schr. Ang. u. **F. R. 8997** a. d. Gen.-Anz. (

Gut verzinsliches

Wohnhaus

mit Vor- u. Hofgarten, im Süden, Neuer Graben, billig zu verkaufen. Schriftl. Angebote u. **X. X. 5811** an den General-Anz. Dortmd.

Wohn- und Geschäftshaus m. Durchf., ca. 115 □-R. gr., Münsterstr. bel., preiswert zu verkaufen. Schr. Angeb. unter **W. 65309** an den Gen.-Anz. Dortm. (

Ein **Haus m. mehr. Bauplätzen,** in prima Lage, worin seit Jahren eine beste Metzg. betr. w., sehr preisw. zu verkaufen. **Emil Hirsch, Werne,** Kreis Bochum.

Wohn- und Geschäftshaus

in best. Lage der Kaiserstr. (alt. Bahnhof) von Langendreer ist unt. günst. Beding. zu verk., evtl auch zu verm. **Frau Wwe. Th. Minter, Langendreer,** Kaiserstr. 171.

Nähe mehr. Zechen u. Fabr. **massives 6-Zimmerhaus,** 3 Ställe u. ca. 100 Ruten Gartenland, ist für 7000 *M* zu verkaufen. Näheres) Weißenburgerstraße 86.

Flottgeh. Wirtschaft mit Roßmetzgerei

in einer lebhaften Stadt des westfälisch. Industriebezirks weg. anderer Unternehmungen zu verkauf. Angahlung ca. 10 000 Mk. aus eigenen Mitteln. Schr. Ang. u. **R. O. 1031** a. Gen.-Anz. Dtm.

Arbeiterwirtschaft

in bester Verkehrslage der Altstadt Frankfurts ist für 2000 Mk. wegen Krankheit d. Inhab. zu vermiet. Verbrauch 450 hl Bier, 50 hl Apfelwein u. für 2000 Mk. Schnaps im Einkauf. Erf. 2000 Mk. Nichtfachm. wird angel. **H. Borgards,** Moltke-Allee 58, **Frankfurt a. M.** (

Verkaufs-Anzeige.

1. Ein **Gasthof** in einer verkehrsreich. Landgemeinde in der Nähe von Münster i. W., mit Oekonomiegebäuden und Gärten;

2. ein **Bauernhof** mit Gebäuden, 67 Morgen Acker, Wiese und Weiden;

3. ein **Bauernhof** mit Gebäuden, 270 Morgen Acker, Wiese, Weide und Waldung, im ganzen oder einzeln unt. der Hand zu verkaufen. Näh. Auskunft erteilt **Auktionator F. Goormann, Lünen,** Parkstraße 3.

Gutgehende Wirtschaft in aufblüh. Industrieort bei Hamm krankheitsh. preiswert zu verkaufen. Schr. Ang. u. **L. J. 6292** an den Gen.-Anz. Dortm. (

Wirtschafts-Verkauf! Selt. gute Gelegenh. Näh.) **Drezelius,** Gerberstr. 10.

Kl. flotte Wirtschaft

mit Garten u. Stallg. am Bahnhof eines aufblühend. Ortes gel., f. 1000 *M* jährl. **zu vermiet.** Näh. **Hippert, Hörde,** Dortmunderstr. 53. (

In **Düsseldorf** ist eine sehr gutgehende

Arbeiter-Wirtschaft

unter günstigen Bedingungen **zu vermieten.** Fleißige und propere Bewerber wollen sich umgehend wenden unter **S. A. 69884** an die Ann.-Exp. **Bonacker & Rantz, Düsseldorf.** 65195

Kl. gut Café f. Dame sof. zu übertr. Erford. 2000 *M*. **Drezelius,** Gerberstr. 10, I.

Eine möglichst brauerei- und brennereifreie

Wirtschaft

mit Vorkaufsrecht zu miet. evtl. zu kaufen gesucht. Anzahlung 10—12 000 *M* vorhanden. Schr. Ang. u. **A. Z. 1038** an Gen.-Anz. Dortmd.

Junge Frau sucht (**Speisewirtschaft** z. miet. Schr. Ang. u. **B. Z. 3958** an d. Gen.-Anz. Dtm.

Junge Frau sucht kleines **Café** zu mieten. Schriftl. Angebote unter **W. U. 3957** an den Gen.-Anz. Dortmd.

Rentabl. Kino in einer Kreisstadt zu verk. Monatl. Einnahme ca. 6000 Mk. (**Rüger,** Königswall 81.

Kleines Fabrikationsgeschäft

welches noch **bedeutend** vergrößert werden kann 64927

— flotte Artikel —

unter günstigen Bedingungen **zu verkaufen.** Hoher Verdienst wird garantiert. Branchekenntnisse nicht erforderlich.

Offerten unter **990** an **R. Hartung, Witten.**

Eine sich gut rentierende

Badeanstalt

nebst Mineralwasserquelle ist wegen z. Ruhesetzung d. kinderlos. Besitzers preisw. zu verkauf. Gefl. Off. u. **B. G. 1036** an Gen.-Anz. Dtm.

Aelt., nachw. g. **Rechtsbüro** b. z. verk. Schr. Ang. u. **O. G. 3996** an G.-A. Dortm. (

Bess. Kolonialw.-Geschäft sofort zu übernehmen oder **per 1. 1. 1914 zu** vermiet. Näheres **Kaiserstraße 74, II.**

Günstiges Angebot
von **wirklich soliden Schuhwaren!**

R. Box-Schnürstiefel, breite Form

Gr. 27—28	Gr. 29—30	Gr. 31	Gr. 32—35
3.75	**3.95**	**4.25**	**4.75**

Rind-Box-Schnürstiefel, für **jedes** Paar **Garantie**

Gr. 27—28	Gr. 29—30	Gr. 31	Gr. 32—35
4.50	**4.75**	**5.00**	**5.50**

Chrom-Schnürstiefel mit **Lackkappe,** Pressfalten

Gr. 27—30	Gr. 31—35
3.90	**4.50**

Militär-Stiefel in allen Preislagen.
Ausgabe grüner Rabattmarken! (82982

Schuh-Haus Max Moritz

Telephon 7824 DORTMUND Westenhellweg 55.

Kinoplastikon

das Theater künstlicher Menschen, die Lichtbilder bewegen sich in

plastischen Formen auf einer Bühne sprechend und singend.

Erste Kinos dieser Art bis jetzt nur im Auslande. **Enormer Gewinn!**

Interessenten für Ankauf der Lizenzen erhalten Auskunft unter **B. D. 3962** durch den General-Anzeiger Dortmund.

Für ein

erstkl. Bierrestaurant

an bevorzugtester Lage **Dortmunds** wird für sofort ein erfahrenes,

tüchtiges Wirts-Ehepaar gesucht,

welches außer über genügende Betriebsmittel noch über Mk. 10000 Kaution verfügen muß. 65257

Gefällige Angebote unter **C. S. 65247** an den Gen.-Anz.

Das Inhalatorium

Holländischestr. 13 ist wegen Todes des Besitzers

zu verkaufen.

Existenz für **Heilkundigen, Masseur u. a.,** auch Nebenerwerb für **Arzt.** Näheres im Inhalatorium. (

Wegen anderer Unternehmungen ist ein mittleres

Möbel- und Dekorations-Geschäft - verbunden mit Piano-lager -

in aufblühender Industrie-Stadt an der Ruhr für **Selbstkostenpreis des Warenbestandes** (ca. 15 000) zu verkaufen. Einem tüchtigen Fachmann (Polsterer u. Dekorateur) ist hier günstige Gelegenheit geboten, sich selbständig zu machen. Heller luftiger Raum für Werkstatt vorhanden. Eventl. wird auf Uebernahme der Pianos verzichtet. Gefl. schriftl. Angebote unter **U. J. 6287** an den General-Anzeiger erbeten.

Achtung Kapitalisten!

Zur Gründung einer großen Gesellschaft, G. m. b. H. oder Akt.-Ges. werden noch einige kapitalkräftige Herren gesucht. Es handelt sich um Uebernahme von 6 großen Lichtspieltheatern ersten Ranges in Großstädten im Industriegebiet Rheinlands u. Westfalens. 4 Theater je über 1000 Plätze, 2 Theater mit über 500 Plätzen. Die Theater sind zum Teil schon mehrere Jahre im Betrieb und hochrentabel. Die Aufgabe der Geschäfte erfolgt, weil sich der Inhaber zur Ruhe setzen will. Ich bemerke noch, daß sämtliche Theater in allen in Frage kommenden Städten in denen die Theater liegen, die ersten Geschäfte am Platze sind. Nähere Auskunft erteilt **Rechtsanwalt Dr. Kesler, Mülheim-Ruhr 3,** Notweg Nr. 11, wohin auch Offerten zu richten sind.

Paul Lindner, Bankgeschäft

Schillerstr. 2 Dortmund Fernruf 4847

An- u. Verkauf von Wechseln, Wertpapieren, Kuxen etc, Ausführung aller bankmässigen Geschäfte billigst.

Hypothekenvermittlung. Finanzierungen.

Gutgehendes

Gemüse- u. Delikateßgeschäft

in der best. Geschäftslage anderw. Untern. sof. bill. zu verkaufen 93236 **Wanne,** Bahnhofstr. 14.

Junge geschäftskund. Frau sucht per bald ein gutgehendes bess. **Delikatessen- u. Kolonialwaren-Geschäft** zu kauf. od. evtl. zu leiten. Schr. Ang. u. **E. C. 3963** an den Gen.-Anz. Dortm. (

Pr. Kolonialw.-Gesch. sof. z. vm. **Drezelius,** Gerberst. 10, I.

Bäckerei Verkauf.

Schönes Besitztum in industriereicher Geg. (kl. Stadt i. Westf.) massiv. Wohnhaus mit groß. Garten, preiswert gegen Frühjahr anzutreten. Wirklich gute Existenz, da Bäckerei in flottem Betrieb. Mehlverbrauch ca. 1000 Sack. Elektr. Kraftanl. sowie gute Kundschaft vorh. Näh. Ausk. erteilt Eigentümer nach Anfrage unter **C. B. 6192** an General-Anzeiger Dortmd.

Einmaliges Angebot!

Richten im hiesigen **Kohlen-Revier** an all. Plätzen **Spez.-Margarine-, Kaffee-, Fleischwar.-, Käse- u. Eier-Geschäfte** ein. Unternehmen besteht ca. 10 Jahre u. steht in Verbindung mit ersten Firmen Deutschl., insbes.

Margarine-Fabriken

und

Kaffee-Groß-Rösterelen

Uebernahme eines derartig. Geschäfts bietet auch Nichtfachleuten u. jung. Leuten, welche sich selbständ. machen woll. eine gute u. dauernde

Sichere Existenz.

Erford. sind ca. 1000—2000 Mk., je nach Größe des Geschäfts. Schr. Off. u. **H. K. 3968** an den Gen.-Anz.

Eine sehr gutgehende

Rind- und Schweine-Metzgerei mit Wurstfabrik

im Industriebezirk ist an tücht. strebsame Leute sofort zu vermieten od. zu verkauf. Schr. Ang. u. **G. L. 6272** an den Gen.-Anz. Dortm.

Kauf od. tätige Beteiligung mit porläufig 5000 *M* sucht tüchtig, lediger Kaufmann, routinierter Reisender reiferen Alters, evangel., an absolut sicherem, nachweislich rentabl. Geschäft, welches eventl. später allein übernommen werden kann. Suchend. würde auch in gut. Det.- o. Engr.-Gesch., wo d. Mann fehlt, einheiraten. Schr. Ang. u. **B. G. 6985** an den Gen.-Anz. Dortm. (

Erstst. Hypotheken-Kapitalien

auf Dortmunder Objekte per sof. oder später zu vergeben.

**L. Sp

Der Zusammenbruch der Niederdeutschen Bank vor Gericht.

96. Verhandlungstag.

Dortmund, 24. Oktober.

Der Staatsanwalt setzt sein Plaidoyer fort.

Der Vertreter der Anklage, Staatsanwalt Fuhrmann fährt in seinem Plaidoyer fort. Er behandelt zunächst die Fa. Pötter u. Co. und führt hierzu aus: Die Fa. Pötter u. Co. wurde recht früh, schon im Jahre 1903 gegründet. Der Grund hierzu war, um Verluste zu vermeiden. Das Aktienkapital der

Firma Pötter u. Co.

betrug zunächst 500 000 Mark. Auch bei dieser Gründung wurde auf die Aktivseite als Hauptposten ein Patent gesetzt. Die Gesellschaft hatte gleich mit großen Schwierigkeiten zu kämpfen. Die Bareinlage betrug nur 244 000 Mark, dahingegen das Patentkonto in der Eröffnungsbilanz schon 687 000 Mk. Die Gesellschaft war von Beginn an gezwungen in hohem Maße Bankkredit in Anspruch zu nehmen. Die Spesen waren von vornherein so hoch, daß der Verdienst sie nicht decken konnte. Schon die Bilanz von 1904 zeigt, daß Pötter nennenswerte Geschäfte unter den mißlichen Verhältnissen nicht machen konnte. Die Gesellschaft hatte erhebliche Verluste, deshalb nahm man seine Zuflucht zu unlauteren Mitteln. Hartwig war von vornherein als

ständiger, kaufmännischer Revisor

mit festem Gehalt angestellt. Die Patente waren bei weitem nicht soviel wert, wie man sie angesetzt hatte. Abschreibungen wurden nicht vorgenommen. Der Angeklagte Sandmann hat zwar erklärt, er hätte sehr gern Abschreibungen vorgenommen, aber es sei ihm nicht möglich gewesen, solche vorzunehmen. Der Angeklagte Hartwig hat in der Verhandlung erklärt, die Nachprüfung der Patente gingen ihn nichts an. Ich bin anderer Meinung. Hartwig hätte die Pflicht gehabt, nachzuprüfen, ob die Patente einen Gewinn oder Verlust brachten. Die Bilanz im Jahre 1905 schließt wieder mit einem größeren Verlust ab. In diesem Jahre ist der Angeklagte Maiweg in den Aufsichtsrat der Gesellschaft eingetreten. Für das Jahr 1905 ist von dem Angeklagten Sandmann

der erste Geheimbericht

erteilt. Nach diesem Bericht betrug der Verlust schon 460 000 Mark. In der Bilanz ist der Verlust natürlich verdeckt. Der Angeklagte Sandmann sagt auch, daß Abschreibungen vorgenommen werden müßten. In dem veröffentlichten Geschäftsbericht wird von alledem das Gegenteil gesagt. Meines Erachtens wußten die Angeklagten Ohm, Huchzermeier, Hartwig, Maiweg und Sandmann, daß die Patente entschieden viel zu hoch zu Buche standen. Der Angeklagte Ohm hat uns allerdings gesagt, daß er die Geheimberichte des Angeklagten Sandmann für übertrieben gehalten hat, Sandmann habe nur einen Druck ausüben wollen. Demgegenüber muß darauf verwiesen werden, daß aber die Geheimberichte in allen Punkten den Tatsachen entsprachen.

Die erste Bilanz, die nicht verjährt ist, ist die Bilanz für 1906. Angeklagt sind in diesem Falle Ohm, Huchzermeier, Hartwig, Püttmann, Maiweg und Sandmann. Ich will, soweit die Anklage die Pötter-Gründung betrifft,

den Angeklagten Püttmann herauslassen,

da ich überzeugt bin, daß er diese Vorgänge und Transaktionen nicht übersehen hat. Selbstverständlich sind auch im Jahre 1906 keine Abschreibungen vorgenommen. Auch der in diesem Jahre schon eigentlich feststehende Verlust bei der Konkordia ist in der Bilanz und im Geschäftsbericht verschwiegen. Die Firma Pötter hat in diesem Jahre für 600 000 Mark Forderungen an die Niederdeutsche Bank abgetreten. Ich erblicke hierin ebenfalls eine Verschleierung. Sandmann teilt in diesem Jahre dem Aufsichtsrat mit, daß die Patente zum Teil wertlos seien. Abschreibungen sind trotzdem aber nicht vorgenommen.

Für die Bilanz von 1907 ist der Angeklagte Huchzermeier außer Verfolgung gesetzt. Die Bewertung der Patente zog nicht mehr. Deshalb nahm man in diesem Jahre seine Zuflucht zu

dem bewährten Mittel der Gründungen.

Die Firma Pötter gründete in diesem Jahre gleich drei Gesellschaften. Zunächst handelt es sich um die Gründung der Erbauungs-G. m. b. H. Für diese Gründung haben die Angeklagten eine sonderbare Erklärung gegeben. Angeblich fürchteten sie die Konkurrenz des Herrn Heinrich Pötter, der sich im nächsten Jahre wieder selbständig machen wollte. Man wollte deshalb unter der neuen Gesellschaft die alten Geschäfte weiterführen. Zweck hätte das ganze Manöver aber nur dann gehabt, wenn außerdem die alte Firma Pötter & Co. verschwunden wäre. In Wirklichkeit ist die Erbauungs-G. m. b. H. gegründet, um die Patente irgendwie zu verwerten. Die zweite Gründung ist die Ziegelei Deutschland, ebenfalls eine G. m. b. H. Diese Form der Gründung ist von den Angeklagten sicherlich mit Vorbedacht gewählt, weil bei Gründungen einer G. m. b. H. die Reklamen der Handelskammer nicht stattfinden. Die Ziegelei selbst, die früher der Firma Pötter gehörte, stand zwar mit 250 000 Mk. zu Buche, war aber, wie wir gehört haben, nichts wert. Das Lehmlager war erschöpft. Als dritte Gründung wurde dann

die Firma Pötter & Co. in Wien

ins Leben gerufen. Diese Gründung ist natürlich das gefügige Kind der Muttergesellschaft. Nach Wien wurden Patente abgeschoben, die 1907 erteilt und bei Pötter & Co. überhaupt noch nicht bewertet waren. Man wollte lediglich mit dieser Gründung einen buchmäßigen Gewinn erzielen. Die Angeklagten Sandmann, Ohm und Hartwig haben um diese Sache gewußt, wohingegen ich annehme, daß Herr Maiweg sich der Schiebung mit Pötter & Co. in Wien nicht bewußt gewesen ist. Für die Gründung der Ziegelei Deutschland sind Ohm, Sandmann, Hartwig und Maiweg verantwortlich.

Es kommt dann die Bilanz von 1908. Angeklagt sind hier Sandmann, Ohm, Maiweg und Hartwig. Trotz aller Schiebungen und Gründungen wurde das Defizit bei Pötter & Co. immer größer. Es betrug in diesem Jahr 420 000 Mk. Notgedrungen ging man endlich zur Sanierung über. Diese Sanierung hatte ihren besonderen Haken. Die Pöttergesellschaft mußte nämlich an die Niederdeutsche Bank für die Sanierung erhebliche Wechsel erteilen. Im Geheimbericht sind die wirklichen Vorgänge der Sanierung richtig angegeben. In diesem Bericht sagt der Angeklagte Sandmann auch, daß die Gesellschaft Verluste gehabt habe, daß der Geschäftsgang schlecht sei. In der Bilanz sowohl als auch im Geschäftsbericht ist aber von allem diesem nicht die Rede. Die Angeklagten Sandmann, Maiweg, Ohm und Hartwig haben den Tatbestand gekannt und gewußt, daß man

Verluste durch Schiebungen gedeckt

hatte. Für die Bilanz von 1909 fällt Hartwig als Angeklagter fort, dahingegen kommt hier wieder der Angeklagte Huchzermeier in Betracht. Auch in diesem Jahre sind Bilanzen und Geschäftsbericht verschleiert und unrichtig. Auch Akzepte über 500 000 Mark erscheinen weder in der Bilanz, noch im Geschäftsbericht. Die Angeklagten haben hier den Einwand gemacht, es handele sich um Gefälligkeitswechsel. Ich bin zunächst der Meinung, daß auch diese in den Bericht gehören. In Wirklichkeit handelt es sich auch keineswegs um Gefälligkeitswechsel. In diesem Jahre haben sich die Angeklagten Sandmann, Ohm, Huchzermeier und Maiweg der Bilanzfälschung schuldig gemacht.

Die Anklage war außerdem auch wegen der Kapitalserhöhung erhoben. Ich muß sagen, daß die Beweisaufnahme hierüber nur ein dürftiges Ergebnis erbracht hat. Ich halte deshalb in diesem Punkt die Anklage nicht aufrecht. Schließlich ist dem Angeklagten Sandmann noch der Vorwurf unübersichtlicher Buchführung gemacht. Eine solche liegt unzweifelhaft und zwar außer anderen Fällen wegen der falschen Bewertung der Patente und der fehlenden Akzepte vor. Der Angeklagte Sandmann wird deshalb in diesem Punkte auch zu bestrafen sein.

Ich würde dann zur Erörterung der

Gründung des Dortmunder Brauhauses

kommen. Das Brauhaus ist im Jahre 1903 gegründet. Es war dies die erste Gründung, bei der der Niederdeutschen Bank ein nambafter Gründergewinn zufiel. Die Bank hatte die Schloß-Brauerei für 160 000 Mk. erworben und brachte sie für 390 000 Mark in die neue Gesellschaft ein. Sie erzielte mithin einen Gewinn von 230 000 Mark. Vorstand der Brauerei war zunächst der Angeklagte Beucker, später kam der Angeklagte vor dem Esche hinzu. Gegründet wurde die Brauerei von Ohm, Huchzermeier und Hartwig. Im Jahre 1904 trat dann noch der Angeklagte Püttmann in den Aufsichtsrat und später Geheimrat Im Walle. Es handelt sich beim Brauhause um eine Gründung des Herrn Hartwig, der allerdings 1905 aus dem Aufsichtsrat wieder ausgeschieden ist. Von diesem Zeitpunkt ab wurde er ständiger kaufmännischer Beirat und ist es auch bis zum Schluß geblieben. Der Bierausstoß der Brauerei war nicht sehr erfreulich. Hier kommt hinzu, daß die Steigerung des Bierausstoßes bedingt, daß man an Wirte große Darlehen gibt. Auch beim Brauhaus wurde der größte Teil des Kapitals nicht in barem Geld bezahlt, sondern durch Scheineinlagen eingebracht. Schon das Jahr 1904 ergab ein Defizit, obwohl keine Abschreibungen vorgenommen wurden. Für das Jahr 1905 sind die Angeklagten Huchzermeier, Ohm, Püttmann, Hartwig, Beucker und vor dem Esche verantwortlich. Das Jahr hatte einen schlechten Verdienst. Trotzdem aber verschwand nicht nur das Defizit aus dem Vorjahr, sondern es wurde auch ein kleiner Gewinn erzielt. Abschreibungen wurden in diesem Jahr nicht vorgenommen, was der Angeklagte Hartwig damit erklärt, daß dieses Jahr ein Baujahr gewesen sei. Meines Erachtens hätten Abschreibungen vorgenommen werden müssen. Hartwig will auch solche ursprünglich haben vornehmen wollen, womit aber Huchzermeier und Ohm nicht einverstanden gewesen seien. Bezüglich der Fälschung wären Huchzermeier, Hartwig und Ohm zu bestrafen. Die zweite Fälschung liegt dann in der Schenkung Püttmanns. Die Schenkung betrug 60 000 Mark. Ich halte eine solche außergewöhnliche Zuwendung an sich wohl für zulässig. Aber auf alle Fälle müssen solche Schenkungen dann auch besonders gekennzeichnet werden. Das aber ist nicht der Fall. Für diese Fälschungen sind Ohm und Püttmann verantwortlich. Eine weitere Unrichtigkeit der Bilanz ergibt sich aus dem Konto Fuchs. Im übrigen ist

das Intermezzo Christ

nicht uninteressant. Herr Christ war damals in den Aufsichtsrat des Brauhauses eingetreten. Er wurde zunächst dadurch mißtrauisch, daß man einen zweiten Direktor anstellen wollte, der Aktien des Brauhauses übernehmen mußte. Noch mißtrauischer wurde Herr Christ dann, als Herr Hartwig ihm sagte, daß ausgerechnet Herr Püttmann sich darüber aufgehalten habe, daß Herr Christ so wenig Aktien besäße. Das Mißtrauen des Herrn Christ steigerte sich noch, als er im Deutschen Haus von dem Konto Fuchs erfuhr. Christ trat dann aus, und man erwarb auch die Aktien, damit er nicht etwa in der Generalversammlung noch irgendwelchen Einfluß hätte ausüben können. Dieser ganze Vorgang spricht gegen den guten Glauben der übrigen Angeklagten. Christ ist auf einstimmigen Entschluß der übrigen Angeklagten ausgetreten. Hätten die übrigen Angeklagten den guten Glauben gehabt, dann wären sie doch der Frage nachgegangen, warum Herr Christ ausgetreten sei.

Das Jahr 1906 ergab ebenfalls ein schlechtes Resultat. Püttmann konnte unmöglich in diesem Jahr schon wieder eine Schenkung machen. Deshalb verfiel der Angeklagte Ohm auf den Gedanken, die Tantiemen des Aufsichtsrats mit 30 000 Mark von der Niederdeutschen Bank an das Brauhaus zurückvergüten zu lassen. Ich will für dieses Jahr den Angeklagten Püttmann herauslassen. Die anderen Angeklagten aber haben zum mindesten gewußt, daß die Bilanz verschleiert war.

Im Jahre 1908 machte Püttmann dann seine zweite Schenkung mit 95 000 Mk. Diese Zuwendung ist allgemein bekannt gewesen. Ich erinnere nur daran, daß Geheimrat Im Walle bei der Gelegenheit erklärt hat,

Herr Püttmann ist ja ein reizender Mensch.

Daraus geht hervor, daß Geheimrat Im Walle diese außergewöhnliche Zuwendung Püttmanns kannte. Die Aeußerung ist in einer Aufsichtsratssitzung gefallen, sodaß auch die übrigen Angeklagten davon wußten. Der Prokurist Braun hatte für das Jahr 1908 eine Aufstellung gemacht, die erhebliche Verluste aufwies. Es wurde dann in diesem Jahre gehandhabt wie immer früher schon. Der Angeklagte Hartwig nahm die Aufstellung Brauns an sich, er sah sie durch, gab sie Herrn Ohm, die Aufstellung wurde geändert, und statt des Verlustes wurde durch die Zuwendung Püttmanns ein Gewinn erzielt. Diese Zuwendung ist aber in der Bilanz und in dem Geschäftsbericht verschwiegen. Ich mache in diesem Falle auch besonders Geheimrat Im Walle verantwortlich. Neu hinzu kommen in diesem Jahre die Brauhauswechsel, die diese für das Konsortium gegeben hatte. Diese Wechsel hätten unter allen Umständen, sowohl in der Bilanz, als auch in dem Geschäftsbericht erwähnt werden müssen, was jedoch nicht geschehen ist.

Im Jahre 1909 wurde dann

die Walhalla in Dortmund

angekauft. Die Bilanz für dieses Jahr ist dadurch verschleiert, daß von der Lünener Bank 125 000 Mark an das Brauhaus vergütet wurden. Der Angeklagte vor dem Esche kam zu Anfang des Jahres 1910 zur Niederdeutschen Bank, um darzulegen daß das verflossene Geschäftsjahr wiederum keinen Gewinn abgeworfen habe. Da Ohm nicht anwesend war, unterhandelte er mit Benner. Man berechnete den dem Brauhaus in den verschiedenen Jahren angeblich zu viel berechneten Betrag an Zinsen etc. auf etwa 125 000 Mark, die dann nach Rücksprache mit Ohm von Quanty zur Verfügung gestellt wurden. Benner hat diese Ueberweisung sicherlich nicht aus sich selbst gemacht, sondern nur auf Veranlassung Ohms veranlaßt, aber auch Benner ist mit verantwortlich zu machen. Bezüglich der Untreue halte ich nur die Untreue durch die Dividenden-Zahlung aufrecht, nicht aber die durch die Zahlung von Tantiemen, da es mir zweifelhaft erscheint, ob diese nach dem Statut nicht unter allen Umständen bezahlt werden mußten.

Nach der üblichen Pause führt Staatsanwalt Fuhrmann in seinen Ausführungen fort: Ich würde nun zum

Betrug der Lenzmannschen Erben

kommen. Am 23. Dezember 1909 verkaufte Herr Hauptmann Schubert das Bürgerliche Brauhaus in Hagen an das Dortmunder Brauhaus. Die Unterhandlungen wurden geführt von Huchzermeier und Hartwig. Huchzermeier führte gewissermaßen den Vorsitz, wohingegen der Angeklagte Hartwig das große Wort geführt hat. Beide Angeklagten haben bei den Unterhandlungen dem Hauptmann Schubert gegenüber die Niederdeutsche Bank als ein solides Institut und das Dortmunder Brauhaus als eine gute Brauerei bezeichnet. Es kam dem Hauptmann Schubert darauf an, den Gegenwert für seine Brauerei mündelsicher anzulegen. Als eine solche Anlage bezeichnete der Angeklagte Hartwig die Aktien der Niederdeutschen Bank. Der Angeklagte Huchzermeier hat die Angaben Hartwigs bestätigt. Dadurch wurden Bedenken, die Herr Schubert noch hatte, völlig zerstreut. Hauptmann Schubert hatte zu dem Angeklagten Huchzermeier besonderes Vertrauen, weil er ein Kollege seines Schwiegervaters,

des verstorbenen Abgeordneten Justizrat Lenzmann

war. Für das Bürgerliche Brauhaus erhielten die Erben Lenzmann Aktien der Niederdeutschen Bank, auf denen sie zum erheblichen Teil hängen geblieben sind. Herr Schubert berechnet seinen Verlust auf 30 000 Mark. Die Angaben Hartwigs und Huchzermeier über die Niederdeutsche Bank waren objektiv unrichtig. Sie wußten beide, daß das Brauhaus in Wirklichkeit nur mit Verlusten gearbeitet hatte, ferner war ihnen bekannt, daß die Niederdeutsche Bank kurz vor dem Zusammenbruch stand. Die Angaben waren bewußt falsch. Auch der Tatbestand des rechtswidrigen Vermögensvorteils ist erfüllt. Die Angeklagten Hartwig und Huchzermeier werden deshalb

wegen vollendeten Betrugs

zu bestrafen sein.

Ich wende mich dann zur

Industrie für Holzverwertung.

Auch diese Gesellschaft ist zunächst als G. m. b. H. gegründet worden. Gründer waren Ohm, Laue, die Niederdeutsche Bank, Weidner und Schuman. Aus der G. m. b. H. wurde dann eine Aktiengesellschaft. Später traten auch Maiweg und Püttmann in den Aufsichtsrat ein. Der Zweck der Umwandlung der G. m. b. H. in eine Aktiengesellschaft war wohl der, daß man die Aktien besser verwerten konnte, als die alten Anteile. Stand das Patentkonto bei der G. m. b. H. nur mit 35 000 Mk. zu Buche, so wurden dieselben Patente bei der Aktiengesellschaft auf Grund einer Taxe mit 250 000 Mk. bewertet. Weidner hat hier als Zeuge bekundet, daß ihm das Patentkonto schwer am Herzen gelegen habe. Schließlich belief sich aber das Patentkonto sogar auf 450 000 Mk., denen nur ein Aktienkapital von 500 000 Mk. gegenüber stand. Das Patentkonto war der Gesellschaft natürlich unbequem. Herr Ahrens, der Direktor der Berliner Handelsgesellschaft, sagte deshalb auch, daß die Bilanzen der Industrie für Holzverwertung einen miserablen Eindruck machten, weil in ihnen das irreparabele Uebel, das Patentkonto, enthalten sei. Richtig wäre es nun gewesen, wenn man das Patentkonto durch große Abschreibungen erledigt hätte. Das hat man aber nicht gemacht und deshalb schritt man zu Gründungen.

Nicht weniger als sechs Tochtergesellschaften

wurden von der Industrie für Holzverwertung ins Leben gerufen. Auf sie wurden die Patente abgeschoben und so erreichte man, daß schließlich tatsächlich bei der Industrie für Holzverwertung das Patentkonto mit 1 Mk. zu Buche stand. Dafür waren denn als Aktiva die Anteile der verschiedenen Tochtergesellschaften hereingenommen. Daß die Patente minderwertig waren, wußte der Angeklagte Blanck. Die Tochtergesellschaften konnten mit den Patenten auch nichts anfangen. Sie haben sie auch nicht verwendet. Die Tochtergesellschaften waren überhaupt eigentlich gar keine Fabrikationsunternehmen, sie waren nichts anderes als Kommissionäre der Industrie für Holzverwertung. Ich bin der Meinung, daß es eine Bilanzverschleierung ist, wenn man, anstatt die Patente ordnungsmäßig abzuschreiben, diese auf Tochtergesellschaften abschiebt und sie dort zum alten Wert in die Bilanzen einstellt. Ich bin aber auch der Meinung, daß nicht nur der Angeklagte Blanck den wahren Wert der Patente kannte, sondern ich bin auch überzeugt, daß der Aufsichtsrat, namentlich die Angeklagten Laue und Maiweg, alles gewußt haben. Den Angeklagten Blanck mache ich für die Verfehlungen für alle Jahre von 1906—09 verantwortlich. Der Angeklagte Hartwig ist verantwortlich für die Jahre 1906 und 1907. Die Angeklagten Laue und Maiweg sind für die Jahre 1906—1909 verantwortlich zu machen. Ich möchte übrigens auch noch erwähnen, daß schon 1907 der Angeklagte Blanck an den Aufsichtsrat geschrieben hat, daß man Tochtergesellschaften gründen müsse, um die Patente abzuschieben. Der Angeklagte Blanck hat sich dann noch eines Vergehens gegen die Bestimmungen des Gesetzes über die G. m. b. H. schuldig gemacht. Er hat bei Anmeldung der Süddeutschen Sperrholzplatten-G. m. b. H. die Erklärung abgegeben, daß er seine Anteile mit 10 000 Mk. bar bezahlt habe. Durch die Beweisaufnahme ist bewiesen, daß diese Erklärung wissentlich falsch war.

Ich komme dann zur Erörterung der Aktien-Gesellschaft für luftlos elastische Fahrzeugbereifung,

der Nonaera.

Die Niederdeutsche Bank hatte sich mit allen möglichen und unmöglichen Dingen befaßt. Man fabrizierte Maschinen, Grubenlampen, man baute Kokösen, braute Bier, verarbeitete Holz, jetzt wollte man es mit Gummi versuchen. Die Gründung bereitete der Angeklagte Hartwig vor. Herr Ohm erhielt für eine Reise nach Paris für 750 000 Mk. Aktien der Nonaera, und außerdem 120 000 Mk. für ein Grundstück. Ganze 60 000 Mk. sollten bar bezahlt werden. Ueber die barzuzahlenden 60 000 Mk. wurden dann aber bei der Anmeldung noch falsche Angaben gemacht. Das ganze Fabrikationsgeheimnis der Nonaera war noch garnicht ausgeprobt. In Paris fuhr eine einzige Droschke mit dem luftlos-elastischen Reifen. Herr Ohm hat zwar das Fabrikationsgeheimnis wohlverschlossen und versiegelt im Geldschrank verwahrt, aber das Geheimnis war gar kein Geheimnis. Herr Schluß hatte mit Kaffeemühle und Mörser dieselbe Maschine zustande gebracht. Auch in Darmstadt wurde dieselbe Masse längst fabriziert. Die bei der Nonaera hoch bewerteten Patente waren überhaupt nicht erteilt und kein Patentanwalt wollte später für das Geheimnis etwas geben, weil die Masse längst bekannt war. Der Bewertung des Patents lag eine Kalkulation des Angeklagten Hartwig zu Grunde. Er kalkulierte mit einem Verkauf von 120 000 Mk. jährlich, aber darum, wie dieses Quantum verkauft werden sollte, kümmerte sich kein Mensch. Die Gründungsurkunden sind vom 25. Juni 1907. Erst am Tage nachher, am 26. Juni, ließ man sich ein Gutachten von Herrn Strecker ausarbeiten, das im wesentlichen eine Abschrift eines Gutachtens der Elasté-Gesellschaft war. Trotz alledem aber bin ich geneigt, den Angeklagten zu glauben, daß sie der Hoffnung waren, es sei wirklich etwas gewesen mit dem Fabrikationsgeheimnis. Ich glaube ihnen, daß sie zunächst angenommen haben, daß die Masse einen gewissen Wert habe, der ihnen

reichen Gewinn bringen

werde. Ich will sogar annehmen, daß die Angeklagten glaubten, sie würden aus der Masse so viel erzielen, daß sie den Wert der Erfindung auf 1 Million Mark schätzen durften. Das Gegenteil steht jedenfalls nicht fest. Es wird auch zu berücksichtigen sein, daß der Niederdeutschen Bank ein Gründergewinn aus dem Geschäft nicht zugefallen ist. Ohm hatte vielmehr die Aktien für sich genommen. Auch Hartwig hatte für seine Tätigkeit Aktien bekommen. Wenn die beiden Herren die Gründung für aussichtslos gehalten hätten, dann würden sie jedenfalls Herrn Püttmann nicht verschont haben. Es stellte sich aber bald heraus, daß es mit den schönen Hoffnungen der Nonaera nichts war. Deshalb schob der Angeklagte Ohm die Aktien auf die Niederdeutsche Bank ab. Später erhielt dann das Konsortium Im Walle, Püttmann, Maiweg die Aktien. Ich will aber den Vorwurf der Uebergründung nicht aufrecht erhalten. Ebenso lasse ich auch die Anklage wegen der Vorverträge fallen. Falsch waren aber sicher die Angaben der Angeklagten über die Barzahlung. Es war garnichts in bar gezahlt. Hartwig hat lediglich den Betrag von der Bank geholt und ihn dem Notar vorgezeigt. Im übrigen aber war die Einzahlung lediglich durch Gutschrift erfolgt. Am Tage der Anmeldung zum Registergericht, am 16. Juli 1907 war dieser Betrag längst verbraucht und die Nonaera hatte schon einen Debetsaldo bei der Bank. In dieser Beziehung sind verantwortlich der Angeklagte Ohm und Hartwig als Gehülfe.

Es kam dann

der Krach mit dem Direktor Schluß

und an seine Stelle trat Dr. Nolden. Die Bilanz für 1907 ist in drei Punkten gefälscht. Der erste Punkt ist das Patentkonto, der zweite Punkt der Verkauf des Patents an die Lünener Bank und der dritte Punkt das Automobilkonto. Wenn auch die Angeklagten bei der Gründung noch annehmen konnten, daß die Patente sehr wertvoll seien, so mußte ihnen doch zu Beginn des Jahres 1908 klar geworden sein, daß sie sich in ihren Schätzungen grob getäuscht hatten. Die Masse war schlecht und wenn sie auch einmal gut ausfiel, so ist das doch ohne Belang. Außerdem war dem Aufsichtsrat der sehr schlechte Bericht des Zeugen Bruno Henke bekannt. Henke hat den Bericht selbst an alle Mitglieder des Aufsichtsrats gesandt. Auch durch ein Schreiben des Zeugen Schluß war schon auf den zweifelhaften Wert der Masse hingewiesen. Schluß würde sicher nicht die große Anzahl von Aktien so glatt zur Verfügung gestellt haben, wenn er gewußt hätte, daß die Aktien etwas wert seien. Daß man sich über den zweifelhaften Wert der Aktien im klaren war, geht aber auch aus einem Brief des Angeklagten Dr. Nolden an den Erfinder Gieselmann hervor. Auch bei anderer Gelegenheit hat sich Dr. Nolden abfällig über die Masse geäußert. An Gieselmann hat er geschrieben, die ganze Geschichte sei

die reine Giftmischerei.

Ich bin überzeugt, daß sämtliche Angeklagten gewußt haben, daß die Masse wertlos ist. Es erscheint mir auch in dieser Beziehung von Bedeutung, was der Angeklagte Geheimrat Im Walle bei seiner generellen Vernehmung bekundet hat. Auf die Frage des Herrn Vorsitzenden, wie er denn seine Pflichten als Aufsichtsratsmitglied bei der Nonaera aufgefaßt habe, hat Geheimrat Im Walle erklärt: „Bei der Nonaera war ja nichts los, die brach zusammen.“ Diese Aeußerung gewinnt dadurch an Bedeutung, daß Geheimrat Im Walle in der Voruntersuchung etwas ähnliches ausgesagt hat. Gegen den guten Glauben der Aufsichtsratsmitglieder spricht auch ihr Verhalten dem Zeugen Feldhaus gegenüber, dem man das Stimmrecht einfach entzog, weil man auf seine Beschwerden nicht eingehen wollte. Obwohl nun aber alles mißlungen war, blieb das Patentkonto auch im Jahre 1909 noch in der alten Höhe bestehen. Auch für dieses Jahr haben sich die sämtlichen Aufsichtsratsmitglieder

der Bilanzfälschung schuldig gemacht.

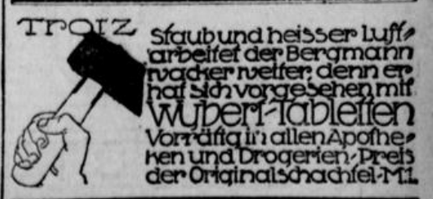
Schließlich wird noch Dr. Nolden zur Last gelegt, daß die Bücher unordentlich geführt waren. Ich verliere kein Wort darüber, daß die Bücher falsch geführt sind. Dr. Nolden hat zwar geltend gemacht, er habe sich hierum nicht gekümmert. Das kann ihn aber nicht entlasten. Er hat als Direktor der Nonaera ein hohes Gehalt bezogen und hat deshalb auch die Verantwortung für die Unterlassung zu tragen. Er wird wegen der unordentlichen Buchführung ebenfalls bestraft werden müssen.

Darauf wird die Verhandlung auf Samstag vormittag 9½ Uhr vertagt. Der Staatsanwalt fährt dann in seinem Plaidoyer fort.

Bilder aus dem Ohm-Prozeß.



Staatsanwalt Fuhrmann und der Angeklagte Püttmann.



Die Dortmunder Jung-Mühle

ist ein Kabarett, das als künstlerische Leistung ähnliche Vergnügungsstätten altkultivierter Hauptstädte weit übertrifft, vornehm und gewählt, ein glänzender Rahmen für lebemännische Geselligkeit. — Auf grobe Sinnenwirkung ist nirgends spekuliert, die Kabarettstimmung ist sofort mit dem Betreten des Lokales da, ohne jede Mitwirkung des Alkohols. — (Siehe Oktoberheft Deutsche Kunst und Dekoration.) Näheres im Inseratenteil.

Schuh-Marke

Kroko

Modern — Solide
Dauerhaft.

Extra billiges Angebot

in modernen eleganten

Schuhwaren.

Beachten Sie unsere 5 Schaufenster!

Unser Schlager! Damen-Knopf-Stiefel Chevr., mit Lackkappe, die grosse Mode Reklamepreis Paar **8.75**

Moderne eleg. Damen-Schnür-Stiefel mit und ohne Lackkappe, auch Derby . . 10.50, 8.75, 7.50, **4.95**

Moderne eleg. Herren-Schnür-Stiefel mit u. ohne Lackkappe, auch Derby, 10.50, 9.50, 8.75, 7.50, 6.75, **5.95**

Moderne eleg. Damen-Halbschuhe verschiedene Ledersorten, auch Lackleder, zum schnüren und knöpfen, auch Fantasie-Einsatz 9.50, 7.90, **6.75**

Elegante moderne Damen-Schnür- und Knopf-Stiefel auch mit Fantasie-Einsatz, feinste Rahmenarbeit, erstklassiges Fabrikat . . . . . Paar 12.50, **9.95**

Die letzten Neuheiten in Herren-Lack-, Knopf- u. Schnür-Stiefel auch mit Fantasie-Einsatz Luxusausführung, feinste Rahmenarbeit . . Paar 14.50 Elite-Ausführg. 12.50 **10.50**

Eleg. Herren-Schnür-Stiefel echt Chevreaux u. Boxcalf, feinste Rahmenarbeit, auch mit Doppelsohle . . . . . jedes Paar **12.50**

Kamelhaarschuhe, warme Winterpantoffeln sehr billig.

Krokodil-Schuhwarenhaus

103 Westenhellweg 103.

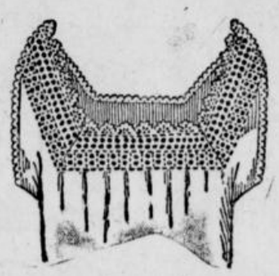
Damen-Wäsche



Kombination Nr. 118
Chiffon, mit hohem Falten-Volant, reicher Stickerei und Seidenband-Durchzug . . Stück Mk. 12.50



Damenhemd Nr. 210
Ia. Hemdentuch mit Stickerei-Ein- und Ansatz, Stück Mk. 1.75



Damenhemd Nr. 220
Feines Hemdentuch mit reich. Stickerei-Garnierung Mk. 1.65



Matinee Nr. 604
Chiffon m. apart. Stick.-Einsätzen, Stück Mk. 4.25



Nachthemd Nr. 608
Ia. Hemdentuch mit reicher Stickerei und Seidenbanddurchzug . Mk. 3.75



Damenhemd Nr. 230
Renforcé mit Stickerei-Ein- und Ansätzen, Stück Mk. 2.25



Damenhemd Nr. 240
Ia. Hemdentuch m. Stickerei, Garnierung u. Blende, St. Mk. 1.65



Kombination Nr. 130
Vorzüglicher Sitz und Stoff, mit Stickerei reich garniert, Stück Mk. 8.75

Kinder-Wäsche **Bett-Wäsche** **Baby-Wäsche**
komplette Ausstattungen, in jeder Preislage.

Betten-Baum Dortmund

Westenhellweg 107
1. Kampstrasse 106

Walter Elsbach
Dortmund Westenhellweg 78, I. Fernruf Nr. 4922.
Vornehme Herrenschneiderei
Spezialität: Gesellschaftskleidung in tonangebender Ausführung



Witte & Geck

Zigarren- u. Tabakfabriken Zentrale für Zigarettenvertrieb
Aeltestes und grösstes Unternehmen dieser Art in Westfalen.
Filialfabriken in Rülzheim und Bickenbach
Fabrikation von 90 Sorten Zigarren in modernsten Fassons u. Farben.
Fabrikation von 50 Sorten Rauchtabak in Grob- und Feinschnitt.
Vertrieb von 1400 bekannten Marken Zigaretten zu Fabrikpreisen.
Verkaufskontor in Dortmund: Auf dem Brand (Ecke Ostenhellweg)
Telefon Nr. 169. Preisliste an Wiederverkäufer auf Wunsch.



Bedenken Sie

die Ersparnis, welche Sie erzielen bei Verwendung von

Union-Brikets!

Ein Versuch überzeugt!
Erhältlich in den Kohlenhandlungen!

Velour-Hüte



Die grosse Mode
imit. von 3 Mk. an, echte von 7.50 Mk. an.
Als besonders gut und preiswert empfehle Velour-Hüte von J. Hückels Söhne, K. K. Hofhutlieferanten Wien.
Joh. Schwenke, Münsterstr. 3



M. Rüters, Kurzestraße.
Spezial-Werkstatt für Laden-Einrichtungen.
Telefon 7749. Beste Referenzen

Gegen bequeme Monatsraten

erhalten Sie von altrenommiertem Manufakturw.-Geschäft (kein Abzahlungsgeschäft)
alle Manufakturwaren, Leib- u. Bettwäsche, Kleiderstoffe, Buckskin, Betten, Leinen, Unterzeuge, Herren- und Damen-Garderobe auf Kredit.
Lieferung vollständiger Aussteuern.
Erbitte Nachricht, wenn Besuch und Vorlage der Muster genehm, unter **L. H. 1487** an den Gen.-Anz. Dortmund.

Die beste und billigste **Bezugsquelle für**

Möbel

auf Teilzahlung und gegen bar
bleibt nach wie vor das **Dortmunder Möbelhaus**

Sachs

35 Burgwall 35
Am Burgtor. Gegenüber Hotel Lindenhof. **Am Burgtor.** 2 Minuten vom Hauptbahnhof.
Die Firma am Hause ist schon vom Bahnhof sichtbar.

Wir liefern mit nur: **10** 1 Bettstelle, 1 Matratze u. Keil, 1 Kleiderschrank, 1 Tisch, 2 Stühle, 1 Spiegel — Mk. Anzahlg. Mk. 125 — wöchentlich Mark 2.—

Wir liefern mit nur: **20** 1 Bettstelle mit Matr., 1 Kleiderschrank, 1 Waschkommode, 1 Nachtschrank, 1 Tisch, 4 Stühle, 1 Küchenschrank — Mk. Anzahlg. Mk. 265 — wöchentlich Mark 3.—

Wir liefern mit nur: **30** 2 Betten m. Matr., 1 Kleiderschrank, 1 Waschkommode, 2 Nachtschränke, 2 Stühle, 1 Vertikow, 1 Küchenschrank, 1 Küchentisch, 2 Küchenstühle — Mk. Anzahlg. Mk. 430 — wöchentlich Mark 4.—

Wir liefern mit nur: **50** 1 modernes helles **Schlafzimmer** sowie eine **mod. Küche** — Mk. Anzahlg. **Mk. 490** — wöchentlich Mark 5.—

Spezialität: Kompl. Brautausstattungen mit Herden, Emaillegeschirr, Bettfedern, Gardinen.
Herren- und Damen-Garderobe
Kinder- und Sportwagen.
Illustrierter Katalog
gratis und franko.



Herren-Ueberzieher und Mäntel

von den Pfänderversteigerungen in aussergewöhnlich grosser Auswahl.
Wir verkaufen sehr billig!

A. Eick & Comp.
Pfandleih-Anstalt
Dortmund
Nikolaistrasse 5
Balkenstrasse 36
beim Bezirks-Kommando.

Pferdegeschirre kaufen Sie am besten und billigsten bei **Joh. Schulze, Münsterstraße 35.** Telephon 5210.

Damen sind. in beff. Hause liebev. Aufn. b. Heb. Wwe. Dinger, Solingen, Mangenbergerst. 107, Tel. 402



nation Nr. 130
cher Sitz und Stoff.
kerei reich
Stück Mk. 8.75

che

llweg 107
asse 106



ACH-PIANOS
BARMEN
EUERWEG 38-42

erren-

eber-

ieher

und

läntel

von den
inderversteigerungen
aussergewöhnlich

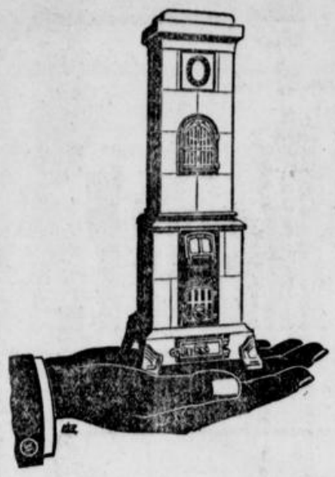
sser Auswahl.

ir verkaufen

ehr billig!

Eick & Comp.

ndleih-Anstalt
Dortmund
olaistrasse 5
kenstrasse 38
n Bezirks-Kommando.



50% Heizungs-Ersparnis!

Transportable Dauerbrand-Kachelöfen
Kachel-Zentral-Heizung

G. J. Becker Dortmund
Ausstellung im Industrie-Haus Schmiedingstraße 10
Telefon Nr. 161

כשר
Pflanzenbutter Margarine
Herrscherin im Reiche der Pflanzenbutter ist
Gewira
In allen einschlägigen Geschäften erhältlich.



Alleinige Fabrikanten
Kaisalin-Werke G.m.b.H.
Pflanzenbutterfabrik Neuss a. Rh.

Aufsicht: Provinzial-Rabbiner Dr. M. Cahn, Fulda.
Reklamemarken in jedem Paket. Sammelalbum gegen Gutscheine
Vertreter: **Leopold Cahn, Dortmund,** Saarbrückerstr. 5

Geschlechts-

Haut-, Blasenkrankheit., nerv. Schwäche
Syphilis, Blutuntersuchung, Ehrlich-Hata 606.
Privat. Ambulat. **Klebs** für Spezialbehandl.
Dortmund Brückstr. 20, 1. Et.
(Seiteneingang).
Sprechst von 10—1 u 4—8 abends. Sonntags 10—1.

Geschlechts-,

Haut- u. Blasenleiden, veraltete **Schwäche** 2c.,
Blutproben auf **Syphilis.** Ambulat. für's Heilverf.
Dr. med. Horvath, appr. an der Wiener Universität
Ehrlich-Hata 606
Dortmund, Auf dem Berge 4.
Von 10—1 und 4—8 abends. — Sonntags 10—1.
Minderbemittelte berücksichtigt. 12212

Spezial-Behandlung
Neueste Heilmethode

Alle Geschlechtsleiden, Hautausschläge, Skrofel, Mundausbrüche Hautjucken, Ausflüsse,

Syphilis

und deren vererbte Leiden, behandele ich von jetzt an mit meinen vom **Kaiserlich. Patentamt** gesch. neuesten
Heilmitteln und Heilsalben
„Sowawohl" Wz. 175400, 170886 **„Sowaheil"** Wz. 176104
Ohne Berufsstörung, Vollständig Giftfrei, **Ohne Einspritzungen, Sicherste Erfolge!**
Fortlaufend eingehende Dankschreiben und Anerkennungen ärztliche Atteste über erfolgte Blutuntersuchungen, von bei mir behandelten und geheilten Patienten zur Einsicht. Briefl. Anfr. sind 50 Pfg. in Marken beizulegen. 57169
Ad. Sowa, Dortmund, nur Münsterstr. 80, I
Sprechstunden täglich 9—8 Uhr. Sonntags 9—12 Uhr.
Sehr geehrter Herr Sowa!
Sie werden sich meiner als Ihren Patient noch erinnern, wie schrecklich ich unter der Syphilis zu leiden hatte, und jetzt durch Ihre Behandlung glückliche Heilung gefunden habe. Um ganz sicher zu sein, habe ich das Blut von einem hiesigen Sanitätsrat und Oberarzt untersuchen lassen und derselbe hat nicht mehr das geringste vorgefunden. Ich sende Ihnen anliegend ärztl. Attest und können Sie mit demselben nach Belieben verfahren. Ich möchte nur wünschen, daß jeder, an dergleichen Leiden Erkrankte zu der Einsicht kommt, daß er bei Ihnen an jeden Fall gänzliche Heilung finden kann.
Ihr ergebener **Vinzenz Hartmann.**

Kranken aller Art

spez. **Brust-, Magen-, Herz-, Nieren-, Leber-, Nerven-, Gicht- und Zuckerkranke, Harnleidende etc.** verlangen im eig. Interesse sof. per 10 Pfg.-Postkarte einen Prospekt v. Institut internat. „Mentor", **Verviers** (Belgien), Rue de Liege 210, 1. Etage. 60372

Nord-Deutsche Versicherungs-Gesellschaft
Gegr. 1857 **Hamburg** Gegr. 1857
Aktien-Kapital 16 Millionen Mark
übernimmt zu mässigen Prämien bei bekannter, kulanter und prompter Schaden-Regulierung
Versicherung von Güter-Transporten zur See, auf Flüssen und Binnengewässer, sowie Güter-Transporten zu Lande
(per Bahn, Post und Fuhre).
Vertreter gegen hohe Provision überall gesucht.
Wegen Erteilung jeder gewünschten Auskunft, Abgabe von Prämien-Offerten, sowie Errichtung von Agenturen beliebe man sich zu wenden an den
Generalbevollmächtigten für Rheinland u. Westfalen:
Fr. W. Engeln, Duisburg-Ruhrort.

Anfertigung schriftlicher Arbeiten
:: :: und Vervielfältigungen :: ::
mit der **Ideal**-Schreibmaschine prompt, sauber und diskret.
Richard Müller
— Dortmund —
Rosental 11. Telephon 3296.



Autogene Schweisserei.

Alle Arten von autog. Schweissarbeiten, auch ausserhalb, in Schmiedeeisen, Gusseisen, Aluminium, Messing und Kupfer für Autos und jegliche industrielle Zwecke sowie maschinelle Bearbeitung der geschweißten Gegenstände wird zu billigen Preisen unter Garantie ausgeführt.
H. Grummich & Comp., Dortmund
Goethestrasse 14 Fernsprecher 2894.

Neu eröffnet!

Cigarren Cigaretten
Vertriebs-Gesellschaft m. b. H.
Dortmund, Westenhellweg 85.

100 St. Klub-Cigaretten	Verkauf 2½ Pf.	M. 0.85
100 St. Nr. 2½ „	Verkauf 2½ Pf.	M. 0.90
100 St. Rimatti „	Verkauf (Blech) 5 Pf.	M. 2.00
100 St. Sport-Cigaretten	Verkauf 2½ Pf.	M. 0.90
Prinz Heinrich-Cigarren, rein überseeisch		M. 2.20 an.

Ein großer Posten **„La Caoba"**, garantiert mit Havanna-Einlage M. 3.00.
Großer Posten **Fürst Bismarck** mit Ring, garantiert mit Havanna-Einlage, Mk. 3.00.
Großes Lager in Ia. Cigarren zu ganz aussergewöhnlichen Preisen
da wir stets große Partieposten, ja oft ganze Fabriken aufkaufen.
Wir bieten nicht **Preise,** sondern nur wirklich **erstklassige Ware** zu nie gekannten billigsten Preisen an, was uns von unserer Kundschaft zahlreich **unaufgefordert** bestätigt wird! 61037



Geschlechtskrankheiten

Ausflüsse, Wunden, Blasenbeschwerden, Männerschwächen, selbstät. Ausflüsse, welche entsetzliche Folgen haben.
Syphilisausbrüche, Hautkrankheiten
— Gewissenhafte, schnelle Behandlung ohne Berufsstörung. —
Keine langdauernde Kräuterkuren.
Dankschreiben speziell bei veralteten Leiden.
Sprechstunden tägl. 10—12 Uhr, 3—7 Uhr, Sonntags 10—2 Uhr
Krankenbehandl.-Institut „Planet"
Dortmund, Münsterstr. 153, Hausnummer beachten.
Bei schriftl. Anfragen sind 50 Pfg. in Marken beizufügen.

Die neuesten Moden

für
Herbst und Winter
bringen wir in hervorragend
großer Auswahl



Elegante Ulster . . . in Neuen Farben
Moderne Paletots . . in Neuen Formen
Aparte Herren-Anzüge in Neuen Stoffen
Knaben-Bekleidung . in Neuen Stoffen

Herren-Ulster zweireihige Form
56.00 48.00 36.50 28.50 **21.75**

Herren-Ulster mit Rückenfalte
58.00 45.00 39.50 33.50 **29.50**

Herren-Paletots zweireihig
57.50 41.00 32.00 27.50 **25.50**

Herren-Paletots einreihig
52.00 46.00 38.50 33.00 **21.00**

Herren-Paletots auf Seide
55.50 42.00 26.00 **31.50**

Herren-Anzüge
59.50 48.00 36.50 27.00 **17.50**

Knaben-Anzüge
27.50 21.00 15.50 7.50 **3.45**

Wenn Sie gute
Herren-Wäsche
kaufen wollen, versuchen Sie unsere Marken. Nur echt mit der Inschrift
„Marke Rekord"

Gebrüder Rosenthal, Annen

Modernes Spezialhaus
Sonntag bis Abends geöffnet!

Frauen-Spülapparat

patentamtlich geschützt, der beste der Gegenwart. **Für Frauen unentbehrlich. Frauen-Duschen,** prima Ware, Mk. 5.50.
Herm. Heiermann, Dortmund, Münsterstr. 99.
Kosmet. Spezial-Institut. **Privat-Eingang.**



Behandlung.
Tätowierungen, Muttermale, Leber- und Kohlenflecke werden in einigen Tagen unter Garantie entfernt, **sonst Geld zurück.** Persönl. Behandlung täglich 9—11 Uhr u. 5—8 Uhr abends. Sonntags 10—12 Uhr.
Kosmet. Spezial-Institut Hermann Heiermann, Dortmund, Münsterstr. 99, a. Nordstern-Kino

Tätowierungen
werden nach amerikanischer Methode billigst und ohne Berufsstörung entfernt. Bei Nichterfolg Geld zurück.
Klein, Lindenstr. 4 (schell.)
Sprechstunden: 7—9 Uhr abends, Sonntags 9-12 Uhr.



Granat-Frauendusche

ist die beste. Aerztl. empfohl. **Preis 6.00, 7.50, 9.60.** Volle Garantie für bestes Gummi. Andere Systeme schon von **4.50 an.** Versand per Nachnahme. (65339

Granat-Clyso
3.50 6.50
abschraubbar 4.50 7.50

Alleinverkauf für Dortmund:
Drogerie und Sanitätshaus **Otto Schorre N.** Brückstr. 54.

Pfandleih-Anstalt in Dortmund
A. Eick & Comp.
Nikolaistrasse 5, dem Bezirks-Kommando gegenüber.
Geöffnet an Wochentagen morgens 8—12½, nachm. 2—8 Uhr
an Sonntagen „ 8—9½ Uhr.

Gegen
24 Monate Ziel
liefert
Dortmunder Möbel- und Ausstattungs-Geschäft
zu Katalogpreisen ohne Aufschlag einzelne **Möbel-** sowie **komplette Zimmer- und Wohnungs-Einrichtungen.** Besuch unseres Vertreters unverbindlich und kostenlos. Gefl. Anfragen unter **R. S. 2885** an den General-Anzeiger, Dortmund.

Nach vollendetem Umbau unserer Schaufenster

Kolossal billiger Schuh-Verkauf.

Gratis!
erhält jeder Kunde beim Einkauf von Mark 3.00 an eine
½ Pfund-Dose
Schuhcrême

Für unseren diesmaligen, durch monatelangen Einkauf vorbereiteten **„Kolossal billigen Schuh-Verkauf"** bringen wir Warenposten in solchem Umfange zur Auslage, wie sie sonst nicht annähernd gezeigt werden. Nur durch Einkauf so gewaltiger Quantitäten und Ausnutzung aller damit verbundenen Vorteile sind wir in der Lage, Artikel

zu Preisen die Aufsehen erregen werden

zu bringen.

Gratis!
erhält jeder Kunde beim Einkauf von Mark 3.00 an eine
½ Pfund-Dose
Schuhcrême

Ein Verzeichnis der angebotenen Warenposten nachstehend:

Damen

Damen-Halbschuhe Derby, Lackkappe 3.95

Damen-Halbschuhe zum Knöpfen, moderne Form 4.25

Damen-Stiefel zum Schnüren u. Knöpfen, mit gepinnter Sohle, besonders stark 4.50

Damen-Schnür-Stiefel Derby, Lackkappe, moderne Form . . 4.75

Damen-Box-Schnür-Stiefel Derby, Lackkappe, besonders haltbare Qualität 6.50

Herren

Herren-Schnür-, Zug- und Schnallen-Stiefel gepinnt, extra dauerhaft 4.75

Herren-Box-Schnür-Stiefel breite, moderne Form 5.50

Herren-R.-Chevreaux-Schnür-Stiefel Derby, Lackkappe, neueste Form 5.95

Herren-R.-Chevreaux-Schnür-Stiefel Derby, Lackkappe, elegante Ausführung 6.95

Herren-Box-Schnür-Stiefel Derby, moderne Form, äusserst solide 7.50

Kinder

Schnür-Stiefel braun, mit Fleck 20/23 1.25

Box-Schnür-Stiefel 25/26 **2.95** 23/24 2.65

R.-Chevreaux-Schnür-Stiefel Lackkappe, moderne, bequeme Form 25/26 **3.25** 23/24 2.95

Box-Schnür-Stiefel haltbare Qualität 31/35 **3.95** 27/30 3.75

R.-Chevreaux-Schnür-Stiefel Derby, Lackkappe, elegante Form 31/35 **4.95** 27/30 4.40

Ein Posten Burschen-Stiefel

Gr. 36/39, Wichsleder, mit gepinnter Sohle 4.50

Boxleder-Derby, elegante Form 5.95

Allein-Verkauf der Marke Salvator . . . . . Mark 14.50 12.50 10.50

Marke „Herz" anerkannt bestes Fabrikat . . . . . Mark 16.50

Wir bitten um Beachtung unserer Schaufenster-Auslagen.

Schuhhaus Schartenberg Nfg.

Brückstrasse 42 **Dortmund** **Brückstrasse 42**

Grotrian, Steinweg Pianos u. Flügel
Alleinvertretung: Wilh. Hohrath Söhne, Dortmund.
Westdeutschlands grösstes Piano-Lager. Burgwall 21.

Aus dem Gerichtssaal.

1. Strafkammer.

Dortmund, 24. Oktober.

Ein gefährlicher Mitarbeiter ist der Lagerarbeiter Heinr. Hölscher aus Hamm. In der Nacht zum 29. März d. J. schlich er sich in den Ankleideraum in der „Westfälischen Drahtindustrie" ein, erbrach dort die Spinde seiner Mitarbeiter und stahl u. a. dem Arbeiter Hänninghausen einen 50 Markschein. Als man ihn erwischte und seine Effekten durchsuchte, fand man bei ihm, im Aermelfutter versteckt, den Schein wieder. Das Gericht erkannte gegen ihn auf eine Gefängnisstrafe von 3 Monaten.

Ein oftvorbestrafter Mensch ist der Arbeiter Simon Kolodziny ohne festen Wohnsitz der sich heute wieder wegen Einbruchsdiebstahls zu verantworten hatte. Der Angeklagte drang in der Nacht zum 31. Juli d. J. in Gemeinschaft mit einem anderen, nicht ermittelten Manne, durch den offenen Pferdestall in die Wohnung des Landwirts Dörendahl in Borgeln ein und entwendete hier 52 Mark an barem Gelde. Der Angeklagte wurde überführt und zu einer Gefängnisstrafe von 1 Jahr und 3 Monaten verurteilt.

Schwurgericht.

Dortmund, 24. Oktober.

Den Stiefsohn im Bett auf den Tod verletzt.

Traurige Familienverhältnisse entrollen sich heute wieder einmal vor den Geschworenen, und sie entstanden, wie so oft, durch das Kostgängerwesen.

Wegen

Körperverletzung mit Todeserfolg

hatte sich der Kesselschmied Wilh. Franke aus Hamm zu verantworten, der am 9. Februar 1864 im Kreise Iserlohn geboren wurde, und sich nach seiner Lehrzeit auf „Langfahrt" begab, d. h. er wanderte in Deutschland herum und sammelte sich eine Menge Bettelstrafen. Einmal ist er auch gering wegen Hausfriedensbruchs vorbestraft. Die Anklage wirft ihm vor, am Morgen des 1. August dss. Jahres seinen Stiefsohn, den Arbeiter Konrad Siethoff, als dieser gegen 9 Uhr noch im Bette lag, mit einem Hammer derartig auf den Kopf geschlagen zu haben, daß er kurz nachher an den Folgen der Verletzungen verstarb.

Der Angeklagte äußert sich in langer Rede über die Vorgänge, die wir hier kurz wiedergeben:

Etwa in der Mitte des Jahres 1904 wurde die Mutter des Getöteten Witwe, und am Ende des Jahres 1905 kam der Angeklagte zu ihr als Kostgänger. Sie hatte vier Söhne, und hätte auch wohl, ohne wieder zu heiraten, durchs Leben kommen können, aber am 21. Januar 1906 ehelichte sie den Angeklagten, mit dem sie bisher gut ausgekommen war. Als sie einige Zeit verheiratet waren, änderte sich das gute Verhältnis, und man kann annehmen, daß die Schuld daran auf beiden Seiten lag.

Der Angeklagte mag sich wohl gedacht haben, daß seine Stiefkinder nunmehr tüchtig für ihn arbeiten würden. Außerdem glaubte er, daß seine Frau Hausbesitzerin sei, und erfuhr nachher, daß in Wirklichkeit viel Hypothekenzinsen bezahlt werden mußten. Nichtsdestoweniger kitzelte es ihn, Hausbesitzer zu werden, das Haus auf seinen Namen umschreiben zu lassen, aber es weigerten sich seine Frau sowohl wie sein ältester Stiefsohn August Siethoff, und das ist der eigentliche Ursprung des Zwistes zwischen beiden Parteien, der nun bis zum Tode des Konrad bestehen blieb. Der Angeklagte fing an zu bummeln, verschwand des öfteren aus dem Hause, um sich in der Welt herumzutreiben, und wenn er dann zurückkehrte, gab's wieder Streit, namentlich drehte es sich dann um den Getöteten, dem das Arbeiten auch nicht recht zu passen schien. Der Angeklagte, der selbst nicht besser war, machte dem Konrad Vorwürfe über seinen Lebenswandel, die Frau nahm Partei für den Sohn, und nach einigen Tagen war der Angeklagte, der eine monatliche Invalidenrente von 15 Mk. bezog, wieder aus der Familie verschwunden. Am 28. Juli kam er auch zum so- und sovielten mal „von der Reise zurück", es gab wieder Auftritte, und der Angeklagte gab bekannt, daß er am 1. August, nachdem er seine Rente geholt, wieder „draußen" arbeiten wolle. Am 31. Juli machte ihm ein Mädchen, das im Hause wohnte, einige Wäsche zurecht, und darunter

ein Vorhemd

das bei dem tragischen Vorgang die Hauptrolle spielt.

Am Morgen des 1. August stand der Angeklagte auf; man kochte ihm Kaffee und er machte seine Siebensachen zurecht, dann wartete er bis die Stunde gekommen war, an der er die Rente abheben konnte. Inzwischen hatte es aber wieder Zänkereien gegeben, weil der Stiefsohn Konrad im Bette lag, statt zur Arbeit zu gehen. Man sagte zwar dem Angeklagten, daß der junge Mann nicht arbeiten könne, weil ein Kessel still gesetzt worden sei, aber, das glaubte er nicht, und schimpfte darüber, daß die Mutter dem Faulenzer noch die Stenge halte. Endlich, um 8 Uhr, verließ er das Haus, bemerkte aber unterwegs, daß er noch ein schmutziges Vorhemd trage, und kehrte deshalb zurück. Auf diesem Wege äußerte er sich schon zu einem Bekannten hinsichtlich des Konrads. „Der Junge ärgert mich noch zu Tode, ich könnte ihn umbringen!" Als er dann zu Hause ankam, begab er sich in die Stube, wo Konrad im Bette lag, und auch der Korb mit Wäsche stand. Was sich nun zwischen den beiden in dieser Stube abspielte, dafür ist kein Zeuge da. Der Angeklagte behauptet, er sei am Suchen gewesen nach dem Vorhemd im Korbe, als Konrad ihn barsch gefragt habe, was er da mache? Er, der Angeklagte habe geantwortet: „Das geht Dich nichts an!" und Konrad habe darauf gesagt: „Mach, daß Du raus kommst!" Nunmehr habe ihn die Wut gepackt — in sinnloser Aufregung sei er an

das Bett des Stiefsohnes

herangetreten und habe diesem mit einem Stemmeisen, das er als Handwerkszeug in der Tasche trug, einige Schläge auf den Kopf versetzt, dann sei er gegangen, um auf dem Hofe des Landwirts Schulte-Pelkum Arbeit anzunehmen.

Am 7. August habe er dann aus den Zeitungen erfahren, daß er steckbrieflich verfolgt werde, und den Entschluß gefaßt, sich der Behörde zu stellen. Er habe sich vom Verwalter 15 Groschen geben lassen, sei damit nach Kamen gegangen, daselbst habe er sich zunächst einige getrunken; dann sei er nach Dortmund gefahren, und auf dem Wege habe er das Mordinstrument aus dem Kupeefenster geworfen, dann stellte er sich der Behörde, und zwar am 8. August.

Es muß erwähnt werden, daß der Angeklagte z. Zt. ein Auge verloren und sich schwere Verletzungen am Kopf zugezogen hat. Zur Verhandlung sind vier Sachverständige geladen.

Die weitere Beweisaufnahme ergab keine neuere Momente. Der Angeklagte wurde für geistig normal befunden und die Geschworenen bejahten die Schuldfrage unter Zubilligung der mildernden Umstände. Der Staatsanwalt beantragte hierauf eine Gefängnisstrafe von 2 Jahren.

Der Gerichtshof ging aber weit darüber hinaus, und erkannte auf eine

Gefängnisstrafe von 4 Jahren

und 3 Jahre Ehrverlust.

Handel und Verkehr.

Berlin, 24. Oktober. (Die heutige Börse zeigte eine Rückwirkung auf die gestern durch umfangreiche Abgaben hervorgerufene Abschwächung, indem die Haltung durch Deckungen der Spekulation befestigt wurde, wenn auch eine Reihe von Werten noch leichte Rückgänge erlitt. Besondere äußere Anlässe für die Befestigung lagen nicht vor, sondern diese ergab sich vorwiegend aus den innern börsentechnischen Verhältnissen des Marktes, nachdem dieser eine weitgehende Entlastung erfahren hatte. Auf dem Montanaktienmarkt wurden Deutsch-Luxemburger auch heute stärker angekotet, da die ungenügende Flüssigkeit der Gesellschaft verstimmt, aber infolge der gleichzeitig aufgetretenen Deckungsnachfrage konnte sich der Kurs behaupten. Auch Harpener und Kattowitzer waren unverändert, Phönix, Aumetz und Bochumer etwas gebessert, die andern leicht abgeschwächt. Von Elektrizitätswerten waren Siemens u. Halske mit 2 Prozent Steigerung bevorzugt, auch A. E.-G. fester, die andern wenig verändert.

Viktoria-Brauerei, Dortmund. Als Dividende für das am 30. September d. J. abgelaufene Geschäftsjahr werden der General-Versammlung nach reichlichen Abschreibungen und Rückstellungen 7 Prozent (im Vorjahre 6 Proz.) in Vorschlag gebracht werden.

„Königsborn", A.-G. für Bergbau, Salinen- und Soolbad-Betrieb. Der Rohüberschuß beträgt im 3. Vierteljahr 1913 Mk. 1 311 033,38.

Sport.

Fußball. Am Sonntag nachmittag findet auf dem Sportplatz am Block Friedrich Wilhelm ein Liga-Wettspiel zwischen der Dortmunder Sportvereinigung 1895 und dem Turnklub Gelsenkirchen statt, das ebenso, wie die bisherigen Ligaspiele, einen äußerst interessanten Verlauf nehmen wird.

Kaisers Brust Caramellen
Millionen gebrauchen gegen Husten, Heiserkeit, Keuchhusten, Verschleimung, schmerzenden Hals, Katarrh, als Vorbeugungsmittel gegen Erkältungen **Kaiser's Brust-Caramellen** mit den 3 Tannen. Die sichere Hilfe beweisen 6100 not. begl. Zeugnisse von Aerzten u. Privaten! Was kann Sie besser überzeugen? Appetitanreg. feinschmeckende Bonbons. Zu haben in Apoth., Drog. u. wo Plakate sichtbar. Nur in Paketen zu 30 Pf. Dose 60 Pf., aber nie offen ausgewogen. Lassen Sie sich nichts anderes aufreden. Fr. Kaiser, Waiblingen. Auch Fabrikant des bekannten Kaiser's Kindermehl.

Die gelesensten und interessantesten
Romane der Welt
zu Ausnahmepreisen!
Gelegenheitskäufe. — Remittenden. — Nur soweit der Vorrat reicht.
Jeder Band nur 85 Pf.
Nach auswärts für Porto 1. Zone 25 Pf., 2. Zone 50 Pf. extra.
Friedemann Bach von A. E. Brachvogel.
Fromont jr. und Birler sen. von Alph. Daudet.
Der König von Paris von G. Ohner.
Auf dem Felde der Ehre von H. Sienkiewicz.
Quo vadis? von H. Sienkiewicz.
Mit Feuer und Schwert von H. Sienkiewicz.
Die Kreuzritter von H. Sienkiewicz.
Auferstehung von Leo Tolstoi.
Kreutzersonate von Leo Tolstoi.
Die Abenteuer Tom Sawyers von Mark Twain.
Die Abenteuer Huckleberry Finns von Mark Twain.
Die Abenteuer Arthur Gordon Pyms von E. A. Poe.
Ben Hur von L. Wallace.
C. L. Krüger, G. m. b. H.
Modernes Antiquariat.
Westenhellweg 9 Dortmund Krüger-Passage.

Kommunale Wochenschau.

Dortmund, 25. Oktober.

Nachdem die Dortmunder Jubiläumsfeiern mit dem Festkommers der Festausschüsse, der Veteranen und der städtischen Körperschaften im alten Rathause ihren Abschluß erreicht hatten, gelangte am Montag die kommunale Arbeit wieder zu ihrem Rechte. Mit einem nicht zu langen und auch nicht zu belangvollen Arbeitsprogramm traten die Stadtverordneten zu einer Sitzung zusammen. Hatte man in Bürgerkreisen, die an unserem kommunalen Leben einen lebhaftesten Anteil nehmen bereits mit der Beratung der Einzeletats als bevorstehend gerechnet, so hatte man sich, wie unsern Lesern aus der Tagesordnung bekannt ist, eben verrechnet. Als Vorbote für die einschlägigen Beratungen dieser Art hat dem Stadtverordneten-Kollegium in der letzten Sitzung nur der Haushaltsplan der städtischen Sparkasse für das Jahr 1914 vorgelegen, der debattelos gleich in 1. und 2. Lesung genehmigt worden ist.

Wir hätten erwartet, daß bei dieser Gelegenheit auch in der Dortmunder Bürgervertretung ein kräftig Wörtlein über das

neue Sparkassengesetz,

das seit dem 1. Jan. dieses Jahres die Sparkassen in einem für die Kommunen nicht vorteilhaften Maße beeinflußt, gesprochen worden wäre. Leider ist dies aber nicht geschehen, und die Dortmunder Stadtvertretung schweigt sich zu der, auch für unsere Sparkasse sicher nicht ausbleibenden finanziellen Einbuße infolge des neuen Gesetzes zunächst noch aus. Dieser Standpunkt ist in sofern zu verstehen, als ein Protest gegen das Gesetz ohnehin „post festum" käme. Immerhin aber hätte es nicht geschadet, wenn die Bürgerschaft von berufener Stelle erfahren hätte, welche Nachteile und Verluste die Zwangsanlagen der Einlagen in Reichs- und Staatspapieren für unsere Sparkasse im Laufe der Jahre voraussichtlich erwarten lassen. Bekanntlich bezweckt das neue Gesetz, von dem hier die Rede ist, den schlechten Stand der Reichs- und Staatspapiere dadurch zu heben, daß es die Sparkassen zwingt, 15—25 Prozent von ihrem verzinslich angelegten Vermögen in mündelsicheren Schuldverschreibungen auf den Inhaber anzulegen, und zwar müssen hiervon drei Fünftel in Schuldverschreibungen des deutschen Reiches oder Preußens angelegt werden. Von führenden Volkswirtschaftlern, so a. a. von dem Berliner Nationalökonomen Adolf Wagner wird energisch bestritten, daß auf diesem Wege dem

niedrigen Kursstand

der Staatspapiere aufzuhelfen wäre. Anderseits gilt aber als feststehend, daß die aus dem zwangsweisen Erwerb von Staatspapieren den Sparkassen erwachsenden Kursverluste die Sparkassenüberschüsse um ein ganz bedeutendes herabmindern werden. Ebenso wird die Zinsverringerung zweifellos einen weiteren Rückgang der Ueberschüsse herbeiführen. Selbstverständlich treten diese Erscheinungen erst allmählich mit dem zunehmenden Erwerb an Staatspapieren bei den einzelnen Sparkassen hervor; den Kommunen aber, die aus den Sparkassenüberschüssen bisher manche kommunalen Bedürfnisse bestritten haben, können sie sich noch recht empfindlich bemerkbar machen.

Wie wir von unterrichteter Seite erfahren, rechnet die Dortmunder Sparkasse im Jahre 1913 mit einem **Kursverlust** von einer **halben Million Mark.** Das ist sicher eine sehr unerfreuliche Aussicht, wenn die Entwickelung, die unsere städtische Sparkasse im übrigen nimmt, an sich auch noch so erfreulicher Natur ist. Der Bestand an Spareinlagen wird am Schlusse des laufenden Rechnungsjahres nämlich bestimmt die

hundert Millionen Mark

überschritten haben. Die Spareinlagen haben sich dann seit dem Ende des Jahres, wo sie rund 53 Millionen Mark betrugen, annähernd verdoppelt. Der aus den Ueberschüssen der Sparkasse gebildete Reservefonds betrug Ende des Jahres 1912 5 390 900 Mark oder rund 6,1 Prozent des gesamten Einlagebestandes. Wie diese wenigen Zahlenangaben, die wir unseren Lesern nicht vorenthalten wollen, aber zur Evidenz beweisen, hält die Entwickelung unserer Sparkasse mit der Entwickelung unserer Stadt und dem wirtschaftlichen Aufschwung ihrer arbeitsamen Bevölkerung in erfreulichem Maße gleichen Schritt. Möge das recht lange so bleiben. Die kleinen Sparer sind ja Gott sei Dank klug genug, ihre ersparten Pfennige nicht unsicheren und zweifelhaften Bankunternehmen, von denen die jüngste Dortmunder Vergangenheit ein klägliches Lied singt, in die oft ungewaschenen Hände zu geben. Sie tragen ihren Spargroschen gescheiterweise zur Sparkasse, wo er zwar nur einen angemessenen, dafür aber auch um so

sicheren Zinspfennig

trägt. Ende 1912 hatten von je 100 Einwohnern 35 ihre Ersparnisse bei der städtischen Sparkasse angelegt. Das ist ein doppelt erfreuliches Zeichen für den wirtschaftlichen Sinn unserer Industriebevölkerung. In dieser Beziehung redet auch die steigende Vermehrung der Zahl der Sparbücher ein deutliches Wort. Während die Zahl der Sparbücher im Jahre 1909 gegenüber dem Vorjahre sich um 4500 Stück vermehrt hatte, weist das Jahr 1912 eine Vermehrung um rund 6400 Stück gegenüber 1911 auf. Die Gesamtzahl der Sparbücher betrug am Schlusse des letzten Geschäftsjahres 83 414 Stück. Den weitaus größten Prozentsatz unter den hier vertretenen Sparern bilden die kleinsten Sparer, d. h. solche, die eine Einlage bis 60 Mark einschließlich ihr eigen nennen. Ihre Zahl belief sich am Jahresschlusse auf 25 783 oder 30,91 Prozent. 11 536 Sparer hatten mehr als je 60, aber nicht über 150 Mark eingelegt, was einem Satze von 13,83 Prozent aller Sparer entspricht. 9335 Sparbücher lauteten über mehr als 150, aber bis höchstens 300 Mark. Ihre Inhaber stellten 11,19 Prozent aller Sparer dar. Wie sich hieraus ergibt, besitzen also 56 Prozent, d. i. etwas über die Hälfte aller Dortmunder Sparer, Ersparnisse bis zum Einzelbetrage von höchstens 300 Mark. Wir ersehen weiter aus den angeführten Zahlen, daß die

kleinen Dortmunder Leute

also zwar keine Königreiche, aber doch wenigstens einen Notgroschen auf die Seite bringen. Auf bessere Verhältnisse lassen schon Ersparnisse von mehr als 1500 bis 3000 Mark schließen. Von Sparern dieser Klasse, waren zuletzt 6756 in Sparbüchern vertreten. Auf mehr als 3000 und bis 10 000 Mark lauteten 5636 Sparbücher. Von den vermögenden Leuten, die in der beneidenswerten Lage sind, der Sparkasse mehr als 10 000 Mark anzuvertrauen, waren 1192 in unserer Sparkasse vertreten.

Ein nicht minder wichtiges und im kommunalen Leben beachtetes Kapitel bilden der Einlagezinsfuß und der Hypothekenzinsfuß der Sparkassen. Für Dortmund bestehen schon längere Zeit in beiden Richtungen stabile Verhältnisse. Seit der Ueberraschung, die die Sparkasse des Landkreises Dortmund Ende September 1911 der städtischen Sparkasse durch eine plötzliche Erhöhung des Einlagezinsfußes von 3½ auf 4 Prozent bereitete, hat besonders die im Januar dieses Jahres erfolgte Gründung der „Sparkassenvereinigung des westfälischen Industriebezirkes" bewirkt, daß die einzelne Sparkasse von einer benachbarten nicht mehr in ähnlicher Richtung unangenehm überrascht werden kann. Damals hat sich die städtische Sparkasse notgedrungen entschließen müssen, der Kreissparkasse in der

Erhöhung des Einlagezinsfußes

zu folgen. Diese Erhöhung mußte aber leider auch eine **Erhöhung des Hypothekenzinsfußes** nach sich ziehen, was von den beteiligten Kreisen wenig angenehm empfunden worden ist. Die Vereinigung der Sparkassen für den westfälischen Industriebezirk bezweckt, wie schon gesagt ist, in der Hauptsache, die in den letzten Jahren vielfach hervorgetretenen Mißhelligkeiten der Sparkassen untereinander zu verhindern und eine Verständigung über den Einlagezinsfuß und andere Fragen gemeinsamen Interesses unter ihren Mitgliedern herbeizuführen. Von den in dieser Vereinigung vertretenen Sparkassen hat sich jede verpflichtet, dem Vorstande der Vereinigung von einer etwaigen Veränderung des Einlagezinses Meldung zu machen, bevor sie beschlossen wird. Eine **Erhöhung** des Einlagezinses darf von den Mitgliedern nicht vor Ablauf von drei Monaten nach Eingang dieser Meldung eingeführt werden. Der Vorstand führt eine Verständigung mit den interessierten übrigen Sparkassen herbei. Da aus unserem Industriebezirk die Sparkassen der Kreise Dortmund Stadt und Land, Hörde Stadt und Land, Hagen Stadt und Land, Hamm Stadt und Land, Bochum Stadt und Land, Gelsenkirchen Stadt und Land, Herne Stadt, Witten Stadt u. a. in der Vereinigung vertreten sind, so bestehen hier Aussichten auf ein längere Zeit anhaltendes Gleichbleiben des Einlagezinsfußes.

Wie in den meisten Gemeindevertretungen, so wecken auch in Dortmund die alljährlich zur Verteilung kommenden

Sparkassenüberschüsse

das allgemeine Interesse der Bürgerschaft und veranlassen in der Stadtverordneten-Versammlung bisweilen recht ausführliche Auseinandersetzungen. Die Stadtgemeinde Dortmund hat aus den Zinsüberschüssen der Sparkasse schon seit einer langen Reihe von Jahren Zuschüsse bezogen, die in der Regel nicht viel hinter 300 000 Mark zurückgeblieben sind. Wie bereits früher an dieser Stelle mitgeteilt worden ist, sind der Stadt im Jahre 1909 aus Zinsüberschüssen rund 261 000 Mk. im Jahre 1910 281 000 Mk. und im Jahre 1911 288 000 Mark zugeflossen. Mit solchen Summen, die der Allgemeinheit wieder zugute kommen müssen, ließe sich für unsere Stadt manche nützliche Einrichtung schaffen, wenn man sich entschließen wollte, die Verteilung der Ueberschüsse nach

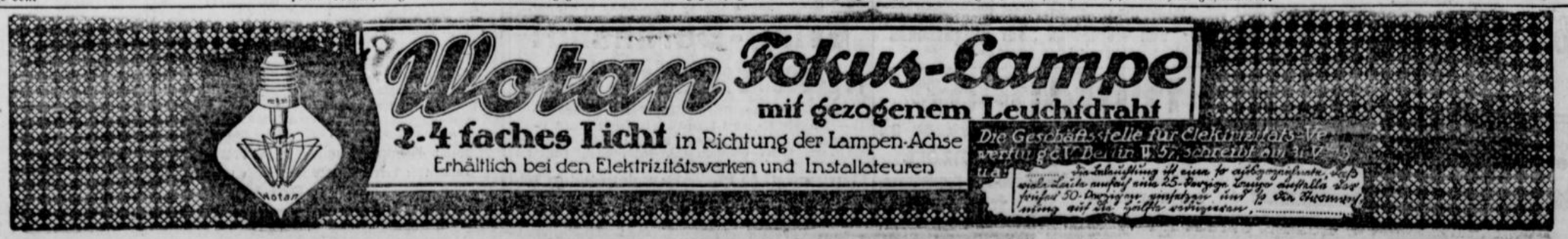
größeren Gesichtspunkten

durchzuführen. Nach den Uebersichten über die Verteilung, die den Stadtverordneten alljährlich vorgelegt werden, haben in den letzten Jahren aber in der Regel nicht weniger als durchschnittlich 70 Zahlungsempfänger Zuschüsse in größerer oder geringerer Höhe erhalten. Wir wollen gar nicht in Abrede stellen, daß die Mehrheit von diesen es wohl gebrauchen kann, und daß auch die zugewendeten Mittel im allgemeinen guten Zwecken zugeführt werden. Anderseits aber müssen wir hier betonen, daß wir die Bestreitung mancher Ausgabe aus den Ueberschüssen der Sparkasse nicht gutheißen können. Es wäre unseres Erachtens wichtiger, wenn verschiedene dieser Aufwendungen aus Mitteln des laufenden Etats bestritten würden. Die Stadtverordneten würden sich dann die Bewilligung einer Ausgabe, der sie heute schon leichter zustimmen, vorher noch einmal gründlich überlegen und insbesondere prüfen, ob für die Stadt Dortmund wirklich die Notwendigkeit gerade dieser Ausgabe einwandfrei feststeht. Von der Erforschung des Legionslagers in Oberaden oder des Uferkastells in Beckinghausen, die mit alljährlich 7000 Mark aus den Sparkassenüberschüssen erfolgt, war schon früher einmal an dieser Stelle die Rede. Die höchst überflüssige Beschaffung eines Gipsabgusses von dem Grabmal in der Stiftskirche zu Fröndenberg, für die aus den Sparkassenüberschüssen seiner Zeit 650 Mark ausgegeben worden sind, wäre bei Bestreitung der Unkosten aus laufenden Etatsmitteln zweifellos unterblieben. Ueberall ertönt der Ruf zur Sparsamkeit. Da ist die Forderung auf eine sparsame Verwendung der in Rede stehenden Mittel gerade im Hinblick auf ihre Herkunft ganz besonders am Platze. Es ließe sich noch eine Reihe von Positionen anführen, die regelmäßig in den einzelnen Verteilungsplänen wiederkehren, bei denen wir aber dessen ungeachtet, mindestens einen Abstrich am Platze hielten. Mit den auf dem hier angedeuteten Wege bei der Verteilung der Ueberschüsse erübrigten Mitteln könnte manches geleistet werden, was heute „mit Rücksicht auf die schlechte Finanzlage" unterbleiben muß. Wir empfehlen deshalb der Stadtverwaltung bei der Aufstellung und Prüfung des Verteilungsplanes in Zukunft von der herkömmlichen Schablone abzuweichen, damit für

größere Aufgaben

der allgemeinen Wohlfahrt Mittel angesammelt werden können.

Daß die Geschäfte unserer städtischen Sparkasse mit dem außerordentlichen Zufluß an Einlagen beträchtlich zunehmen, ist ohne weiteres klar. In einer ihrer letzten Sitzungen haben die Stadtverordneten deshalb bereits einer Vermehrung der vorhandenen Beamtenstellen um vier weitere Stellen zugestimmt. Die aus den rohen Ueberschüssen der Sparkasse gleichfalls zu deckenden Verwaltungskosten des kommenden Geschäftsjahres sind infolgedessen und infolge der naturgemäßen Steigerung anderer notwendigen Ausgaben um fast 21 000 Mark gegenüber dem Haushaltsplan des laufenden Jahres gestiegen; sie haben sich von 137 660 Mark auf 158 560 Mark erhöht. Von dieser Erhöhung entfallen nach dem neuen Haushaltsplan allein auf Ausgaben für Miete usw. annähernd 5000 Mark. Wie hieraus hervorgeht, reichen die vorhandenen Räume zur Bewältigung des Geschäftsverkehrs also keinesfalls mehr aus. Die Frage der Erweiterung oder Verlegung der Hauptsparkasse am Markt ist schon längere Zeit akut geworden. Auf ihre Lösung wartet die Bürgerschaft mit steigendem Interesse. ich.



Olympia-Theater

Anfang 8.10 Uhr. Fernsprecher 1850.

Nur bis 31. Oktober. Letzter Sonntag.

Hartenstein

in „Gottlieb geht bummeln".

Ingenieur A. W. Perrys Fernlenkballon

und das

Attraktions-Programm.

Sonntag nachmittag 4 Uhr bei kleinen Preisen:

Grosse Fremden- und Familien-Vorstellung

genau dieselbe Vorstellung wie abends.

Olympia-Tunnel.

Letzter Sonntag. Nur bis 31. Oktober.

Das vorzügliche und beliebte Possen-Ensemble

„Wien—Berlin"

und die brillanten Cabaret-Kräfte!

Konzerte der **Hauskapelle.** Die Kapelle Kruse.

Sonntag vormittag 11—1 Uhr bei freiem Entree:

Große Künstler-Matinee.

Ab 3 und ab 7 Uhr das **Bomben-Programm.**

Engl. Büfett im Olympia-Theater

Während des Umbaues 64268

Im Foyer des Theaters

Musik! Gesang! Tanz!

Vollständig neues Programm.

Entree frei! Beginn 11 Uhr abends. Entree frei!

WALHALLA.

Morgen Sonntag, den 26. Oktober 1913

vormittags 11½—1½ Uhr: **Matinee.**

nachmittags 4 Uhr bei kleinen Preisen Familienvorstellung

abends 8 Uhr: **Gala-Vorstellung.**

Auftreten von The Bleckwenn :: Breè ::
Jim Scheer :: Torpet :: Ewald ::
Miss Kitty und Raisuli :: The 6
Borussias :: Die neuen Menschen ::
Norbert Stein.

Frühes Kommen sichert guten Platz

Haselhoff's Bier-Palast

— am Steinplatz. —

Heute ab 6 Uhr:

Das große Weltstadtprogramm

Der König der Einbrecher!

(Nie Carter Schlager). Hauptrolle: Dir. O. Hasselhoff.

Sonntag 3 große Vorstellungen nachm. und abends: König der Einbrecher.

Lichtspielhaus

Brückstrasse 32 **DORTMUND** Ecke Gerberstr.

Den größten Beifall findet ein

Gaumont-Schlager

in höchster Vollendung:

„Durch Leid zum Glück".

Eine feinsinnige Kunst-Serie in 5 Akten mit **Mizza Paria** und **Leo Peukert** in den Hauptrollen. — Eine wahrhaft gefühlvolle Handlung liegt in diesem sensationellen Riesenschlager und ist äußerst spannend von Anfang bis zum Schluß. — Darsteller nur erste Pariser Künstler.

Unser II. Schlager:

Ihr stärkeres „Ich".

Dieser Schlager ist reich an spannenden Momenten.

III. Kunstfilm:

Der Tod der tapferen Indianerin.

Ergreifende Szenen. Eine Perle des Spielplans.

Tränen werden gelacht bei dem großen Schlager:

Der vergessene Hausschlüssel.

sowie das übrige reichhaltige

Pracht-Programm.

Wochentags von 2—6 Uhr

ermässigte Eintrittspreise!

Palast-Theater

Brückstraße 44. Telephon 1009.

Des ungeheuren Andranges wegen sehen wir uns veranlaßt

Quo vadis?

die Tragödie einer untergehenden Welt in 6 Akten von Heinrich Sienkiewicz

noch weitere 8 Tage zu spielen.

— Die Vorführungen finden statt um 3, 5, 7 und 9 Uhr. —

Sonntag, 11½ bis 1½ Uhr:

Auf allen Plätzen 30 Pfg. **Matinee** Auf allen Plätzen 30 Pfg.

Jung-Mühle

jung-Mühle

Cabaret

Palais de danse

Dortmund, Krüger-Passage.

Täglich abends 9 Uhr: Vorträge u. Tanz.

Engagierte **Kunstkräfte** 16.-31. Oktbr.

Das glänzende Oktober-Programm.

Trude Schadow Soubrette
Mimi Carla Vortrags-Soubrette
Mira Chaunard Operett.-Sängerin
La 4 Aragonesas Spanische Tänzerinnen
Heinz Buda Humorist und Parodist zur Laute
Oskar Herm. Röhr Deutschlands schlagfertigster Conferencier
Hansi Glück Vortrags-Künstlerin
The 4 Miramare's in ihren akrobatischen Tänzen
sowie die übrigen Attraktionen.

1. Kapelle: Salon-Orchester. Am Flügel: Stemmer.
2. Kapelle: Ungarische Kapelle.

Eintrittspreis 1,50 Mk, 85 Pfg. Garderobe und Steuer. Im **Vorverkauf** mit 50 Pfg Ermässigung zu haben in der Buchhandlung von **C. L. Krüger,** G. m. b. H., Dortmund, Westenhellweg 9 (Krüger-Passage) und im Cigarrengeschäft **Wohlsdorff,** Königswall 14

Hamburger Hof

Inhaber: **Herm. Schramm.**

Brückstr. 66 Dortmund Brückstr. 66

(Telefon: Hotel u. Café 4900) (Telefon: Büro 4904)

Erstklass. Familien-Café-Restaurant

Vorzügl. Kaffee. Warme Küche bis Nachts 2 Uhr. Hochmoderne Zimmer von Mk. 3.00 an.

Täglich: Nachmittag- u. Abend-Konzerte.

Anfang 4½ Uhr.

Chocoladen u. Konfitüren der Firmen: Marquis, Suchard, Cailler, Sarotti, Lindt fils, Hildebrand, Gala-Peter usw.

Café Fürstenhof neu eröffnet!

Es kommen nur Backwaren, Eis usw. aus der Konditorei des Hotels „Fürstenhof" zur Ausgabe.

Hotel u. Restaurant Burghof

Vollständig renoviert.

Gleichzeitig empfehle meine neu eingerichtete

bikör- und Weinstube „Zur Burgschänke"

Eingang Ludwigstraße.

Hiltrophof

Telephon 3227 Wißstraße 34

Täglich Künstler-Konzert.

II. Löwenbier. Schöne Vereinssäle und Kegelbahnen.

Zum Besuch ladet ein Jos. Lindenthal.

Union-

Theater. Brückstr. 28.

Heute zum erstenmal

der **2.** Film

aus unserer Charles Lecroix-Serie.

Freuden der Reservеübung!

Tolle Komödie in 3 Akten.

Tränen werden gelacht.

Der verschwundene Prinz!

Drama in 2 Akten.

Der Erbe

Sensationelles Mimodrama in 1 Akt.

Ausserdem noch 7 andere Nummern.

„Lindenhof" Dortmund

Freitag, den 31. Oktober, abends 8½ Uhr:

Deutsche Volkslieder zur Laute

Arno Hasenow

Karten numeriert **2.00** Mark, unnumeriert **1.00** Mark, Schülerkarten **0.75** Mark Buchhandlung Droist, Betenstrasse, Musikalienhdlg. Dürr, Brückstr., im Verkehrsverein u. a. d. Kasse.

? Trocadero ?

Im Glidonhaus, Ostenhellweg.

Vornehmes Café u. Weinrestaurant. Musikalische Unterhaltung. Inh. **Nockemann.** Leitung **Frau Anny v. Dippel.**

Eving-Dortmund!

7. grosse Geflügelausstellung

des Verbandes der Geflügelzucht-Vereine — im Stadt- und Landkreis Dortmund —

am 25., 26., 27. Oktober 1913 im großen Saale des Restaurants **Gravenbusch** (Bl. Ferige, Eving) direkt am städtischen Grävingholz.

Eintrittspreis 50 Pf. — Jede Karte berechtigt zur Teilnahme an der Gratis-Verteilung von Gänsen, Hühnern, Tauben, Geräten und Futtermitteln zur Geflügelzucht.

Alhambra-

Theater. Westenhellweg 67, neben Rose & Co.

Aus dem heutigen neuen Spielplan:

Das größte und wuchtigste Filmdrama

in 5 Akten

nach

Emile Zola

Germinal.

Germinal, eines der bedeutendsten Werke Zolas entwirft in grosszügigen Bildern das Leben und Leiden der Bergleute und macht uns mit ihrer harten Arbeit in der Tiefe bekannt. Die Handlung der Filmbearbeitung gliedert sich eng an den Roman und führt uns alle die lebendigen und erschütternden Szenen des Bergmannslebens in prächtigen Kontrastwirkungen vor Augen. —

Germinal wurde von der gesamten Berliner Presse auf das glänzendste beurteilt, wie noch kein anderes Filmdrama.

Germinal ist ein Filmdrama, welches sich dem Geschmack des Dortmunder Publikums so recht anpasst.

Germinal ist eins der grössten Filmwunder, die bisher gezeigt wurden.

Germinal muss jedermann sehen und kommt bei der **Überaus großen Bildfläche des Alhambra-Theaters** richtig zur Wirkung.

Ferner:

Die Tochter des Schmugglers.

Ergreifendes Lebensdrama in 2 Akten.

Sowie die übrigen

mehraktigen Dramen, Humoresken etc.

Trotz ganz gewaltiger Unkosten **kein** Preisaufschlag.

Großes ungarisches Künstler-Orchester.

Wir bitten um frühzeitigen Besuch des Alhambra-Theaters, da der Andrang wieder ein ganz gewaltiger sein wird.

Nach dem Urteil sämtlicher Besucher ist das **Alhambra-Theater** das vornehmste, eleganteste und auf das allerbequemste eingerichtete Theater am Platze.

Jeder bleibt ständiger Besucher des Alhambra-Theaters.

Bergschlosskeller (Ardeystr. 64)

Sonntag, den 26. Oktober, nachm. 4 Uhr, in den oberen Räumen

Konzert und Tanz

sowie humoristische Vorträge. Eintritt 30 Pf.

Reichhaltige Speisenkarte. Josef Weber.

Männer-Gesangverein

Südlicher Sängerbund, Dortmund

Gegr. 1888 Dir. **Heinr. Böcker.** Gegr. 1888

Jubelfeier 25

am 25. u. 26. Okt. 1913

verbunden mit der Jahrhundert-Feier und des 25jähr. Reg.-Jubiläums Sr. Maj. des Kaisers

unter gütiger Mitwirkung mehrerer Gesangvereine

im Reinoldushof.

Samstag, 25. Oktober, abends 8½ Uhr:

Grosser Sänger-Kommers.

Mitwirkende:
M.-G.-V. Cäcilia
M.-G.-V. Concordia
M.-G.-V. Tremonia
M.-G.-V. Sanssouci
Quartett-Verein Sangeslust

Vorverkauf 0,50 Mk., an der Kasse 0,75 Mk.

Sonntag, 26. Oktober, abends 7 Uhr:

Grosses Fest-Konzert.

Mitwirkende:
Doppel-Quartett „Harmonia".

Vorverkauf 0,75 Mk., an der Kasse 1,00 Mk.

Musik: Königl. Musik-Dir. **A. Hubert.**

Festkarten: Vorverkauf 1,00 Mk Kasse 1,25 Mk.

Der Vorstand.

Verein evangel. Jünglinge des westl. Stadtteils Dortmund.

Sonntag, den 26. Oktober 1913, abends 7 Uhr in den Sälen des Bürgerhauses, 1. Kampstraße 67

16. Stiftungs-Fest

Festrede: Excellenz von Harbou.

Aufführung:

Deutschlands Sieg vor 100 Jahren.

Schauspiel von Fritz Ewald.

Mitwirkung des Bläserchors und der Turnabteilung.

Eintrittskarten im Vorverkauf 40 Pfg., an der Kasse 50 Pfg.

Morgen Sonntag:

Grosser Ball

Anfang 4 Uhr.

Meier-Ebert,

Bleichmärschstraße.

Tanz-Unterricht

in den modernen Gesellschafts-Tänzen Two-step, One-step, Boston, Tango usw. an einzelne Personen zu jeder Zeit, auch Sonntags, ungeniert. Tanz-Salon in unserem Privathause Brüderweg 63. 5933

W. Conradi und Tochter.

Tanzunterricht

Der neue Kursus beginnt am **Sonntag, d. 26. Oktober,** nachmittags von 2—8 Uhr im Lokale des Herrn Exter Wirtschaft zum Barbarossa, Münsterstraße 175. Unterrichtsstunden nur des Sonntags nachmittags.

Honorar: Herren 9 Mk.
Damen 4 Mk.
ohne Nachzahlung.

F. Pfiume, Tanzlehrer.

Corso Lichtspiele

Brückstrasse 66 Hamburger Hof.

Heute und folgende Tage:

Die Geliebte des Herzogs

mit

Sarah Bernhardt

in der Hauptrolle.

Ein Triumph der Kinokunst! — SARAH BERNHARDT, die „göttliche Sarah", auf einem Film. — Wer wüsste nicht sogleich, dass es sich hier um eine Meisterleistung handeln muss, denn wem wäre die grosse Tragödin nicht bekannt, wer hätte von ihr noch nicht gehört! — Wohl keine Schauspielerin hat je eine solche Popularität errungen, ist je soviel mit Ehren überhäuft worden, hat je Millionen Menschenkinder bis ins Tiefinnerste erschüttert und sie erhoben aus des Daseins grauer Alltäglichkeit, wie Sarah Bernhardt! — Nicht umsonst gibt man ihr die Bezeichnung „die grösste Tragödin aller Zeiten"! — Ihr Name ist gleichbedeutend mit der Darstellungskunst in ihrer höchsten Vollendung. Ueberflüssig wäre es, auf das überwältigende Spiel der grossen Tragödin in diesem Film hinzuweisen. Jeder Nerv ihres Körpers vibriert, die Modulation der Ausdrucksfähigkeit ihres Minenspiels, die Steigerungen passen sich allen Tonarten der wuchtigen Dramatik an, in den Affekten zeigt sich die ganze Grösse ihrer Kunst, ob als liebende Frau, ob als stolze Fürstin, ob als bis ins Herz tiefverwundetes Weib, ob als dem Gesetz sich beugende Herrscherin, immer sehen wir einen Menschen von Fleisch und Blut, der uns packt, erhebt, erschüttert. —

Ausser diesem Weltschlager noch

Der letzte Spross

Drama in 2 Akten.

Eine Entfettungskur	Bubi macht heute Witze

Die Trauerfeier u. Beisetzung der Opfer des verunglückten Marine-Luftschiffes „L. II"

in Gegenwart Ihrer Majestäten des Kaisers und der Kaiserin, und sämtlicher Mitglieder des Kaiserlichen Hauses.

Das Gruben-Unglück in Cardiff

u. a. mehr.

„Deutsches Haus" Betenstr.

gegenüber dem Stadthaus, in 1 Minute vom Markt zu erreichen.

Germania-Bier. Germania-Bier.

Morgen Sonntag: Auserwähltes Menu sowie reichhaltige Abendkarte. — Fertige Platten zu kleinen Preisen zu sofortigem Servieren bereit. **C. Hähnel.**

Dilettanten-Verein „Fidelio" Dortmund

— E. V. —

Mitglied des Verbandes der Privat-Theater-Vereine Deutschlands u. des Gaues Westfalen

feiert am

Sonntag, den 26. Oktober in den Sälen des „Kölnischen Hofes" sein

— 26. Gründungs-Fest —

bestehend in **Konzert, Theater und Ball.** Die Musik wird ausgeführt von der Kapelle des Herrn Kuhse.

Vorverkaufskarten zum Preise von 60 Pf. sind bei den Mitgliedern zu haben, an der Kasse 75 Pf., eine Dame frei, jede weitere Dame 30 Pf. (65313

Zu zahlreichem Besuch ladet freundlichst ein

Der Vorstand.

Hellweger Hof, Ostenhellweg 58.

Vorzügliche preiswerte Küche. Diner von 1,00 Mk. an, abonniert 90 Pf. Diner 1.50, abonniert 1.25 Mk Reichhaltige Abendplatten. Union hell und dunkel. **Likörstube.** Aufmerksame freundliche Bedienung. 53720

Inhaber: **A. Löcker.**

Fredenbaum.

Bierhalle Oberbayern

Morgen Sonntag:

Grosses Tanzkränzchen

Eintritt frei.

Hotel zum Römischen Kaiser A.-G.

Weingrosshandlung Stadtküche.

An Sonn- und Festtagen:

Große Restauration in den Bankettsälen

Diners, Soupers, sowie alle Saison-Delikatessen.

Unterhaltungs-Musik

An Renntagen: **Réunion.**



Stehbierhalle und Restaurant

Zum Posthorn.

Zur Wiedereröffnung

meines vergrößerten Restaurationslokales

Samstag und Sonntag:

Schlacht-Fest.

Ich verweise meine verehrlichen Gäste und Freunde auf meine bekannten und beliebten Spezialitäten. **Gustav Kupitz.**

Total-Ausverkauf

wegen Geschäftsaufgabe!

Grosses Lager in **Juwelen, Gold, Silber und Alfenidewaren,** nur erstklassige Fabrikate.

20—30 Prozent Rabatt.

Bestecke u. **Besteckkasten** in Silber Christofle der Württbg. Metallwarenfabrik

15 Prozent Rabatt.

Wwe. Wagener & Sohn

Juweliere

Dortmund Westenhellweg 12

Aussergewöhnliches Angebot! **Pflanzer**



nur helle Farben (garantiert lange Blatteinlage)
Probekistchen 100 St. **2.90** Mk., 1000 St. **26.00** Mk.

Zigaretten, Goldm., mit 1½ Pf.-Banderole, per 1000 St. von **5.75** an
„Club" „ „ 2½ „ „ „ 1000 „ **7.50** „
„Zerin" „ „ 5 „ „ „ 1000 „ **20.00** „

Ausserdem offeriere ich Händlern über 2000 Sorten **Zigarren, Zigaretten, Tabake** und **Zigarrenhändler-Bedarfsartikel** zum Original-Fabrikpreis. Preisliste gratis! Lagerbesuch stets lohnend!

Paul Isserstedt, Einkaufs-Zentrale für Zigarrenhändler
Dortmund, Königswall 54. Telefon 7792.

! Pariser Kinema !

nur Westenhellweg 11, vis-à-vis Althoff.

Ab heute Samstag:

Die gewaltigste Filmschöpfung der Gegenwart!

„Germinal"

nach dem gleichnamigen Roman von

Emile Zola

in 6 Akten. in 6 Akten.

Germinal, eines der bedeutendsten Werke **Zolas,** entwirft in großzügigen Bildern das Leben und Leiden der Bergleute und macht uns mit ihrer harten Arbeit in der Tiefe bekannt. Die Handlung der Filmbearbeitung gliedert sich ganz an den **Roman** und führt uns alle die lebendigen und erschütternden Szenen in hervorragendsten Kontrastwirkungen vor Augen.

„Germinal" ist nach dem Urteil der gesamten Presse und Fachwelt das wuchtigste und grandioseste Filmdrama und übertrifft alles bisher dagewesene. Die tiefergreifende **„Grubenkatastrophe"** und herzzerreißenden Szenen tief unten in der Erde machen das Publikum erschauern.

II. Hauptschlager:

Nur ein Sonnenstrahl!

Großes, hervorragendes Liebes- und Lebensdrama in 3 Akten.
Spiel und Handlung sind einzig schön und von machtvoller, hinreissender Wirkung.

Ferner das überaus reichhaltige neue

Pracht-Programm!

Dramen	Humoresken	Naturaufnahmen

Grosses Künstler-Orchester

unter Leitung des Kapellmeisters Herrn G. Berlenbach, überaus klare und scharfe Projektion.

Das Pariser Kinema, das beliebteste und bestbesuchteste Theater am Platze.

Schützenhof! Lünen! Schützenhof!

Sonntag, Montag, Dienstag.

:: Zur Herbstkirmes ::

sind eingetroffen: 65388

Zeppelin- und Aeroplan-Karussell, Reitschulen, Velodrom, russische u. amerikanische Schaukel, Waffelnbäckereien u. Wurstpavillon, Sehenswürdigkeiten verschiedenster und neuester Art, **Tanzrad, Glückshafen, Spielwaren- u. Zuckerwarenstände.**

In den Lokalitäten des Schützenhofes:

Große Tanzbelustigungen, Varieté- u. Komiker-Vorstellungen.

Neu ist der **Rattenfänger von Hameln** eingetroffen.

Für gute und billige Speisen und Getränke sorgt **Der Festwirt bei süddeutscher Bedienung.**

---

40 tote Ratten

pro Tag zur Strecke gebracht — großartig ist der Erfolg — bin die Ratten los — 30 Ratten in kurzer Zeit tot — findet bei meinen Kunden großen Anklang rc., so und ähnlich heißt es immer in den glänzenden Zeugnissen über „Es hat geschnappt". Wo keine Ratte mehr in die Falle geht, wo Giftbrocken nicht mehr angerührt werden, da wird das von den schädlichen Nagetieren mit wahrem Heißhunger gefressene, für Haustiere und Geflügel absolut unschädliche „Es hat geschnappt" staunend wirken. Nur echt in plombierten Packungen à 50 Pf., 1.—, 3.— und 5.— M. Man lasse sich nichts anderes aufreden, evtl. weisen wir Bezugsquellen nach. Jedem Interessenten senden wir auf Wunsch eine 32 Seiten starke Broschüre „Die Rattenplage und ihre wirksame Bekämpfung" umsonst und portofrei. Wilh. Anhalt G. m. b. H., Ostseebad Rolberg.

Es hat geschnappt

Konditorei und Café

Clostermann

Gegr. 1885 Fernruf 1158

befindet sich jetzt nur

Ostenhellweg 20

gegenüber Gildenhaus.

Das bisher erwiesene Vertrauen bitte ich, mir auch im **neuen Heim** gütigst bewahren zu wollen.

Gerh. Clostermann

Tücht. Klavierspieler frei. Näh. Bornstraße 41.

Geiger,
II bis I sucht Beschäftigung. Schr. Ang. u. O. B. 3758 an den Gen.-Anz. Dortm.

Für Vereine.
Ein Posten Vorträge und Theaterstücke billig abzugeb. **Retmann,** Andreasstr. 14.

Stadttheater Dortmund

Sonnabend, den 25. Oktober 1913
3½–6 Schüler-Vorstellung. Alle Eintrittskarten vergriffen.
8–10½. Ermässigte Preise.
Der Waffenschmied
Sonntag, den 26. Oktober 19..
3½–5½. Volkstüml. Preise.
Majolika.
8–10½. Opernpreise.
Die Jüdin.

Texte

zu
Bettelstudent à 50 Pf.
Colberg à 1 Mark.
Eulenberg, Belinde 2,50 M.
Mignon 50 Pfg.
Carmen 50 Pfg.
Waffenschmied 20 Pfg.
Traviata 20 Pfg.

C. L. Krüger,
G. m. b. H.,
Krüger-Passage.

Kronenburg

Philharmonisches Orchester
Dirigent: Professor **G. Hüttner.**
Jeden Sonntag u. Mittwoch:
Konzert
Anfang 3½ Uhr. Eintritt 50 Pf.
Abonnements an der Kasse.

Zum Blücher

Heute Sonnabend, den 25.
Gr. Zither-Konzert
mit anschliessend. Ball
Sonntag morgen 11½ Uhr
Matinee
nachm. von 4 Uhr ab
Gr. humor. Konzert
des Orig. Oberbayr. Musik- und Gesangsensembles „D' Chiemsee'r Singvögel"
Ia. Solo-, Duett- und Quartettgesang.
Eintritt stets frei.

Ziegler's Wintergarten Dorstfeld.

Sonntag, 26. Okt. 1913:
Grosse Konzerte
ausgeführt von dem verstärkten **Bethel'schen Solisten-Orchester** unt. Leitung ihres Dirig. Herrn **Bethel.**
Anfang 3½ Uhr.
Eintrittsgeld 50 Pfg.
— Abonnementkarten gültig. —
Gelegenheitstanz.

Colosseum-Theater, Essen.

Heute Sonnabend:
Auftreten
Gräfin Valentin-Metternich
in ihrer Soloszene. Ferner **zum erstenmale in Deutschland:**
„Ada Mara"
in ihrem Ausstattungs-Akt **„Liebesflammen".**
Vorher das wunderbare dezente Varieté-Programm.
Keine erhöht. Preise!

Auf nach Brackel!

Jeden Sonntag nachmittag:
Grosses Lottospiel.
Restaurant zur Vorstadt
Inh.: **Karl Schreiber.**

Tanz-Unterricht
für bessere Stände!
Damen, sowie noch einige **Herren** können sich gegen äußerst mäßiges Honorar einem geschl. Zirkel anschließen. Gelernt werden außer Rundtänze u. Française auch **Two-step, Tango** u. s. w. Gefl. Off erb. unt. **U. J. 4000** a. d. General-Anz. Dortmund. 94114

Zillertal

bei Herdecke.
Romantischer Ausflug ins Ruhrtal

Saal und Gesellschaftszimmer
noch verschiedene Abende frei. **K. H. Kipper,** Heiligegartenstr. 31.

Hosen

Tuch- u. Buxkin-Hosen
Arbeitshosen
Diensthosen
Knaben- u. Kinderhosen
zu sehr billigen Preisen.

A. Eick & Comp.
Balkenstr. 36—38

Rechts-

Auskunft

sicher und verschwiegen, Rat und Beistand bei

Prozessen

Anfertigung von Schriftsätzen hierzu, wie in allen gerichtlichen und außergerichtlichen Angelegenheiten

Beitreibung v. Forderungen.

Aussergerichtl. Beseitigung von Zahlungsschwierigkeiten,

A. Hering

Königl. Gerichtsvollzieher a. D. Rechtsagent und Auktionator

Dortmund, Markt 1.

Sprechzeit 8—12½, 3—7

Sonntags v. 10—12 Uhr.

Pelz-Waren

Umarbeiten

nach den neuesten Fassons. 61059

Verlängern Verbreitern Reparieren.

Man vertraue sein Pelzwerk nur einem tücht. Fachmann an. Durch unfachmäss. Behandlung wird dasselbe entwertet.

Sehr billige Preise

Vorherige Kostenberechnung.

Kürschnerei

Wilh. Messling

Kürschner

Ostenhellweg 13.

Husten

Vorbeugungsmittel „Labsal" gegen **Husten, Stickhusten, Bräunehusten, Halsleiden,** vorzügl. bewährt, p. Flasche à 50 u. 100 Gramm, Mk. 1 u. 2. Porto extra, versendet geg. Nachn. od. Voreinsend. des Betrages **Ed. Wind, Dortmund,** Predigerstr. 2.

Große Straßburger 1 Mk.-Lotterie

Ziehung 8. November Gesamtw. d. Gew.

40000 M.

Hauptgew.

10000 M.

14 Gewinne

13300 M.

1385 Gewinne

16700 M.

Lose à 1 M. 11 L. 10 M. Prt. u. Liste 25 Pf. empf. Lotterie-Untern.

J. Stürmer

Straßburg i. E., Langstr. 107

In Dortmund: W. Knickelamp, G. Hempel, Schulte & Bartels, C. Wolff, Inh. M. Wolff, J. David & L. Helmhäuser.

Hüte

Mützen
Schirme
Unterzeuge
Hemden
Strümpfe
Hosenträger
Cravatten
Herrenwäsche

zu sehr billigen Preisen

A. Eick & Comp.

Balkenstr. 36-38 beim Bezirks-Kommando.



in allen Formen

in allen Farben

in allen Stoffen

Die Auswahl unter vielen Tausend

die wir für Herren, Jünglinge, Schüler und Knaben jeden Alters unterhalten, erleichtert Ihnen die Wahl und gibt Ihnen die sichere Gewähr, Ihrem persönlichen Geschmack Entsprechendes mit Leichtigkeit bei uns zu finden.

Wir empfehlen in hervorragender Auswahl:

Ulster	flotte Fassons, aparte, moderne Farbtöne Mk.	22.-	25.-	28.-	33.-	35.-	38.-	42.-	45.-	48.-
Ulster	das beste und feinste, was fabriziert wird . . . . . Mk.	52.-	55.-	58.-	64.-	70.-	78.-	82.-	90.-	95.- bis 150.-
Paletots	dunkle Melangen, Marengo etc., auf Zanella und Sergefutter . . . . Mk.		16.-	18.-	20.-	24.-	27.-	30.-	33.-	35.- 38.-
Paletots	feinste Qualitäten, mit Satinella- oder Seidenfutter . . . . . Mk.	40.-	42.-	45.-	50.-	55.-	60.-	65.-	70.-	75.- bis 110.-

Grosse Sortimente für korpulente Herren.

Bozener Mäntel	aus wasserdicht. Loden, prakt., kleids. Form., Mk.		17⁵⁰	19.-	22.-	24.-	28.-	30.-	33.-	36.- bis 48.-
Gummi-Mäntel	Marke Continental, aparte neue Farben . . . Mk.	14.-	16.-	20.-	22.-	25.-	27.-	30.-	32.-	35.- bis 55.-

Streng feste, niedrigste Preise. Wir geben keinerlei Rabatt.

Hettlage & Co. Dortmund Westenhellweg.

Ludwig Eggen, Dortmund

Fernruf 5323 **Bücher-Revisor** Hollestraße 17

— Sachverständiger in kaufmännischen Angelegenheiten. —

Buchhaltungs-Arbeiten, -Uebertragungen und -Revisionen. Sanierungen. Konkursverhinderung.

Die wirklich grössten

Vorteile

bietet das Sammeln der

blauen Rabattmarken „Union"

denn nur diese werden von allen Mitgliedern zum **vollen Wert** ganze Bücher (1000 Marken) für Mk. 10.— halbe Bücher (500 Marken) für Mk. 5.— in Zahlung genommen. 2865

Rabattsparverein „Union"

eingetragener Verein.

Union-Briket-Handlung

G. m. b. H.

Fernspr. 3699. Kontor u. Lager Güterbahnhof Dortmund-Enschede

Wir liefern sämtliche Sorten

Hausbrand-Kohlen
Mager-Nusskohlen
Anthracit-Nusskohlen
Vollbrikets
Koks für Centralheizungen

Alles von **erstklassigen Zechen** des hiesigen Reviers.

Specialität: Braunkohlen-Brikets Marke **„Union"** bester und billigster Haus- und Küchenbrand.

Die Lieferung erfolgt mittels eigener Fuhrwerke **unter Garantie des Gewichtes zu den billigsten Tagespreisen.**

Achtung! Spottbillige Ausschneiden!

Zigarren

für Wirte, Wiederverkäufer u. Private!

Habe wieder große Posten meiner seit 2 Jahren stadtbekannt **billigen Zigarren und Zigaretten** erhalten. Achten Sie nicht nur auf die Preise allein, sondern auch auf die Qualitäten.

Prinz Heinrich Zigarre 50 Stück nur **2.10** an,

Kasino, Havanna-Mischung, 50 Stück nur **2.50,**

Fürst Bismarck mit Ring, große Façon, 50 Stück nur **2.70,**

sowie große Auswahl Zigarren in allen Preislagen: **25 Stück von 1.00 Mk. an, 50 Stück von 1.80 bis 4.00 Mk., 100 Stück von 2.70 bis 4.50 Mk.**

Zigaretten ebenfalls zu **Schleuderpreisen 100 Stück** (versteuert von 1—5 Pf.) von **65 Pf.** bis **2.80 Mk.** 6513

Besichtigen Sie meine großen Warenvorräte. Ohne Risiko, da alles Nichtgefallende zurücknehme. **Mitteweise Extra-Rabatt.**

— **Spottbilliger Einzel-Verkauf.** —

Georg Hermann, Dortmund

nur Rheinischestr. **63** an der Walzwerkstr.

Achten Sie genau auf **Namen und Hausnummer 63.**

Die

Versteigerung

der im Monat Septbr. 1912 von Nr. 752 603 — 765 040 in unserem Geschäft verpfändeten und nicht eingelösten oder erneuerten

Gegenstände

findet am

Mittwoch, den 29. Okt. und Donnerstag, den 30. Okt. cr.

jedesmal morgens 9 Uhr und nachm. 2½ Uhr beginnend, in unserem Auktionslokal, Ecke der Nikolai- und Balkenstraße, statt.

Zum Verkauf kommen:

grosse Post. Leinensachen

wie Ueberzüge, Bettücher, Tischtücher, Servietten, Handtücher, Hemden, Unterzeuge, Leinen, Halbleinen, Hemdentuche, Gebild, Drell, Biber, Gedruckt, Barchent, Satins, Federleinen, Kattun und Bettdecken, Steppdecken, Tischdecken, Teppiche, Gardinen, Umschlagtücher, Schaltücher, seid. Tücher, Taschentücher, Kleiderstoffe, Buckskin-Reste, Herren- und Frauen-Kleidungsstücke.

Taschen-Uhren

in Silber und Gold,

Goldwaren und Schmucksachen, Regulateur-Uhren, Wecker-Uhren, Spieluhren, Zithern, Geigen, Lederwaren, Reisekoffer etc.

Fertige Betten und Betteile,

Möbel, Spiegel, Bilder, Nähmaschinen, Kinderwagen Sportwagen, Fahrräder etc.

Die beim Verkauf der Pfänder eventl. erzielten Ueberschüsse werden, wenn solche nicht erhoben, an die Armenkasse gezahlt u. gehen nach Jahresfrist in das Eigentum derselben über.

Die Einlösung oder Verlängerung der zum Verkauf gestellten Pfänder muß vor dem ersten Versteigerungstage, bis spätestens 8 Uhr abends, geschehen.

A. Eick & Comp.

Pfandleih-Anstalt.

Dortmund, Nikolaistrasse 5.

Reisekörbe

billig bei

J. Marcussen

Dortmund

Münsterstraße 24/26.

Heilinstitut



für veraltete **Beinschäden, Krampfadergeschwüre, Wunden, Verletzungen, Fistel, Schwellungen, Gelenkentzündungen, rheumatischen Schmerzen,** sowie **Salzfluß, Flechten und sonstige Hautleiden** behandelt mit bestem Erfolg ohne Operation und Berufsstörung

Desgleichen Behandlung von

Flechten

und aller Art

Haut-Krankheiten

F. Teichgräber, Dortmund.

Brüderweg 57, I. Etage.

Haltest. d. Ringbahn, Weißenburgerstraße-Brüderweg.

Sprechstunden Vorm. v. 9—12 Nachm. v. 3—6

Sonntags von 9—1 Uhr.

Danksagung.

Uebergroße Schmerzen und ein seit mehreren Jahren bestehendes Beinleiden veranlaßten mich, F. Teichgräber's Institut für Beinkranke aufzusuchen. Wo ich nun nach 8—9 Wochen vollständig von meinen Leiden geheilt bin und auch gleich nach Anlegung des 1. Verbandes keine Schmerzen mehr verspürte, so kann ich nicht umhin, dem obigen Institut für diese großartige Leistung hierdurch öffentlich meinen Dank zu sagen und dasselbe ähnlichen Kranken aufs wärmste zu empfehlen.

Dortfeld, 13. Oktbr. 1913.

G. Kullack, Hellweg 33.

Das vornehme Bild erhalten Sie im Photographischen Atelier Heinemann G. m. b. H.

Der gute Ruf des Ateliers ist begründet in der vollendet künstlerischen Ausführung und in der individuellen Auffassung jedes einzelnen Photographie, sowie in der weitgehenden Kulanz unserer werten Kundschaft gegenüber.

Westenhellweg 29. Eingang Hansastraße (Café Industrie). Fernsprecher 3551.

Kunstanstalt für moderne Photographie, Malerei und Vergrößerungen.

Spezialität: Entzückende Kinder-Aufnahmen. :::: Für Abend-Aufnahmen ist eine besondere elektrische Lichtanlage eingerichtet.

12 Visit . . . . . von 4.00 an	12 Cabinet . . . . . von 8.00 an	12 Promenade . . . . . von 15.00 an
12 Cecilie . . . . . von 6.00 an	12 Prinzeß . . . . . von 10.00 an	12 Boudoir . . . . . von 18.00 an

Der neue Kornwalzer-Prozeß.

Berlin, 24. Oktober.

Der zweite Tag des Krupp-Prozesses fand eine geringere Beteiligung.

Die erste Viertelstunde der Verhandlung beschäftigt sich noch mit den Verhältnissen des Angekl. Brandt. Wir erfahren, was er für seinen häuslichen Bedarf ausgegeben hat. Es sind von ihm sehr genaue Aufstellungen gemacht worden, was er für Wohnung, Unterhaltung des Gartens, Versicherungen verschiedener Art, für Kleidung, Beköstigung usw. ausgegeben hat. Es kommen da rund 9600 Mk. jährlich zusammen, so daß ihm für Bewirtung, Theaterbillets für seine früheren militärischen Kameraden, die zugleich die Quelle seiner Informationen sind, rund 400 Mark jährlich zur Verfügung stehen würden. Der Vertreter der Anklage scheint gegen die Art der Aufstellung dieser Rechnung, zum mindesten gegen die Auslegung, die ihr der Verteidiger des Angeklagten Brandt geben will, zu sein. Indes, man wird sich darüber später auseinandersetzen.

Man schreitet zur Vernehmung des zweiten Angeklagten, Direktor Eccius. Der Vorsitzende gestattet ihm, da er leidend ist, vor dem Richtertisch Platz zu nehmen. Nach einer kurzen Erklärung, daß er gegenüber der Firma Krupp in dieser Angelegenheit die volle geschäftliche Verantwortung übernehme, schildert Direktor Eccius seinen Werdegang und seine Tätigkeit bei der Firma Krupp. Nachdem er 1905 Direktor geworden war, hatte er sich hauptsächlich mit Kriegsmaterial, das fürs Ausland bestimmt war, zu beschäftigen. Die Hauptsache blieb für ihn, auch als noch andere Obliegenheiten hinzukamen, das Auslandsgeschäft.

Es folgen Auseinandersetzungen über die Aufgaben eines Vertreters, über Preis-Berichterstattung, man erhält einen kleinen Einblick in den Verkehr zwischen der Zentrale in Essen und den einzelnen auswärtigen Bureaus. Es ist ganz selbstverständlich, daß man auch die Preise der Konkurrenz erfahren will. Nun wird wieder die Frage angeschnitten, die den Kernpunkt des ganzen Prozesses bildet:

Wie kamen die Kornwalzer zustande?

Aus eigener Wissenschaft vermag Direktor Eccius wenig dazu zu bekunden. Er drückt sich dabei mitunter sehr behutsam aus, macht einen feinen Unterschied darin, daß Brandt Nachrichten bekam, nicht etwa sammelte.

Mitunter tauchte in ihm wohl die Befürchtung auf, daß einer der mit Brandt befreundeten Beamten in seinem Mitteilungsbedürfnis zu weit gehe und sich vielleicht eine disziplinarische Strafe zuziehen könne. Aber **nie** ist ihm der **Gedanke gekommen, daß Brandt unerlaubte Mittel anwende oder Beamten zu bestechen** versuche. Auch Herr v. Metzen hat nie einen solchen Verdacht geäußert.

Brandts **Funktionszulage**, die an Stelle der Einzelliquidationen trat, sollte auch durchaus nicht derartige ungesetzliche Machenschaften verhüllen. Solche Funktionszulagen sind bei den Kruppschen Beamten, die von Essen aus „abkommendiert" werden, durchaus nichts Ungewöhnliches. Herr v. Metzen erhielt eine Funktionszulage von 10 000 Mark, ein Vertreter in Petersburg, ein früherer Offizier, eine solche von 24 000 Mark Die Entlassung des Herrn v. Metzen wird kurz gestreift, wieder wird betont, daß die Kenntnis der Preise der Konkurrenz dem Staat nur Vorteil gebracht habe, da Krupp auf Grund der Kornwalzer seine Preise nur herabgesetzt, nie erhöht habe.

Die vielgenannten „Kornwalzer" sollen nun zur Verlesung kommen, die unter

Ausschluß der Oeffentlichkeit

geschieht. Das Kriegsgericht hat bekanntlich einen großen Teil der Kornwalzer ruhig in aller Oeffentlichkeit verlesen lassen. In Moabit will man sich auf eine Erörterung dessen, was von den Kornwalzern durchaus geheim zu halten ist, nicht einlassen. So wird man denn bis heute nachmittag um 4 Uhr unter Ausschluß der Oeffentlichkeit verhandeln.

* * *

Der Vorsitzende Landgerichtsdirektor Dr. Karsten eröffnete kurz nach 9 Uhr die Verhandlung. Die für heute geladenen Zeugen Polizeirat Koch und die Angeklagten aus dem Militärprozeß wurden, da es ausgeschlossen erscheint, heute noch zu ihrer Vernehmung schreiten zu können, bis Samstag früh entlassen.

Der Vorsitzende teilte darauf mit, daß voraussichtlich ein Teil der Direktoren der Firma Krupp ebenfalls morgen vernommen werden könne, die übrigen Direktoren am Montag und der Zeuge v. Metzen am Dienstag. Bevor in die Vernehmung des Mitangeklagten Direktor Eccius eingetreten wird, bittet Rechtsanwalt Dr. Löwenstein um Bekanntgabe einer inzwischen vom Angeklagten Brandt in Ergänzung seiner gestrigen Aussagen angefertigten

Aufstellung seiner Jahresausgaben.

Diese ergibt, daß für seinen Verkehr mit ehemaligen Kameraden ihm nur eine Summe von 400 Mk. zur Verfügung gestanden habe.

Oberstaatsanwalt Chrzescinski: Es ist nicht Sache des Staatsanwalts, sich in den Haushalt des Herrn Brandt einzumischen. Es fragt sich, ob die Repräsentationsgelder dazu gewährt worden sind, daß Herr Brandt einen angenehmen Hausstand führen konnte, oder ob sie ihm den Verkehr mit Kameraden ermöglichen sollten.

Rechtsanwalt Dr. Löwenstein: Für die Verteidigung ist es aber von Wert, festgestellt zu haben, was auf den Verkehr mit Kameraden entfallen konnte. Dann möchte ich, daß Herr Brandt sich darüber äußert, ob das Nachrichtensammeln seine alleinige Beschäftigung gewesen ist. — Angeklagter Brandt: Ich war in erster Linie Bureauvorsteher, hatte sämtliche Briefe zu öffnen, die Sachen zu verteilen, Broschüren zu lesen und in Vertretung des Herrn v. Metzen Besuche zu empfangen. Alles andere war Nebentätigkeit und mußte von mir außerhalb meiner Dienststunden besorgt werden. Alsdann wird in die

Vernehmung des Angeklagten Direktor Eccius

eingetreten. Direktor Eccius erklärt zunächst, es sei selbstverständlich, daß er seiner Firma gegenüber die volle Verantwortung für das übernehme, was geschehen sei. Er habe dieses Gefühl der formalen Verantwortlichkeit von Anfang an gehabt und bald, nachdem die Angelegenheit in Fluß gekommen sei, beim Aufsichtsrat der Firma Krupp sein Entlassungsgesuch eingereicht. Der Aufsichtsrat habe dieses Gesuch indes abgelehnt, worauf er seinen Dienst in der bisherigen Weise weiter versehen habe. Direktor Eccius schildert dann eingehend seinen Werdegang bei der Firma Krupp: Ich war ursprünglich im Justizdienst und trat im Jahre 1897 als Assistent des Direktors für Kriegsmaterial Menshausen ein; 1904 habe ich die Stellung eines stellvertretenden Direktors erhalten, und in dem darauf folgenden Jahre wurde ich nach dem wegen Krankheit erfolgten Ausscheiden des Herrn Menshausen in das Direktorium berufen. Ich hatte mich ausschließlich mit dem ausländischen Kriegsmaterial zu beschäftigen. Im Jahre 1907 wurde das Dezernat des Direktors Budde aufgeteilt und ein Teil davon mir übertragen. Darunter befanden sich auch die Preisfestsetzungsbureaus für in- und ausländisches Kriegsmaterial und das Berliner Bureau. Leiter des mir zugewiesenen Preisfestsetzungsbureaus wurde nach dem Ausscheiden des Prokuristen Mouths aus den Diensten der Firma Herr v. Dewitz. Der Umfang der mir zugeteilten Geschäfte war so groß, daß ich nicht in allen Sachen selbst entscheiden konnte. Ich mußte vieles meinen Mitarbeitern überlassen und räumte ihnen infolgedessen eine nicht unerhebliche Selbständigkeit ein. Das Auslandsgeschäft blieb auch nach der Uebernahme eines Teiles des Dezernates des Direktors Budde meine Haupttätigkeit. Ich mußte große Reisen ins Ausland unternehmen und während dieser Zeit einen Teil meiner Geschäfte meinen Mitarbeitern überlassen. Entscheidungen traf ich nur in ganz wichtigen Fällen. — Vors.: Wie verhielt es sich mit dem Berliner Bureau? Ist in Essen über die Aufgaben dieses Bureaus viel gesprochen worden? — Angeklagter Eccius: In meiner Gegenwart nicht. Die Aufteilung des Dezernats des Direktors Budde, durch die das Berliner Bureau mir zugeteilt wurde, fand zu einer Zeit statt, wo ich mich nach langer und schwerer Krankheit im Süden befand. Als ich dann Anfang 1908 meine Tätigkeit wieder aufnahm, und zwar nach einer Pause von mehreren Monaten, war es meine erste und hauptsächlichste Aufgabe, die Fäden des ausländischen Kriegsmaterials wieder in die Hand zu bekommen. Diese Aufgabe war so zeitraubend, daß ich mich um das inländische Geschäft so gut wie gar nicht bekümmern konnte und es Herrn Mouths überlassen mußte. — Vors.: Können Sie uns nicht etwas

Näheres über die Aufgaben des Berliner Bureaus sagen?

Angeklagter Eccius: Das Bureau sollte in Berlin den Geschäftsgang erleichtern und unterstützen. Die einfache Korrespondenz mit den Abnehmern genügte nicht und sollte deshalb durch eine persönliche Fühlungnahme ergänzt werden. Das Bureau hatte ferner die Aufgabe, der Firma Informationen über sie interessierende Dinge zuzuführen. — Vors.: Hatte der Leiter der Vertretung zu diesem Zwecke besondere Direktiven erhalten? — Angeklagter Eccius: Nein. Es blieb dem Vertreter überlassen, in welcher Weise er seine Aufgabe löste. Es ist selbstverständlich, daß die Preise der Konkurrenz für uns ein besonderes Interesse hatten. Es war für uns auch von Wert, zu erfahren, welche Aufträge ausstanden. Der Vertreter mußte über das, was er erfuhr, der Firma Bericht erstatten. Zu den offiziellen Berichten des Herrn v. Schütz gesellten sich später die Geheimberichte des Herrn Brandt. — Vors.: Fiel Ihnen nicht auf, daß die Brandtschen Berichte nicht unterschrieben waren? — Eccius: Ich habe darüber keine weiteren Betrachtungen angestellt; überdies werden einem bei Krupp sehr viele Sachen ohne Unterschrift vorgelegt. Ich wußte, daß die Geheimberichte von Brandt herrührten, habe mir aber über die Art, wie Brandt sich Informationen verschaffte, keine besondern Gedanken gemacht. In einer Unterredung mit Herrn v. Schütz sind die das Berliner Bureau betreffenden Fragen erörtert worden, und bei dieser Gelegenheit sind wohl auch Bemerkungen über Brandts Tätigkeit gefallen. Anstoß daran, daß Brandt mit alten Kameraden Verkehr pflegte, habe ich nicht genommen. Daß Herr v. Schütz gelegentlich von Unkosten Brandts sprach, ist möglich, daß aber unlautere Machenschaften in Frage kämen, ist nicht erörtert worden. — Vors.: Herr v. Schütz hat aber doch einmal konstatiert, daß Brandt nichts Unlauteres begehe, da muß doch etwas vorgekommen sein. — Eccius: Diese Aeußerung war völlig spontan. Gegen das Verhalten Brandts hat Herr v. Schütz sonst niemals Bedenken geäußert, und ich hatte keinen Anlaß dazu. Nachfolger des Herrn v. Schütz wurde Herr v. Metzen. Er war des öftern ins Ausland geschickt worden, wenn es sich um Versuche mit neuem Artilleriematerial handelte. Da er das Vertrauen des Kriegsministers besaß, wurde seine Uebersiedlung nach Berlin wünschenswert, wenngleich dies nur provisorischen Charakter haben sollte. Die Organisation seines Bureaus mit Brandt als **Bureauvorsteher war ihm überlassen.** — Vors.: Zur selben Zeit lief Brandts Vertrag ab. Sie haben die neuen Bestimmungen aufgesetzt? (Jawohl.) Gingen Besprechungen voraus? (Nein.) Wie kam es zu der Gewährung der Funktionszulage von 3500 Mk.? — Eccius: Ich erfuhr, daß Brandt regelmäßige Auslagen hatte, außerdem wollte ich seine Wohnungszulage ablösen. Es wurde nötig, daß an Stelle der einzelnen Liquidationen

eine feste Zulage gewährt würde.

Vors.: Ist nicht erörtert worden, die Sache so zu machen nur aus Rücksicht auf die Oeffentlichkeit? — Eccius: Nein, auch war nicht Anstoß zu nehmen daran, daß in einer Liquidation von der Bewirtung seiner Freunde die Rede ist. Eine Pauschale von 3500 Mk. war, da auch Mietentschädigung darin liegen sollte, nicht zu hoch. Die Zulage des Herrn v. Metzen belief sich auf etwa 10 000 Mk., über die er frei verfügen konnte. Derartige Zulagen werden bei uns überall bezahlt. Herr v. Metzen war mit Brandt sehr zufrieden, er nahm von seinen Berichten auch immer Kenntnis. Daß er jemals an mich herangetreten wäre mit dem Bedenken, Brandt hegebe vielleicht eine strafbare Handlung, ist nicht der Fall. Auch hat er nicht davon gesprochen, daß er diese Tätigkeit gern los sein möchte. — Auf Befragen des Verteidigers R.-A. Dr. Löwenstein sagt der Angeklagte Eccius aus, es sei niemals der Verdacht ausgesprochen worden, daß eine Bestechung vorliege und daß Brandt vielleicht der Firma einmal unangenehm werden würde. — Der Vorsitzende geht dann auf die Begebenheiten des Jahres 1912 ein. Es wird festgestellt, daß Herr Eccius von Ende März bis zum 1. Oktober krank gewesen ist und sich von allen Arbeiten hat zurückhalten müssen. — Vors.: Anfang Oktober kehrten Sie nach Essen zurück? (Jawohl.) Da wurde die Affäre Metzen-Brandt besprochen. War das in einer regulären Sitzung der Direktion? — Angeklagter Eccius: Nein, das war nur eine Besprechung zwischen Geheimrat Mühlberg, Dr. Mühlon und mir. — Vors.: Dabei wurde davon gesprochen, daß Herr v. Metzen gedroht habe. Womit gedroht? — Eccius: Er weigerte sich, eine Anzahl Kornwalzer,

die er beiseite geschafft hatte,

herauszugeben. Daß Brandt etwas Ungesetzliches begangen habe, das ihm vorzuwerfen, hatten wir keinen Anlaß. Diese Frage wurde verneint. — Vors.: Herr Dr. Dräger hat in Berlin doch eine Rücksprache mit Brandt gehabt. Worauf bezog sich diese? — Eccius: Sie betraf die Neubesetzung der Berliner Stellen. Ich war der Ansicht, daß in erster Linie Herr v. Dewitz, der am besten für das inländische Geschäft eingearbeitet ist, in Betracht käme. Mit dieser Ansicht bin ich aber abgefallen, da Herr v. Dewitz in Essen unentbehrlich war. In unverbindlicher Besprechung wurde dann darüber gesprochen, daß es am besten sei, für Brandt eine andere Beschäftigung zu finden. Es wurde die Drohung des Herrn v. Metzen erörtert, wobei Direktor Dräger mitteilte, er habe Brandt nochmals ins Gebet genommen. Dieser aber habe erklärt, er sei sich nicht bewußt, etwas Unrechtes getan zu haben. Brandt sollte nicht sofort abberufen werden, sondern noch eine Zeitlang in Berlin bleiben, zumal die Neubesetzung des Berliner Postens wegen der Personenfrage Schwierigkeiten bereitete. Direktor Dräger erklärte sich bereit, vorläufig die Leitung des Berliner Bureaus zu übernehmen und die Berichterstattung zu beaufsichtigen. — Vors.: Wie wurde die Berichterstattung nunmehr bewerkstelligt? — Eccius: Es kamen jetzt von Direktor Dräger unterschriebene Berichte.

Vorsitzender: Wie wurde diese Berichterstattung nunmehr bewerkstelligt? — Eccius: Es kamen jetzt von Direktor Dräger unterschriebene Berichte. — Vorsitzender: Wie schätzen Sie den Wert der Kornwalzer ein und was enthielten Sie? — Eccius: Die Kornwalzer betrafen in der Hauptsache die Submissionsergebnisse und Vergebungen. Es wurden in ihnen die Preise der Konkurrenzen mitgeteilt.

Vorsitzender:

Erfuhr die Firma Krupp die Konkurrenzpreise,

bevor sie selbst ein Angebot abgegeben hatte? — Eccius: Nein, wir erfuhren sie stets nach der Abgabe des Angebotes. Wert hatte die Kenntnis der Preise nur für spätere gleichartige Vergebungen. Uebertrafen die Kruppschen Preise die der Konkurrenz, dann wurde nachgeprüft, ob bei der Kalkulation nicht etwa Fehler vorgekommen waren. Stellte sich dies heraus, dann wurden die Preise entsprechend ermäßigt. Ich selbst habe die Kornwalzer nicht bearbeitet, sondern ich warf, wie man zu sagen pflegt, nur einen Blick hinein. Die Bearbeitung der Kornwalzer, soweit sie Preise betrafen, war Sache des Herrn Mouth und später des Herrn von Dewitz.

Vorsitzender: Erzählen Sie uns doch etwas Näheres über den Erfolg der Kornwalzer. — Eccius: Ich habe in der letzten Zeit das ganze in Frage kommende Material der genauesten Prüfung unterzogen und festgestellt, daß in keinem einzigen Falle auf Grund der Kornwalzer die Preise heraufgesetzt worden sind. Dagegen sind sie in einer Reihe von Fällen ermäßigt worden. — Vorsitz.: Hat Krupp nach erlangter Kenntnis der Konkurrenzpreise etwa seine Preise bis zur Grenze der Konkurrenzpreise heraufgesetzt? — Eccius: Wenn es sich herausgestellt hat, daß unsere Preise richtig kalkuliert waren, dann wurde auch dann keine Veränderung vorgenommen, wenn die Preise der Konkurrenz wesentlich höher waren. — Vorsitzender: Ich ziehe aus Ihren Aeußerungen den Schluß, daß durch die Kenntnis der Konkurrenzpreise der Heeresverwaltung niemals ein Schaden erwachsen ist. — Eccius: Im Gegenteil, die Heeresverwaltung hat davon einen Vorteil gehabt. — Justizrat Dr. von Gordon: Die Tätigkeit Brandts betraf nur sogenannte kleinere Lieferungen. Hat die Firma Krupp an diesen Lieferungen ein besonderes Interesse? — Eccius: Der Gesamtwert dieser Lieferungen machte nur einige hunderttausend Mark aus. — Rechtsanwalt Dr. Löwenstein: Ist es richtig, daß die Aufträge, bei denen Brandt eine Rolle spielte, nur den Bruchteil eines Prozentes des Umsatzes der Firma Krupp betragen? — Eccius: Jawohl, man kann sogar sagen, daß es sich nur um

den geringen Bruchteil eines Prozentes

handelte.

Vorsitzender: Sind Ihnen die Namen der Zeugfeldwebel und Militärbeamten bekannt gegeben, mit denen Brandt in Verbindung stand? — Eccius: Nein, die Namen sind mir erst in der Voruntersuchung genannt worden. Ich habe keine Anweisung an Brandt ergehen lassen, wie dieser seine Nachrichten sammeln sollte, und angenommen, daß Brandt vieles aus den Unterhaltungen mit den Vertretern anderer Werke erfahren habe. Es ist mir außerdem auch bekannt gewesen, daß Brandt auch durch amtliche Stellen Nachrichten erhalten hatte. Klar ist mir allerdings gewesen, daß Brandt den Militärbeamten kleine Geschenke geben durfte.

Vorsitzender: War Ihnen bekannt, daß die Bureaubeamten über diese Sachen nicht sprechen durften? — Eccius: Ich wußte wohl, daß die Angeklagten nicht über alles sprechen durften. Es war mir aber unbekannt, daß eine absolute Schweigepflicht bestand. — Vorsitzender: Haben Sie gedient? — Eccius: Nein.

Es wird dann der Unterschied zwischen einer beschränkten und einer freien Verdingung erörtert. Der Oberstaatsanwalt bittet, über diese Frage erst dann zu verhandeln, wenn man durch die Sachverständigen gehört habe, welche Rolle die beschränkten Verdingungen spielten. — Vorsitzender (zu Eccius): Sie haben an eine strafbare Verwendung der Brandt gewährten Funktionszulage nicht gedacht? — Eccius: Dieser Gedanke ist mir nicht gekommen. Herr von Metzen hat mir niemals eine Andeutung gemacht, weder mündlich noch schriftlich, daß es sich hier um eine Bestechung handeln könnte. Mit Brandt habe ich in dieser Sache nicht gesprochen, und Direktor Dräger hat mir wiederholt erklärt, es liege nichts Strafbares vor. — Vorsitzender: War Brandt in seinen Gehaltsverhältnissen anders gestellt als gleichartige andere Beamte? — Eccius:

Brandt bezog das Gehalt der Beamten seiner Kategorie,

daneben die Funktionszulage. Es ist üblich, derartige Funktionszulagen den abkommandierten Beamten zu bezahlen. Ganz strenge Grundsätze über die Bezahlung der Beamten bestehen nicht. Wenn die Firma mit einem Beamten besonders zufrieden ist, kann es vorkommen, daß er ein höheres Gehalt bezieht, als ein weniger leistungsfähiger Beamter einer höheren Kategorie. Es ist auch nichts seltenes, das Beamte aus subalternen Stellungen in höhere Gehaltsstellungen aufrücken.

Rechtsanwalt Dr. Löwenstein: Im militärgerichtlichen Verfahren hat der Vertreter der Anklagebehörde es als eine Ungeheuerlichkeit bezeichnet, zu behaupten, daß Herr von Schütz, dieser Ehrenmann, Brandt gestattet haben sollte, die Neuanschaffungen für Möbel zu liquidieren. Sind Sie auch dieser Ansicht? — Eccius: Nein, ich kann darin nichts Bedenkliches erblicken.

Es wird nun in die Besprechung der einzelnen Kornwalzer eingetreten. Der Oberstaatsanwalt beantragt,

für die Zeit der Verlesung und der Erörterung der Kornwalzer die Oeffentlichkeit auszuschließen.

Nach etwa viertelstündiger Beratung erklärt der Vorsitzende Dr. Karsten, daß für die Zeit der Verlesung der Besprechung der Kornwalzer wegen Gefährdung der Staatssicherheit die Oeffentlichkeit auszuschließen sei. Zunächst werden jedoch noch die militärischen Sachverständigen vereidigt.

Die nächste öffentliche Sitzung ist Samstag 9 Uhr. Schluß 11¾ Uhr.

Lokale Nachrichten.

Dortmund, 25. Oktober.

Der 96. Verhandlungstag im Ohmprozeß.

Gestern setzte Staatsanwalt Fuhrmann sein Plaidoyer fort. Er beleuchtete hierbei zunächst die Gründung der Firma Pötter, die zu den ältesten Gründungen des Herrn Ohm gehört. Besonders eingehend erörterte der Vertreter der Anklage die sonderbare Patentbewertung bei Pötter, die in der Beweisaufnahme Gegenstand eingehender Erhebungen gewesen ist. Herr Fuhrmann stellte auch die drei Untergründungen der Firma Pötter, die Gründungen der Erbauungs-G. m. b. H. der Ziegelei Deutschland und der Firma Pötter u. Co. in Wien ins richtige Licht. Die Erbauungs-G. m. b. H. ist bekanntlich nie irgendwo in Tätigkeit gewesen. Die Ziegelei Deutschland besaß keinen Lehm und von Pötter u. Co. in Wien weiß man eigentlich nur, daß sie Patente der Muttergesellschaft übernommen hat. Der Staatsanwalt erklärte mit Recht, daß die ganzen drei Gründungen lediglich den Zweck hatten, die Patente, mit denen man bei Pötter u. Co. in Dortmund nun aber auch garnichts mehr anzufangen wußte, abzuschieben und so zu verwerten. Auch die Geheimberichte des Angeklagten Sandmann, die fortgesetzt im krassesten Gegensatze zu den Bilanzen und den Geschäftsberichten standen, erfuhren in dem Plaidoyer die verdiente Würdigung. Die Beweisaufnahme hat s. Zt. unzweideutig ergeben, daß Herr Sandmann dem Aufsichtsrat gegenüber aus seinem Herzen keine Mördergrube gemacht hat. Diese Tatsache wird in diesem Punkte zur Ueberführung der mitangeklagten Aufsichtsratsmitglieder hinreichen. Die Geheimberichte selbst sollen, wie der Staatsanwalt schon am ersten Tage seines Plaidoyers zum Ausdruck gebracht hat, dem Angeklagten Sandmann zugute gehalten werden. In einem unwesentlichen Punkte, der Registeranmeldung gelegentlich der Kapitalserhöhung, ließ der Staatsanwalt übrigens die Anklage fallen. Den Angeklagten Püttmann will der Vertreter der Anklage aus der Pötter-Anklage nicht in Anspruch nehmen.

Der Pötter-A.-G. folgte die Erörterung des Dortmunder Brauhauses, das gleich Pötter eine heimische Gründung des Angeklagten Ohm war. Auch bezüglich des Brauhauses vertritt der Staatsanwalt die Auffassung, daß die Aufsichtsratsmitglieder in den ihnen zur Last gelegten Fällen über die Vorgänge beim Brauhaus völlig orientiert gewesen sind. Die Bilanzen des Brauhauses wurden bekanntlich in den Jahren 1905, 1906, 1908 und 1909 durch besondere Zuwendungen aufgebessert. 1905 machte Püttmann die erste Schenkung mit 60 000 Mk. Im Jahre 1906 wurde die Bilanz durch Rückzahlung von 30 000 Mk. Tantiemen aufgebessert, im Jahre 1908 schenkte Püttmann wiederum 95 000 Mk., wofür ihn Geheimrat Im Walle mit dem Prädikat eines reizenden Menschen belegte. Im Jahre 1909 schließlich wurde die Bilanz durch Rückzahlung von 125 000 Mk. angeblich zu viel gezahlter Bankspesen aufgebessert. Der Staatsanwalt steht nicht auf dem Standpunkte, daß besondere Zuwendungen bei Aktiengesellschaften zur Hebung der Bilanz nicht gemacht werden dürfen. Würden sie aber gemacht, so müsse auch zum mindesten verlangt werden, daß diese besonderen Zuwendungen aus der Bilanz und dem Geschäftsbericht erkenntlich sind. Das ist bekanntlich aber bei dem Brauhaus unterlassen. Bezüglich der Untreue ließ Staatsanwalt Fuhrmann die Anklage insoweit fallen, als sie sich auf die Auszahlung von Tantiemen bezieht. In dieser Beziehung sei es nach dem Statut zweifelhaft, ob die Tantieme nicht unter allen Umständen habe gezahlt werden müssen. Die Untreue durch Ausschüttung der Dividende wurde dahingegen aufrecht erhalten. Bei dem Registerdelikt aus der Kapitalerhöhung von 1906 ließ der Staatsanwalt die Anklage gegen den Braumeister Peucker fallen.

Es folgte dann die Erörterung des Betruges gegen die Lenzmannschen Erben. Im Laufe der Verhandlung war mehrfach das Gerücht verbreitet, daß der Staatsanwalt in diesem Punkte die Anklage fallen lassen werde. Wahrscheinlich ist bei diesen Gerüchten der Wunsch der Vater des Gedankens gewesen. Die Anklage richtet sich in diesem Punkte gegen Justizrat Huchzermeier und Hartwig. Es handelt sich darum, daß die beiden Genannten am Tage vor Weihnachten im Jahre 1909 von dem Hauptmann Schubert das bürgerliche Brauhaus in Hagen für das Dortmunder Brauhaus erwarben. Als Bezahlung erhielt Schubert, der der Schwiegersohn des bekannten verstorbenen Reichstagsabgeordneten Justizrat Lenzmann ist, Aktien der Niederdeutschen Bank. Herr Schubert hatte bei den Verhandlungen erklärt, daß es ihm im wesentlichen darauf ankomme, als Gegenwert möglichst mündelsichere Papiere zu erhalten. Nach seinem Zeugnis habe Hartwig, der sich bei den Verhandlungen als Direktor der Niederdeutschen Bank aufgespielt habe, die Aktien der Niederdeutschen Bank als mündelsicher bezeichnet. Diese Angabe soll Justizrat Huchzermeier bestätigt haben. Staatsanwalt Fuhrmann hält beide Angeklagten in diesem Punkte des vollendeten Betruges für überführt.

Der Staatsanwalt beleuchtete dann die Industrie für Holzverwertung. Hier seien die Behauptungen der Anklage völlig erwiesen. Schon Jahre vor dem Konkurse habe Direktor Ahrens die Bilanz der Holzindustrie als miserabel bezeichnet. Allerdings sei schließlich das Patentkonto nur noch mit 1 Mk. geführt worden, aber die Patente seien alle, auf nicht weniger als 6 Tochtergesellschaften abgeschoben worden. Der Vertreter der Anklage hält eine Bilanzfälschung auch dann für vorliegend, wenn Patente, die abgeschrieben werden müßten, auf Untergründungen abgeschoben werden und dort zum alten Preise weiter geführt werden.

Als letzte Gründung wurde schließlich die Aktiengesellschaft für luftlos elastische Fahrzeugbereifung, die Nonaera in Düsseldorf, behandelt. Die Anklage der Uebergründung ließ Staatsanwalt Fuhrmann in diesem Falle fallen. Es sei den Angeklagten nicht nachzuweisen, daß sie zunächst nicht an die glänzende Zukunft der angeblichen Gieselmann'schen Erfindung geglaubt hätten. Wenn man das nicht annehme, sei die Gründung hirnverbrannt. Allerdings handele es sich hierbei keineswegs um irgend ein Geheimnis, wenngleich auch der Angeklagte Ohm das Rezept Gieselmanns sorgfältig verschlossen und versiegelt in seinem Geldschrank aufgehoben habe. Bezüglich der Bilanzfälschung für die Jahre 1908 und 1909 ebenso hinsichtlich der falschen Angaben bei der Registeranmeldung hält der Staatsanwalt die Anklage aufrecht. Auch sei Dr. Nolden wegen der unordentlichen Buchführung zu bestrafen.

Obwohl Herr Staatsanwalt Fuhrmann gestern ein beachtenswertes Pensum absolviert hat, ist er mit seinem Plaidoyer noch nicht zu Ende. Wahrscheinlich werden seine Ausführungen auch den Montag ausfüllen. Heute führt der Staatsanwalt sein Plaidoyer fort.

Der neue Kornwalzer-Prozeß.
Der zweite Tag des Krupp-Prozesses
Der Vorsitzende Landgerichtsdirektor Dr. Karsten
Der Vorsitzende teilte darauf mit
Der Vorsitzende
Lokale Nachrichten.
Der 96. Verhandlungstag im Ohmprozeß.

Die Biersteuer einstweilen vertagt.

schreiben Sie in Ihrer Nr. 292 vom 23. d. Mts. In städtischen Finanzkreisen sei man der Meinung, daß wir mit den jetzigen Steuern auskommen werden. Solle das im übernächsten Jahre (das wäre also 1915/16) nicht mehr der Fall sein, dann soll der Magistrat allerdings entschlossen sein, sofort auf die Biersteuer zurückzugreifen. Was geht da vor? Was sagt die steuerzahlende Bürgerschaft dazu? Woher wissen die „städtischen Finanzkreise" (sind damit vielleicht die höchsten Steuerzahler gemeint?), wozu der Magistrat entschlossen sein soll? Liegt ein dahingehender Beschluß des Magistrats vor? Was nützt uns schließlich ein Entschluß des Magistrats, wenn nachher die Stadtverordneten, wie schon einmal, ablehnen? Hat der Magistrat nicht schon vor etwa 5 Jahren die Einführung einer Biersteuer beschlossen, und sind wir nicht nachher auf 210 Prozent Kommunalsteuer erhöht worden, ohne die Biersteuer zu erhalten? Ist ein Kommunalsteuer-Prozentsatz von 210 ein so niedriger, daß man daran nicht rütteln soll? Stimmt diese Vertagung der Biersteuer nicht merkwürdig überein mit der kürzlichen Auslassung eines der größten Bierverschleißer Dortmunds in Ihrer geschätzten Zeitung, der sich wunderte, daß die Biersteuer wieder angeschnitten wurde, obschon die Stadtverordneten sie vor einigen Jahren abgelehnt hätten. Eine ganze Reihe von Fragen drängt sich einem auf, wenn man diese neueste Phase der Biersteuerfrage sieht. Anderswo macht man sich eine besondere Freude daraus, wenn man die Bürgerschaft durch Herabsetzen der Kommunalsteuer entlasten kann, hier — soll vertagt werden. Ist die Biersteuer gerade augenblicklich im Stadtsäckel nicht nötig und will man auch den Kommunalsteuersatz von 210 Prozent nicht herabsetzen (vielleicht um die Steuerzahler nicht zu verwöhnen), dann lege man sie in weiser Fürsorge zur besseren Ueberwindung schlechter Zeiten in den hochwichtigen Steuer-Ausgleichsfonds, oder noch besser baue man davon die noch fehlenden Schulen, damit das für eine Stadt wie Dortmund unwürdige System der fliegenden Schulklassen baldmöglichst ein Ende hat.

Die Vertagung der Biersteuer, bis sie „vonnöten" ist, hat in Dortmund bei dem bekannten Standpunkte der Stadtverordneten dieser Steuer gegenüber keinen Zweck. Dieses Vertagen sieht hier dem auf die Langebankschieben so ähnlich wie ein Ei dem anderen. Ist die Steuer vonnöten, dann ist sie noch lange nicht da und ebenso ist sie noch lange nicht da, wenn der Magistrat auf sie zurückgreifen sollte. Das alles erfordert viel Zeit, in Dortmund wahrscheinlich sehr viel Zeit; da wird, wenn Magistrat und Stadtverordnete sich nach voraussichtlich langen Verhandlungen irgendwie geeinigt haben sollten, was wohl erst eine ganze Menge Beschlüsse und Kommissions-Beratungen mit längeren oder kürzeren zwischenliegenden Informations- oder Ueberlegungs-Vertagungen kosten wird, die Steuerordnung auch noch von der Königlichen Regierung genehmigt werden müssen. Ehe die Steuer endlich zur Erhebung kommen kann, steigen die infolge der Eingemeindungen entstehenden nicht unbeträchtlichen höheren Lasten die Steuernöte vielleicht auf 225 Prozent. Bis die Biersteuer „vonnöten" ist, soll und darf man nicht damit warten, so etwas macht man in der Zeit, dann hat man in der Not und braucht weniger teueres Geld durch nur sehr schwer unterzubringende Stadt-Obligationen zu beschaffen. Hier darf man sich auf Vertagungen nicht mehr einlassen, hier muß gehandelt werden und zwar sogleich. Hier liegt eine Aufgabe vor, deren Lösung der Bürgerverein zum Segen der Stadt betreiben muß, falls die gemeldete Vertagung wirklich wahr sein sollte. Vielleicht wäre dem Magistrat ein Eingreifen der Bürgerschaft gar nicht unangenehm.

Aleg.

„Vorwärts!"

Aus bergmännischen Kreisen schreibt man uns ferner:

„Es ist ein tragisches Geschick, daß gerade diejenigen Unternehmen, die die wohltönendsten Namen führen, am wenigsten voran kommen. „Vorwärts" nannte man die kohlenarme Zeche an der Hohestraße, vorwärts ging es auch mit dem glänzenden Gutachten des inzwischen verstorbenen alten Bergherrn Hilbck, vorwärts ging der Kurs und vorwärts ging die — Pleite.

Nun liegt sie still, die vielbesprochene Vorwärtszeche und die verwitterte Berghalde im Süden der Stadt ist als ein unverkennbares Zeichen des Stillstandes zu betrachten. Ueberhaupt die Bergehalde! Sie ist es, die dem Fachmann schon genug erzählt, nämlich, daß da unter der Oberfläche kolossal viel Steine liegen, aber desto weniger Kohlen. Sie erzählt uns auch, daß man da unten viel Hohlräume geschaffen hat, die vielleicht heute noch offen stehen. Am „Bergeversatz" scheint man keinen großen Gefallen gehabt zu haben, darum förderte man die Steine an die Sonne. Die Seilscheiben drehten sich bei dieser Gelegenheit gar lustig auf dem Förderschachte und der Laie, wie der Auchfachmann glaubten von weitem, der Betrieb ginge gut vorwärts.

Gutachten! Hat sich was mit diesen Niederschriften. Man frisiert nicht nur Bilanzen, man verschönert auch Gutachten. Ein solcher Gutachter meldet sich wochenlang vorher an, dann wird er mit Pomp empfangen und nur dorthin geführt, wo zufällig eine schöne Stelle im Flöz vorhanden ist. Auf die Armut der anderen Flöze, auf die mangelhaften Betriebseinrichtungen, auf die zu schützende Oberfläche macht man die Gutachter natürlich nicht aufmerksam. Welcher Zechenbeamte würde das auch wagen und sich dadurch zur Stellenlosigkeit verhelfen!

So kommen die wunderbarsten Gutachten zustande. Und wenn sie sich nachher als falsch erweisen, so gibt es ein nie versagendes bergmännisches Rezept dafür: man sagt, daß sich unerwartet Verwerfungen gezeigt hätten, welche den Abbau unrentabel machen. Als ob die Verwerfungen nicht schon vor der Sündflut dagewesen wären! Freilich, es fällt nicht jedem Gutachter ein, sich eingehend selbst von dem wirklichen Zustande des Objektes zu überzeugen. Selten denkt einer daran, **Untersuchungsquerschläge** und **„Strecken"** auffahren zu lassen, um dadurch die Ergiebigkeit des Grubenfeldes auf Herz und Nieren zu prüfen.

Man besieht sich im warmen Direktorzimmer bei Wein und Havanna (mit Leibbinde) das schöngemalte Grubenbild, worauf die dünnsten und unbauwürdigsten Flöze in dicken Strichen mit tiefschwarzer Tusche aufgezeichnet sind, so daß der „Gut"achter gar nicht „schlecht" achten kann — er ist durch die schwarzen Striche des Grubenbildes hypnotisiert und gutachtet sich was zusammen. —

Zu einem Gutachten, wovon das Wohl und Wehe der Kurzenbesitzer abhängig ist, gehört, daß der unparteiische Gutachter und moderne Fachmann die Grube allein befährt und zwar mindestens 4 Wochen hindurch jede Schicht; denn so lange dauert es, bis daß jemand eine Grube überhaupt erst kennen lernt. Man kann doch nur dann etwas begutachten, wenn man es richtig kennt. Ein Gutachter soll auch unangemeldet das Bergwerk befahren, so daß das übliche Frisieren nicht möglich ist.

Der alte Hilbck (Gott hat ihn selig!) war ein mit Aemtern überbürdeter Herr. Er konnte sich unmöglich so eingehend um den wahren Zustand der Grube kümmern. Auf einer anderen Zeche des hiesigen Reviers hat er einmal die Grube so befahren, daß er sich vom Schachte weg bis ins Steiger-Revier und zurück in einem **Förderwagen** von einem Hauer fahren ließ. Und der Zechendirektor humpelte daneben her! Daß bei solcher Wagenfahrt in der Grube man unwillkürlich an **Potemkinsche Dörfer** glauben muß, das wird auch der parteiischste Fachmann nicht abzustreiten wagen.

Ki."

Warnung.

Bevor Du Dich dem Zeitungsschreiben widmest, junger Mann, halt inne und denke gehörig nach. Stürze Dich nicht unbedachtsam ins Geschirr des Redakteurs. Schau Dich erst um und sieh, ob nicht irgendwo der Posten eines Straßenbahnschaffners offen oder eine Verkäuferstelle auf dem städtischen Fleischmarkt auszufüllen ist, oder ob Du sonst etwas Anständiges und Gesundes haben kannst. Es wird besser sein, als Redakteur zu werden, was im besten Falle harte Arbeit erfordert.

Wir sind keine Pferde, und folglich sind wir niemals aufgefordert worden, die bewegende Kraft für einen Pflug zu liefern, aber es kommt uns vor, als ob das Leben des Redakteurs, der gezwungen ist zu schreiben, fortzuschreiben und immer zu schreiben, gleichviel ob ihm wohl oder übel zu Mute ist, viel von dem Leben des in Rede stehenden Gaules hätte. Wenn man das Gewieher und Schnauben übersetzen könnte, so glauben wir, ein intelligentes Pferd hierüber befragt, würde sich dahin entscheiden, daß der Pflug dem Allerheiligsten des Redakteurs vorzuziehen sei.

Der Redakteur kann nie sagen: meine Arbeit wäre getan. Er wird unablässig abgezapft, und kein Wunder, wenn er vor der Zeit versiegt. Andere Leute können bei Gelagen, Schmäusen, Hochzeiten zugegen sein, Hallen, die von blendendem Licht strahlen besuchen, sich einen Rausch trinken, gelegentlich Fenster einwerfen, jemand durchprügeln oder sich sonst ein Vergnügen machen; der Redakteur kann das nicht. Er muß zäh und beharrlich an seiner Feder hängen bleiben. Die Presse darf wie ein krankes Kind nicht einen Augenblick allein gelassen werden. Läßt man der Presse auch nur einen Tag ihr Wesen für sich allein treiben, so sagt sofort irgend ein abgefeimter Gesell entrüstet zu dem Zeitungsträger: „Bleibt mir ferner mit diesem erbärmlichen Blatt vom Halse. Es ist ja nichts drin. Ich mag es nicht im Hause halten." Bringt der Redakteur über irgend einen Mann was Nachteiliges, so freuen sich die Nachbarn. Schreibt er alsdann etwas über die Nachbarn, so sagen diese, er sei ein grober Patron.

Aber wir sind fest überzeugt, es ist eine gute Zeit für den Redakteur im Anzuge. Eine Zeit, wo sein Wert erkannt werden wird. Wo er oben an und in vorderster Reihe sitzen wird, wo er jeden Tag Pastete haben und unaufhörlich neue Kleider aus dem billigen Laden tragen wird. Wo der barsche Ruf: „Bleibt mir mit dem Blatte ferner vom Leibe" sein Ohr nicht mehr verletzen wird. Mut, ihr Herren Redakteure! Indes so sicher wir auch glauben, daß diese vergnügte Zeit einmal kommen wird, so raten wir doch dem Bewerber um den Lorbeer des Redakteurs innezuhalten, ehe er den Kiel des Zeitungsschreibers zur Hand nimmt, um sich damit sein Butterbrot zu verdienen. Wenigstens möge er das nicht eher tun, als bis er ein paar Dutzend Mal von ebenso vielen Mädchen einen Korb bekommen hat, bis er wiederholt die Treppe hinabgeworfen und durch eine Pferdeschwemme geschleppt worden ist, bis alle warm in ihm strömenden Gefühle gedämpft sind, kurz, bis seine Haut von der Dicke der Haut eines Rhinozeros geworden ist. Dann, o ihr Bewerber um den Seifenblasenruhm im Munde der Presse, mögt ihr euch meinethalben, wenn ihr Lust habt, unter die Tintenfässer, den Staub und die Spinnewehen einer Zeitungsdruckerei stürzen.

Wie ist der Theaterbesuch zu heben?

Als fleißige Theaterbesucherin möchte ich mir gestatten, auf die Anfrage: Wie ist der Theaterbesuch zu heben? einige Zeilen zu erwidern:

Die Zeiten, da man an den anerkanntesten Bildungsstätten der dramatischen Kunst die eigene Bildung bereicherte, sind vorüber; das beweist der seit Jahren steigende Besuch der Operettentheater. Der am Tage im Kontor oder im Geschäft rastlos Tätige will nach mehr denn achtstündigem Dienste Abends Erholung suchen, will Freude und Wohltuendes für Auge und Herz haben.

Kein Geringerer als der ja auch bei uns bekannte Dr. Karl Hagemann schrieb einmal, als er von der dramatischen Kunst plauderte: „Es besteht nun einmal für alle Menschen ein mehr oder weniger ausgesprochenes Amüsementsbedürfnis. Und das soll ja auch bestehen. Wir wollen niemandem seinen Clown streitig machen. Das Schädliche für die reine Kunst ist dabei nur, wenn beide Kunstgattungen in demselben Hause und von denselben Künstlern bestritten werden; wenn heute Richard Wagner und morgen Léhar an die Reihe kommt und dann wieder Henrik Ibsen mit Blumenthal oder Kadelburg abwechseln muß. — Nun ist aber in der heutigen Theaterpraxis das Publikum sehr bunt zusammengesetzt. Die Darsteller unserer Theatergestalten für den ersten Rang und für die Galerie zugleich."

Und darin liegt meines Erachtens der erste Kernpunkt. Gebt uns Stücke, die nicht albern sind, aber auch nicht durch tiefe Probleme ermüden, die dem ästhetisch Gebildeten genügen und den von des Tages Arbeit Ermüdeten anregen. Es gibt genug neue und ältere Lustspiele, die in diese Kategorie gehören.

Und dann zum zweiten: Erniedrigt die Eintrittspreise! — Wohl haben wir Volksvorstellungen zu denkbar niedrigsten Preisen, aber die wenigsten Theaterfreunde haben Nutzen davon; denn wer kann immer gleich 2 Dutzend Karten bestellen? — Ich habe oft beobachtet, besonders an Sonntagen, daß der sogenannte Balkon fast unbesetzt war, während Sperrsitz ausverkauft blieb, und doch viele Besucher an der Kasse umkehrten. Würden die Balkon-Plätze nun zum Sperrsitz-Preise verkauft und die Sperrsitz-Plätze ebenfalls herabgesetzt, so würde doch manchem Minderbemittelten der Eintritt ermöglicht. Dabei würde gar nichts riskiert, denn der stärkere Besuch würde den Ausfall so ziemlich wieder ausgleichen. Dabei käme auch die Bühnenleitung nicht zu kurz, denn ihr Ideal ist doch einmal, daß alle Ränge möglichst voll besetzt werden und zwar mit zufriedenen Gesichtern.

Uebrigens ist Dortmund nicht die einzige Stadt, die über mangelnden Theaterbesuch zu klagen hat. Und wenn man bedenkt, daß hier weder Militär



Generalfeldmarschall Freiherr v. d. Goltz, der Reorganisator der türkischen Armee in Dortmund.

Dortmund sah gestern einen berühmten Mann in seinen Mauern, nämlich den Generalfeldmarschall Frhr. v. d. Goltz, der unter dem Namen Goltz-Pascha als

Reorganisator des türkischen Heeres

nach modernem preußischen Muster im In- und Auslande bekannt und berühmt geworden ist. In letzter Zeit ist er besonders als Leiter, Förderer und Anreger der Jung-Deutschland- und Pfadfinderbewegung geworden, die in ihm und dem Grafen Haeseler die geistigen Führer und Häupter ihrer Bewegung erblicken kann. Der Besuch des Freiherrn v. d. Goltz ist auch vornehmlich im Sinne dieser Bewegung geschehen, nämlich um einen Vortrag über das Thema „Jugendpflege und Wehrkraft" zu halten.

Zum Empfange des Generalfeldmarschalls, der um 3,30 Uhr nachmittags auf dem Hauptbahnhof eintraf, hatten die Jugendwehren, die Pfadfinder Dortmunds und Hördes, der Dortmunder Jugend-Wanderbund, die höheren Schulen, die Töchterschulen, die Wandergruppe der Hermannsschule, andere Volksschulklassen usw. auf dem Platz zwischen Bahnhofs- und Postgebäude im Rechteck Aufstellung genommen. Der Platz war von einer Unmenge von Zuschauern umgeben, von der Bastion, vom Königswall, vom Bahnsteig 1 suchten Hunderte von Augen einen Blick von dem Schauspiel zu erhaschen. Die Sonne, die sich den ganzen Vormittag grau in grau verhüllt hatte, warf warme, farbengebende Strahlen auf das hübsche Bild, das die Jungen und Jüngsten in ihrer Pfadfindertracht, in ihren bunten Mützen, die Mädchen in weißen Kleidern zeigten. Man kann über die Jung-Deutschland-Bewegung, besonders über Pfadfinderkorps denken was man will, man mag ruhig ihren Drill, der nicht jedem am Platze scheint, ihr militärisches Gewand verurteilen, aber hiervon abgesehen, jeder mußte Freude haben an dem Anblick von soviel frischer Jugend, die gespannt auf die Ankunft eines berühmten Menschen wartete.

Exz. Generalleutnant v. Harbou erwartete den Generalfeldmarschall auf dem Bahnsteig, und plötzlich trat Frhr. v. d. Goltz — hinter ihm Generalleutnant v. Harbou und andere höhere Offiziere — aus der kleinen Tür hervor, die vom Wartesaal auf den Platz führt, wie unser Bild es zeigt. Zuerst wurden ihm die Leiter der Jugendbewegung in Dortmund und die Offiziere des Bezirkskommandos vorgestellt. Dann begab er sich in die Mitte des Platzes, wo ihn Direktor Dr. Franz mit kurzen herzlichen Worten begrüßte und auf ihn ein dreifaches Hoch ausbrachte. Unter Leitung Direktor Dr. Orlisings trug der aus Schülern der höheren Lehranstalten und Mädchenschulen zusammengesetzte Chor das Lied „Stimmt an mit hohem, hellen Klang" vor.

Dann ergriff Generalfeldmarschall Frhr. v. d. Goltz selbst das Wort zu einer Ansprache. Er ist kein Redner, der durch seine Stimme auf die Zuhörer wirkt und sie fortreißt. Er spricht einfach, ist nicht immer gut zu verstehen, aber wenn man sein breites, festes Gesicht mit den großen Augen hinter den scharfen Brillengläsern sieht, so bekommt man von ihm, der auf den ersten Anblick liebenswürdig gutmütig aber nicht direkt bedeutend erscheint, einen durch die Einfachheit tiefgehenden Eindruck. Mit den Worten: „Meine lieben Mädchen und Jungen" (die Mädchen kicksten und wurden rot vor Freude), begann seine Rede, in der er seine lebhafte Freude über den herzlichen Empfang und über die gute Entwicklung der Jung-Deutschland-Bewegung in Dortmund aussprach. Der Generalfeldmarschall schloß seine Rede, die die Hoffnung aussprach, die Jungen würden, wenn an sie die Reihe käme, in Tagen der Gefahr bereit sein, mit einem brausend aufgenommenen Hurra auf den Kaiser.

In Begleitung von Generalleutnant v. Harbou schritt Freiherr v. d. Goltz die Front der aufgestellten Gruppen ab und fand für jede freundliche Worte des Lobes und der Anerkennung. Mit einem Vorbeimarsch vor dem Gast und dem Offizierkorps fand das einfach schöne Schauspiel sein Ende. Unter Trommeln und Pfeifen zogen noch einmal die Jugendwehren, die Pfandfinder mit ihren Fähnchen, der Wanderbund, die Schüler usw. an dem Führer der Jungdeutschlandsache vorbei; die Jugend grüßte den alten Feldmarschall, ihren jungendfrischen unermüdlichen Führer.

* * *

Nachdem Freiher v. d. Goltz am Nachmittag die Jahrhundert-Ausstellung unter Leitung der Direktoren Dr. Schulz und Baum besichtigt hatte, die sein lebhaftes Interesse erregte, kam am Abend im Festsaal des alten Rathauses der Höhepunkt des Tages, nämlich der Vortrag Frhr. v. d. Goltz vor dem geladenen Publikum über **„Jugendpflege und Wehrkraft"**. Schon sehr früh vor Beginn des Vortrages begann sich der Saal zu füllen. Unter den Anwesenden bemerkte man die Spitzen der Stadtverwaltung, der Behörden, des Gerichts, sehr viele Herren des Offizierkorps, des Stadtverordnetenkollegiums usw. Punkt 8¼ Uhr betrat Frhr. v. d. Goltz, geführt von Generalleutnant v. Harbou den Saal. Exc. Generalleutnant v. Harbou sprach kurze, herzliche Worte gegenüber Frhr. v. d. Goltz aus, dem „Feldmarschall der Jugend", wie er ihn treffend nannte. Dann ergriff Frhr. v. d. Goltz das Wort zu seinem Vortrag, der u. a. folgende Ausführungen enthielt:

Zur Zeit der Linear-Taktik Friedrichs des Großen bildete der einzelne Kämpfer nur den Teil einer regelmäßig und auf Kommando mit genauester Pünktlichkeit arbeitenden Maschine. Ihr Ende fand diese Periode mit dem Kriege 1806-07. die zerstreute Fechtart, die schon seit drei Jahrzehnten sich vorbereitet hatte, trat ihre Herrschaft im Kriege an. Die Entscheidung wurde in den Schlachten aber doch immer noch durch das Gewicht der geschlossenen Massen gesucht. Das Schützengefecht blieb Zutat. Es trat mehr in den Vordergrund durch die große Heeresreform in Preußen, die König Wilhelm 1. 1860 durchführte. Alsdann begann die individuelle Erziehung und Ausbildung jedes einzelnen Kämpfers an Bedeutung.

Prinz Friedrich Karl von Preußen, dem das Kommando des 3. Armeekorps übertragen war, verlangte als erster unter den höheren Truppenbefehlshabern die Entwicklung der moralischen Eigenschaften im Soldaten bis zu einer Höhe, die er mit dem „vollen Mannesworte" bezeichnete. Freilich hatte auch er immer noch die unter der Führung der Offiziere fechtenden Soldaten im Auge. Das blieb noch 1866 sowie im französischen Kriege von 1870-71. Die in dem letzten gemachten Erfahrungen, zumal die überraschen großen Verluste an Offizieren, lenkte die Truppenausbildung in andere Bahnen, die um die Jahrhundertwende zu einer neuen Methode der Truppenerziehung führten.

Während das alte Ideal der Truppen auf den Kampfplätzen war, unter klingendem Spiele und fliegenden Fahnen im feindlichen Feuer wie auf dem Exerzierplatze vorzurücken, ist es heute der im Gelände verborgene und verdeckte, völlig aufgelöste und nicht mehr von einer Stelle aus zu übersehende Schützenschwarm geworden. Daraus erhellt die Notwendigkeit der rein persönlichen gründlichen Durchbildung der moralischen, geistigen und physischen Eigenschaften. Es gereicht unserem Volke nicht zum Vorwurf, sondern liegt in seiner Eigenart, daß die Pflege der letzteren bisher **stiefmütterlich behandelt** worden sind. Man hat den Schaden aber jetzt erkannt und arbeitet ihm entgegen durch die **moderne Jugendpflege**, die zu einer der **wichtigsten Aufgaben unserer Zeit** geworden ist.

Man kann nicht leugnen, daß das moderne Kulturleben in vieler Beziehung der

individuellen Entwicklung und der kriegerischen Tüchtigkeit

entgegen wirkt. Der enorme Aufschwung in unserer Industrie drängt zur vorzeitigen Ausnutzung der jugendlichen Arbeitskräfte. Er gewährt diesen frühzeitigen eigenen Verdienst, damit aber auch früheren Lebensgenuß. Er drängt die Menschen in Großstädte und Industriebezirke über Gebühr zusammen. Straße, Tanzboden und Kneipe üben ihren Einfluß auf die heranwachsende Generation.

Die Zahl der Wehrtüchtigen unter den Wehrpflichtigen ist im letzten Jahrzehnt um etwa 4 Prozent gesunken; das ist ein Vorgang, der zu ernster Sorge Anlaß geben kann, und dies um so mehr, als materielle schlechte Lebensführung nicht zur Erklärung dafür angeführt werden kann, diese sich vielmehr gerade in Deutschland beträchtlich gehoben hat. Für jeden Deutschen aber erscheint die Wehrtüchtigkeit als erste Pflichtsache, denn wir sind 75 bis 80 Millionen, die zwischen 100 Millionen Romanen und 160 Millionen Slaven leben und deren Wehrfähigkeit, zumal bei den Slaven, ersichtlich im Steigen begriffen ist. Wir haben alle Ursache, für die Hebung der Wehrtüchtigkeit so viel als nur irgend möglich zu tun.

Von diesem Schlusse ging der Vortragende zum zweiten Teil seines Themas über, nämlich der Beantwortung der Frage:

„Wie kann systematische Jugendpflege diesen Zweck fördern?"

Er betonte dabei zunächst den hohen Wert aller körperlichen Uebungen und befürwortete eine erhöhte Bewertung körperlicher Leistungen in der Beurteilung unserer Jugendlichen. Turnen und, soweit irgend möglich, auch Schwimmen müsse für die ganze Jugend obligatorisch werden. Sie ergeben die Grundlage für die

allgemeine Kräftigung unserer Jugend.

Besondere Uebungen kämen der Wehrtüchtigkeit dazu, aber es sei nicht gut, sie zu früh zu betreiben. Sie müßten sich an die allgemeinen Uebungen anschließen. Sie seien nicht für alle Jugendlichen, sondern nur für die Auserwählten. Sie müßten mit Freude getrieben werden, sonst seien sie wertlos. Sie müßten sich an die Neigungen der Jugend anschließen. Sie müßten sich an die Neigungen der Jugend anschließen. Sie müßten sich an die Neigungen der Jugend anschließen

liegt, noch sich eine Universität oder Hochschule befindet, deren Zugehörige ja immer zu den eifrigsten Theaterbesuchern zählen, so kann man den Besuch nicht allzu schlecht nennen. Es ist eine bekannte Tatsache, daß einige der kleinen Hoftheater, sowie ein nicht kleiner Teil der Großstadt-Theater, deren Leitung in Privathäusern liegt, nicht selten mit finanziellen Schwierigkeiten zu kämpfen haben. Die Verteuerung aller Lebensmittel, Erhöhung der Steuer- und Schullasten, hohe Mieten usw. haben dazu beigetragen, das gespart wird, wo es geht, und da sind die Ausgaben für Theater und Konzerte die nächsten dazu.

Darum schafft billigere Eintrittspreise, dann wird sich der Besuch jedenfalls heben.

M. S.

* * *

Ein alter Theaterfreund schreibt uns:

Herr Bollmann hat bekanntlich eine böse Erbschaft angetreten. Durch die Hofmannsche Mißwirtschaft und die vielen Intriguen, die sich unter seiner Herrschaft breit machten, ist das Theater beim Dortmunder Publikum völlig diskreditiert worden. Die Leute trauten dem Theater, es muß offen gesagt werden, in der letzten Zeit der Hofmannschen Regie nichts ordentliches mehr zu und mieden daher das Theater. Es ist klar, daß sich ein derartiges Vorurteil, das sich durch Jahre hindurch eingebürgert hat, nicht so schnell beseitigen läßt. Darunter hat Herr Bollmann vor allen Dingen zunächst zu leiden. Dieses Vorurteil wirkt noch nach. Es ist durchaus nicht beseitigt. Im Gegenteil man hat das nötige Vertrauen noch nicht gewonnen. Vielleicht ist hieran der Herr Direktor selbst Schuld, wenigstens zum Teil. Er hat sich dadurch bei der hiesigen Bürgerschaft nicht günstig eingeführt, daß er am hiesigen Theater die

Parsifal-Aufführung forcieren

wollte. Mit völlig umzurechnenden Mitteln. Denn wie unter Sachverständigen kein Zweifel ist, hätten die geforderten 25 000 Mark bei weitem nicht gereicht. Man muß sagen: hätten. Glücklicherweise, denn durch die Klugheit unserer Mitbürger, die das nötige Geld nicht hergeben wollten, ist der Plan ins Wasser gefallen. Dazu kommt ein Punkt, der sehr wesentlich ist und das Kreuz jedes Provinztheaters ist. Das ist das Repertoire. Die Kunst des Provinztheaterdirektors besteht darin, hier das Richtige zu finden. Da selbstverständlich am Provinztheater erste Kräfte nicht tätig sind, und auch nicht sein können, so muß man sich bescheiden. Dadurch scheiden schon gewisse Stücke an sich aus. Ein Beispiel: ein Stück wie der Postillon von Lonjumeau ist an einem kleinen Provinztheater überhaupt nicht zu geben. Hierzu ist ein erster Tenor nötig. Ist ein solcher nicht vorhanden, so fällt damit das Stück. Anstatt das Publikum zu erbauen werden die Lachmuskeln angeregt. Oder hält man es vielleicht für zulässig, daß der erste Tenor die hohen Partien im Falsett singt? Ein anderes Beispiel: Götz von Berlichingen. Dieses, eines der schwierigsten aller klassischen Stücke erfordert eine große Anzahl allererster Kräfte und ist daher auf einer kleinen Provinzbühne nicht darzustellen. Weiter sehen wir uns die Operette an. Hierzu gehört ein besonderes Operettenpersonal. Ein solches gibt es hier nicht und kann es wegen der Kleinheit der Bühne nicht geben. Der leichte Ton und die Grazie, welche eben die Operette machen, fehlt. Die Schwerfälligkeit im Gesang und in der Darstellung ist aber der Tod jeder Operette. Hierzu kommt schließlich noch ein Punkt. Nach dem hiesigen Brauch werden alle Stücke, ob sie gefallen oder durchfallen, mindestens vier mal gegeben. Selbst wenn man sich mit dieser Pedanterie abfindet, so muß man sich die Sache doch wenigstens einteilen. Man darf dasselbe Stück nicht kurze Zeit hintereinander wiederholen. Es muß vielmehr zwischen den einzelnen Wiederholungen eine gewisse Zeitspanne liegen.

Also um es nochmals hervorzuheben, ein passendes Repertoire macht volle Häuser. Ist das Haus andauernd leer, so ist daraus zwingend der Schluß zu ziehen, daß auch das Repertoire andauernd schlecht ist.

P. E.

Submissionsresultat.

der Zimmerarbeiten für ein Stallgebäude auf dem Südfriedhof für das städt. Louisenhospital:

Bingelt	4081,35 Mk.
Reckert	4149,10 „
E. Schimm	4179,55 „
G. Schaub	4205,40 „
W. Scheel	4201,75 „
Wehrmann	4215,60 „
A. Meyer	4241,60 „
W. Becker	4242,— „
Benneniann	4246,— „
Griete u. Co.	4301,20 „
Möllmann	4303,50 „
K. Schulte	4346,60 „
Schäfer	4372,75 „
A. Weber	4597,80 „

Hier wird deutsch gesprochen!

Zu den Ausführungen unter obiger Ueberschrift v. 18. d. Mts. in diesem Blatte wäre noch viel zu sagen, wir wollen aber nur mit einem der allerschlimmsten und beschämendsten Beschimpfungen unserer schönen Muttersprache beginnen. Unser Stolz, die beiden großen Schiffahrtsgesellschaften Norddeutscher Lloyd und Hamburg-Amerika-Linie, finden gar nichts besonderes darin, ihre gut deutsch klingenden Firmen ins Englische zu übersetzen und nennen in Amerika sich: **North German Lloyd** und **Hamburg-Amerika-Line.** Soll ob dieser Geschmacklosigkeit und Würdelosigkeit nicht jedem Deutschen die Schamröte ins Gesicht steigen? Wo hört man überhaupt noch, daß man eine Firma übersetzt? Das bringen nur Deutsche fertig. Die englischen Schiffahrtsgesellschaften Red Star-Line und White Star-Line heißen auch in Dortmund nicht anders, ebenso die französische Messageries Maritime, oder die japanische, die Antwerpen anläuft, Nippon Jusen Kaisha, in keinem andern Lande fällt es Jemanden ein, seine ehrliche Firma in eine fremde Sprache zu übersetzen, nur der Deutsche ist der liebenswürdige Schwerenröter, der es fertig bringt, würdelos genug zu sein, eine Firma zu übersetzen. Eine Firma ist wie ein Name, er bringt es auch fertig, nicht nur seinen Vornamen, nein, auch den Familiennamen in die jeweilige fremde Sprache zu übersetzen. Wo soll bei einem solchen Verhalten der Respekt für das Deutsche herkommen? Welch andere Nation treibt mit ihrer Muttersprache solchen Spott? Es scheint, daß wir erst noch etwas mehr Nation werden müssen, ehe der Stolz dafür erwacht. Vorläufig scheint es dem Deutschen zu genügen, seinen Handel auszudehnen und Geld zu verdienen, letzteres ist ja wohl auch sehr nötig, wenn das Volk außer den vielen Steuern jedes Jahr mit einer neuen freiwilligen Steuer wie Zeppelinspende, Flugspende und jetzt mit dem Wehrbeitrag bedacht wird — also Geld muß verdient werden und dazu sind Sprachkenntnisse von hohem Nutzen. Unsere Sprachkenntnisse, in denen wir Franzosen und England weit über sind, haben sicher viel dazu beigetragen, unseren Anteil am Welthandel ganz bedeutend zu erhöhen, und zu diesem Zweck können gar nicht genug fremde Sprachen gelernt werden, aber was darüber hinaus ist, wie die gerügten Uebelstände, entspricht nicht mehr der Würde einer Nation von 100 Millionen Menschen. Im großen und im kleinen ist nichts dagegen einzuwenden, wenn der Käufer in seiner Sprache bedient wird, aber was darüber ist, ist von Uebel. Unsere Diplomatie hat deutsch zu schreiben, wie die englische englisch und die französische französisch schreibt, aber wir fürchten, daß wir noch nicht so weit sind. Dagegen wollen wir mit einem Lichtblick schließen, der darin besteht, daß sich im Ausland unsere deutsche Sprache immer mehr ausbreitet, Deutsche können ohne fremde Sprachkenntnisse fast überall reisen, überall und überall spricht man Deutsch und es geschieht oft, daß Beamte oder sonstige Personen in mangelhaftem englisch angesprochen, deutsch antworten. Fremde Sprachen zu kennen, ist stets vorteilhaft, aber die deutsche Sprache darf keinesfalls von Deutschen vernachlässigt oder schlecht behandelt werden, der Engländer und der Franzmann tun es mit ihrer Sprache auch nicht.

Wir machen unsere Leser wiederholt auf unsere **Rechtsauskunftsstelle** aufmerksam. Die erteilten Auskünfte sind völlig **unentgeltlich und unparteiisch** und bezwecken, unsere Abonnenten vor **unnützen Kosten und Prozessen** zu schützen.

Sprechstunden: Werktäglich von 12—1 und 5—7 Uhr außer Sonnabend Nachmittag.

Geschworenenauslosung. Gestern mittag wurden unter dem Vorsitze de Landgerichtspräsidenten Barkhausen die Geschworenen für die am 24. November beginnende 6. diesjährige ordentliche Schwurgerichtsperiode, die unter dem Vorsitze des Landgerichtsdirektors Freyer stattfinden wird, ausgelost. Es sind dies:

1. Bankdirektor Friedrich Pape in Dortmund,
2. Steuerinspektor Heinrich Klüber in Hörde,
3. Architekt Wilh. van Kothen in Dortmund,
4. Telegraphendirektor Adolf Günther in Dortmund,
5. Oberzollkontrolleur Friedr. Pfeiffer in Werl,
6. Kaufmann Franz Dohm in Werl,
7. Kaufmann Heinrich Scherrer in Dortmund,
8. Apotheker Max Hoeber in Dortmund,
9. Fabrikbesitzer Heinrich Pohlschröder in Dortmund,
10. Ingen. Paul Leesemann in Fröndenberg,
11. Privatmann Friedrich Herold in Dortmund,
12. Landwirt Fritz Scheferhoff in Volkringen, Amt Bremen,
13. Landwirt Franz Hündlings in Nateln,
14. Landwirt Wilhelm Overbeck in Persebeck,
15. Bergassessor Albert Ritter in Dortmund,
16. Landwirt August Sybrecht in Asseln,
17. Dekorateur Alex Albert Royen in Dortmund,
18. Gutsbesitzer Dietrich Beukmann in Fahnen, Amt Borgeln,
19. Betriebsdirektor Rich. Müller in Dortmund,
20. Landwirt W. Schulze-Nölle in Warmen, Amt Fröndenberg,
21. Oberfaktor Goswin Nolten in Dortmund,
22. Ingenieur Robert Reichling in Dortmund,
23. Ingenieur Richard Reese in Hamm,
24. Kupferschmiedemeister Lorenz Marätzen in Hörde,
25. Oberpostpraktikant Heinrich Niehörster in Dortmund,
26. Fabrikbesitzer Max Ladewig in Dortmund,
27. Kaufmann Alex Reinecke in Dortmund,
28. Betriebsführer Wilhelm Stratmann in Bodelschwingh,
29. Berginspektor Karl Römer in Dortmund,
30. Oberingenieur Friedrich Schulz in Brackel.

Seinen Verletzungen erlegen ist der in der vorgestrigen Nacht im Brüderkrankenhause aufgenommene Hauer Emil Petersmann aus Marten.

Diebstähle. Aus einem verschlossenen Oellager am Hafen wurden 2 Fässer Benzin und 1 Faß Petroleum gestohlen. — Der Kriminalpolizei ist es gelungen, in der Person des Schlossers Josef Grundmann einen gefährlichen Mansardendieb festzunehmen. Er hat schon mehrere Mansardendiebstähle aus der letzten Zeit eingestanden. Grundmann ist dem Königlichen Amtsgericht vorgeführt worden.

Kindesleiche gefunden. Bei der Gepäckabfertigung des Bahnhofes Dortmund-Süd mußte ein Handgepäck (Paket) geöffnet werden, weil es üble Gerüche verbreitete. Das Paket war bereits am 3. d. Mts. aufgegeben und trug die Aufbewahrungsnummer: 168. Bei der Oeffnung wurde darin die Leiche eines neugeborenen Kindes gefunden. Die Leiche war in ein rotkariertes Handtuch eingewickelt. Sie wurde zur Leichenhalle des östlichen Friedhofes geschafft.

Privatklagen und Volksbelastung.

von Amtsrichter Dr. Tanneck.

In neuerer Zeit beginnt man, mehr und mehr zu untersuchen, ob unsere Rechtseinrichtungen zweckmäßig geordnet sind, und wie sie insbesondere in **volkswirtschaftlicher** Beziehung wirken. Auch auf dem Gebiete des **Privatklageverfahrens** lohnt sich solche Untersuchung. Bekanntlich kennt die Str.-P.-O. solche Privatklagen zurzeit lediglich bei den auf Antrag zu verfolgenden Vergehen der Beleidigung und Körperverletzung, bei denen die Staatsanwaltschaft nur dann Anklage erhebt, wenn sie dies als im **„öffentlichen Interesse"** liegend erachtet. Nach dem Entwurf einer neuen Str.-P.-O. soll das Privatklageverfahren recht ausgedehnt werden und u. a. auch auf Hausfriedensbruch, gefährliche Körperverletzung, Bedrohung und Sachbeschädigung sich erstrecken. Wie die Begründung sagt, weil auch in diesen Fällen meist das öffentliche Interesse gegenüber dem Privatinteresse zurücktrete und die Beweisführung in der Regel nicht so schwierig sei, daß die Staatsanwaltschaft mitwirken müsse.

Die Zahl der Privatklagesachen ist im Reich ständig gestiegen. Nach der letzten Reichsjustizstatistik wurden 1909 136 130 Sachen anhängig gemacht. Der Oberlandesgerichtsbezirk München zeichnet sich besonders aus. Er steht neben Braunschweig an der Spitze. Auf je 1000 überhaupt erlassene Urteile der Schöffengerichte entfielen hier 1909 129 Urteile in Privatklagesachen, während sich das Verhältnis z. B. im Oberlandesgerichtsbezirk Frankfurt nur auf 1000 zu 48 stellte.

Wird der Kreis, wie erwähnt, künftig erweitert, so wird sich die Zahl der Privatklagen, die jetzt wohl im Reich ca. 150 000 Stück beträgt, natürlich beträchtlich steigern, da namentlich das Delikt des Hausfriedensbruchs ein sehr häufiges ist.

Man sollte meinen, daß für diese Bagatellstrafsachen, bei denen die staatliche Anklagebehörde nicht mitzuwirken für nötig erachtet, ein **einfaches** und **billiges Verfahren** eingerichtet ist. Das ist aber nicht der Fall! In der Hauptverhandlung können sowohl der Privatkläger als auch der Angeklagte sich vertreten lassen, aber nur durch Rechtsanwälte; im Gegensatz zu anderen weit wichtigeren Strafsachen, bei denen mit Genehmigung des Gerichts auch andere Personen als Verteidiger auftreten können.

Von dieser Zuziehung von Rechtsanwälten wird ein erheblicher Gebrauch gemacht, zumal der Verurteilte in **jedem,** auch dem einfachsten Fall die Kosten des vom Privatkläger zugezogenen Anwalts zu erstatten hat. Interessante Zahlen hierzu kann man einem Aufsatz des ersten Staatsanwalts Zeiler in der „Deutschen Richterzeitung entnehmen. Nach einer von ihm aufgenommenen Statistik beim Amtsgerichte Zweibrücken war die Beteiligung der Anwälte in Privatklagesachen fünfmal so stark (oder, wenn man richtiger auf die Zahl der Privatklagesachen, nicht auf die Zahl der hieran beteiligten Personen sieht, zehnmal so stark) als in den sonstigen von Amtswegen verfolgten Straffachen. Ein arges Mißverhältnis!

Die **Anwaltsgebühren** haben daher für das Jahr 1911 mit rund 19 000 anhängig gewordenen Privatklagesachen in Bayern allein über eine halbe Million betragen. Im ganzen Reich kommen

über 5 Millionen Mark

heraus.

Diese Summen werden sich noch beträchtlich steigern, wenn die vom Deutschen Anwaltsverein ins Werk gesetzte Gebührenerhöhung durchgeht. So sollen die Gebühren für die Verhandlungen bei dem Schöffengericht von 12 auf 20 Mk., bei den Strafkammern (Berufungsinstanz in Privatklagesachen) von 20 auf 40 Mk., für die Vertretung im Vorverfahren bei schöffengerichtlichen Sachen von 6 auf 10 Mk. steigen. Es betrifft dies sowohl die Verteidigung des Angeklagten als die Vertretung des Privatklägers.

Ebenso wie die bagatellmäßigen Privatklagen durch die Anwaltsgebühren **ungewöhnlich** hoch belastet werden, ist es auch mit den **Gerichtsgebühren** der Fall. Läßt sich doch der Fiskus auch bei der geringsten Strafe von 3 Mk. die hohe Urteilsgebühr von 20 Mk. (falls keine Beweisaufnahme stattgefunden hat, von 15 Mk.) bezahlen. In sonstigen Straffachen beträgt sie bei einer Verurteilung bis zu 20 Mk. oder 10 Tagen Freiheitsstrafe nur 5 Mk. und steigt staffelweise, darf auch — was durchaus billig ist — keineswegs die Höhe der erkannten Geldstrafe übersteigen. Das ist für die Privatklagesachen eine schablonenmäßige Festsetzung, die kriminalpolitischen und volkswirtschaftlichen Gesichtspunkten durchaus zuwiderläuft und dringender Abänderung bedarf.

Mit einer Privatklage belangt zu werden ist daher für einen Beschuldigten wegen der Kosten **äußerst empfindlich** und eine weit größere Schädigung als wenn der Staatsanwalt eingreift. Insgesamt kann man die Kosten und sonstigen Nachteile unserer ca. 150 000 Privatklagen auf jährlich 10—15 Millionen schätzen, die sich bei Erweiterung eines Kreises natürlich um Millionen erhöhen werden. Dies verdient namentlich im

Interesse des kleinen Mittelstandes

Erwähnung, denn er leidet am meisten darunter, während auch hochbezahlte Arbeiter praktisch nicht gezwungen werden können, die Kosten zu bezahlen.

Abhilfe erscheint daher dringend nötig. Der Entwurf einer neuen Str.-P.-O. empfindet es scheinbar auch selbst. Denn er will das ausschließliche

Privilegium der Anwälte beseitigen

und gestatten, daß — wie bei anderen Straffachen — auch andere Personen als Verteidiger des Angeklagten oder als Vertreter des Privatklägers mit Genehmigung des Gerichts auftreten. Solche Erleichterung ist durchaus am Platze, da es sich doch oft nur um unbedeutende Klatschereien usw. handelt, für die wahrlich **besondere Rechtskenntnis nicht nötig** ist. Daß von Seiten der Anwaltschaft die aus der doch oft trüben Quelle des Privatklageverfahrens erhebliche Einnahmen erzielt, diese gerechte, sozialpolitische Bestimmung des Entwurfs lebhaft bekämpft wird, ist ja verständlich.

Weitergehend ist schon der Vorschlag, daß die Gebühren eines Rechtsanwalts, mag nun der Privatkläger oder der Beschuldigte ihn zugezogen haben, **nur nach Lage des Falles** als erstattungsfähig behandelt werden.

Am meisten Erleichterung würde es verschaffen, wenn auch in Privatklagesachen ein Str.-befehl erlassen werden könnte. Ein recht erheblicher Teil davon könnte dann auf diese Weise ohne öffentliche Verhandlung abgemacht werden. Es wäre dies, abgesehen von der großen finanziellen Bedeutung für die Beteiligten auch deshalb kein Schaden, weil die Verhandlungen in Privatklagesachen von gewissen Rechtsanwälten so oft

unsachlich, weitschweifig und gehässig

geführt werden. Für einen feiner empfindenden Richter („Watschenkadi" heißt in Oesterreich der Privatklagerichter) und ebenso für solche Anwälte überhaupt ein höchst unästhetisches Geschäft. Der Entwurf einer neuen Str.-P.-O. hat solchen von der Strafprozeßkommission zurzeit befürworteten Vorschlag nicht aufgenommen. Die Bedenken, die dagegen sprechen, lassen sich aber durch praktische Einrichtung des Verfahrens, wie Vorbilder z. B. in der Schweiz zeigen, beseitigen.

Daher muß darauf, nicht zum mindesten aus volkswirtschaftlichen Gründen, gedrungen werden.

Vermischtes.

Paris, 24. Oktober. (Die einheitliche Zeit.) Die hier tagende Internationale Zeitkonferenz beschloß die Gründung einer internationalen Vereinigung für die Einheitlichkeit der Zeit, die durch die Verwendung funkentelegraphischer oder sonstiger Signale den Bedürfnissen der Schiffahrt, der Wetterkunde, der Erdbebenkunde, des Eisenbahn-, Post- und Telegraphenwesens sowie der öffentlichen Behörden Rechnung tragen soll. Zum Sitz der Vereinigung, die aus den 15 Delegierten der an der Konferenz teilnehmenden Staaten besteht, ist Paris ausersehen. Bei einem Festessen, das in der hiesigen Sternwarte zu Ehren der auswärtigen Delegierten stattfand, hielt der Minister der öffentlichen Arbeiten eine Rede, in der er sagte: Die flüchtige Stunde wird nunmehr von Paris festgesetzt werden. Wenn die zehnte Stunde auf dem Eiffelturm schlagen wird, dann werden es Ihnen die Herzschen Wellen verkünden. Die ganze Erde wird dann wissen, daß die Sonne am Himmel der Isle de France bereits hochsteht, und wenn um Mitternacht die zwölf Glockenschläge ertönen, so werden sie an das glanzvolle mächtige Paris denken, das zu leben beginnt, während das Paris der Wissenschaft und der Arbeit sich zur Ruhe begibt. Zweimal täglich wird der deutsche funkentelegraphische Possen von Nordholch mit Paris seine Signale austauschen. Zum Schlusse seiner Rede erklärte der Minister, daß Frankreich auf die ihm anvertraute Aufgabe stolz sei, und daß er dieses Zusammenwirken der Staaten begrüße, das ein erfreuliches Vorzeichen für die Zukunft bilde.

Hernösand, 24. Okt. (Der Untergang des Dampfers „Vesthusten".) Der einzige Ueberlebende des Dampfers „Vesthusten", der Viehhändler Henriksson, erzählt über das Unglück: „Die „Vesthusten" verließ Vasa nachmittags bei starkem Sturm und Nebel. Der Kapitän steuerte daher auf Rönnskär zu, um dort Anker zu werfen. Während der Fahrt kam er jedoch aus dem Kurs, und in ganz geringer Entfernung von Rönnskär lief das Schiff auf eine Klippe, die aus dem Wasser ragte. Es war gegen 6 Uhr abends bei verminderter Fahrt. Auf der Kommandobrücke befanden sich der Kapitän, der erste und der zweite Steuermann, sowie zwei russische Lotsen.

Der Dampfer lief mittschiffs auf, glitt aber infolge des hohen Wellenganges und des Sturmes wieder ab, wobei sich die Salons und der Achterraum mit Wasser füllten. Die beiden Rettungsboote wurden sofort klar gemacht. Es gelang auch, das eine ins Wasser zu bringen; ehe jedoch das zweite Boot von Bord kam, kenterte die „Vestlusten" und alle an Bord befindlichen Personen stürzten ins Wasser. Es glückte Henriksson und einigen Heizern, den aus dem Wasser herausragenden Mast schwimmend zu erreichen. Gegen Mitternacht konnten die Heizer sich nicht länger halten und ertranken.

Nur Henriksson wurde von einer See auf den Mastkorb hinaufgeworfen, und erkonnte sich hier bis zum Morgen festhalten, bis er von dem Dampfer „Karl v. Linné" gerettet wurde. Henriksson berichtet, der Kapitän und die Steuerleute hätten ihr Bestes getan, um die Ruhe unter den von panischem Schrecken ergriffenen Passagieren herzustellen. Diese wurden sämtlich mit Rettungsgürteln versehen einige der Passagiere erhielten sogar zwei Rettungsgürtel. Das Unglück ereignete sich sehr schnell. Vom Auflaufen des Dampfers bis zum Sinken vergingen nur wenige Minuten. Im ganzen sind bei dem Schiffsuntergang **34 bis 36 Personen ertrunken.** Die „Vestlusten" hatte 41 Kühe und acht Pferde an Bord, die gleichfalls sämtlich ertranken.

Sport.

Maisons-Lafitte, 24. Oktober. 1. Rennen. 1. El Passo, 2. Clemence, 3. Saint Georges. Tot. 43 : 10, Platz 18, 21, 32 : 10. — 2. Rennen. 1. Fedaja, 2. Cham, 3. Calvados 3. Tot. 26 : 10, Platz 16, 18 : 10. — 3. Rennen. 1. Rutland, 2. Non de Dijor, 3. Big Wawe. Tot. 41 : 10, Platz 22, 25 : 10. — 4. Rennen. 1. Triquese, 2. Beaute du Diable, 3. Ardeche. Tot. 120 : 10, Platz 29, 16, 21 : 10. — 5. Rennen. 1. Amabo, 2. Le Monetier, 3. Questure. Tot. 65 : 10, Platz 21, 21 : 10. — 6. Rennen. 1. Sprit, 2. Beillée, 3. Wall Street. Tot. 37 : 10, Platz 15, 31, 24 : 10.

Recklinghausen, 24. Oktober. (Marathonlauf.) Bei dem am kommenden Sonntag im Stadion in Berlin stattfindenden Marathonlauf wird als einzigste Stadt Westdeutschlands Recklinghausen vertreten sein und zwar durch die Langstreckenläufer Froning und Wachendorf des hiesigen Spielvereins „Viktoria".

Sprechsaal.

Hörde, 24. Oktober. (Die unerquickliche Revolveraffäre) in der vorletzten Nacht, wobei der Architekt Kossak zur Strecke gebracht wurde, hat hier viel Aufregung hervorgerufen. Man muß jedoch in Betracht ziehen, daß die unteren Polizeiorgane stets schneidige Führer hatten. Bürgermeister Ewers sel. Andenkens nahm keine Rücksicht auf die Bürgerschaft. Er äußerte sich einmal einem Stadtverordneten gegenüber, daß er nach der ganzen Hörder Bürgerschaft nichts frage. Dieser Polizeiverwalter erhielt dann den sehr schneidigen Polizeiwachtmeister Heide aus Potsdam, der hier zum Polizeikommissar avancierte, als Vertreter. Wenn nun die Führer immer mit gewissem „Schneid" sich hervortun, dann braucht man sich nicht zu wundern, daß die unteren Organe angesteckt werden. Und diesen schneiden Polizeimeister ließ man hier sechs Jahre im öffentlichen Dienst! Die Einbrecher nehmen ja keine Rücksicht, sie brechen ja in den Hauptstraßen in die Läden ein und plündern in aller Gemütsruhe. Daß die Sicherheit nachts in unseren Straßen, ja sogar in den Hauptstraßen, viel zu wünschen übrig läßt, beweisen die Notschreie der Anwohner in der letzten Zeit. Stundenlang wurde oft im Zentrum der Stadt skandaliert, ohne daß die Ruhestörer gefaßt wurden. Eine widerliche Sitte hatte sich hier eingebürgert.

Dutzende von Aschenbehältern wurden nachts von den Rowdies auf Straße und Bürgersteig, ja sogar in die Hauseingänge ausgeschüttet, daß am andern Morgen die Frühaufsteher darüber stolperten. Unsere Schutzmannschaft ist in letzter Zeit um sechs Beamte vermehrt worden, auch ein Polizeiinspektor ist uns von der Regierung verschrieben worden; er hat bereits seinen Einzug in unsere Mauern vollzogen. Man sollte meinen, bei richtiger Verteilung der Nachtschutzleute müßte das Zentrum der Stadt und die angrenzenden Straßen unter Wache gehalten werden können.

Ein Steuerzahler.

Herbst-Kontroll-Versammlungen 1913

im Landwehrbezirk II Dortmund.

Die Mannschaften des Beurlaubtenstandes der Jahresklassen 1906—1913 haben sich an den einzelnen Tagen auf den angegebenen Plätzen wie folgt zu stellen:

A. Landkreis Dortmund.

Amt Dorstfeld.

Marten, Wirtschaft Wwe. Josef Korte, Kaiserstr.

Provinzial-Infanterie der Jahresklassen 1906 und 1907 am Montag, 3. Nov., 8,30 Uhr vorm., 1908 und 1909 vorm. 9,45 Uhr, 1910 bis 1913 vorm. 11,00 Uhr.

Garde, Fußartillerie, Marine, Jäger, Kavallerie und Verkehrstruppen am Dienstag, 4. Nov., vorm. 8,30 Uhr.

Feldartillerie, Train, Pioniere, Sanitäts- und Veterinär-Personal, sowie die sonstigen Mannschaften am Dienstag, 4. Nov., vorm. 9,45 Uhr.

Amt Lütgendortmund

mit Ausnahme der Gemeinde Bövinghausen.

Lütgendortmund, Wirtsch. Specht am Markt.

Provinzial-Infanterie der Jahresklassen 1906 und 1907 am Mittwoch, 5. Nov., vorm. 8,30 Uhr, 1908 und 1909 vorm. 9,30 Uhr, 1910 bis 1913 vorm. 10,45 Uhr.

Garde, Fußartillerie, Marine, Verkehrstruppen und Train am Donnerstag, 6. Nov., vorm. 9,45 Uhr.

Kavallerie, Jäger, Pioniere, Sanitäts- und Veterinär-Personal, Feldartillerie, sowie die sonstigen Mannschaften am Donnerstag, 6. Nov., vorm. 10,45 Uhr.

Zeche Zollern II

in Bövinghausen, Zechenplatz.

Sämtliche Mannschaften der Jahresklassen 1906 bis 1913 aller Waffengattungen, aus dem Landwehrbezirk II Dortmund, die auf Zeche Zollern II am Vormittag des 6. November 1913 eingefahren waren (Arbeitsanzug freigestellt) am Donnerstag, 6. Nov., nachm. 1½ Uhr.

Stadt Castrop

sowie das Amt Rauxel und aus dem Amt Lütgendortmund die Gemeinde Bövinghausen.

Castrop, Wirtschaft Kath. Gesellenhaus.

Provinzial-Infanterie der Jahresklasse 1906 am Freitag, 7. Nov., vorm. 8,30 Uhr, 1907 vorm. 9,30 Uhr, 1908 vorm. 10,30 Uhr, 1909 vorm. 11,45 Uhr, 1910 am Sonnabend, 8. Nov., vorm. 8,30 Uhr, 1911 bis 1913 am Sonnabend, 8. Nov., vorm. 9,30 Uhr.

Garde, Fußartillerie, Marine, Kavallerie und Verkehrstruppen am Sonnabend, 8. Nov., vorm. 10,30 Uhr.

Feldartillerie, Train, Jäger, Pioniere, Sanitäts- und Veterinär-Personal, sowie die sonstigen Mannschaften am Sonnabend, 8. Nov., vorm. 11,30 Uhr.

Amt Sodingen.

Börnig, Wirtschaft Th. Nöthe.

Provinzial-Infanterie der Jahresklassen 1906 und 1907 am Montag, 10. Nov., vorm. 8,45 Uhr, 1908 und 1909 vorm. 9,45 Uhr, 1910 bis 1913 vorm. 10,45 Uhr.

Garde, Jäger, Kavallerie, Feldartillerie, Fußartillerie, Pioniere, Verkehrstruppen, Train, Sanitäts- und Veterinär-Personal, sowie sonstige Mannschaften am Montag, 10. Nov., vorm. 11,45 Uhr.

Sämtliche Mannschaften der Jahresklassen 1906 bis 1913 aller Waffengattungen aus dem Landwehrbezirk II Dortmund, die auf Schacht 1, 2 und 3 der Zeche Mont Cenis am Vormittag des 10. Nov. 1913 eingefahren waren (Arbeitsanzug freigestellt) am Montag, 10. Nov., nachm. 2,30 Uhr.

Amt Mengede.

Mengede, Wirtschaft Koke am Bahnhof.

Provinzial-Infanterie der Jahresklassen 1906 und 1907 am Dienstag, 11. Nov., vorm. 8,30 Uhr, 1908 und 1909 vorm. 9,30 Uhr, 1910 bis 1913 vorm. 10,30 Uhr.

Kavallerie, Feldartillerie, Train, Garde, Jäger, Fußartillerie, Marine, Pioniere, Verkehrstruppen, Sanitäts- und Veterinär-Personal sowie sonstige Mannschaften am Dienstag, 11. Nov., vorm. 11,30 Uhr.

Amt Eving

die Gemeinden Brechten, Brambauer u. Holthausen.

Brambauer, Wirtschaft Brüggemann.

Provinzial-Infanterie der Jahresklassen 1906 bis 1909 am Mittwoch, 12. Nov., vorm. 9,15 Uhr. Provinzial-Infanterie der Jahresklassen 1910 bis 1913, ferner Garde, Jäger, Kavallerie, Feldartillerie, Fußartillerie, Pioniere, Verkehrstruppen, Train, Marine, Sanitäts- und Veterinär-Personal, sowie sonstige Mannschaften am Mittwoch, 12. Nov., vorm. 10,15 Uhr.

Stadt Lünen

und die Gemeinden **Beckinghausen, Gahmen, Horstmar, Lippholthausen.**

Lünen, Wirtschaft Schützenhof.

Provinzial-Infanterie der Jahresklassen 1906 bis 1908 am Donnerstag, 13. Nov., vorm 9,00 Uhr, 1909 bis 1913 vorm. 10 Uhr.

Garde, Jäger, Kavallerie, Feldartillerie, Fußartillerie, Pioniere, Verkehrstruppen, Train, Marine, Sanitäts- und Veterinär-Personal, sowie sonstige Mannschaften am Donnerstag, 13. Nov., vorm. 11,00 Uhr.

Amt Derne

mit Ausnahme der Gemeinden Beckinghausen, Gahmen und Horstmar.

Derne, Wirtschaft Langerbein am Bahnhof.

Provinzial-Infanterie der Jahresklassen 1906 bis 1909 am Freitag, 14. Nov., vorm. 8,45 Uhr.

Provinzial-Infanterie der Jahresklassen 1910 bis 1913, ferner Garde, Jäger, Kavallerie, Feldartillerie, Fußartillerie, Pioniere, Verkehrstruppen, Train, Marine, Sanitäts- und Veterinär-Personal, sowie sonstige Mannschaften am Freitag, 14. Nov., vorm. 9,45 Uhr.

Amt Eving

mit Ausnahme der Gemeinden Lippholthausen, Brechten, Brambauer und Holthausen.

Eving, Wirtschaft Mascher.

Provinzial-Infanterie der Jahresklassen 1906 bis 1908 am Sonnabend, 15. Nov., vorm. 9,00 Uhr, 1909 bis 1913 vorm. 10,00 Uhr.

Garde, Jäger, Kavallerie, Feldartillerie, Fußartillerie Pioniere, Verkehrstruppen, Train, Marine, Sanitäts- und Veterinär-Personal, sowie sonstige Mannschaften am Sonnabend, 15. Nov., vorm. 11,00 Uhr.

Amt Brackel.

Asseln, Wirtschaft Neuhaus.

Provinzial-Infanterie der Jahresklassen 1906 und 1907 am Montag, 17. Nov., vorm. 9,15 Uhr. Provinzial-Infanterie der Jahresklassen 1908 und 1909 am Montag, 17. Novbr., vorm. 10,15 Uhr.

Provinzial-Infanterie der Jahresklassen 1910 bis 1913, am Montag, 17. Novbr., vorm. 11,15 Uhr.

Garde, Fußartillerie, Marine, Jäger, Pioniere, Verkehrstruppen am Dienstag, 18. Novbr., vorm. 9,15 Uhr.

Kavallerie Feldartillerie, Train, Sanitäts- und Veterinär-Personal und sonstige Mannschaften am Dienstag, 18. Novbr., vorm. 10,15 Uhr.



Möbel!

billig und gut!

Brautleute, ehe Sie Möbel kaufen, besichtigen Sie ohne Kaufzwang meine große Auswahl, **vergleichen Sie Preise** und Qualität. Eine **Sehenswürdigkeit ist meine grosse Auswahl** in: 64781

Schlafzimmern, Betten, Matratzen, Sofas, Küchen, Wohn-, Speise- u. Herrenzimmern

Schlafzimmer mit Spiegelschrank von **195** Mk. an, echt Eiche von **325** Mk. an, Ztürig von **375, 425** Mk. an bis zu den elegantesten, schweren Modellen, Mahagoni, Birke usw. **Gestr. Küchen** von **95, 148** Mk., Carolinapine von **120, 148** Mk. an bis zu den schwersten, modernen Modellen am Lager. **Speisezimmer,** dunkelbraun gebeizt, hocheleg. Ausführung. **Sofas** von den einfachsten bis zu den elegantesten **Klubsofas** am Lager. **Einzelne Möbel, Schränke, Tische, Stühle, Betten, Flurgarderoben, Büfetts, Vertikows, Trumeaux** usw., äußerst billige Preise. Auf Wunsch werden auch Sachen nach Zeichnung angefertigt.

In. Herde Mk. 45, 60, 75 u. s. w.

Größtes Entgegenkommen im Preise, sowie in jeder Beziehung.

— Bitte um Besichtigung. —

Verlangen Sie per Postkarte Katalog oder Besuch.

Möbel-Ausstellung

Wilhelm Schneider

Mönchenwordt 2, part.

zwischen Propsteikirche und Westenhellweg.

Billig und gut! — Auf Wunsch Garantieschein!

Lieferung überallhin frei!

An- und Verkäufe

Lombard und Lagerhaus „Merkur" Dortmund Münsterstr. 155, Fernr. 1154 beleiht gegen Einlagerung sofort alle Waren diskret. Möbel, ganze Wohnungseinrichtungen, Klaviere, Textil-, Leder-, Schuh-, Pelz-, Kolonial-, Metall-, Manufakturwaren, Zigarren, Spirituosen usw.

Zahle mehr Geld als Dortmunder u. andere Händler für Möbel, Herde usw., ganze Haushaltungen **F. Tannenbaum,** Hörde, Langestraße 48.

Hallo! Zahle höchste Preise für gebr. Garderobe, Schuhe etc. Komme sof., auch auswärts **Sobel,** Paulusstr. 7.

Wollen Sie viel Geld haben f. gebr. Möbel, ganze Haushaltung., Pianos, fern. Zigarren, Kolonialw. usw., so schreiben Sie an **Fr. H. Hammelmann, Kuhstr. 21.** Tel. 5198. Komme sofort.

Modernes Schlafzimmer mit 180 cm breit. Spiegelschrank, 2 Bettstellen mit Matratzen, Waschkommode m. hoh. Marm., Toilettenspiegel, 2 Nachtkonsolen, 2 Stühle, 1 Handtuchständ. **Mark 315.—** Möbel-Vertrieb **Rudolf Hunirup** Lindenstraße 10 Hauptbahnhof gegenüber. Kein Laden.

Echt Natur-Küche. m. Linoleumplatt. u. Eimerschrank! ℳ 120 m. Garantieschein. Größt. Entgegenkommen in jed. Beziehung. **Wilh. Schneider,** Mönchenwordt 2, parterre, an der Propsteikirche.

Schwer. eich. Schlafzimmer m. 180 br. Spiegelschrank u. hoh. Marmor kompl. für 385 Mark zu verkaufen. 65381) Hoherwall 38, 1, Et.

Wohnzim.-Einr., Flurgard., Gash. verk. Sonnt. 10-12 v. **Dura** Lindemannstr. 73, I. l.

Für Brautleute! Kompl. Schlafzim., Marm., 250 Mk., Pitschpine-Küche, kompl., 148 Mk., einzelne Möbel aller Art sehr billig. Nur Hansastraße 31.

Pitschpine-Küche, fast neu, spottbillig zu verkaufen. Hölscher, Stiftstraße 17.

3 tür. Schlafzimmer und **3 tür. Küche** mit Linol. sehr billig für **375 Mk.** zu verkaufen **J. Wesebner,** Prinzenstr. 11

Schlaf- und Herrenzimmer (Eiche) zu kaufen ges. Händler verb. Schr. Off. u. **A. K. 1051** an Gen.-Anz. Dortmd.

Einige hübsche Speisezimmer billig abzugeben. (94087 Möbelvertrieb **Rudolf Huntrup,** Lindenstraße 10, Hauptbahnhof gegenüber.

Für Brautleute. Prachtv. Schlafz. u. Küche, neu, zus. f. nur 350 Mk., echt eich. Schlafzimmer mit Stür. Spiegelschr. nur 385 Mark. Joh. Fickers, Möbeltischlerei, Oestermärschstr. 17

Küche nat., kpl. u. Schlafz. m. 3t. Spiegelschr. u. Marm., f. b. Spotty. v. 385 M. z. v. Möbelgeschäft Bornstr. 17.

Echt eich. Schlafzimmer m. 3tür. Spiegelschr. u. hohem Marm. f. d. Spottpr. v. 350 Mark zu verkaufen. **Möbelniederlage,** Bornstraße 17. (

Schlafzimmer, 3teil., 180 cm breit, echt eichen, hocheleg., m. Marm. u. Spiegel, für 358 ℳ zu verkaufen. **Carl Schlierkamp,** Burgwall 3. (

Küche und Schlafzimmer billig zu verkaufen. **F. A. Heyenbrock,** 1. Kampstr. 45.(

Schlafzimmer- u. Küchen-Einrichtung u. Herd bill. zu verkaufen. Münsterstr. 152.

Plüsch- u. Lebert.-Sofa bill. zu verk. Priorstr. 4, i. Hof.

Ledersofa zu verk. 29 Mk. Kurfürstenstr. 16.

2t. Kleiderschrank, Büfettschrank, Bettstelle m. Matr. bill. abzug. Weiherstr. 2½.

Gebr. Chaiselongue z. kauf. ges. Schr. Ang. mit Preis u. **S. U. 3955** a. d. Gen.-Anz. (

Guterh. Küchentisch, Anrichte u. Stühle sehr bill. z. verk. Krautstr. 7, 2. Et. (

Waschk. m. Marmorpl. u. geschl. Spiegel, nußb. pol., ebenk. Nachtkonk. w. Umzug b. zu vk. Baroperst. 18, pt. (

Betten verkaufe direkt an Private zu Engrospreisen, bah. weit billiger wie anderswo. **Oberbetten** mit Kissen, echt rot, federb., von 7 Mk. an. **Unterbetten** von 5 Mk. an. **Brautbetten** garant. federd., echt rot mit schneeweiß. Halbdaunen, f. 18 u. 20 Mk. **Daunenbetten** mit lanai. Garantie. Nchl.. dick gefüllt, für 20 Mk. bis zu den feinsten Qualitäten spottbill. Offen zu besehen. Lütgebrückstraße 4. 1. Eta.

Neues Daunenbett 18 Mk., m. Halbd. 12 Mk. Offen zu beseh. Brüderweg 54, r. (

Neue Oberbetten m. rein. Gänsehalbd. u. federdicht. 17 Mark. Humboldtstr. 68, I. (

Zu verkaufen: 1 gut erhalt.

Laden-Einrichtung nebst Wagen, Maßen, Gewichten u. ein. kleinen Lagerbestand ganab. Kolonialwaren. Näh. Auskunft durch **W. Sträter, Aplerbeck.**

4 Mtr. langes **Regal** für **Kolonialwaren** bill. zu vk. Bornstraße 34.

Gebrauchte, noch guterhalt. **badeneinrichtung** für Kolonialwaren z. kauf. gesucht. Gefl. Ang. mit Angabe der Größe und des Preises zu richten an **W. Nolting, Wanne,** Hofstr. 16.

Vollständige Einrichtung einer größ. mechan. **Befohlanstalt** anderweit. Unternehmen halb, billig zu verkauf. Schr. Ang. u. **C. G. 6297** an den Gen.-Anz. Dortmd. (

4 Meter lange Theke, f. neu, bill. z. vk. 2. Kampstr. 21, II.

Beleihung u. Lagerung Geld sofort auf alle Waren, Textil, Möbel, ganze Wohnungseinrichtungen, Zigarren, Klaviere, Weine = Manufakturwaren u. s. w. = **Lombard- u. Lagerhaus „Merkur" Dortmund** Münsterstr. 155 Fernruf 1154. **Strengste Diskretion.**

Regale und Theken stets vorrätig. Bornstr. 34.

Kontrollkasse gebraucht, klein, Fasson, zu kauf. gesucht. Schr. Ang. u. **K. H. 3990** a. d. Gen.-A. D.

Rechenmaschine am liebsten „Triumphator", wenn auch gebraucht, zu kaufen gesucht. Offert mit Preisangabe unt. **P. Z. 1070** an **Haasenstein u. Vogler, Akt.-Ges., Köln.** (

Eine Registrierkasse zu kaufen gesucht. (94125 Hörde, Chausseestraße 33.

Gelegenheitskauf! 20 mod. Geldschränke werd. weg. Aufgabe eines Lagers zu jedem annehmb. Preise verkauft. Verl. Sie Größenverzeichnis unt. **F. G. 5943** a. d. Gen.-Anz. Dtm. 64013

Photographie-Kamera Görtz-Anschütz, 13 × 18, kompl., 3 dopp. u. 1 Dutz. Kassetten, für die Hälfte zu verkaufen. 10—2 Uhr. (Schützenstr. 76, 1. Eta. lks.

Aus einer Liquidation einige sehr wenig gebrauchte **Leitspindel-Drehbänke, Bohrmaschin., Scheren u. Stanz., Fräs-, Shaping- und Hobelmaschinen** billig zu verkaufen. Schr. Angeb. unt. **Dk. F. 10917** an den General-Anz., Dortmd.

Abfall als Hundefutter zu mieten od. kauf. gesucht. **Dressur-Anstalt Dortmund,** 1. Kampstr. 38, Tel. 3720.

Für Büchertreunde Klassik., **Prachtausg.** v. Bd. nur 1 M. Burgholzstr. 23 p.

Bajazzo Geldspielautomaten, gebr., aber noch gutgehende, zu kaufen gesucht. Schr. Angeb. mit Preisang. u. **O. R. 6975** an den Gen.-Anz. Dortmd.

Achtung! Wichtig für Wirte! **Origin. Bajazzo-Automaten** für 60 Mk. zu verk. Off. u. **S. J. 26 238** an die Ann.-Exped. **Fr. Schatz, Duisburg**

Pferdehaare kauft stets **Friedr. Heinr. Pieper,** Piassavabesen-, Bürsten- u. Pinselfabrik, Dortmund, Kreuzstr. 8. 63715

Regulator, genau geh., sehr billig. Uhlandstr. 68, I. r. (

Posten leere Kisten zu verk. Kurfürstenstraße 16.

Groß. Teppich, 2 Gaskronleuchter billig zu verkaufen. Saarbrückerstr. 58, part.

Petroleum-Kronleuchter, fein, Garm., m. Beh. u. Kerzen gebr., b. Uhlandst. 68, I. r.

Schuhmacher-Werktisch billig abzugeben. Hohestraße 48, Laden, rechts

Opernglas, Kinderw. b. zu verk. Ostenhellweg 3, III. (

Marktbude, 3 Mtr. lg., mit Tuch, ganz neu, bill. zu verkaufen. Ardeystraße 88.

Gebrauchte Kefsfässer zu kauf. gesucht. Durchm. ungefähr 45 Ztm Höhe ungef. 75 Ztm. Selbstabholung! **Carl Hink, Unna.**

N. Transparent f. Gas u. Elektr. z. vk. Balkenstr. 30.

Ausländ. Raritäten, Waffen, Speere, Pfeile, Bogen, Vogelbälge, Felle, Amphib., Schlangen verk. Sonntag von 10—12 Uhr vormittags. Dura, Lindemannstr. 73, I.

Für Schlosser! Rhöndergebläse, eis. Feuerung, Ambos, Handbohrmaschine, verschied. Werkzeuge zu verkaufen. Schr. Ang. u. **K. B. 3981** an den Gen.-Anz. Dortm. (

Kuhdünger zu verkaufen. Kesselstraße 63.

Dieser Damenstiefel



kostet elegant **Derby-Lackk. 4.75** mit Gummiabsätzen. Kein Laden! Versand zum Engrospreise an Private! **Cassel's Schuhlager, Dortmund, Kuhstraße 32.** **Engros-Abteilung für Wiederverkäufer.**

Neue mod. Ueberz. b. f. 35.ℳ zu verk. Amalienstraße 10.

Fast n. mod. dunkelgr. Herren-Paletot f. mitt. Fig. bill. zu verk. Arneckestr. 88, III, bei **Jülich.** (

Guterh. Jackettanzug zu verk. 20 Mk. und 15 Mark. **Neuer Graben 60, III.**

Inventar-Verkauf.

Herr Landwirt **Otto Schulze-Beckinghausen** in **Horstmar** läßt am **Montag, den 27. Oktober d. Js., vormittags 10 Uhr anfangend,** auf dem **Laufermannschen Hofe** daselbst, das gesamte Inventar wegen Aufgabe der Landwirtschaft öffentlich meistbietend zum Verkauf aussetzen, und zwar:

4 Pferde, 2½—3 Jahre alt, darunter eine tragende Stute, 1 Fohlen, 1 tragende Milchkuh, 4 tragende Mutterschweine, 80 Hühner, Enten, Gänse, Tauben, 2 Jagdhunde, 3 Ackerwagen, 1 gelber Jagdwagen, Pferdegeschirre, 1 Erdkarren, 2 komplette Pflüge, 1 Kultivator, 1 Extirpator, 2 Satz eiserne Eggen, 1 Pferderechen, 1 kompl. Dreschmaschine, 1 Häckselmaschine, 2 Rübenschneider, 1 Strohschneider, 2 Dezimalwagen, 1 Waschmaschine, Schwengel, Ketten, Leitern, 3 stein. Tröge, 1 neuer Viehtopf, div. Oefen, 1 Küchenherd, mehrere kompl. Betten, Kommode, Sofa, Vertikow, Tische, Stühle, Schränke, Lampen etc. etc.

Die Gegenstände sind gebraucht und können 2 Stunden vor dem Termin besichtigt werden.

Kirchderne, den 14. Oktober 1913.

Wilhelm Linneweber, Auktionator.

Auf der Durchreise kaufe gegen sofortige Kasse **Warenläger, Restbestände u. Partieposten aller Art.** Offerten erbeten **Hotel „Stadt Dortmund."** (93941

Portier-Mantel u. Mütze, grün, auch für Kutscher passend, billig abzugeben. Westenhellweg 52, II.

Paletot b. z. z. vk. Starke Figur. Weiherstr. 66, pt. (

Gelegenheitskauf. Elegante schicke **Herren-Anzüge und Ulster** für 20 Mk. abzug. Weißenburgerstr. 9.

Ein noch gut erhalt. schw. **Gehrock-Anzug** v. stattlichen, groß., besser. Herrn billigst zu kaufen gesucht. Preisoff. u. **L. N. 3993** a. d. Gen.-A. (

Gehrockanzug, gut erhalt., z. verk. Dresdenerstr. 31, I. r. (

Uebera. p. f. korp. Herrn, b. aba. Brüderweg 16, II. lks.

Herd und 3 Oefen gut erhalten, billig zu verkaufen. **Oestermärschstr. 27.**

Guter Doppelpatentofen altes System Borbecker, steht umständehalb. bill. zu verk. bei **Heinrich Schmeing,** Dampfbäckerei, **Eickel,** Bochumerstraße 76. 64707

Ein fast neuer, großer **Gasofen** für Laden, Bureau etc. geeignet, **billig** abzugeben. Stolzestraße 25, 1. Etg., l.

Dauerbrandofen, fast neu, f. 40 Mk. zu verk. Dresdenerstr. 49, II. 11—2 mitt. (

Großer Dauerbrandofen f. größere Räume u. Büros vorzüglich geeignet, preisw. zu verkaufen. **Strohn,** Rosenthal 27.

Gr. am. Dauerbr., f. L.o. Rest. p., b. z. vk. Lübeckerst. 13, III. (

1 Gasofen, ganz modern, billig zu verk. Mallinckrodtstr. 130, Ecke Münsterstr. (

Ein **Herd** zu verkaufen. Scharnhorststr. 48, 1. Et.

Ein gut erh. groß. **Kochherd** umzugshalb. preiswert zu verk. Besichtig. nur vormitt. Saabrückerstr. 4, 1. Etage.

Schuhmacher-Nähmaschine (Marke Singer), bill. zu vk. Hohestr. 48, Laden, rechts.

Singer-Nähmaschine, gut nähend u. Garantie, zu 20 Mk. zu verk. Schützenstr. 20

Eine gut erhaltene **Schuhmachermaschine** bill. zu verkaufen. **Gust. Grünewald, Lütgendortmund,** Hochstr. 1.

Eine neue Wringmaschine umständehalber bill. z. verkaufen, Bremerstr. 2, 1. Et.

Waschmasch. m. Wassermot. bill. z. vk. Wallrabestr. 18.

Gr. Puppenwagen, gebr., zu kaufe ngesucht. Schr. Ang. u. **O. Q. 3951** an den Gen.-Anz. Dortm. (

Eingetauschte **Pianinos** zu 150.- 275.- 350.- 425.- Mk. zu verkaufen, auch in Raten. **Wilh. Hohrath Söhne** Dortmund Burgwall 21.

Für Wirte. **Elektr. Klavier mit Motor,** wenig gebraucht, spottbillig zu verkaufen. 93552 **H. Stodt, Herten in Westf.**

Sehr gute Klaviere für 90, 170, 340 Mk. zu vk. **Sassenhoff,** Schwanenstraße 35.

Gebr. Pianos zu kaufen gesucht. Schr. Ang. u. **F. K. 1008** a. d. Gen.-Anz. Dtm.

Gebr. Harmoniums zu kauf. gesucht. Schr. Ang. u. **C. F. 1009** a. d. Gen.-Anz. Dtm.

Nußb. Piano, wen. gespielt 370 Mk., **Dauerbrandofen,** 35 Mark, zu verkaufen. Kronprinzenstr. 32.

Hochf. schwarzes Pianino spottb. z. vk. Staufenst. 40, II am Waisenhaus, Hohestr. (

Klavier billig zu verkaufen. **F. A. Heyenbrock,** 1. Kampstraße 45.

Ibach-Piano, schwarz, gut erh., geg. nußb. zu vert. od zu verk. Schr. Ang. u. **A. W. 3959** an d. Gen.-Anz. D.

Pianino gegen bar oder Raten zu verkaufen. **O. Brinkmann,** Sonnenstraße 18, 1. Etage.

1 fast neues Piano bill. zu verk. Rolandstraße 17. (

3 guterh. Pianos p. Stück f. nur 300 M. zu verk. **H. Heck,** Friedrichstr. 5.

105 Fahrräder allererste Fabrikate, spottb. 78179 Paulinenstr. 28, II.

Fahrräder billig zu verkauf. Daum, Münsterstraße 56.

Gutes gebraucht. Fahrrad zu kaufen gesucht. Löwenstraße 9, pt.

Gut. Fahrrad f. 26 Mk. zu verk. Schleswigerstr. 28, p. (

Fahrr. z. v. Zinkst. 6, a. Kaiist

Herr.-Tourenrad m. Freil., bill., f. neu. Düppelst. 52, I

Fahrr., f. neu, Torp.-Rücktr. nur 45 Mk. Heroldstr. 10. (

Fahrräder neu u. gebraucht, jetzt zu staunend billigen Preisen. **Hollmann,** Münsterstr. 33.

Fahrrad mit Freil. bill. zu verk. Münsterstraße 58. (

Fahrrad z. vk. Hagenst. 18, II.

Automobil 8/20, vierstzig, ½ Jahr gefahren, in vollkommen tadellosem Zustand, äußerst **günstigem Preise** zu verkaufen. Offert. unt. **S. P. 2489** an **Rudolf Mosse, Stuttgart** erbeten. 64200

Gelegenheitskauf. **Adler-Landaulet,** 17/30 PS., mit tadelloser großer fünfsitziger Carosserie, für **Autodroschken besonders geeign.,** einschl. Reserveteile, Decken, Schläuche, Beleuchtung und einer besonder. Phaeton-Carosserie, zu **3000 Mark** sof. zu verkaufen. Schr. Anfr. erbeten unter **G. T. 5896** an den Gen.-Anz. Dortmd.

Kl. gebr. Auto für Transport sehr geeign., für 650 Mk. zu verkaufen. Motorrad wird in Zahlung genommen. (65288 Zu erfr. i. d. Geschst. d. Z.

Zu kaufen gesucht **2 guterhaltene Roll- oder Federwagen** ca. 4,50 m lang, 1,80 m br., ohne Kasten, Tragkr. 45 bis 50 Ztr. Angeb. mit Preisangabe erbeten. **Bernh. Lackmann,** Häckselschneiderei, Dortm.-Cörne. (

Suche sofort zu kaufen Halbverdeck mit festem Bock und leichten **Landauer** nur tadellose Wagen. Schr. Angebote bef. u. **N. A. 1057** an den Gen.-Anz. Dortmd.

Aeußerst bill. zu verkaufen 1 Breat, 1- u. 2pänn. m. Verdeck, **1 Gig,** beide fast w. neu, 1 Posten trockene **Oelfarben, leere Fastage, Säcke** etc. **F. W. Krahn sen.,** Kesselstraße 53. 64219

Mörtelkarre Metzger-Flachwagen bill. zu verk. Adlerstraße 14.

1 schöner, fast neuer herrsch. **Jagdwagen** 4- u. 6sitzig, ein- u. zweisp. zu fahren, mit amerik. Verdeck, weg. Aufg. d. Fuhrwerks preiswert zu verkauf. Näheres Königswall 76.

Dogkart neu, herrschaftl., w. Platzm. billig zu verkaufen. **Witten,** Ardenstraße 33. (

Guterh. Dogkart b. abzugeb. Münsterstraße 151.

Federflachwagen Tragkraft 20—25 Ztr., weg. Platzmangels bill. zu verkaufen. Oswaldstraße 4. (

Suche einen gebr., jedoch guterhalten. **Feder-Verdeckwagen** zu kauf. Tragkr. 40 45 Ctr. Off. u. **S. Z. 6264** an den Gen.-Anz. Dortm.

Gebr., stark., **einsp. Flachwagen** zu kaufen gesucht. Schr. Ang. u. **H. R. 3888** a. d. Gen.-Anz. Dtf. 93342

Eine geschlossene **Transport-Handkarre** ist billig zu verkaufen oder geg. einen kleineren Wagen umzutausch. Balkenstraße 6.

Flachwagen für 90 Mark zu verkaufen. **Hombruch,** Luisenstraße 1.

Leichte Federhandkarre bill. zu vk. Alter Mühlenweg 26, I.

Dogkart, 2sitzig, u. ein Gig für 175 Mk. u. ein **Dauerbrenner** billig zu verkaufen. Kreuzstraße 20, part.

Rollwagen bill. zu verk. 1. Kampstr. 45.

Fast neuer Flachwagen zu verkaufen. 40—50 Zentner Tragkraft. **Ickern,** Gemeindegasthaus 1

L. Bäckerwag. m. feststeh. Haube z. v. Münsterst. 116.

Dogkart, 2sitzig, neu, spottb. abzugeben. Neuer Graben 8.

Karrenfuhrwerk ganz oder geteilt, zu verkf. Holsteinerstraße 40, pt.



Schweres Lastpferd Wallach, zugfest und fehlerfrei, weil überzählig zu verkaufen. Näheres in der Geschäftsstelle d. Ztg. (64963

Mittelschw. Pferd, kräftig, schwarz, Wallach, 6½j., 1,70 hoch, ges., zugf. u. flott f. 335 Mk. z. verk. Heroldstr. 67. (

Pferd, mittelschw., zuverl. u. ges. Gesch., Möbelverd.-W. Flachw. u. 3zöll. Sturzkarre weg. Aufgabe zu verkaufen. Rheinischestr. 215, Kol. (

Kräft. Arbeitspferd u. Karre u. Geschirr sof. b. zu verk. Langestr. 133. Teleph. 3733

Ein flottes, **zuverlässiges Pferd** z. kauf. ges. Hansastr. 31. (

Schöner **Doppelpony,** Russe, f. 250 ℳ und ein Münsterl. **Arbeitspferd,** weil überzählig, für 230 ℳ zu verk. (Leopoldstr. 20, Gemüsehdlg.

Starker Pony zugfest, in jedem Geschirr brauchbar, für 170 Mk. zu verkaufen. (65277 **Fritz Schäfer, Kirchhörde 28.**

Schöne **rhein.-belg. Stute** u. schöne platte Münsterl. **Stute,** beide 7jährig, sofort billig zu verkaufen. Leopoldstraße 49, Fuhrgeschäft.

Selten schöne **Münsterl. Stute,** 7jährig, zugf. u. flott für jed. Geschäft pass., 1,70 hoch, ist sofort für 750 Mark zu verkaufen. Brunnenstraße 31.

Verkaufe sofort eine **schöne 4jähr. rheinisch-belg. Stute,** vorzügl. Zuchtstute, Preis 775 Mk. **Wirtsch. Flender,** Bornstraße 65. (

Für Landwirte!



4jährige Stute zugfest u. fehlerfrei, weil tragend, zu verkaufen Sedanstraß 2.

Dobermann-Hündin zu verkaufen. Sehr wachs. Zu erf. Bahnh. Dortm.-Süd Lagerplatz **Emil Bein.** (

Mannfester Kriegshund mit Stammbaum preiswert zu verkauf. **Langendreerholz,** Bönenerstraße 28.

Wachs. deutscher Schäferhund, 1 Jahr, bill. zu verk. Schulgasse 9.

Wichtig für Jäger! Umsth. verk. m. ff. **Dackelhündin,** prima Raubzeugwürger, ff. Schlieferin, in nur gute Hände billig. **G. Bischoff, Dostfeld,** Kaiserstraße 38, I. (

Einbruch ausgeschlossen! Verk. billig 2 Schäferh. R. u. H., 2 Kriegsh., R., Boxerhünd., Dobermann, R., Schottischer Schäferh. R. Hundehandl. Bissenkamp 10.

Deutsch. Schäferhund 9 Mon. alt, reine Rasse, erstkl. Tier, p. Stammbaum, billig zu verkaufen. Steinmetzstr. 16, pt. l.

Dobermannhündin, Ia. Stammbaum, 1 Jahr alt, Vater: Theo v. d. Funkenburg, wegzugshalb. bill. abzugeben. Feldstraße 44, pt.

Ia. Dobermänn. bill. z. vk. 9 W. alt. Leopoldst. 50, I (

Möbel

zu billigsten Preisen unter **jahrelanger Garantie** gegen **Bar** und auf **bequemste**

Teilzahlung.

Bei Barzahlung: Hoher Extra-Rabatt!

Für Verlobte selten günstige Einkaufsgelegenheit!

Küchen Pitsch-pine und gestrichen, mit und ohne Linoleum, sauberste Verarbeitung

Schlafzimmer hochmod., mit u. ohne Spiegelschrank, beste Qualität

Wohnzimmer in allen Preislagen und jeder Zusammenstellung

Speisezimmer in echt Eiche und Nussbaum poliert.

Einzelne Möbel wie: **Kleiderschränke, Bettstellen, Waschkommoden, Nachtkonsolen, Büfetts, Vertikows, Sofas, Umbauten, Spiegel, Tische, Stühle, Küchenschränke, Anrichten, Kleinmöbel, Teppiche, Gardinen, Federbetten etc.**

Möbel-Haus ersten Ranges

Ewald Hohrath

Kuckelke 1 an der Reinoldikirche — **Dortmund** Ecke Ostenhellweg — Brüderweg 1 Ecke Friedhof.

Verlobte verlangen sofort Kataloge gratis. Postkarte genügt. — — Anfrage: **Telefon 2148.**

Billigste und beste Bezugsquelle.

Beachten Sie bitte meine 10 Schaufenster.

In der Dressuranst. Dtm. 1. Kampstr. 38, Tel. 3720, stehen 20 scharfe, wachs. u. mannf. schöne **Rassehunde** v. 10—45 Mk. zu verkauf. (

Bildsch. Rehpinscherhündin, 3½ Pfund schwer, 1 J. alt, für 35 Mark zu verkaufen. Rimmerstraße 61, l., gra.

7 Monat alte langh. **Jagdhündin** zu verkaufen. Weiß u. braun gefl., preisw. mit Stammbaum. (Lünen, Kl. Dorstr. 4.

Kleiner Zwergpinscher, stubenrein, in gute Hände (ruhige Leute) zu verschenken. Schr. Ang. u. **G. J. 3989** an den Gen.-Anz. Dortmd.

Verkauft billig? Möbel? auf Teilzahlung gut, reell. Zahlungseinteilung nach Wunsch. Meld. an **Postlager-Karte Nr. 220, Dortmund erbeten.** Diskretion zugesichert.

Für die Herstellung von Drucksachen und Klischees empfehlen wir unsern neuzeitlich eingerichteten graphischen Großbetrieb, der über die neuesten Setz- und Druckmaschinen verfügt und alle Hilfsmittel aufweist, die eine gediegene, schnelle und preiswerte Ausführung gewährleisten. **C. L. Krüger,** G. m. b. H., **Dortmund, Karlstr. 5,** Fernsprecher 181, 530, 816, Buch-, Akzidenz- u. Zeitungsdruckerei — Buchbinderei — Stereotypie — Klischeeanstalt

+ Bart-flechte sowie bei sämtlichen **Flechten und Hautkrankheiten** aller Art. Auch solche, die nirgends Heilung fanden, wend. sich sofort an **A. Tiemann, Dortmund,** Kurfürstenstr. 35, I. Sprechstund. tägl. Sonnt. v. 9-12.

„Bettnässen" Befreiung garantiert sofort. Alter und Geschlecht angeben. Auskunft umsonst. **Institut „Aurora" München 209, Mailingerstr. 52, II.**

Wozu ein Bruchband tragen?

Lassen Sie sich sagen, wie Sie ohne Bruchband gehen können. Kostenlos.

Alle die wichtigen Entdeckungen, die mit der Heilkunst im Zusammenhang stehen, sind nicht von Aerzten gemacht worden. Es gibt Ausnahmen, eine solche wurde von einem scharfsinnigen und geschickten alten See-Kapitän — Kapitän Collings gemacht. Nachdem er selbst jahrelang an einem doppelten Bruche gelitten hatte, den die Aerzte als unheilbar erklärten, gab er sich nicht der Verzweiflung hin, sondern entschloß, alle seine Zeit und Energie darauf zu verwenden, selber ein Heilmittel zu erfinden, nachdem er, allerhand Untersuchungen etc., angestellt hatte, wurde er selber ein Bruch-Spezialist, wie es einen zweiten nicht gibt. Er fand gerade das, was er suchte. Er heilte nicht nur allein sich, sondern seine Erfindung wurde an verschiedenartigen Brüchen immer und immer wieder ausprobiert, jedesmal mit dem gleichen Ergebnis, daß ein jeder dadurch Heilung fand. Wahrscheinlich haben Sie selbst schon von dieser wunderbaren Heilung gehört oder gelesen, wenn nicht, so werden Sie gewiß froh sein, zu erfahren, daß Kapitän Collings bereit ist, jedem Leser des „General-Anzeiger", der mit einem Bruche behaftet, über seine wunderbare Erfindung ausführlichen Aufschluß zu geben, kostenlos, so daß ein jeder geheilt werden kann, wie schon Hunderte geheilt worden sind.



Heilen Sie Ihren Bruch und verbrennen Sie das Bruchband.

Die Art dieses wunderbaren Mittels ist so einfach, daß die Behandlung ohne Schmerzen oder Unannehmlichkeiten zu verursachen, durchgeführt werden kann. Die gewöhnliche Lebensbeschäftigung kann ausgeübt werden, während das Mittel wirkt. Wenn wir sagen, es heilt, so verstehen wir darunter wirklich was wir sagen, „Heilung", so daß das Bruchband nicht länger notwendig ist und das Risiko einer Operation vollständig beseitigt wird, denn der gebrochene Teil wird dadurch gesund und stark, wie je zuvor. Untenstehenden Coupon wollen Sie ausfüllen, worauf wir Ihnen alles kostenlos zusenden werden. **Kostenlos.**

Kostenloser Probe-Coupon.

Cap. W. A. Collings & Sons, (Box 611.) 32 & 34, Theobald's Road, London, W. C. England

Geehrte Herren: Senden Sie mir kostenlos Anleitung und Probe, damit ich meinen Bruch heilen kann,

Name .....

Adresse .....

Wildunger Königsquelle

General-Vertreter: **H. Fromme,** Likör-Fabrik und Weinhandlung. Telefon 2031. Detail-Verkaufsstelle Weissenburgerstr. 26.

Für Hotels, Cafés, Restaurants etc. Engros-Preise